

TAGESSCHAU

POLITIK

Moskau: Die Kreni-Führung ist bereit, erneut über die seit zehn Jahren wegen der Einbeziehung Berlins blockierten Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, Rechtshilfe und Kulturaustausch zu sprechen. Das hat Andropow auf Drängen Kohls zugesichert.

Mindestumtausch: Das Europa-Parlament hat von der „DDR“ die Abschaffung des Zwangsumtauschs, mindestens aber die Rücknahme der letzten Erhöhung verlangt.

KSZE: Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Madrid geht kommende Woche doch noch weiter. Die Sowjetunion erhob in letzter Minute Einwände gegen das Schlussdokument.

Israel-Besuch: Bundeskanzler Kohl wird vom 31. August bis 4. September Israel besuchen: Vorgänger Schmidt hatte Einladungen nie Folge geleistet, Kanzler Brandt war 1973 in Israel.

Kanzlerreise: Nach heftiger Kritik der sowjetischen Presse geht Kohl auf eine „bemerkenswerte Reise“ in die Fortsetzung des Ost-West-Dialogs, kommentiert „Sowjetskaja Rossija“.

Midgeman: In den USA läuft die Entwicklung der Midgeman-Interkontinentalrakete an; sie soll nur einen Sprengkopf tragen und am Boden besonders geschützt werden. Kosten: etwa 170 Milliarden Mark. - Die US-Luftwaffe hat ein Satelliten-System für Militärkommunikationen in Auftrag gegeben.

„DDR“-Kredit: Die „DDR“ hat schon bei der sozial-liberalen Regierung wegen eines Milliardenkredits vorgeführt und Konzeptionen beim Mindestumtausch als Gegenleistung in Aussicht gestellt. Das teilte der frühere Justizminister Schmutz mit.

Kirchentag: Das Thema „Familie zwischen Kirche und Schule“ steht neben dem Frieden im Mittelpunkt des bislang größten Kirchentags in der „DDR“ seit 1954. In Dresden werden bis Sonntag rund 100 000 Teilnehmer erwartet.

Italien: Die Christdemokraten haben sich in ihrer ersten Präsidentschaftssitzung nach der Wahlniederlage für eine neue Fünf-Parteien-Koalition mit den Sozialisten ausgesprochen.

Wochenende: Premierminister Mauroy reist am Sonntag für drei Tage nach Ungarn. - Wirtschaftsminister Graf Lambsdorff zu fünftägigem Besuch in Japan. - In Wien beginnt Tagung des Weltverbandes der Psychiater ohne UdSSR, Bulgarien und CSSR.

ZITAT DES TAGES

„Die Bundesregierung ist befremdet über diese neue Maßnahme. Sie entspricht nicht dem, was in Williamsburg besprochen worden ist.“

Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff über die amerikanischen Edelmetall-Importrestriktionen

FOTO: JUPP DARCHINGER

WIRTSCHAFT

Audi-NSU: Umsatzsprung von 6,1 auf sieben Milliarden für 1983 erwartet. Im ersten Halbjahr 1983 insgesamt 203 250 Autos ausgeliefert, über 200 000 mehr als im Vorjahresjahr, jedoch Rückgang in USA. Für das Jahr 890 000 Autverkäufe erwartet. „Renner“ ist der Audi 100.

Entwicklungsländer: Die Bundesrepublik erzielte 1982 im Warenhandel 4,2 Milliarden DM Überschuss nach Defiziten in den drei Jahren zuvor. Rückgang im Importen (insgesamt 68,5 Milliarden DM) traf vor allem Opec-Länder (zwei Prozent).

Japan-Kameras: Absatzsteigerung in der Bundesrepublik 1983 um 0,9 Prozent erwartet nach zweistelligen Zuwachsraten bis 1981.

Frankreich: Expertenkommission des Planungsministeriums empfiehlt Drosselung des Kernenergie-Ausbaus wegen Verringerung der Energie-Nachfrage.

Niederlande: Christdemokraten empfehlen 32-Stunden-Woche bei entsprechender Lohnkürzung innerhalb von sieben Jahren.

Teilkasko: Die Tarife für die Kraftfahrzeug-Teilkasko-Versicherung werden zum 1. April 1985 freigegeben. Erst 1982 war die Vollkaskoversicherung aus der Genehmigungsverpflichtung entlassen worden.

Börse: Die Aktienkurse erwiesen sich trotz Gewinnminderungen als sehr widerstandsfähig. Der Gesamtmarkt war leichter. WELT-Aktienindex: 144,9 (145,3). Dollarmittelkurs 2,5730 (2,5635) Mark. Goldpreis pro Feinunze 422,75 (412,25) Dollar.

KULTUR

Herman Kahn: Der US-Zukunftsforscher, Direktor des Hudson Institute (New York), ist mit 61 Jahren gestorben.

Pay-TV: In der Schweiz darf laut Beschluß des Bundesrats privates Fernsehen gegen Abonnementgebühren (ohne Werbung) eingeführt werden.

Avignon: Das vierwöchige Theaterfestival beginnt am Samstag mit „Les derniers nouvelles de la peste“ von Bernard Chartreux.

SPORT

Leichtathletik: Bei der Universiade in Edmonton (Kanada) belegte die Düsseldorferin Sabine Everts im Siebenkampf mit 6391 Punkten den zweiten Platz. Sie siegte die Sowjetrusin Jekaterina Smirnowa (6890 Punkte).

Fechten: Nach dem Unfall des modernen Fünfkämpfers Michael Zimmermann beim Fechttraining wird erneut über die Sicherheit von Waffen, Masken und Bekleidung diskutiert. Deutsche Firmen beschäftigen sich mit der Entwicklung.

AUS ALLER WELT

Drogen: Die Zunahme der Drogen-Kriminalität macht BKA-Präsident Boge Sorgen; im ersten Halbjahr 1983 wurden 126 Kilo Heroin beschlagnahmt (1982: 47 Kilo).

Transplantation: In München wurde einem Lebererkrankten aus Niederbayern das Herz eines Österreicher aus Graz eingepflanzt.

Wetter: Es bleibt am ganzen Wochenende warm mit Temperaturen bis 28 Grad; Sonne nur im Raum-Beitrag in Nordost-Niedersachsen.

Mireille Darc: Die französische Filmschauspielerin ist bei einem Autounfall nahe Aosta schwer verletzt worden.

Meinungen: Die eiskalten Pfarrer - Leitartikel über Kirche und Bundeswehr S.2

Taiwan: Konflikt und Computer - Eine Reportage von Hermann Renner S.3

Tschad: Französische Jagdbomber können Vormarsch der Rebellen stoppen S.5

Fernsehen: Tagebuch eines Hirtenhundes - eine holländische Familienserie S.7

Probleme durch Fehlentscheidungen der EG - Wissenschaftler warnen Bonn S.9

Moskau bereit, über Verträge mit Berlin-Klausel zu sprechen

Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, Rechtshilfe, Kulturaustausch

BERNT CONRAD, Bonn

Der sowjetische Parteichef Jurij Andropow und Außenminister Andrej Gromyko haben sich auf Drängen von Bundeskanzler Helmut Kohl bereit erklärt, die seit zehn Jahren an der Einbeziehung Berlins festgefahrenen deutsch-sowjetischen Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, Rechtshilfe und Kulturaustausch von neuem auf Expertenebene erörtern zu lassen. Das gab Staatssekretär Peter Boensch gestern in Bonn bekannt.

Die Bundesregierung bewertet die Moskauer Bereitschaft, wie von zuständiger Seite betont wurde, als ein Indiz dafür, dass die Kreni-Führung das deutsch-sowjetische Verhältnis durch die in Aussicht stehende Nachrüstung langfristig nicht beeinträchtigen lassen will. Als weitere Indizien dafür gelten die nicht an Bedingungen geknüpfte Annahme der Einladung Andropows nach Bonn und die Absicht der Sowjetunion, einen Abschluss des Madrider KSZE-Folgetreffens zu ermöglichen und den KSZE-Prozess fortzusetzen.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-Abkommen verstießen. Diese Ansicht vertrat auch Gromyko. Dennoch lehnten es beide, als Kohl darauf beharrte, nicht ab, noch einmal über das Abkommen zu diskutieren. So wurde es vereinbart.

Derartige Absichtserklärungen, die in Bonn Hoffnungen erweckten, hatte es schon früher mehrfach gegeben, ohne daß jemals ein Vertragsabschluß zustande kam. Dies war so nach dem Bonn-Besuch des damaligen Parteichefs Leonid Breschnew 1973, nach der Moskauer Reise von Bundeskanzler Helmut Schmidt 1974 und nach späteren Besuchen hüben und drüben.

1974 brachte der damalige Bundesminister Egon Bahr von Gesprächen über die drei Abkommen allerdings zu konkreten Ergebnissen führen werden, ist nach der Einschätzung von Bonner Experten zweifelhaft. Als Bundeskanzler Kohl das Thema bei seinem Besuch in Moskau anschnitt, erwiderte Andropow zunächst kühl, eine Einigung über die Texte sei bisher gescheitert, weil die Bonner Vorschläge für eine Einbeziehung West-Berlins gegen das Vier-Mächte-

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

KSZE: Immerhin etwas

Von Bernd Conrad

Nach einem oftmals quälenden, fast dreijährigen Hindernissen haben die Delegierten des Madrider KSZE-Folgetreffens jetzt die letzte größere Hürde auf dem Weg zu einem allseits akzeptablen Schlusdokument genommen. Dem Westen wurde das dringend erwünschte Expertentreffen für menschliche Kontakte zugestanden – allerdings mit der von Moskau durchgesetzten Einschränkung, daß es nicht im eigentlichen Kommuniqué-Text, sondern in einer Zusatzklärung angekündigt wird.

Diesem Kompromiß müssen noch die Regierungen der 35 Teilnehmerstaaten zustimmen. Bei den Amerikanern scheint das nicht ganz sicher zu sein. Politisch weniger erheblich ist der Eigensinn, mit dem der maltesische Regierungschef Dom Mintoff wieder einmal in letzter Minute die Konferenz durch Sonderforderungen aufzuhalten sucht.

Jedenfalls zeichnet sich nunmehr ein Schlusdokument ab, das zwar bei weitem nicht alle westlichen Vorstellungen erfüllt, immerhin aber einige konkrete Fortschritte im humanitären Bereich bringt. Mag auch vieles davon, wie bei früheren KSZE-Texten, nur auf dem Papier stehen, so erhält der Westen doch die Möglichkeit, die Sowjets und ihre Satelliten immer wieder darauf festzunageln. Dazu kann auch das in Madrid – neben der Tagung für menschliche Kontakte – vereinbarte Expertentreffen für Menschenrechte beitragen.

Darüber hinaus bietet die für Januar vorgesehene europäische Abrüstungskonferenz und eine für Mitte Oktober ins Auge gefaßte Vorkonferenz die Chance, das im Zusammenhang mit der westlichen Nachrüstung erwartete Herbstklima politisch etwas zu mildern. Das sind – gemessen an den hochfliegenden Hoffnungen vergangener Jahre – gewiß nur bescheidene Ergebnisse. Aber wer hätte realistischere mehr erwarten können?

Solidarisch in Japan

Von Peter Gillies

Da besuchte vor einigen Monaten eine Gruppe deutscher Metallindustrieller Japan. Unter den vielen Kontakten ergab sich auch ein Gespräch mit einem hohen Funktionär der japanischen Metallgewerkschaft. Thema: Arbeitszeitverkürzung.

Auch für ihn sei es eine „internationale, solidarische gewerkschaftliche Forderung“, die Arbeitszeit zu verkürzen, meinte der japanische Gewerkschaftsführer. Die Deutschen äußerten Verwunderung: Bisher habe man in allen Betrieben gehört, eine Arbeitszeitverkürzung sei abzulehnen. Habe sich die japanische Meinung geändert?

Darauf entgegnete der fernöstliche Gewerkschaftsfunktionär: „Meine Herren, wenn Sie mich als Japaner ansprechen: Ich will ja auch keine Arbeitszeitverkürzung für Japan! Wir müssen eher mehr leisten als weniger. Wir haben doch Konkurrenz und leben wettbewerbspolitisch nicht auf einer Insel. Aber ihr Europäer solltet natürlich die Arbeitszeit verkürzen.“ Die Deutschen wollen an dieser Stelle ein verschmitztes Lächeln des Japaners beobachtet haben.

Ein ergänzender Blick in die Statistik: In der deutschen Metallindustrie leistet ein Arbeitnehmer jährlich 1641 Stunden, sein japanischer Kollege dagegen 2134 Stunden. Hier wird dafür ein Jahresverdienst von 32 568 Mark ausgezahlt, dort von 27 872 Mark. Die Lohnkosten je geleistete Arbeitsstunde betragen (ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung) hier 19,85 Mark, dort nur 13,06 Mark.

Oder anders: Die deutschen Metallarbeiter arbeiten 23 Prozent weniger als ihre japanischen Kollegen, verdienen aber 17 Prozent mehr als jene. Das verschmitzte Lächeln des japanischen Gewerkschaftsfunktionärs kommt aus der Gewißheit, daß eine Arbeitszeitverkürzung in Europa die japanischen Arbeitsplätze sicherer macht. So kommt die Solidarität der Japaner mit der deutschen 35-Stunden-Woche-Kampagne aus vollem Herzen.

Strategie in Asien

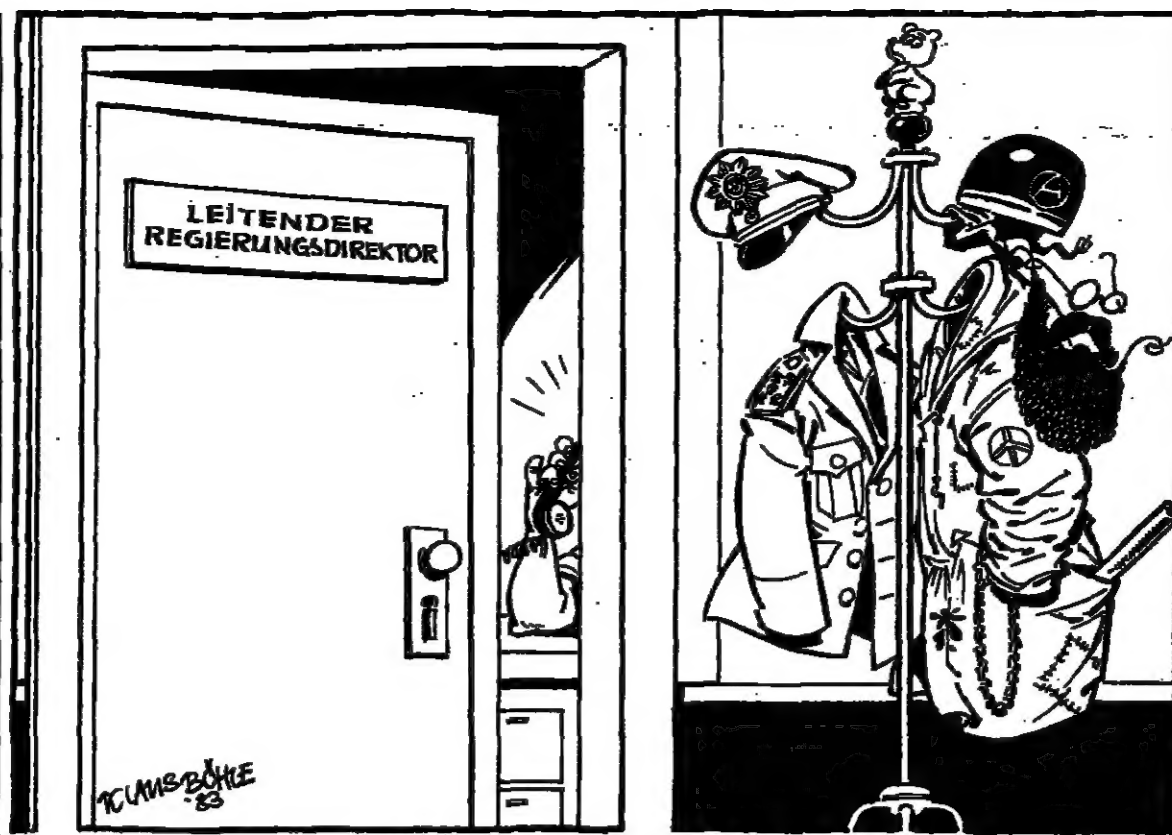
Von Christel Pilz

Ab heute beginnt die deutsche Außenwirtschaftspolitik, verkündete Außenminister Genscher am Ende der Asean-EG-Konferenz am 25. März in Bangkok. Nach Bonn zurückgekehrt, erließ Genscher einen Runderlaß, das deutsche Botschaften sich um die Wahrnehmung deutscher Wirtschaftsinteressen zu kümmern haben. Am 1. Juni hatte er die Spitze der deutschen Wirtschaft zu sich geladen. Als Genscher jetzt Ende Juni zum Asean-Dialog erneut nach Bangkok reiste, kam er mit einer Wirtschaftsdelegation.

Diese Ansätze verdienen Anerkennung, doch es fehlt ihnen die Substanz einer Konzeption, während die Regierungen anderer Industrienationen neuerdings mit konzertierten Aktionen antreten, um ihrer Wirtschaft zum Erfolg im Ausland zu verhelfen.

Genscher selbst meint, er habe Anstöße gegeben. Die Ideen müßten von der Wirtschaft kommen: „Sie soll mir sagen, was sie von mir will“, meinte er gegenüber der WELT. Das aber habe sie, sehr zu seiner Enttäuschung, bisher nicht getan.

Man kann sich fragen, wessen Aufgabe es ist, eine Außenwirtschaftskonzeption auf den Tisch zu bringen: die des Staates oder die der Privatwirtschaft. Doch wenn Genscher den Ball der Privatwirtschaft zuspielt, dann sollte sie ihn auffangen. Bislang, so scheint es, sind weder einzelne Unternehmer noch deren Vertretungen wie der BDI oder DIHT darauf vorbereitet. Bei den Kanadiern etwa, die in Südostasien eine beeindruckende Erfolgsstrategie vorexerzieren, könnte man einiges lernen.



Die eiskalten Pfarrer

Von Joachim Neander

In dieser Woche wurde eine 125jährige Religionspädagogin von der Anlage der Volksverhetzung freigesprochen. Eine von ihr geleitete Jugendgruppe hatte Collagen in einem evangelischen Gemeindezentrum aufgehängt. Darauf stand auch der Satz: „Soldaten sind alle bezahlte Mörder.“

Der Freispruch wird Verwunderung auslösen. Scheitert verdient er nicht. Nach geltendem Recht konnte nicht anders entschieden werden. Die junge Frau hat sich an das gehalten, was sie gelernt hat. Es war ein pädagogischer Betriebsunfall: Die Spontanäußerung eines Jugendlichen, für einen internen Gruppenprozeß gemeint, geriet (fahrlässig) auch anderen in den Blick.

Nun könnte man gewiß über eine Pädagogik diskutieren, die sich darum bemüht, Spontanes, Unreguliertes aus jungen Menschen herauszulockern, es dann aber selbst da unkorrigiert oder gar undiskutiert stehenzulassen, wo es in extremer Weise die Rechte anderer und das Strafrecht verletzt. Zumindest für die Jugendlichen entsteht da eine Art Scheinlegalität für fast alles.

Wie gesagt, man könnte mit dieser Art Pädagogik rechten. Sie wird fast überall gelehrt. Aber an der Gnadenlosigkeit, mit der viele der modernen Pädagogen mit der Pädagogik früherer Zeiten umspringen, läßt sich gut ablesen, wie nackt und bloß sie derzeit am Pranger stehen werden. Hier geht es um andere Dinge, um das Bild, das die Kirche als Institution, vor allem in Gestalt der beiden Pfarrer des Städtchens, bei diesem „Betriebsunfall“ geboten hat.

Das Bild, soweit es im Prozeß sichtbar wurde, ist erschreckend, es ist geprägt von einer kalten Konflikt-Routine, die man von Kirchen eigentlich nicht erwartet. Der Satz, der sechs Wochen lang aushing, hatte schließlich die (überwiegend katholische) Bevölkerung der Stadt in große Erregung versetzt, bei den Soldaten der Bundeswehrgarnison Empörung ausgelöst und sogar Unsicherheit und Streit in ihre Familien hineingebracht.

Dennoch hat es von seiten

der Pfarrer offenbar nicht einen einzigen Versuch gegeben, mit der Bundeswehr, mit dem Militärpfarrer oder mit einzelnen Soldaten (die schließlich Glieder der örtlichen Kirchengemeinde sind) in ein klärendes Gespräch zu kommen. Die Pfarrer haben sich intern von dem Satz distanziert. Sie haben blitzschnell dafür gesorgt, keinen Ärger zu kriegen, mit dem Kirchenvorstand, mit der Kirchenleitung, mit der Staatsanwaltschaft.

Sie haben weder öffentlich die Verantwortung übernommen (vor Gericht stand nur die junge Mitarbeiterin) noch sich entschuldigt, ihr Bedauern ausgesprochen, mit den Jugendlichen diskutiert, aus deren Reihen der Satz gekommen war.

Der eine der beiden Pfarrer, als Zeuge vor Gericht, sprach stets von „uns“ (den Pfarrern der Friedensbewegung?) und von „denen“, obwohl „die“ doch als Einzelmenschen seiner Seelsorge anvertraut sind und zum Teil sogar selber in kirchlichen Gremien mitarbeiten. Wenn es vor Gericht um die politische Diskussion über die Friedensbewegung (hier am Ort von den Pfarrern mitgetragen und voll mitgetragen) ging, sprach er von „Positionen“ – so als verhandelte er im Auftrag der Friedensbewegung mit der Institution Bundeswehr über Frieden und Abrüstung.

Eine dieser Positionen, wohl



Foto: DPA

zum Beweis für „Offenheit“ und „Toleranz“, wurde so formuliert: Der „einzelne Soldat“ könne und dürfe ja durchaus in der Friedensbewegung mitarbeiten – allerdings genüge es dabei nicht, einfach nur für den Frieden zu sein.

Dem Anzeigerstatter (wohlgerichtet: er hatte nicht Volksverhetzung, sondern als direkt Betroffener nur Beleidigung im Sinn) wurde anstelle einer Aussprache erklärt, man könne im Redaktionsausschuß des „Gemeindebriefs“ nicht mehr mit ihm zusammenarbeiten.

Hier wurde planmäßig die Ausgrenzung der Bundeswehr aus der evangelischen Kirche betrieben, von Leuten, die eher an eine Art Technokratie der Friedensbewegung erinnern als an Seelsorger. Begonnen hat diese Ausgrenzung offenbar mit einem programmatischen Brief. Die Überschrift lautete nicht etwa „Die Gemeinde und ihre Soldaten“ oder „Verteidigung und Frieden“, sondern in eitlem Selbsterhöhung: „Wir Pfarrer und das Militär.“ Wer ein Sensorium für Sprache besitzt, dem springt da der nackte Hochmut ins Gesicht.

Die evangelische Kirche verteidigt sich, wenn sie ob ihrer vielen politisch einseitigen Aktivitäten angegriffen wird, stets mit dem Argument, sie müsse eine offene Kirche sein, offen auch für abweichende Meinungen, Minoritäten, auch Extremes zur Not. Wer hier bei diesem Fall Offenheit entdeckt, der melde sich. Hier wurde abgegrenzt, taktiert, gemangelt. In diesem Klima tut einem die gläubige Arglosigkeit der jungen Religionspädagogin fast ebenso leid wie die stumme Verwunderung der jungen Soldaten, die im Gerichtssaal saßen.

Die Offenheit, auch die politischen Eiferer, die durch die offenen Türen einströmen – all das wird die Kirche vielleicht überleben. Der Hochmut könnte tödlich sein. Es sollte die Kirche beunruhigen, wenn so ein Alternativ-Blatt wie der „Pflasterstrand“ in einem ironischen Beitrag über die Friedensbewegung meint, daß da mittlerweile nicht mehr die DKP, sondern „die Kirche am Steuer“ zu sitzen scheint.

IM GESPRÄCH Jean Ziegler

Von Walter H. Rueb

Geschäftstüchtiger Linker

In der Heimat nennt man ihn einen Nestbeschmutzer. In Frankreich hat ihn jetzt die Regierung zum Professor an die Sorbonne berufen – und dabei hat der 49jährige Schweizer Soziologieprofessor Jean Ziegler ausnahmsweise nicht durch aufwändige Reden im Parlament zu Bern, einen Streit mit einem Minister, verurteilende Behauptungen über Funktionäre der eigenen Partei, ungläubige Angaben über die Höhe französischer Fluchtgelder in die Schweiz oder dergleichen von sich reden gemacht.

Für das Entsetzen der eidgeborenen Parlamenten ein Glücksfall: Möglicherweise geht Publicity für den Schweizer Sozialdemokraten für einmal ohne Morddrohungen ab. Die Schlagzeilen vor wenigen Wochen hatten solche noch im Gefolge. Aber damals ging es auch nicht um die Berufung an die renommierteste französische Universität, sondern um die Vorstellung des neuesten von Krankengeldern strotzenden Ziegler-Bestsellers. Doch die Hoffnung, den unheimlichen Zeitgenossen endlich los zu werden, der mit umstrittenen Büchern über die Schweiz, als Freund und Einläder Khaddafis nach Bern, Ausplauderer helvetischer Internas in französischen Massenblättern und Erzfeind der einheimischen Banken und Multis nach Frankreich loszuwerfen, trägt er hat schon angekündigt, daß er nicht daran denke, sein Nationalrats-Mandat aufzugeben.

Damit er im Spiel bleiben kann, will er einen Teil seiner Lehrtätigkeit an der Universität Genf weiter ausüben. Um Aussage ist der Sozialdemokrat der anderen gerne ihre Profitsucht vorrechnen nicht verlegen: Er wird Vorlesungen in Paris derart konzentrieren, daß er mit einem einzigen monatlichen Trip nach Paris auskommt. So erlaubt ihm seine Weitsicht, im eidgenössischen Parlament weiter sein Wesen zu treiben und gleich-



Foto: SLD - NEWS

zeitig von zwei Universitäten Dozenturen zu kassieren. ... Zieglers letztes Buch mit dem Titel „Die Rebellen“ hat in Frankreich für Furore gesorgt und letztlich die Sorbonne auf ihn aufmerksam gemacht. In dem Werk beleuchtet Ziegler die Befreiungskämpfe in der Dritten Welt – eine im sozialistischen Frankreich natürlich sehr verdienstvolle Arbeit.

In der konservativen Schweiz hat Ziegler demgegenüber noch nicht die höchsten Weihen erfahren. Selbst in Genf, seiner Wahlheimat, hat er mehr Gegner als Freunde. Seine hohen Abstammungsergebnisse rufen nach Meinung seiner Feinde daher, daß seine Wähler weder seine Sprache verstehen noch seine Bücher lesen können.

Ziegler sieht es jedoch nicht an, daß er mehr gehaßt als geliebt wird. Nur einmal geriet der Professor aus der Fassung. Das war vor zwei Jahren, als das Parlament seinen eigenen Mitglied aus Rache die Zusage für einen wissenschaftlichen Forschungsauftrag kürzte und ihm rief, auf Beiträge jenes Staates zu verzichten, den er überall verunglimpfend sogar zerstören wollte.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

LES ECHOS

Die Shinto-Militären in Nahd und Nahd, meint die französische Zeitung:

Shultz wird dieser vergeblichen Rundreise vielleicht als Lektion entnommen, daß die Syrer ebenso wie die Israelis absolut nicht zur Beendigung der faktischen Teilung des Libanon gedrängt fühlen. Von der einen wie von der anderen Seite müßten härtere Garantien für die Aufgabe dieses an wirtschaftlichen und politischen Möglichkeiten viel zu reichen Bodens kommen. Die weniger anspruchsvolle Reise Claude Cheyrons in dieselben Länder wird kaum mehr praktische Ergebnisse haben.

DER BUND

Die Bremer Zeitung meint zur Einführung eines internationalen Verflechtungsnetzes:

Die Flugzeugentführung, inszeniert von Sympathisanten des im Pariser Exil lebenden Chefs der Volksarmy, Radjavi, ist in eine Zeit gefallen, in der die Beziehungen zwischen Iran und Frankreich auf einem Tiefpunkt stehen. Zwei Tatbestände sind für das Khomeini-Regime maßgeblich, die französische Regierung zu verurteilen, ja zu verdammen: Frankreich beherbergt als Asylant die iranische Opposition, wie einst Khomeini selbst, und Präsident Mitterrand unterstützt mit Waffen und Krediten offen und ausgiebig Bagdad im Krieg gegen dessen östlichen Nachbarn Iran. ... Den Hauptgrund für das frostige Klima zwischen Teheran und Paris stellt jedoch Mitterrands klare Unterstützung für den Irak im Krieg gegen das Khomeini-Regime dar.

LE MATIN

Die Pariser Zeitung sieht eine Bilanz der Rolle der Bundeskanzlerin in der europäischen Hauptstadt:

Das Auftreten Kohls auf der Ost-West-Szene bedeutet umso mehr

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Zum Umwelt-Programm der SPD heißt es in der WELT:

Nicht ausnehmen kann man Volker Hauff indessen, wenn er den Vorwurf zurückweist, die sozialliberale Koalition habe den Umweltschutz vernachlässigt. Um beim Thema Luftreinhaltung zu bleiben: Wer sonst, wenn nicht die Sozialliberalen sind schuld daran, daß die anderen Industrieländer USA, Kanada, Schweden, die Schweiz und demnach auch Australien bei der Auspuffentgiftung die Nase weit vorn und die Bundesrepublik abgehängt haben? Und was es denn nicht die alte Koalition, die eine völlig unzureichende Entschärfungs-Verordnung für Feuerungsanlagen vorgelegt hat, wohl nicht mit Rücksicht auf den Diszordler SPD-Regierungschef Johannes Rau, der noch heute fälschlicherweise von einem Gegensatz zwischen „Waldläufern und Malochern“ spricht? Über die Umwelt-politische Wende des Sozialdemokraten könnte man sich freuen, wenn man nur etwas sicherer, daß es etwas mehr als kurzfristige Taktik ist, etwa der Wunsch, den Grünen das Wasser abzugraben.

Südamerika wird unaufhaltsam zum Krisenkontinent

El Salvador bleibt das Schlüsselland / Von Werner Thomas

Wenn Afrika und Asien von den fünfziger bis zu den siebziger Jahren die Schlagzeilen-Lieferanten der Dritten Welt waren, dann hat Lateinamerika für diese Dekade die Rolle des Krisenkontinents übernommen. Zwischen dem Rio Grande und Feuerland liegt heute ein hochexplosives Minenfeld.

Die ersten Explosionen ereigneten sich in Mittelamerika, wo zwei kleine Nationen, die einst außerhalb der Region kaum jemand kannte, Politiker und Demonstranten mobilisierten: Nicaragua und El Salvador. Schon überfällt das internationale Journalisten-Korps die verschlafene honduranische Hauptstadt Tegucigalpa: Honduras zählt nun auch zum Kreis der Krisenländer. In Guatemala grassiert bereits seit mehr als dreißig Jahren ein revolutionärer Bazillus, der oft bekämpft, aber nie beseitigt wurde. Und selbst Costa Rica gilt nicht mehr als die friedlich prosperierende „Schweiz Mittelamerikas“.

Aber in den anderen Teilen des Halbkontinents sieht es ebenfalls düster aus. Brasilien und Mexiko, die beiden Riesen der Region, drohen unter den Lasten ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten zusammenzubrechen. Es sind die höchstverschuldeten Länder der Welt; zwischen 85 und 90 Milliarden Dollar müssen abgetragen werden. Die Schuldendienste verschlingen mehr als die Hälfte der Deviseneinnahmen. Für die Linderung der sozialen Probleme bleibt wenig Geld. Die sozialen Probleme wachsen gefährlich. São Paulo sandte ein Alarmsignal: Im April hat sich die Wut arbeitender Arbeiter in wilden Straßenschlachten entladen. Solche Szenen wären auch in Mexiko City möglich. Beide Städte wachsen apokalyptisch. Ihre Einwohnerzahl wird auf 15 bis 18 Millionen geschätzt. Um die Jahrhundertwende können sich zwischen 35 und 40 Millionen Menschen in diesen bereits

heute hoffnungslos überfüllten Megalopolen drängen.

In Mexiko kann ein raffiniertes politisches System, das manipuliert und korumpiert, besonders die Gewerkschaften, die Krisensituation unter Kontrolle halten. In Brasilien profitiert die Militärregierung von der ungewöhnlichen Popularität ihres Präsidenten João Baptista Figueiredo und des Prozesses der politischen Öffnung (Abertura), der eine Rückkehr zur Demokratie verspricht. Ob das auf die Dauer reicht, ist fraglich.

Selbst die fünf Demokratien Südamerikas (Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru, Venezuela) werden von schweren Wirtschaftskrisen geschüttelt, fast alle von einem destruktiven Parteienhader. Peru und Kolumbien leiden zudem unter einem Guerilla-Problem. Aber auch in Peru kursieren wieder Putschgerüchte, weil die maoistische Rebellenbewegung „Leuchtender Pfad“ die Regierung des alternativen Präsidenten Fernando Belaunde Terry immer dreister herausfordert.

In Argentinien droht nach einer siebenjährigen Herrschaft der Generale und Admirale die Rückkehr zu verurteilten, niveaulosen Verhältnissen: Eine dritte peronistische Ära mit Demagogie und Mißwirtschaft kann Anfang nächsten Jahres beginnen. Die nächste Intervention der Uniformträger ist dann nur eine Frage der Zeit.

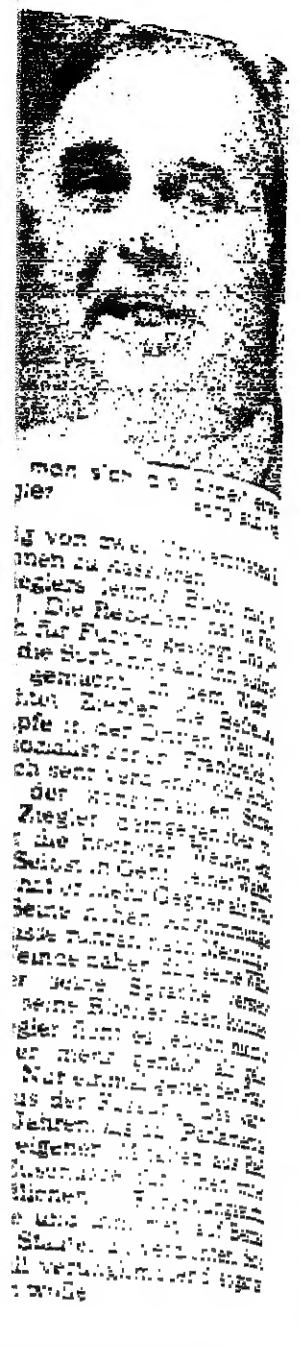
In Chile signalisieren Unruhen die schwindende Popularität Pinochets. Je länger der General Schritte der politischen Öffnung scheut, desto mehr fördert er die Radikalisierung der Opposition und den Einfluß der linken Kräfte. Dasselbe gilt für Uruguay und Paraguay. Surinam ist durch kubanische Einwirkung voll ins sozialistische Lager überführt worden.

Ohne Überraschung beobachten westliche Diplomaten, daß die Moskauer Missionen fast überall in Lateinamerika personell verstärkt werden. Aber natürlich haben die Probleme in Lateinamerika zu-

nächst soziale und wirtschaftliche Ursachen. Diese lassen sich lösen oder zumindest lindern, wenn der Westen die gemäßigten Kräfte politisch unterstützt und den besonders gefährdeten Nationen wirtschaftliche Erleichterungen verschafft. Brasilien oder Mexiko dürfen nicht von ihrer Schuldenlast erdrückt werden.

Das kleine El Salvador spielt eine Schlüsselrolle für die weiteren Entwicklungen in Lateinamerika. Wenn die Nation von den FMLN-Rebellen tatsächlich „befreit“ werden sollte, sind nicht nur Honduras und Guatemala, fällig. Selbst in Kreisen der SPD – Brandt, Wischniewski – rechnet man mit größten Gefahren für Mexiko. Aber niemand will dort offen zugeben, wer die „Befreier“ El Salvadors wirklich sind. Lateinamerika ist auch ein Kontinent der Kettenreaktionen. Und Europa ist der Kontinent, wo das Lernen aus der Vergangenheit am meisten besprochen und am wenigsten praktiziert wird.

Handwritten text in Arabic script: "مكتبة الامم المتحدة"



STUTTGARTER
NACHRICHTEN

STUTTGARTER
NACHRICHTEN

Die Glattrohr-Kanone kann den Nahen Osten verändern

Eine neue deutsche Panzerkanone, die auch die kommende Generation der Panzer durchschlagen kann, stellt Militärpolitiker vor neue Probleme. Vor allem Israel muß sich mit dieser Frage auseinandersetzen, denn zumindest die Sandis werden bald im Besitz der 120-Millimeter-Kanone sein.

Von C. GRAF BROCKDORFF

Es steht fest, daß Saudi-Arabien die 120-Millimeter-Panzerkanone von Rheinmetall erhält. Entweder Saudi-Arabien kauft von der Bundesrepublik Deutschland den Kampfpfeiler Leopard 2 - eine Frage, die so oder so in absehbarer Zukunft entschieden werden muß. Der Leopard 2 trägt die Rheinmetallkanone als Hauptbewaffnung. Oder Saudi-Arabien deckt seinen Panzerbedarf mit dem neuen amerikanischen M-1 Abrams, dessen zweite und größere Serie ebenfalls mit der deutschen Rheinmetall-Kanone ausgerüstet ist.

Gegenwärtig laufen dem Vernehmen nach schon zwei M-1-Panzer aus den Vereinigten Staaten als Probe- und Vorführfahrzeuge in der saudischen Wüste. Sie sind noch mit der 105-Millimeter-Kanone mit gezogenem Rohr ausgerüstet, weil die Amerikaner den Beginn ihrer M-1-Serienfertigung nicht mit der Rheinmetallkanone aufnehmen konnten. Die deutsche Kanone gilt unumstritten in der Welt als leistungsfähigste Waffe ihrer Art überhaupt.

Mit der Entwicklung dieser Waffe brachen die Deutschen mit einer gezielten Tradition: Bis dahin hatte jede Panzerkanone wie ein Artilleriegeschütz ein gezogenes Rohr, das das Geschos zur Stabilisierung seiner Flugbahn Drall verlieh. Die neue Rheinmetall-Waffe des Kalibers 120 Millimeter ver-

die Übertragung möglichst hoher Energie im Ziel. Wichtig ist, daß das Pfeilgeschos sich im Fluge nicht dreht.

Nur mit Munition dieser Art können moderne Schottpanzerungen durchschlagen werden. Schottpanzerung besteht nicht mehr aus einer durchgehenden Stahlplatte. Wie das Wort sagt, befinden sich dazwischen Lücken, die von Keramik unterbrochen sind. Erst diese Hohlräume ergeben den hohen Panzerschutz. Im Leopard 2, der auf diese Weise gepanzert ist - auch der M-1 aus den USA -, verschwindet der eigentliche Panzerschutz hinter der manchmal kantig wirkenden äußeren Form.

Nun ist erst im Laufe der letzten Jahre mit völliger Klarheit ermittelt worden, was eigentlich passiert, wenn ein Pfeilgeschos, das mit einer Geschwindigkeit von 1700 Metern in der Sekunde die Mündung der Panzerkanone verlassen hat, auf das gepanzerte Ziel trifft. Es ergibt sich ein hydrodynamischer Vorgang, bei dem der Stachel des Pfeilgeschosses Material verdrängt und dabei gleichzeitig aufgesaugt wird. Die Wirkung ist groß, selbst moderne Panzerungen können so durchschlagen werden, wie der Erfolg der Israelis im Sommer 1982 bewiesen hat. Daß dies noch mit dem durchdringenden Führungsband geschah, darf nicht über die kommende Entwicklung hinwegtäuschen.

Von den Herstellern der 105-Millimeter-Zugrohrkanonen wird das oft nicht zugegeben. Staatliche und kommerzielle Interessen von erheblicher Bedeutung sind im Spiel. Die Entwicklung vollzieht sich rasch, ohne daß die Öffentlichkeit sie begreift und in der Lage ist, sich aus ihr ergebenden militärpolitischen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Es ist nötig, politische und kommerzielle Interessen und aus ihnen ergebende Sprachregelungen als das zu erkennen, was sie sind, wenn man zu einer zutreffen-

Fragen nach diesem Thema nicht, doch es heißt in der Industrie, die Kanonen-Firma habe es bei diesem Verfahren zur Perfektion gebracht.

Es läßt sich heute voraussagen, daß die Staaten, die sich noch des Kalibers 105 Millimeter mit gezogenem Rohr bedienen, in den nächsten Jahren vor grundsätzlichen Entscheidungen stehen werden. Je nach der militärpolitischen Lage des Staates und der übrigen Ausstattung seiner Streitkräfte wird sich das Problem mehr oder minder scharf stellen. Ausgehend von einer im Augenblick vorherrschenden Situation im Nahen Osten dürfte sich die Frage des Kalibers für kaum einen Staat so scharf stellen wie für Israel. Von ihrer zureichenden Beantwortung könnte das Überleben Israels als Staat abhängen. Das Land besitzt eine qualifizierte Rüstungsindustrie, israelische Ballistiker haben internationales Niveau. Israel könnte selbst eine Glattrohrkanone entwickeln, vielleicht tut es das insgesamt schon. Doch die Kosten sind astronomisch. Israel könnte sich sicherlich auch deutscher Technologie bedienen, was bestimmt jenen Deutschen annehm wäre, die sich aus politischen und vor allem strategischen Erwägungen einem Wunsch Saudi-Arabiens nach Lieferung des Leopard 2 nicht verschließen wollen.

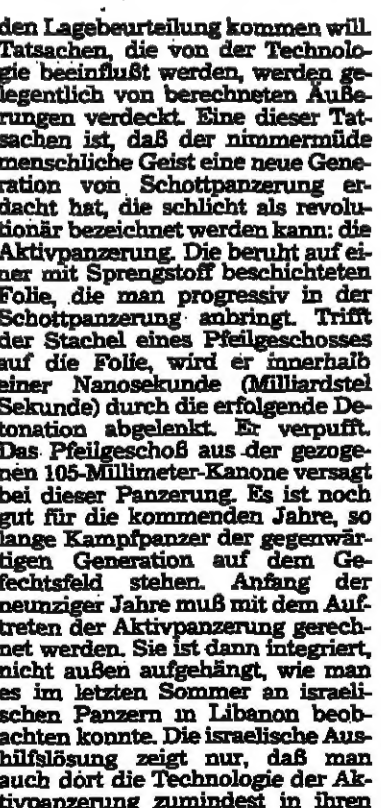
Solche Sprünge in den Höchststand konventioneller Waffentechnologie und Fertigung verbieten sich für Saudi-Arabien. Es gibt überhaupt nur eine kleine Anzahl von Staaten, die zu solchen technischen Spitzenleistungen fähig sind, wozu Israel zu zählen ist. Saudi-Arabien kauft von der Stange.

Es interessiert sich am meisten für den Leopard 2, der bei jedem, der wirklich etwas davon versteht, als der mit Abstand beste Kampfpfeiler der Welt angesehen wird. Für die Wüste würde er sich mit seinem konventionellen, abgesturzt aufgeladenen 1900-PS-Dieselmotor besser eignen als der amerikanische M-1 mit seiner stauungsartigen Turbine, die aus dem Hub-schraubentrieb stammt. In der Hitze um 45 und mehr Grad, die man in der saudischen Wüste antrifft, verschlimmert sich das Filterproblem des Turbinenpanzers: Der Luftdurchsatz erhöht sich wegen der heißen Umgebungstemperatur und damit auch der Staubdurchsatz. Turbinen leben nun einmal von hohem Luftdurchsatz. Beim M-1 einem Fahrzeug mit Kettenantrieb, steigt auch der Treibstoffdurchsatz. Das NATO-Herbstmanöver 1982 hat erbracht, daß der M-1 den 2-fachen Treibstoffverbrauch des Leopard 2 hat, bei gleicher Leistung der Rheinmetall-Waffe. Dies: wußten Eingeweihte in Deutschland schon lange. Sie konnten es beobachten, als der Leopard 2 neben dem M-1 in den USA erprobt wurde. Übrigens hat der Leopard 2 seine Wüstenprobe ausgerechnet bei 44 Grad Hitze in Arizona hinter sich gebracht. Er lief dort ohne Panne über 6000 Kilometer.

Nach ist offen, ob Saudi-Arabien mit 200 bis 300 Leopard 2 oder dem amerikanischen M-1 mit der 120-Millimeter-Kanone des Leopard 2 rechnet. Sicher ist nur, daß dieser arabische Staat für seine Streitkräfte einen der modernsten Kampfpfeiler der Welt erwerben möchte. Man wird die Saudis an diesen Fahrzeugen ausbilden und ihnen umfangreiche militärtechnische Hilfe anbieten müssen. Der Tag wird kommen, an dem sie dann mit diesem Panzer fahren und schießen können. Aber werden sie ihn taktisch-operativ beherrschen? Die rein technische Beherrschung eines Kampfpanzers, so schwer sie bei dem immer moderner werdenden Gerät auch ist, gilt im deutschen Heer als selbstverständlich. Sie ist zum Teil auch mit Wehrpflichtigen erreichbar, sofern diese mit moderner Technik aufgewachsen sind.

Eine ganz andere Frage ist die taktische Beherrschung des Kampfpanzers im Gelände, noch exakter, die Ausnutzung der in ihm steckenden Möglichkeiten in der Umsetzung in taktische Entschlüsse. Jeder, der einmal als Kommandant im Turm eines Panzers gesessen hat, weiß, wovon die Rede ist. Die Notwendigkeit, in einem sich rasch über das Gefechtsfeld bewegenden Fahrzeug, die schnell wechselnden taktischen Situationen richtig zu beurteilen und sofort Entschlüsse zu fassen. Was in dieser Lage in Wirklichkeit geschieht, gleicht einem abrollenden Film, bei dem man nicht zuschaut, sondern zur Mitwirkung gezwungen ist: nicht in einer vorstrudelten Rolle, sondern frei schöpfend aus eigener intellektueller Kraft. Der Vergleich mit der Kinoleinwand ist insofern abwegig, weil dort nicht scharf auf Mitwirkende geschossen wird.

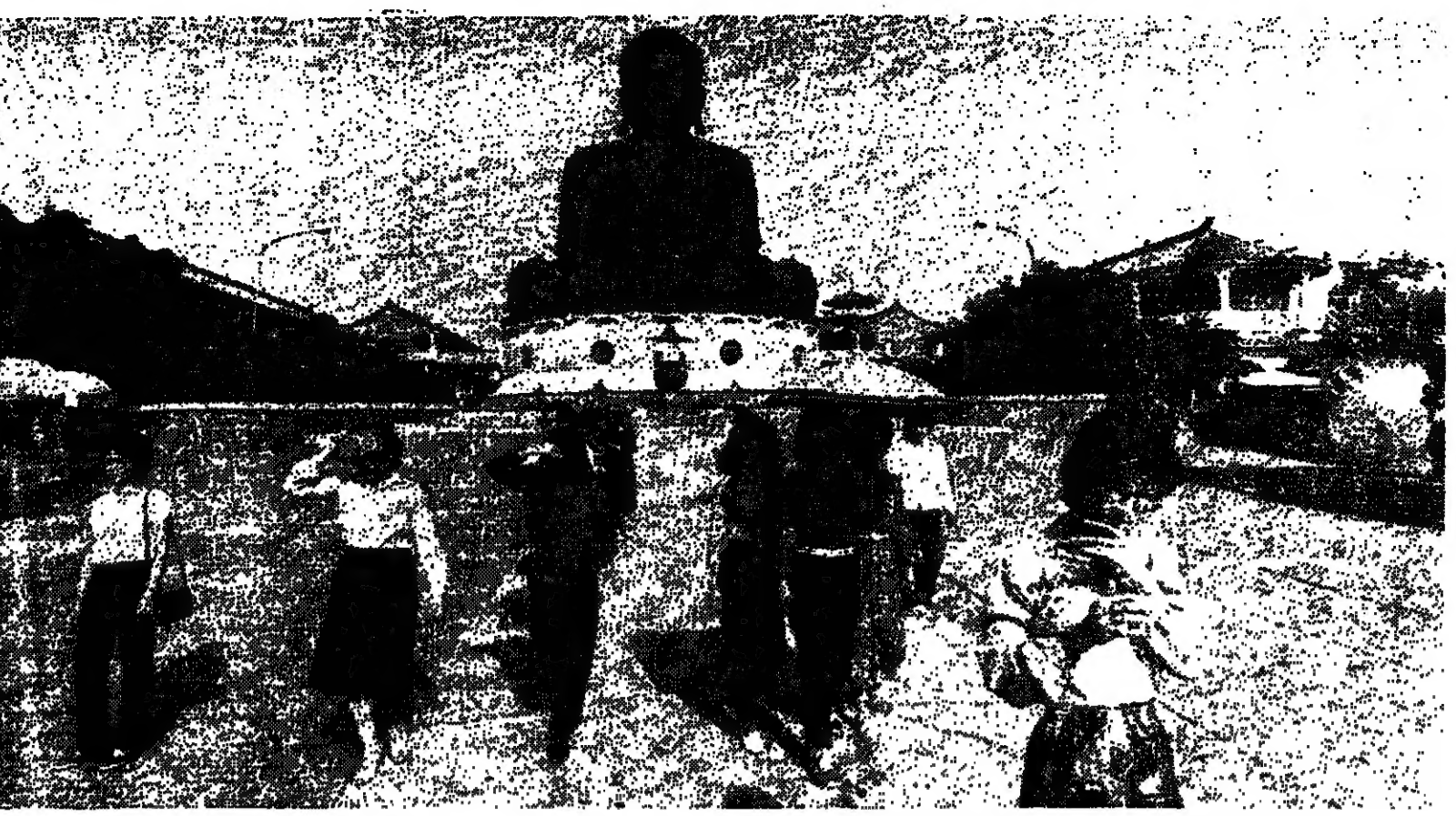
Das deutsche Heer ist ein Heer, in dem traditionell die Auftrags-taktik gepflegt wird. Dies bedeutet, der deutsche Panzerkommandant ist schon von seiner Prägung her zum eigenen Handeln erzogen. Dennoch meinen erfahrene Panzeroffiziere der Bundeswehr, daß der Leopard 2 in diesem taktischen Bereich nur von Kommandanten beherrscht werden kann, die sechs oder acht Dienstjahre hinter sich haben. Das ist ein Ziel, das die Bundeswehr nicht immer erreichen kann. Aber die Deutschen haben eine mehr als 50-jährige Tradition im Umgang mit Kampfpanzern, zu deren Taktik sie vermutlich mehr beigetragen haben als irgendeine andere Nation der Welt. (SAD)



Hauptbewaffnung des Leopard 2 ist die 120-Millimeter-Kanone. FOTO: SVEN SIMON

die Lagebeurteilung kommen will. Tatsachen, die von der Technologie beeinflusst werden, werden gelegentlich von berechneten Auslegungen verdeckt. Eine dieser Tatsachen ist, daß der nimmermüde menschliche Geist eine neue Generation von Schottpanzerung erschafft hat, die schlecht als revolutionär bezeichnet werden kann: die Aktivpanzerung. Die beruht auf einer mit Sprengstoff beschichteten Folie, die man progressiv in der Schottpanzerung anbringt. Trifft der Stachel eines Pfeilgeschosses auf die Folie, wird er innerhalb einer Nanosekunde (Milliardstel Sekunde) durch die erfolgende Detonation abgelenkt. Er verpufft. Das Pfeilgeschos aus der gezogenen 105-Millimeter-Kanone versagt bei dieser Panzerung. Es ist noch gut für die kommenden Jahre, so lange Kampfpfeiler der gegenwärtigen Generation auf dem Gefechtsfeld stehen. Anfang der neunziger Jahre muß mit dem Auftreten der Aktivpanzerung gerechnet werden. Sie ist dann integriert, nicht außen aufgehängt, wie man es im letzten Sommer an israelischen Panzern in Libanon beobachten konnte. Die israelische Ausbesserung zeigt nur, daß man auch dort die Technologie der Aktivpanzerung zumindest in ihren Kinderschuhen schon praktisch anzuwenden versteht.

Die Zukunft gehört der 120-Millimeter-Glattrohrkanone, die auch noch in ihren Kinderschuhen steckt und dennoch gewaltige Leistungen erbracht hat, die man vor wenigen Jahren für technisch nie erreichbar hielt. Das Geheimnis sind die hohen Drücke, die das ungezogene Rohr aufnehmen kann: 7000 Bar Innendruck bei der Austreibung des Geschosses. Ein normaler Autoreifen hat 1,8 bis zwei Bar Druck.



Auch bei einem Besuch des Paochueh-Tempels trägt die jüngere Generation in Formosa ihre gewohnte westliche Kleidung.

Taiwan - Konfuzius und Computer

Die Älteren sind so chinesisch, wie der Fremde sein seinen „Chinamann“ vorstellt; die Jüngeren sind Jeans tragende Teenager, moderne Manager und Direktoren. Formosa: eine Insel mit zwei Gesichtern.

Von HERMANN RENNER

Die Insel, die Portugals Seefahrer einst Formosa taufen, die „Schöne“, liegt wie ein riesenhafter auf Grund geratener Plättchen im Südchinesischen Meer: 400 Kilometer lang - und doch nur ein großes Komma vor der unendlichen Festlandküste.

Ein Ausrunderer könnte sie nennen, was an Metaphern Freude hat. Denn Taiwan, deutlich kleiner als die Schweiz und von dreimal soviel Menschen bevölkert, zwingt zum Nachdenken, zum Umdenken vielleicht:

- Zweidrittel unbebaubares Gebirgsland mit mehr als 40 Gipfeln über 3000 Meter - und gleichwohl keine Ernährungsprobleme, faktisch autark;
- Galoppierende Industrialisierung während der letzten 25 Jahre mit jährlichen Wachstumsraten von wenigstens zehn Prozent bis 1980 und dennoch nur Auslandschulden von vier Milliarden US-Dollar;
- Sechse-Tage-Woche, Zehn-Stunden-Tag - und keine Streiks, sozialer Konsens, minimale Kriminalität.

Auf Formosa, wo es Arbeitslosigkeit nicht gibt, regiert der Optimismus so penetrant, daß es dem Europäer beinahe unheimlich wird: Sind wir im Westen verpestet?

Das Land hat in zwei Jahrzehnten den Sprung von einer höchst primitiven, zum Kriegseinstreten Agrargesellschaft in die Hochtechnologie mit Computer und Kernenergie vollzogen, ohne daß jene gesellschaftlichen Verwerfungen erkennbar wären, die der Europäer bei solcher Parforcecours als unvermeidbar ansieht. Unbefangen antwortet Ministerpräsident Sun Yun-sen auf die Frage, warum Taiwan so rasch und so erfolgreich sei: „Der Arbeitskräftemangel zwingt uns die computergesteuerte Fertigung auf.“

Goldener Strom aus chinesischen Quellen

Arbeitskräftemangel? Straßen, Hinterhöfe, Restaurants, Parks ein Menschengewimmel, und alle sind geschäftig, zumindest scheinen sie in Eile. „Chinesen sind so“, meint der Leiter des Deutschen Kulturzentrums in der Hauptstadt Taipeh, „wo immer sie in Ostasien Fuß faßten, bildeten sie über kurz oder lang die reiche Oberschicht.“

Vize-Wirtschaftsminister Wu Wen-jen ist in ähnlicher Begeisterung nicht beständig, doch gibt er zu: „Von den fast vier Milliarden US-Dollar, die zwischen 1952 und 1982 auf der Insel investiert wurden, kamen 30 Prozent aus den Vereinigten Staaten, vor allem in den ersten Jahren als Initialzündung. Seither aber stammt der massive goldene Strom, der ständig auf die Insel fließt, eher aus chinesischen Quellen. Insgesamt haben Auslandschinesen inzwischen über eine Milliarde US-Dollar investiert.“

Chinesen sind leidenschaftliche Rechner - und am Kapitalfluss liest Taiwan ab, wie sein Kurs steht: Er läßt nichts zu wünschen übrig. Seit zwei Jahrzehnten steuert die Insel-Wirtschaft durch eine fast ungetriebene Schürwetterzone mit Handelsbilanzen, die den Managern in Taipeh allenfalls deshalb beikommen, weil sie um den freien Zugang zu manchen Märkten bangen müßten.

Einkaufsdelegationen schwärmen aus, wann immer die Ungleichgewichte einem Partner gegenüber zu groß wurden. Diversifizierung der Handelsströme heißt das Prinzip. Hier kommt Europa ins Geschäft, auch die Bundesrepublik Deutschland. Noch sind die USA und Japan die dominierenden Partner, zu dominierend, wie mancher Außenhandelsmann in Taipeh glaubt.

In US-Dollar ausgedrückt verdiente der Taiwanese im Jahr 1972

durchschnittlich 432 Dollar, im Jahr 1982 aber 2334 Dollar (dabei wurde die - nur 1981 und 1982 über zehn Prozent liegende - Inflationsrate exkomptiert). Das ist, abgesehen von Japan und Singapur, inzwischen das höchste Pro-Kopf-Einkommen in Ostasien. Ließen sich die Ziffern einfach fortschreiben, so wäre die Insel in wenigen Jahren die Schweiz Ostasiens - mit durchaus stabilem Geld, prosperierender, nahezu frei von gesellschaftlicher Problematik.

Das politische Barometer steht auf schön. Es gibt keine erkennbaren Anzeichen für heraufkommende Krisen - freilich bleibt die Skepsis, daß sich das Perpetuum mobile auch auf dem Gebiet der Ökonomie nie heute als Illusion erwies.

Intensiver man sich mit der kleinen Insel beschäftigt, die sich „Republic of China“ (ROC) nennt, desto rassistischer wird dieses Mini-China. Selbstbewußt fordert es das unendlich viel größere Festland heraus („Die Wiedergeburt eines freien, demokratischen Gesamtchinas ist keine Illusion“, Präsident Chiang Kai-shek).

Es versteht sich als das wahre, das historische Recht, das im Jahre 1911 mit der Revolution des „Doktor Sun Yat-sen“ die bis dahin herrschende Mandchurische Dynastie abgelöst hat. Sun Yat-sen nationalisierend-demokratische „Volksparität“ (Kuomintang) nahm damals den Kampf gegen die den Norden terrorisierenden Warlords auf und siegte schließlich - ab 1926 unter dem begabten General Tschiang Kai-shek - nach blutigen Kämpfen. Hauptstadt wurde nunmehr Nanking. Die aufgeklärte-progressiv-Modernisierung des rückständigen Riesenreiches nach den „Drei Prinzipien“ - Min Tsu, Min Chün, Min Sheng (Patriotismus, Demokratie, Wohlstand) - wurde 1937 durch den Angriff der Japaner unterbrochen. Nach der japanischen Niederlage im Zweiten Weltkrieg rissen die von der Sowjetunion unterstützten Kommunisten Mao Tse-tungs in wiederum sehr blutigen Feldzügen schrittweise die Macht an sich. 1949 mußte Tschiang Kai-sheks Nationalregierung auf die vorgelagerte Insel Taiwan ausweichen. Seitdem also „Republik of China“ - noch immer mit der Kuomintang als starker und praktisch herrschender Partei.

Was auf der geographisch wie sprachlich und sogar ethnisch ungeheuer differenzierten Großfläche Chinas nicht vollendet werden konnte, soll nun auf der überschaubaren Insel glücken: Small is beautiful. Taiwan mit seinen Menschenmassen, politisch isoliert und ohne Bodenschätze, müßte so betrieblern sein wie Bangladesch, aber es scheint schier unaufhaltsam reich zu werden. Was für ein Volk?

Oder sind es nicht eigentlich zwei Bevölkerungen, die sich auf der gebirgigen Insel drängeln. Der Unterschied ist dabei gar nicht der zwischen den etwa 250 000 Ureinwohnern („Aboriginals“), die malayischer Rasse sind und allenfalls den Touristen ins Auge fallen, und den Alt-Taiwanesen aus früheren südchinesischen Einwanderungswellen, und auch nicht zwischen diesen beiden Gruppen einerseits und den Millionen, die nach Maos Sieg nach Formosa flüchteten andererseits. Zwei Bevölkerungen: Die Trennung verläuft zwischen den Generationen.

Top-Manager mit dreißig Jahren

Gegenwärtig mag sie beim Alter von 45 Jahren liegen. Da sind die Älteren, die unter spitzen, breitrandigen Bambushüten in den überfluteten Reisfeldern stehen, die fleischlich jedes Fleckchen Land nutzen für Gemüse, Obst, Tee, die in den Städten, zahllos, krumm von der Lebensarbeit, Straßenhandel treiben, gelegentlich wohl auch Räucherstäbchen vor Buddhahäusern brennen lassen, die so chinesisch sind, wie der Fremde sich seinen Chinamann wünscht. Und da sind die Jüngeren, eine Tennis- und Baseball spielende Blue-Jeans-Generation, deutlich größer, extrovertierter, alert. Diese Jungen mit ihren Mädchen

verfahren vernünftiger ihr Bauspark, befrachten die keineswegs billigen Restaurants in den Großstädten, die Kaufhausblicke. Tüchtig sind sie, konzentrieren, erdienen ihr Geld und geben es auch aus.

Zwei Welten. In den Industriekomplexen, in den Werften, auf den Flughäfen, bei den staatlichen Organisationen sind Manager, Direktoren, Generalsekretäre ganz junge Leute, um die 30 oft, US-gebildet. Je niedriger die hierarchische Schicht im staatlichen wie im privaten Sektor, desto älter sind die Mitarbeiter. So wirkt es jedenfalls, wobei eine gewisse, aber sicher nicht entscheidende Rolle spielen mag, daß der Ausländer auf Englischsprechende angewiesen ist.

Doch nicht nur das unbefangene Denken in den Kategorien der amerikanischen Naturwissenschaften, der amerikanischen Technik, des amerikanischen Vertragsrechts, verblüfft - es ist mehr: Es ist der geistige Habitus, die amerikanische Lebenshaltung, die hier, vor Chinas Küste, krasser als anderswo als beispielsweise im Mittelwesten der Staaten. Wo bleibt da das China des Konfuzius?

Familiensinn und ein Ja zum Staat

Von einem buddhistischen China mag man in diesem Zusammenhang ohne ihn nicht sprechen, da sich - der von Indien erst um die Zeitwende eingewanderte - Buddhismus mit unseren Vorstellungen von Religion nicht auslösen und daher in seiner aktuellen Bedeutung für die chinesische Mentalität auch kaum gewichtet läßt. Um so formender hatte sich seit 500 v. Chr. der Einfluß von Konfuzius und seinen Schülern auf die chinesische Art der Lebensbewältigung ausgewirkt.

Die Chinesen von heute und besonders die von Taiwan wären nicht, was sie sind, ohne ihre tradierte Staatsphilosophie: Familiensinn, Solidarität in der Gruppe, positives Verhältnis zum Staat, Pietät gegenüber der Geschichte, bürgerliche Tugenden wie Höflichkeit, Fleiß und Ehrlichkeit.

Das wirkt nach - aber die Grundhaltung ist durch das Abenteuer Industrie- und Wirtschaftswachstum ausgerichtet wie wahrscheinlich niemals zuvor. Taipeh hat neben vielen Hochhäusern und Luxushotels auch etliche nationale Kultstätten:

An meinem dritten Wandertag durch die Ebenen, im Saal, in dem fast ohne Farbe hingehauchte, halb naturalistische, halb magische Bilder, zu bewundern sind, sagte mir ein nachdenklicher Holländer: „Mao war ein Glücksfall für uns Europäer.“ Richtig. Dasselbe ging mir seit Stunden durch den Kopf: Die Begabung und Zähigkeit dieses Milliardenvolks, voll entfaltet im privatwirtschaftlichen System Taiwans - die 18 Millionen lehren schon heute Europas Werften, Stahlwerke, die Schweizer Uhrenindustrie und sogar die Herren vom japanischen Mikroprozessoren-Bau das Gruseln. Was wäre, wenn statt 18 über 100 Millionen Chinesen auf die Weltmärkte drängten? Der real existierende Sozialismus hat Festlands-China auf lange Zeit immobilisiert.

Für die Älteren ist der traditionelle, spitze, breitrandige Bambushut die Kopfbedeckung geblieben. FOTOS: ARMAND BORLANT/STUDIO X

Das Tschiang-Kai-shek-Memorial, die Halle der Märtyrer (im chinesischen Bürgerkrieg gefallen), den Konfuzius-Tempel. Alle sind nachempfunden Tradition und trotz freiliebiger Drachenplastiken, lackierter Säulen und Pagodendächern erkennbar, fühlbar, rational und neu wie die Bankpaläste auch.

Nichts ist älter als 30 Jahre, vom Skelettbau geschulten Architekten hingezogen, nebst den symbolistisch überhöhten Gärten, von Dekorations-Profis, die auch für Disneyland oder Warner Brothers hätten arbeiten können. Folge: Die Besuchergruppen, Touristen wie Einheimische, sehen pflichtbewußt hin, fotografieren, ziehen weiter. Da springt kein Funke mehr.

Eine oberflächliche Gesellschaft mithin, tüchtig im Imitieren, fleißig und flach, auf längere Sicht zu einem Mittelplatz verurteilt? Die Antwort könnte vielleicht gewagt werden, verlöre sich der Besucher nicht an das sogenannte Palastmuseum. Hier, in einem modernistischen Neubaubau, birgt sich die Kultur der dreitausend Jahre, wie sie aus den kaiserlichen Schatzkammern und Museen von den abziehenden Kuomintang-Truppen mitgeführt worden war. Trotz der Weite der Räume kann man hier einen Bruchteil der Schätze geizt werden. So wird alle paar Monate ausgetauscht und neu dekoriert. Nun erst begreift man, sprachlos im Grunde, welche Horizonte an Kreativität, an Hartnäckigkeit, an in Jahrhunderten gewachsenen handwerklichem Können dieses alte China auszeichneten.

An meinem dritten Wandertag durch die Ebenen, im Saal, in dem fast ohne Farbe hingehauchte, halb naturalistische, halb magische Bilder, zu bewundern sind, sagte mir ein nachdenklicher Holländer: „Mao war ein Glücksfall für uns Europäer.“ Richtig. Dasselbe ging mir seit Stunden durch den Kopf: Die Begabung und Zähigkeit dieses Milliardenvolks, voll entfaltet im privatwirtschaftlichen System Taiwans - die 18 Millionen lehren schon heute Europas Werften, Stahlwerke, die Schweizer Uhrenindustrie und sogar die Herren vom japanischen Mikroprozessoren-Bau das Gruseln. Was wäre, wenn statt 18 über 100 Millionen Chinesen auf die Weltmärkte drängten? Der real existierende Sozialismus hat Festlands-China auf lange Zeit immobilisiert.



Für die Älteren ist der traditionelle, spitze, breitrandige Bambushut die Kopfbedeckung geblieben. FOTOS: ARMAND BORLANT/STUDIO X

tfremde der Gewerkschaft

Zur Besetzung der...
Der polnische Sejm wird am 14. Juli eine Woche vor dem Nationalfeiertag - zu einer Plenarsitzung zusammengetreten, um über Änderungen in der Verfassung zu beraten. Das teilte die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAP mit, ohne Einzelheiten zu nennen. Es wird angenommen, daß sich die Abgeordneten mit Wirtschaftsfragen, dem neuen Presserecht und der Frage des privaten Landbesitzes beschäftigen werden. Die Regierung hatte sich 1981 der inzwischen aufgelösten Gewerkschaft „Solidarność“ gegenüber verpflichtet, das Recht auf privaten Besitz kleiner Bauernhöfe in der Verfassung zu verankern.

Warschau: Sejm berät Änderung der Verfassung

Der polnische Sejm wird am 14. Juli eine Woche vor dem Nationalfeiertag - zu einer Plenarsitzung zusammengetreten, um über Änderungen in der Verfassung zu beraten. Das teilte die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAP mit, ohne Einzelheiten zu nennen. Es wird angenommen, daß sich die Abgeordneten mit Wirtschaftsfragen, dem neuen Presserecht und der Frage des privaten Landbesitzes beschäftigen werden. Die Regierung hatte sich 1981 der inzwischen aufgelösten Gewerkschaft „Solidarność“ gegenüber verpflichtet, das Recht auf privaten Besitz kleiner Bauernhöfe in der Verfassung zu verankern.

USA planen neue Langstreckenrakete

US-Verteidigungsminister Weinberger hat heute den Entwurf einer amerikanischen Langstreckenrakete für die Vorbereitung der Produktion einer Langstreckenrakete vom Typ Midgetman (Gnom) für die neunziger Jahre gegeben. Brigadegeneral Gordon Formell bestritt die Kosten des neuen Raketenprogramms auf 70 Milliarden Dollar. Weinberger habe sich für diese mobile Rakete entschieden, die ohne Schwierigkeiten auf US-Territorium zwischen zehn verschiedenen Militärstützen hin- und herbewegt werden könne.

Wegen der starken Schutzhülle aus Tausendstücken aus Keramik werden die meisten Raketen möglicherweise in einer US-Militärbasis leichter überseebar können, sagte Formell, einer der Direktoren der Raketenprogramme der US-Luftwaffe. Nach seinen Angaben sollen mit einem Aufwand von 70 Milliarden Dollar tausend Midgetman-Raketen in einem Zeitraum von zehn Jahren finanziert werden. Diese Summe soll auch die Personalkosten der erforderlichen 35 000 bis 40 000 Luftwaffenpersonal abdecken. Die Rakete soll in den neunziger Jahren die mit je zehn Sprengköpfen ausgerüsteten Langstreckenraketen vom Typ MX ablösen.

Nur jeder vierte Lehrer eingestellt

Die Situation bei der Lehrereinstellung in Baden-Württemberg hat sich in diesem Jahr gegenüber 1982 erheblich verschlechtert. Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder (CDU) gab in Stuttgart die Zahlen für dieses Schuljahr bekannt: Von 4320 Absoluten wurden nur 1030 Bewerber in den Schuldienst übernommen (24 Prozent). Im vergangenen Jahr konnten noch 48 Prozent der Junglehrer in den Schuldienst, doppelt so viel wie jetzt.

Polizeijurist bleibt Besprechungen fern

Der wegen seiner Teilnahme an einer Hausbesetzer-Demonstration kritisierte Berliner Regierungskritiker Winfried Korf, Mitglied der SPD und leitender Jurist der Landespolizeidirektion, nimmt nicht mehr an den Einsatzbesprechungen der Berliner Polizeiführung teil, verlautete gestern aus dem Berliner Polizeipräsidium. Bruder hatte am vergangenen Samstag an einer Protestaktion der Alternativen Liste gegen die Räumung besetzter Häuser teilgenommen (WELT v. 8.7.). Zudem soll er Besprechungen gegen die wegen schwerer Landfriedensbrüche ermittelt wird, Unterschulping gegeben haben. Berlins Innensenator Heinrich Lummer (CDU) hatte eine sorgfältige Prüfung der Affäre angeordnet.

Die CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus erklärte zu dem Skandal, der Dienst und seine Verantwortung könne, sollte seinem Gewissen folgen und den Dienst quittieren. Demgegenüber begrüßte die SPD-Fraktion den Austritt des Abgeordneten Lummer aus der Kundgebung. Die Anwesenheit von Lummer könne nur dem jugendlichen Hitzköpfe unter den Teilnehmern mäßigend wirken. Die SPD-Fraktion schloß in ihrer Beurteilung aus, daß ihr Parteifreund Informationen aus dem Polizeipräsidium an die Hausbesetzer weitergegeben haben könnte.

Stoiber: Es war alles mit Kohl abgesprochen

CSU-Parteitag wird sich mit „DDR“-Kredit beschäftigen

PETER SCHMALZ, München
Der Wirtel um den Milliarden-Kredit an die „DDR“ und die Mitwirkung des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß werden auch den CSU-Parteitag Ende nächster Woche beschäftigen. In CSU-Kreisen geht man davon aus, daß Strauß in seiner Rede ausführlich auf die Umstände dieses Geldgeschäftes eingehen wird und daß sich auch Bundeskanzler Helmut Kohl in seinem Grußwort positiv zu der Rolle des CSU-Vorsitzenden bei der Vorbereitung des Kredits äußern wird.

Damit hofft man in der Münchner Parteizentrale, die Irritationen in den eigenen Reihen beenden zu können. „Die Reaktion von 1100 Delegierten wird zeigen, ob die CSU hinter diesem Milliarden-Kredit steht“, sagte gestern CSU-Sprecher Godefrid Rosenberg. Er ist sicher: „Diejenigen, die glauben, es hat deswegen einen Aufstand in der CSU gegeben, werden einsehen müssen, daß sie sich getäuscht haben.“ Strauß habe alle Schritte mit dem Kanzler abgesprochen, daher sei jede Kritik an Strauß in diesem Zusammenhang zugleich eine Kritik an Kohl.

Nach dem CSU-Bundestagsabgeordneten Franz Handers, der Strauß einen empörten Brief geschrieben hat, äußerte sich auch Matthias Engelsberger als zweites Mitglied der CSU-Landesgruppe kritisch über das Kreditgeschäft. In einer schriftlichen Anfrage wollte er von der Bundesregierung wissen, ob es Geheimabsprachen gibt und welche menschlichen Leistungen und welche anderen Gegenleistungen einen solchen günstigen Kredit rechtfertigten. Nach Angaben der Bonner CSU-Landesgruppe wurde die Anfrage wieder zurückgezogen.

Um den Vorwurf der „Informationsfälschung“, den Stoiber gegenüber einem Redakteur des Münchner Merkur wegen dessen Bericht über die Vorbereitung der Kabinetsitzung erhoben hatte, wird es zu einer juristischen Auseinandersetzung kommen. Der Journalist Rudolf Lambrecht hat Stoiber aufgefordert, bis Montag diesen Vorwurf zu widerrufen, andernfalls werde er ihn verklagen. Stoiber erklärte, er werde dieser Forderung nicht nachkommen. Lambrecht, der über die Kabinetsitzung, in der Strauß über den Kredit referierte, berichtet hatte, beruft sich auf zwei nicht genannte Kabinettsmitglieder. Inzwischen, so Lambrecht, habe ihn einer seiner Informanten telefonisch gebeten, den Informationschutz einzulösen. „Sie würden sonst eine politische Existenz ruinieren“, zitiert Lambrecht seinen Gesprächspartner.

Schily: Partei stärker zur Geltung bringen

Grüne Fraktion setzt auf neue Organisations-Struktur

STEFAN HEYDECK, Bonn
Die Grünen wollen ihren Widerstand gegen eine mögliche Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen auch dann nicht aufgeben, wenn sich in einer von ihnen geforderten „konsultativen Volksbefragung“ eine Mehrheit der Bevölkerung für die Aufstellung aussprechen sollte. Das wäre dann nach ihrer Auffassung eine „falsche Antwort“.

Otto Schily, einer der drei Sprecher der Bundestagsfraktion der Grünen, vertritt die Auffassung, mit einer Raketenstationierung in der Bundesrepublik würde „eine so gefährliche Situation für Europa heraufbeschworen, daß da ein sehr intensiver Widerstand notwendig“ wäre. Schily bezog dies „sowohl auf die parlamentarische Tätigkeit als auch auf den außerparlamentarischen Widerstand“.

Well die Grünen „in gewissem Umfang auch eine Aktionspartei“ seien, werde es auch in Zukunft zu Demonstrationen und spektakulären Auftritten in „vielfältiger Form“ kommen. Schily: „Das wird man uns nicht abgewöhnen können.“

Zu Verstößen von Abgeordneten seiner Fraktion gegen das Versammlungsverbot im Bonner Regierungsviertel meinte der 50-jährige Rechtsanwalt, die Bannmeile habe „natürlich irgendwo einen Sinn“, aber man solle „da auch nicht so empfindlich sein“. Gleichzeitig beklagte er, daß denartige Aktionen „keine Schlagzeilen“ fänden, jedoch zum Beispiel Großen Anfragen der Grünen nicht „mindestens genausoviel Aufmerksamkeit“ gewidmet würde.

Zur Zusammenarbeit mit den anderen Parteien meinte Schily, auch wenn die Grünen nicht an „Kun-

KSZE: Wird Kompromiß von USA akzeptiert?

Co/DW, Bonn/Madrid

Der westliche Plan, das Madrider KSZE-Folgetreffen Ende Juli auf Außenministerebene formell zu beenden, wird sich nicht verwirklichen lassen. Wie verlautete, hat der sowjetische Außenminister Gromyko seinem Bonner Amtskollegen Genscher während dessen Besuch in Moskau erklärt, er stehe für eine Teilnahme an der Abschlussszeremonie in Madrid erst Anfang September zur Verfügung. In Gromykos Umgebung hieß es, der 73-jährige habe „seinen Sommer schon verplant“.

Gromyko habe sich jedoch prinzipiell bereit erklärt, nach Madrid zu reisen, falls auch die Außenminister der Bundesrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik und Frankreichs in die spanische Hauptstadt kämen. Das zu erwartende Treffen Gromykos mit US-Außenminister George Shultz wird geheim gehalten als das interessanteste Ereignis zum Abschluß des KSZE-Folgetreffens gesehen.

Ein Durchbruch bei den seit drei Jahren andauernden Beratungen in Madrid war möglich geworden, nachdem die westlichen Delegierten sich bereit erklärt hatten, die ursprünglich von der USA erhobene und von Moskau abgelehnte Forderung fallen zu lassen, daß in dem Schlußdokument der Folgekonferenz eine Bezugnahme auf ein weiteres Treffen über menschliche Beziehungen enthalten sein müsse. Statt dessen begnügte sich der Westen damit, daß dieser Hinweis in einem gesonderten Dokument enthalten sein sollte. Eine formelle Zustimmung Washington lag allerdings gestern noch nicht vor. Die Konferenz soll am 16. April 1986 in Bern beginnen.

„Palästinenser geht es in Israel besser“

AP, New York

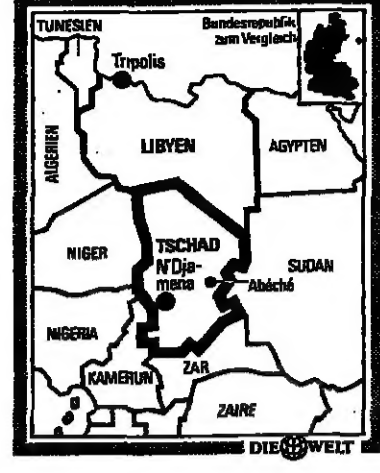
In den israelisch besetzten Gebieten hat sich die wirtschaftliche Lage der Palästinenser verbessert, ihre Einkommen sind gestiegen und ihre gesundheitliche Versorgung ist angemessen. Zu diesem Schluß kommt ein Bericht über die Lebensbedingungen der Palästinenser, den die Vereinten Nationen in New York veröffentlicht haben.

Klage führt der Bericht jedoch über die Höhe der Steuern, die Behinderung der Landwirtschaft durch jüdische Siedler und das Fehlen von Kapital für die palästinensische Industrie.

Warum Mitterrand zögert, Jaguars für Hissen Habre ins Feld zu schicken

Französische Jagdbomber könnten den Vormarsch der prolibyschen Truppen stoppen

Von A. GRAF KAGENECK



Noch zeichnet sich eine militärische Entscheidung in Tschad nicht ab. Zur Stunde toben schwere Kämpfe im Vorfeld der unweit der sudanesischen Grenze gelegenen Provinzhauptstadt Abeche, von der aus vor zwei Jahren der augenblickliche Tschad-Präsident, Hissen Habre, seinen Wiedereroberungsfeldzug antrat, um seinen Widersacher Goukouni Weddaie aus der Hauptstadt N'Djamena zu vertreiben. Wer Abeche besitzt, hat den Degen in der Hand, um N'Djamena militärisch aus den Angeln zu heben. Das weiß man im weißen Regierungsbüro am Ufer des Chari ebenso wie in Paris, Tripolis und Washington.

Die Nachrichten von der „Front“ sind in Afrika nicht weniger widersprüchlich als auf zivilisierten Kriegsschauplätzen. Während Radio Goukouni von Tripolis aus am Freitagmorgen die Einnahme der Städte Oum Chalouba und D'Arada meldete, welche die Straße von Faya Largeau, der Hauptstadt des Nordens (schon am 24. Juni von Goukouni genommen) nach Abeche verriegelt, spricht das Regierungsbulletin von N'Djamena von „schweren Kämpfen im Raum Faya“, also wesentlich weiter nördlich. Am Donnerstag war in der Hauptstadt verkündet worden, die Regierungstruppen sammelten sich bei Oum Chalouba zum Gegenangriff, unterstützt von einer 250 Mann starken Kolonne, die im Vormarsch nach Norden sei.

Es muß vermutet werden, daß die Angaben aus dem gegnerischen Lager der Wahrheit eher entsprechen. Abgesehen davon, daß der Angreifer in einem Widerstandskrieg immer den Vorteil der Überraschung und der Option des Gefechtsfeldes hat (siehe Rommel), sind die Truppen Goukounis dank libyscher Hilfe sehr viel besser ausgerüstet - mit sowjetischem Material - und haben offenbar auch die bessere Moral. Zwar sollen sie bei den letzten Kämpfen hohe Verluste erlitten haben. Diese dürften aber schnell wieder aufgefüllt werden.

Hissen Habre dagegen verfügt über eine heterogene, wenig motivierte „Nationale Armee Tschads“, die seit dem letzten Bürgerkrieg an der Jahreswende 1980/81 noch nicht annähernd wieder aufgebaut ist. Die massive Waffenhilfe, die Frankreich ihm seit zehn Tagen zukommen läßt, steht noch unge-

nutzt in N'Djamena herum, da sie nicht ohne Flugzeuge an die 800 km weit entfernte Front transportiert werden kann. Ein Sonderbotschafter Habres ersuchte am Donnerstag in Paris den Afrika-Berater Mitterrands, Guy Penne, dringend um Hilfe bei der Verschiffung der Waffen nach Norden, aber bisher zögert der Präsident, dem Hilferuf nachzugeben, offenbar, weil er dies als eine zu direkte Einnischung ansieht.

Als gänzlich unbrauchbar anzusprechen ist die Hilfe, die der Zaire Mobutu seinem bedrängten Freund Habre lieferte. Die 250 Fallschirmjäger liegen in N'Djamena in der Sonne und sollen den Flughafen schützen. Drei überalterte italienische Macchi-Jäger haben nicht genügend Aktionsradius, um bis zur Front und wieder zurückfliegen zu können. Ein Goukouni-Mitarbeiter in Paris sagte der WELT: „Die Zaire sind Buschsoldaten, die keine Ahnung vom Krieg im Sand haben. Wir würden leicht mit ihnen fertig.“

Das einzige, was helfen würde, wären französische Jaguars. Dieser britisch-französische Jagdbomber ist die ideale Interventions-Kampfmittel auf Distanz, es trägt eine beeindruckende Bomben- und Raketenlast, hat einen Aktionsradius von 2000 km, kann in der Luft aufgetankt werden und entzieht sich feindlichen Luftabwehrkräften im Tiefflug.

Französische Jaguars stoppten im Sommer 1980 mehrfach Angriffs-kolonnen der Polisario in der West-Sahara. Frankreich hat je eine Staffel in der zentralafrikanischen Republik und in Gabun stehen, für

beide liegt das Frontgebiet im Bereich einer Tankfüllung. Seit Tagen fragen Pariser Zeitungen in Schlagzeilen: „Wann kommen die Jaguars?“ Wörtlich dasselbe fragte Hissen Habre auf einer Pressekonferenz am Donnerstag, auf der er Präsident Mitterrand zum ersten Mal öffentlich und massiv um direktes Eingreifen in den Konflikt ersuchte.

Aber Mitterrand wartet ab. Es gibt nur Gerüchte, die befehlen in Paris kolportiert werden. Die beiden Jaguar-Staffeln in Afrika sind in Alarmzustand versetzt worden, ebenso das dritte Fallschirmjäger-Regiment der Marine-Infanterie in Carcassonne. Spezialist für überseeische Einsätze. Soldaten des Regiments haben das in den Bistros von Carcassonne erzählt. Möglicherweise macht sich der Präsident auf alle Eventualitäten gefaßt. Er könnte, wie sein Vorgänger Giscard 1979 in Kambodscha, blitzschnell reagieren und „Paris“ nach Tschad werfen. Aber es gibt viele Unwägbarkeiten.

Eine von diesen ist die Frage, wie der Libyer Khadafi reagieren würde. Schon hat dieser mit drohendem Unterton wissen lassen, nicht Habre, sondern sein von diesem vertriebener Schützling Goukouni sei der rechtmäßige Präsident Tschads. Hier befindet sich der Oberst im Widerspruch zur Organisation für die Einheit Afrikas, deren Präsident er gerne werden wollte, die nämlich Habre offiziell tituliert hat. Mitterrands stärkstes, weil legales Argument für ein Eingreifen wäre gerade diese Anerkennung der OUA. Außerdem käme er den heimlichen Erwartungen der Tschad-Nachbarn Niger, Kamerun und Zentralafrika und vor allem Sudan entgegen, die endlich Ruhe an ihren Grenzen haben wollen. Schließlich würden auch Washington und Ägypten es begrüßen, wenn Khadafis Vordringen nach Süden und Osten gestoppt würde.

Auf der anderen Seite gibt es ernsthafte Warner in Frankreich selbst, bei den Gaullisten und bis in die Reihen seiner eigenen Partei, die vor militärischen Abenteuer warnen. Und es gibt die „Baumwoll-Lobby“ mit massiven Interessen im reichen Süden Tschads, die das Land am liebsten aufgeteilt sähen, um endlich Ruhe vor den ewigen „Häuptlingskriegen“ zu haben. Das sind Gründe, warum der Präsident mit seiner Entscheidung zögert. Fällt sie nach dem Fall von Abeche?

Unser Mann für Finanzpolitik



Geschäftsbanken in überschuldeten Ländern. Alles greift ineinander in diesem komplexen Geflecht internationaler Finanzbeziehungen, in die auch die Wirtschafts- und Finanzpolitik hineinspielt. Was Amerikaner über die Inflation in ihrem Land denken, tangiert letztlich auch die Bundesbürger als Zinsen kassierende Sparer oder als Hausbesitzer, die eine Hypothek brauchen, und natürlich erst recht die Unternehmer. Es ist eine reizvolle journalistische Aufgabe, die Ereignisse an den internationalen Finanzmärkten zu analysieren und Trends aufzuzeigen, um den Leser Entscheidungshilfen zu geben.

Claus Dertinger, Jahrgang 1932, ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Ein gutes Jahrzehnt war er in einer renommierten Privatbank in Hamburg tätig, bevor er 1963 in die Wirtschaftsredaktion der WELT in der Hansestadt eintrat. Seit 1969 arbeitet er als Finanzredakteur in der Bankenmetropole Frankfurt.

Über sich selbst: Die Welt der Finanzen ist schon faszinierend. Egal, ob es um das Auf und Ab an den Wertpapierbörsen und an den internationalen Devisenmärkten geht, um Zinsen in der USA oder hier, um die Geldpolitik der Bundesbank oder des Federal Reserve Board jenseits des Großen Teichs, um Finanztransaktionen des Internationalen Währungsfonds und der

STANDPUNKT / Ein Fechtunfall und viele Fragezeichen

Am Donnerstag war der Berliner Rudi Tost, Fechttrainer im Verband der Modernen Fechtkämpfer, im schwedischen Laupheim, um bei einem Fechtartikel-Hersteller Unterwäsche aus Kevlar zu ordern. Aus jenem Kunststoff werden auch kugelsichere Westen hergestellt. Im Fecht sport soll er der Sicherheit dienen, wenn Klingen abbrechen.

Zwei Tage zuvor war im Leistungszentrum Warendorf der Moderne Fechtkämpfer Michael Zimmermann verunglückt. Bei einem Trainingskampf mit dem Berliner Diethelm Netze brach die Dehngewebe des Kevlar-Helms. Zimmermann gleichzeitig zu einem Gegenangriff startete, prallte die Waffe von seinem Unterarm ab, durchbohrte die vorschiffsmäßige Fechtkleidung unterhalb der Achselhöhle und riss eine etwa fünf Zentimeter lange Wunde. Nachdem ein Metallsplint

entfernt wurde, registrierten die Ärzte ein Vakuum in der Lunge.

Vor einem Jahr starb der sowjetische Olympiasieger Wladimir Smirnow, nachdem eine abgebrochene Stahlklinge des Deutschen Matthias Behr durch die Schutzmaske ins Auge gedrungen war.

Unterwäsche aus Kevlar hat Trainer Tost jetzt für die Modernen Fechtkämpfer geordert, obwohl man beim Verband behauptet, Zimmermann habe sein Training in vorschiffsmäßiger Kleidung bestanden. Mal unterstellt, daß dies so stimmt, gibt es doch genügend Beispiele dafür, wo beim Fechttraining in kurzen Hosen oder im kurzärmeligen T-Shirt agiert wurde. Und es gibt auch Beispiele dafür, wo nach einem Trainingsunfall aus versicherungstechnischen Gründen im Nachhinein die nichtbenutzte Fechtbeklei-

dung mit der abgebrochenen Klinge ramponiert wurde.

Dazu auch dies noch als Fußnote: Fechtunterbekleidung aus Kevlar wird in sehr geringem Umfang gekauft. Vielleicht, weil es sich herumgesprochen hat, daß auch dieses Gewebe keine hundertprozentige Sicherheit bei abgebrochenen Stahlklingen bietet.

Was ist also zu tun? Zwei schwäbische Hersteller bemühen sich um die Entwicklung und die Produktion splitterfester Klingen. Einer von ihnen hat eine Glasfaser-Klinge entwickelt, die mit einem Stahlabstand umwickelt ist. 90 000 Stöße hat diese Fechtklinge am Automaten hinter sich, ohne zu brechen, ohne sich zu verformen. Ende Juli, bei den Weltmeisterschaften in Wien, werden 200 solcher Klingen bereits zum Verkauf angeboten.

Für internationale Turniere ist

die Glasfaser-Waffe noch nicht zugelassen.

Ein anderer schwäbischer Hersteller beschäftigt sich mit der Entwicklung einer sogenannten Sandwich-Klinge aus verschiedenen Metallschichten. Diese Waffe soll irgendwann einmal endgültig entwickelt - völlig ungefährlich brechen.

Das alles tut not. Denn abgesehen davon, wie schwer verletzt der Fechtkämpfer Michael Zimmermann ist - auch eine Fleischwunde oder nur eine Schramme ist nach dem Tod Wladimir Smirnows in dieser Branche ein Signal. Freilich bedarf es dabei der Offenheit der Aktiven gegenüber den Produzenten von Fechtartikeln. Wenn schmerzhaft Erfahrungen verschwiegen oder kaschiert werden, bleibt nämlich die Sicherheit weiterhin auf der Strecke.

KLAUS BLUMKE

TENNIS / Das deutsche Davis-Cup-Team steht vor einem Erfolg über Israel

Michael Westphal - endlich einer, der zur internationalen Spitze zählt

H. J. POEHMANN, Tel Aviv

Nach den ersten beiden Einzel der zweiten Davis-Cup-Runde gegen Israel liegen die deutschen Spieler mit 2:0 in Führung. Damir Keretic siegte im Eröffnungsspiel vor nur 500 Zuschauern über den schwachen David Schneider in zwei Stunden, 45 Minuten 1:6, 6:4, 6:2, 6:2. Michael Westphal schlug dann anschließend in der zweiten Begegnung die Überraschung und schlug die Nummer 33 in der Welt, Shlomo Glickstein, 9:7, 1:6, 4:6, 6:4, 6:3.

Nur wenige deutsche Schlachtenbummler konnten die Leistungsexplosion eines deutschen Spielers, auf die man so lange gewartet hat, miterleben. Als der 18-jährige Michael Westphal den Centre Court des Tel Aviv Tennis-Centre in Ramat Hasharon, zehn Kilometer vor Tel Aviv, betrat, trat ihm Damir Keretic mit seinem Sieg eine ideale Ausgangsposition geschaffen. Unbelastet konnte Westphal gegen den hohen Favoriten Glickstein nun aufspielen, der immer von den Zuschauern mit rhythmischen Klatschen gefeiert wurde. Doch schon zu Beginn ließ der deutsche Vizemeister den israelischen Kapitän Joseph Stabholz unruhig werden. Mit Aufschlag-Asen und seiner schnellen Vorhand widerlegte er einen Kommentar von Stabholz in der „Jerusalem Post“: „Die Deutschen sind nur Sandplatz-Spezialisten, hier auf dem schnellen Zementboden haben sie keine Chance.“

Erstaunlich, mit welcher Kaltblütigkeit Westphal sein viertes Davis-Cup-Spiel bestreite, wie er sich auch in kritischen Phasen durch unglückliche Schiedsrichterentscheidungen nicht beeinflussen ließ. Im dritten Satz wurde es zeitweilig sogar peinlich, wie Westphal benachteiligt wurde. Etliche



Sorgte für eine Überraschung: Michael Westphal.

FOTO: AP

Punkte wurden ihm vom französischen Oberschiedsrichter Patrick Florschütz, der anscheinend sein Regelbuch zu Hause vergaß, aberkannt, die der Neusser vorher einwandfrei gewonnen hatte. So war es um so überraschender, mit welcher Einstellung Westphal nach verlorenem dritten Satz und einer zehnmündigen Pause wieder auf den Platz kam.

Selbst bei nun eingeschaltetem Flutlicht ließ sich die größte Hoffnung des DFB nicht mehr aufhalten. Was Westphal dann den völlig verunsicherten Zuschauern bot, hat man in den letzten Jahren von kei-

nem deutschen Spieler mehr gesehen. Von Coach Nikid Pilic und Kapitän Wilhelm Bungert angehalten, „auf Risiko zu spielen“, demonstrierte der 18-Jährige das reinste „Power-Tennis“. Auf einmal stand er nicht mehr drei, vier Meter hinter der Grundlinie, sondern direkt dahinter und schlug seine beiden Grundschläge zu direkten Punkterfolgen in das Feld des von nun an ständig herumröchelnden israelischen Spitzenspielers.

Noch nie mußte Westphal fünf Sätze spielen. Auch war ihm oftmals Konditionsschwäche vorgehalten worden, doch diesmal war davon nichts zu merken. Gerade in den entscheidenden Phasen servierte er in jedem Aufschlag zwei Asse und stürmte sogar häufig an das Netz. Mit dieser Leistung, als Westphal nach drei Stunden, 58 Minuten seinen zweiten Matchball verwandelte, verdiente er sich das Prädikat „internationale Klasse“.

Für den sportlichen Helden Israels, Shlomo Glickstein, muß diese Niederlage der schlimmste Wunden sein. Vor allem, als er gegen Ende des Matches ohne Chance regelrecht demontiert wurde. Für Westphal ist es nach diesem Erfolg und aufstrebender Euphorie gut und wichtig zugleich, daß mit Pilic und Bungert zwei Männer im Hintergrund stehen, die wirkliche Experten sind. Dementsprechend auch der erste Kommentar von Bungert:

„Ich habe nicht geglaubt, daß Michael so gut spielen kann, aber bis zur Spitze ist es noch ein weiter Weg.“ Professioneller, als Nikid Pilic die Mannschaft vorbereitet hat, kann man es nicht machen. Fast unheimlich dirigiert er aus dem Hintergrund und hat dabei alles im Griff. Hier kommt dem Jugoslawen die Erfahrung aus unzähligen eigenen Davis Cups zugute.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Insel im Meinungsstreit

Leserbrief: Die Türkei und die ungeliebte Zyperfrage; DIE WELT vom 24. Juni

Sehr geehrter Herr Dr. Kremp, die Leserbrief, der des Außen- und Verteidigungsministers des türkischen Bundesstaates Zypern, Herr Dr. Kenan Atakol, und die Antwort des Herrn Hubertus Prinz zu Löwenstein am gleichen Tage erscheinen zu lassen, ist ein meiner Ansicht nach nicht geglättetes Novum. Denn es mutet doch recht seltsam an, daß ein Leserbrief noch vor dessen Veröffentlichung beantwortet wurde.

Die Antwort des Prinzen zu Löwenstein vermittelt mir den Eindruck, daß ihm die Vorgeschichte des Zypernkonfliktes fremd ist. Als Historiker sollte er die Situation Zyperns besser kennen, und es ist mir unverständlich, wie er zu einem solch einseitigen, propagandistisch verfälschten Urteil kommen konnte.

Die Namen von Professor Dr. Ernst Forthoff, des ehemaligen Präsidenten des Verfassungsgerichtes der Republik Zypern, und Dr. Christian Heinze, seines Assistenten, dürften Prinz zu Löwenstein bekannt sein. Sie sind seinerzeit zurückgetreten, weil die Verletzung der Verfassungsgebote alle Maße überstieg und die verfassungsmäßig garantierten Rechte des türkischen Bevölkerungsteils nicht eingehalten wurden. Es ging sogar soweit, daß sie zum Freiwild der Inselgriechen wurden. So muß-

ten die Inseltürken in Gettos leben und mit Zeitlagern vorlieb nehmen; weil Präsident Makarios die Einführung von Baumaterial wie Holz und Nägel mit der fadenscheinigen Begründung verbot, es handle sich dabei um „strategische Güter“.

Wenn Prinz zu Löwenstein behauptet, „am 1. Dezember 1974 sei durch die Rückkehr Makarios in sein legitimes Präsidentenamt die verfassungsmäßige Ordnung wiederhergestellt worden“, dann urteilt er völlig voreingenommen und wider besseren Wissens. Ebenso ist mir unverständlich, wie er von „Heimatvertriebenen“ sprechen kann.

Um Prinz zu Löwenstein das wahre Bild der Zustände zu jener Zeit auf Zypern vor Augen zu führen, darf ich auf den Beitrag von Dr. Christian Heinze für das „Europaarchiv“ verweisen. Herr Heinze untersucht und beweist darin, daß die Rückkehr Makarios auf einseitige Weise die verfassungsmäßige Ordnung nicht vollständig wiederhergestellt hat.

Vielleicht wird Prinz zu Löwenstein sich anhand dieses Berichtes den Vorwurf nicht ersparen können, damals (1969, 1983, 1987, 1974) nicht auch den türkischen Unsedeln bei der Linderung ihres Elends geholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
Can Evcan
Türkische Botschaft, Bonn

Fürsorgepflicht

Die Liebe der Frauen ist lang; DIE WELT vom 24. Juni

Sehr geehrte Redaktion, mit Ihrem Artikel über die Ausbreitung von Krawallen haben Sie ein Stück Schicksal aufgedeckt, wie doch der verantwortliche Minister der Länderpolizei von Nordrhein-Westfalen, Herr Schnorr mit seiner Fürsorgepflicht gegenüber seinen Polizeibeamten umgeht. Teilweise grenzt dieses Verhalten schon an indirekte Körperverletzung. Ich hoffe, daß dieses Verhalten keine Schule machen wird, sondern die Verantwortlichen sich langsam darüber Gedanken machen sollten, was sie schützen: die Chaoten oder die Polizeibeamten.

Mit freundlichen Grüßen
Axel Tietz
Kiel

Falsche Zählung

Sehr geehrte Herren,

zu „Fankraz, Tonio Kröger und die Falschkontrolle“ in der WELT vom 4. Juli muß ich feststellen, daß sein gelisteter und gelisteter Verfasser sich auch einmal irren kann: Keineswegs regierten Kaiser Franz Joseph, Wilhelm Zweite und Viktor Emanuel „Mitteleuropa“ zu „Beginn des neunzehnten Jahrhunderts“, sondern zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts.

Gern aber sei dieser Lapsus verziehen, in der Erwartung, daß eine Betrachtung über die Geschichte der Jahrsundertzählung Thema einer seiner stets mit Spannung erwarteten Beiträge wird.

Mit freundlichen Grüßen
Otto Plassmann
Neumünster

Befremdend

Angesichts der lobenswerten Sparmaßnahmen dieser Regierung zuden es befremdend an, wenn von der Erhöhung der Diäten der Abgeordneten gesprochen wird, während man bei den Renten Abschnitte macht. Es ist sicher der Regierung bekannt, daß es noch Renten gibt, die seit 1977 nicht erhöht wurden, also durch die Inflation sich verringert haben. Sollen alle Sparmaßnahmen auf dem Rücken der finanziell Schwachen ausgetragen werden, und will man die finanziell Besessenen von jeglichem Gehalt verschonen? Das kann ich wohl kaum die Absicht der CDU sein.

Hochachtungsvoll
Hildegard Bartels
Hamburg

Wort des Tages

„Es ist ein großes Unglück, daß Menschen weder genug Geist haben, um zu reden, noch genug Urteils-kraft, um zu schweigen.“

Jean de La Bruyère, franz. Moralist (1644-1695)

Lektion der Geschichte

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Debatte um die „Pazifisten“, Äußerung des Bundesministers Dr. Geisler - darunter die sehr zutreffenden Ausführungen der Herren Prof. Dr. Motzmann und Künzel im FORUM Ihrer Ausgabe vom 25. Juni - veranlaßt mich zu folgenden Anmerkungen:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß im Sommer 1939 folgende drei Umstände den Entschluß Hitlers, Polen anzugreifen, und damit einen Krieg zu beginnen, entscheidend beeinflusst haben:

1. Das Verhalten der Sowjetunion, die das Bemühen der Westmächte um einen gemeinsamen Widerstand gegen Hitlers Expansionsdrang nicht nur zurückwies, sondern durch einen Pakt mit Hitler diesem die Sorge vor einem Zweifrontenkrieg nahm und ihn durch komplizierte vereinbarte Bedingungen an der Beute zum Angriff auf Polen direkt ermunterte.

2. Das Verhalten der englischen und französischen Regierung, die durch ihre „Appassément“-Politik des ständigen Zurückweichens so unglaubwürdig geworden waren, daß ein Mann wie Hitler ihr Beistandsversprechen an Polen gar nicht mehr ernst nahm, sondern davon ausgehen zu können glaubte, sie würden Polen ebenso im Stich lassen, wie sie ein Jahr vorher die Tschechoslowakei im Stich gelassen hatten.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnesprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

3. Das Auftreten der pazifistischen Bewegung in Frankreich und England, über deren Exzesse Demonstrationen („Nicht sterben für Danks!“) die Nazis mit großer Freude berichteten (und die sie wohl auch unterstützten), weil sie nun den Krieg gegen Polen wagen zu können glaubten; denn selbst wenn die Regierungen der zwei Westmächte ausnahmsweise doch einmal hart und konsequent reagieren würden, hätten sie ja offensichtlich - so jedenfalls mußte es Hitler erscheinen - kein ernsthaftes Bedenken, daß sie sich mit den Kämpfern bereites Volk hinter sich.

Den hier aufgeführten dritten Punkt hat Herr Dr. Geisler mit seiner Äußerung offensichtlich gemeint. Ohne zu verkennen, daß man gegen die damaligen Pazifisten natürlich keinen moralischen Schuldvorwurf erheben kann, zumal sie ja schließlich die Opfer ihrer Fehleinschätzung wurden, läßt sich doch keinesfalls bestreiten, daß sie an der Kausalkette, die zu dem existenziellen Zweiten Weltkrieg mit all seinen Begleiterscheinungen (einschließlich Auschwitz) geführt hat, objektiv mitgewirkt haben.

Aus dieser bitteren historischen Wahrheit sind - wenn die Fehler der Geschichte nicht immer wiederholt werden sollen - Lehren zu ziehen. Bevor man über einen Politiker, der dies versucht, mit wilder Polemik herfällt, sollte man daher zumindest einmal versuchen, sich sachkundig zu machen und nachzudenken.

Mit freundlichen Grüßen
Holm Schöns
Berlin 45

SEGELFLIEGEN

Tagessieg für Peter

Am neunten Wertungstag der Segelfliegweltmeisterschaft in Hobbs (US-Bundesstaat Neu-Mexiko) gab es für die deutschen Teilnehmer einen Tagessieg durch Ernst-Gernot Peter (Freiburg) in der 15-m-Klasse. Trotz seines Erfolges hat das mit 57 Jahren älteste Mitglied im Team des Deutschen Aero-Clubs aber keine Chance mehr auf die Medallienränge. Peter konnte sich mit seinem Tagessieg vor den letzten drei Wertungstagen lediglich vom 19. auf den 17. Rang vorarbeiten.

Gute Aussichten auf den Gesamtsieg hat dagegen noch Hans Göckl (Föcking) in der Standard-Klasse. Nach seinem achten Platz am neunten Wertungstag liegt Göckl (3128) mit nur 30 Punkten Rückstand auf den in der Gesamtwertung führenden Australier John Bachmann (36) und dem zweiten Platz. Ebenfalls Zweiter ist Bruno Gantenbrink in der Offenen Klasse. Der Mendener kommt für den Weltmeister-Titel aber kaum noch in Frage.

BOXEN

Ali geistig am Ende

Erschütternde Eindrücke sammelte ein englischer Reporter nach einem vierstündigen Gespräch mit Muhammad Ali alias Cassius Clay, von dem dreimaligen Box-Weltmeister aller Klassen. In einer Reportage für den „Daily Star“ kam der Journalist zu dem Schluss: „Er ist geistig und körperlich am Ende.“

In der Unterredung mit dem Reporter behauptete Ali Dinge, die von Leuten aus seiner näheren Umgebung nicht bestätigt wurden. So erklärte der 41-Jährige Boxer: „Ich gehe bald Khadafi besuchen, habe gerade einen Vertrag ausgearbeitet, der mir ein 44-Millionen-Hotel einbringt. Außerdem bin ich an einem großen Goldhandel beteiligt.“ Als Finanzberater bestreiten derartige Geschäfte ihre Klienten: „Ali lebt in einer Traumwelt.“ Weiterhin erzählte der Amerikaner dem Reporter, daß er inzwischen so gut Klavier, Saxophon und Geige spiele, daß ihn die Boston-Philharmoniker engagieren wollten. Ähnliche Erfahrungen hatte auch schon Floyd Patterson gemacht.

UNIVERSIADE

Silber für Everts

Nach der Bronzemedaille von Andreas Schmidt (Bonn) im Schwimmen gab es für die deutschen Studenten bei der Universiade in der Leichtathletik die zweite Medaille. Sabine Everts (Düsseldorf) belegte im Siebenkampf mit 6291 Punkten den zweiten Platz. Siegerin wurde Ekaterina Smirnowa (UdSSR) mit 6350 Punkten. Nach ihrem Sieg im abschließenden 800-m-Lauf erklärte Sabine Everts: „Mit der Punktzahl bin ich zufrieden.“

Einen zweiten Erfolg hatte die deutsche Rekordhalterin (4484), die sich zur Zeit intensiv auf die Titelverteidigung bei den Deutschen Meisterschaften in München (16.-17.7.) und auf die Weltmeisterschaften in Helsinki (7.-14.8.) vorbereitet, mit 6,61 Meter im Weitsprung. Entscheidend für den Erfolg von Ekaterina Smirnowa war ihr Ergebnis im Speerwerfen. Die sowjetische Siebenkämpferin erzielte 45,50 Meter, während Sabine Everts mit 36,04 Meter im Rahmen ihrer Möglichkeiten blieb. Mit der Bremerin Birgit Dressel (6025) kam eine weitere Deutsche auf Platz vier.

PARLAMENT

In Straßburg wurde in dieser Woche nach dem Bonner Vorbild im deutschen Parlament eine „Parlamentarische Gesellschaft“ gegründet. Zu ihrem Vorsitzenden wurde der frühere Bundestagspräsident und heutige Europa-Abgeordnete Kai Uwe von Hassel, CDU, gewählt. Die „Parlamentarische Gesellschaft“ soll wie in Bonn eine Begegnungsstätte für die Mitglieder der europäischen Volksvertretungen werden, eine Art Parlamentarier-Club. Abgeordnete fast aller Fraktionen zeigten sich in Straßburg an der Neugründung interessiert. Die Europaabgeordneten haben inzwischen die Abgeordneten der beratenden Versammlung des Europarates gebeten, sich ebenfalls an den Treffs der neuen Gesellschaft zu beteiligen.

GEBURTSTAGE

Oberrheinrat a. D. Dr. Karl Friedrich Boll wird auch nach seinem 85. Geburtstag im Juli sein wichtigstes Hobby nicht zu den Akten legen: die Forschungen über den Husaren Dichter Theodor Storm. Boll, der heute in Rein-

Personalien

bek bei Hamburg lebt, gehört zu den führenden Theodor-Storm-Experten in der Bundesrepublik. Wesentlich war er auch an der Einrichtung des Theodor-Storm-Hauses in Husum beteiligt. Die Storm-Freunde haben dafür gesorgt, daß um das Haus des Husumer Dichters in diesem Jahr der von Storm einst so geliebte Biedermeier-Blumenhof wieder blüht. Dr. Boll verfasste die Monographie „Die Lebensgestaltung Theodor Storms“ und beteiligt sich regelmäßig an den Schriften der Theodor-Storm-Gesellschaft in Heide. Der in Lütbeck geborene Oberkirchenrat kannte auch persönlich Thomas Mann, mit dem er regelmäßigen Kontakt hielt.

Heute feiert Harald Reitel seinen 75. Geburtstag. Er hat mehrmals fünfzig Filme gedreht, die von den Gassenkindern als „Kommandeur“ abgetan werden, aber beim Publikum viel Zuspruch fanden. Wallace-Verfilmungen und Karl-May-Streifen gehören dazu, auch Folkloristisches. Zum Film ist Reitel zufällig gekommen. Der „Vater des Bergfilms“, Dr. Arnold Fanck, verpflichtete den Jurastudenten, der akademischer Ski-

weltmeister 1930, ein erfolgreicher Skifahrer und auch der Erfinder der Stahlskanten für Skier war, für einen seiner Filme. Reitel, der seinen Dr. jur. gemacht hatte, blieb dann im Metier. Zuerst als Assistent von Leon Biefenstahl und als Drehbuchautor, dann als Schnittmeister und schließlich als Regisseur.

ERNENNUNG

Das Königreich Norwegen ist in Hamburg durch einen neuen Generalkonsul vertreten. Die Bundesregierung ernannte Bjørn Tiller, der die bisherigen Generalkonsul Anton Smith-Meyer ab.

EHRUNG

Dr. Hermann Eicher, früherer Staatsminister im rheinland-pfälzischen Finanzministerium, war die Ehrensenator der Universität Kaiserslautern. Universitätspräsident Professor Dr. Dieter Maas würdigte in seiner Laudatio die Unterstützung, die Eicher bei der Gründung der Universität 1979 gewährt hat. Dr. Eicher ist auch heute Mitglied des Hochschulkollegiums.

VERANSTALTUNG

Der Oman, früher nur passionierten Karl-May-Lesern bekannt und den Freunden von „Sindbads Seereise“, zeigt Kunst und Kultur in Bonn. Im Museum Koenig präsentiert das Olscheichum Kunst bis in das dritte Jahrtausend vor Christus. Gastgeber der Ausstellung war Oman-Botschafter Nassr Mohammed Ali. Ihr Schirmherr ist seine Hoheit Sayyid Bin Al Faisal Al Said, Minister für Kultur und nationales Erbe und ein enger Verwandter von Oman Sultan Kabus Bin Said. Eine Nachbildung von Sindbads Segelschiff, mit dem er nach China reiste, war Hauptattraktion in Bonn. Von links: Eidi Warner, Frau des Bonner Verteidigungsministers, und Österreichs Botschafter Dr. Ernst Menhofer, rechts Hoheit Sayyid Faisal und Hans Neusel, Staatssekretär im Bundespräsidialamt Bonn. FOTOS: KEIL



RUDERN / Auf dem Rotsee in Luzern trifft Peter-Michael Kolbe auf seinen alten Rivalen Karpinnen

Sein Ziel: „Ich will Olympiasieger werden“

DIETER SCHULZ, Luzern

Fast zwei Jahre hat Peter-Michael Kolbe eine Wettkampfpause eingelegt, sein Ruderkopf lediglich zum Training benutzt. Jetzt ist der Hamburger auf die nationalen und internationalen Regattastrecken zurückgekehrt. Und über seine Motivation läßt er erst gar keinen Zweifel aufkommen: „Ich habe nicht noch einmal angefangen, um mich in Los Angeles mit Silber zufriedenzugeben. Um zu den wirklich Großen der Zunft zu gehören, muß man einfach Olympiasieger gewesen sein.“

Dreimal schon war Peter-Michael Kolbe Weltmeister im Einer geworden, doch jetzt ist er geradezu davon beseßelt, im nächsten Jahr die Goldmedaille zu gewinnen, die er sich eigentlich schon 1980 bei den Olympischen Spielen in Moskau errudern wollte, doch der

Olympia-Boykott kam ihm damals dazwischen.

Nach zwei Jahren ist er zurückgekehrt - und gleich fand er sich an der Position wieder, an der er am 8. September 1981 als Weltmeister in München aufgeführt hatte, nämlich an der Spitze. Am Wochenende wird es für ihn besonders ernst, denn auf dem Rotsee in Luzern wird seine Konkurrenz erstmals wieder erstklassig sein, wenn Periti Karpinnen, der finnische Feuerhahn und Olympiasieger von 1976 und 1980, sowie die beiden „DDR-Skuller“ Uwe Mundt und der amtierende Weltmeister Rüdiger Reiche Kolbes Form überprüfen wollen. Fünf Rennen, fünf Siege - so lautet die makabre Bilanz des Peter-Michael Kolbe, in Luzern soll der sechste Sieg folgen.

Die Experten sind sich eigentlich einig, daß Kolbe es schaffen wird. So schrieb der Olympiasieger Mo-

ritz von Grodeck in der „Sport-Illustration“: „Kolbe hält nicht nur das Tempo seiner hochklassigen Konkurrenten mit. Er steuert, wann immer er will. Dabei rudert er kontrollierter, kräftesparender als je zuvor.“ Moritz von Grodeck spricht vom besten Kolbe, den es je gab.

Mit dem Sieg in Jugoslawien über den amtierenden deutschen Meister Georg Agrikola schaffte Kolbe praktisch die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Los Angeles. Agrikola hat inzwischen demoralisiert die Bootsklasse gewechselt und sucht jetzt mit seinem Partner Andreas Schmelz seine Chance im Doppelzweier. Kolbe: „Für mich ist es zweifellos ein Vorteil, daß ich national keine Positionskämpfe mehr durchstehen muß, die Kraft und Nerven kosten.“

Peter-Michael Kolbe also ist und

bleibt der einzige Weltklasse-Athlet, den der Deutsche Ruder-Verband (DRV) in den letzten zehn Jahren vorweisen hat. Nicht immer sind die Funktionäre mit dem eigenwilligen Hamburger gut zu recht gekommen, doch sie müssen mit dem Vorzeig-Athleten leben. Wie kein anderer versteht Kolbe es, wichtige Rennen schon an Land zu gewinnen, durch selbstbewusstes Auftreten und mit der Erfahrung von inzwischen 15 Jahren Regattarudern. In Bled (Jugoslawien) nervte er Agrikola schon vor dem Rennen. Wann immer sie sich trafen, blickte er ihm starr in die Augen: „Er hat immer als erster weggeschaut.“

Peter-Michael Kolbe will Olympiasieger werden, um zu den Großen seiner Branche zu zählen; er scheint den richtigen Weg gefunden zu haben, um sein Ziel zu erreichen.

JOHN KARPINEN

Handwritten text at the top of the page, possibly a date or page number.

T. Nr. 157 - Samstag, 9. Juli 1983

Kritik an Plänen Geil auch aus FD

Handwritten notes and text on the left margin.

Apel kritisiert Steuersenkungen

Handwritten notes and text on the left margin.

Handwritten notes and text on the left margin.

Handwritten notes and text on the left margin.

Handwritten notes and text on the left margin.

Handwritten notes and text on the left margin.

Handwritten notes and text on the left margin.

WELT DER WIRTSCHAFT

Samstag, 9. Juli 1983
Nr. 157

Merkwürdige Eile

Py. - Wenige Tage bevor sich das offizielle Bonn endgültig in die Ferien abmeldet, ist im Bundeswirtschaftsministerium noch einmal politische Hektik ausgebrochen. Das Ministerium gab die Freigabe der Tarife in der Fahrzeugversicherung, besser bekannt unter dem Namen Teilkasko, zum 1. April 1983 bekannt. Erst 1982 wurde die Vollkaskoversicherung aus der Genehmigungspflicht durch das Bundesgesetz für das Versicherungswesen (BVG) entlassen. Beide Maßnahmen werden als Schritt zur Liberalisierung der Kraftfahrzeugversicherung und zur Verwirklichung marktwirtschaftlicher Grundsätze bezeichnet.

Sobald diese beiden Grundsätze zu begründen sind, so verwundert doch die plötzliche Eile, nachdem die Teilkaskofreigabe seit Jahren schon im Gespräch ist. Im Augenblick fällt sie mit zwei wesentlich einschneidenden Veränderungen in der Kraftfahrzeugversicherung zusammen. Da ist im Teilkaskobereich die für Anfang 1984 ins Auge gefasste und zur Genehmigung vorliegende neue Tarifstruktur mit einem preisgünstigeren Tarif mit Selbstbeteiligung von 300 Mark und einem erheblich teureren ohne Selbstbeteiligung. Hintergrund sind die ärgerlichen Teilerhöhungen und die manipulierten Schäden.

Im Kfz-Haftpflichtbereich

könnten die Versicherer durch den anstehenden Balken-Tarif in die politische Schublade geraten. Er sieht eine drastische Steigerung der Prämien für schadenträchtige Fahrergruppen vor. Der Entscheidung über diese Ausländer-Zuschläge will man mit der Ankündigung der Teilkasko-Freigabe aus dem Weg gehen. Sie soll offenbar mit dem Balken-Tarif in die nächsten Jahre ohnehin anstehende Haftpflicht-Tarifrückkalkulation mit einbezogen werden.

Spielregeln

e. a. a. (Athen) - Es fällt den Griechen offenbar schwer, sich den Spielregeln der Europäischen Gemeinschaft anzupassen. In Brüssel ist man empört, daß Athen mit einwöchiger Verspätung die EG über ein Abkommen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Peking unterrichtet hat. Die Griechen behaupten dagegen, es bestehe keine Informationspflicht, weil es sich nicht um ein Handelsabkommen handelt. Ob dies zutrifft, ist Interpretationssache. Fest steht, daß die Chinesen ihre Schiffe in griechischen Gewässern reparieren lassen wollen. Auch andere Arten von wirtschaftlicher Zusammenarbeit sind vorgesehen. Am meisten scheint Brüssel zu stören, daß die Griechen wieder ein Abkommen mit kommunistischen Ländern abschließen, das den Charakter von Kompensationsgeschäften hat. Und diese sind bekanntlich in der Gemeinschaft ungen gesehen.

Stärkung der Zentrale

Von EVANGELOS ANTONAROS, Belgrad

Jugoslawiens Bundespolitik hat sich gegen den verbliebenen Widerstand der auf Eigenständigkeit bedachten Teilrepubliken durchgesetzt und eine mutige Entscheidung gefällt. Das Bundesparlament hat jetzt Ministerpräsidentin Milka Planinc und die Bundesregierung ermächtigt, die fristgemäße Rückzahlung von Auslandskrediten bis zu einer Gesamthöhe von vier Milliarden Dollar (etwa zehn Milliarden Mark) „direkt“ zu garantieren.

Ohne diese gesetzliche Sonderregelung, die für Jugoslawiens föderatives Verwaltungssystem den Charakter einer Mini-Revolution hat, wäre der erwünschte Abschluß der seit vielen Monaten anhaltenden Kreditverhandlungen Belgrads mit 15 westlichen Ländern und knapp 600 Banken nicht möglich gewesen. Denn die Bedingungen aus den jüngsten Vergangenheit, als sie um ihr Geld betteln mußten, wollten Jugoslawiens Kreditgeber nicht noch einmal machen. Weil sie Kreditabkommen mit einzelnen Teilrepubliken, lokalen Banken oder Unternehmen abgeschlossen hatten, waren sie bei der Eintreibung der Tilgungsraten immer wieder in Schwierigkeiten geraten.

Hilfspaket 3,5 bis 3,6 Milliarden Dollar betragen, eine Aufstockung auf vier Milliarden ist möglich.

Importkredite in Höhe von rund 1,5 Milliarden Dollar wollen 15 westliche Staaten, mit den USA, Japan und der Bundesrepublik Deutschland an der Spitze, zur Verfügung stellen. Ein Konsortium von 600 westlichen Banken will einen Gesamtkredit von zwei Milliarden Mark geben. Vorgesehen sind auch mittelfristige Kredite über 700 Millionen Dollar vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und über 275 Millionen Dollar von der Weltbank. Schließlich soll auch die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich knapp 500 Millionen Dollar zur Verfügung stellen. Diese Kredite sollen für drei Zwecke eingesetzt werden: Die Exporte in den Westen sollen gefördert und dadurch die Exportabhängigkeit vom Ostblock reduziert werden. Belgrads Devisenkasse soll aufgebessert werden. Schließlich geht es um Rückzahlungserleichterungen für frühere Kredite.

Daher wollten sie diesmal klare Verhältnisse haben. Wenn Belgrad nicht garantiert, zahlen wir nicht. Frau Planinc bezeichnete die Bedingungen des Westens als hart und schwierig. Aber die Jugoslawen haben die Brisanz der Lage erkannt: Ohne die Kredite wäre ihre Wirtschaft nicht zu retten. Zähneknirschend billigten die Bundesdelegierten daher das Sondergesetz, das unter anderem die Einzelheiten für die Weiterleitung von Teilkrediten durch die Bundesbehörden an eine Teilrepublik oder an eine Firma sowie die Rückzahlungsmodalitäten regelt. Alleinig gesprochen hat für die Ausländer ist nur die jugoslawische Zentralbank.

Einfach ist diese Entscheidung insofern nicht gewesen, weil damit eine „heilige Kuh“ der jugoslawischen Politik geschlachtet worden ist. Bisher hatte es keine Ausnahme von der Regel gegeben, daß Teilkredite jede lokale Bank, jeder Betrieb, von den Bundesbehörden praktisch unkontrolliert, Kredite im Ausland nehmen durfte. Kein Wunder, daß Jugoslawien immer tiefer in die roten Zahlen rutschte, daß schließlich keine West-Banken mehr Kredite zur Verfügung stellen wollten.

Beim Westen steht Jugoslawien mit Schulden über 18,1 Milliarden (gesamte Auslandsschulden: 19,6 Milliarden) Dollar in der Kreide. Zur Rückzahlung sind in diesem Jahr 4,5 Milliarden fällig. Von dem neuen Kredit sollen 1,4 Milliarden für den aktuellen Schuldendienst verwendet werden. Anders als im letzten Jahr wollen die Jugoslawen diesmal pünktlich sein.

Belgrads Entscheidung, die Selbstständigkeit der Teilrepubliken einzuschränken, ist ein weiser Schritt. Denn sie signalisiert, zumindest im Ansatz, daß Belgrads Bundespolitik ihr Haus in Ordnung bringen wollen. Vizepremier Zvonko Dragan sagte unlängst, daß die jugoslawische Gesellschaft nicht mehr für die Verluste unrentablen arbeitender Firmen aufkommen sollte. Die sich ständig wandelnden Erfordernisse des Weltmarktes müßten beachtet werden.

Diese bemerkenswerten Worte sind vor dem Hintergrund einer jugoslawischen Wirtschaftsmisere ausgesprochen worden. In Belgrad sind nicht nur die Devisenkassen leer. Die Inflation nimmt beängstigende Formen an. Der Außenhandel hat sich wider Erwarten schlecht entwickelt. Es gibt große Versorgungsprobleme. Die Arbeitslosen haben eine Rekordhöhe erreicht. Sind die jüngsten Entscheidungen in Belgrad die kritischen Worte der Regierung in den Foren für eine bevorstehende Wende, weg von der Allmacht der Republik, hin zum Zentralismus? Einfach wird die Reform nicht sein. Wünschenswert ist sie auf jeden Fall.

EG-TEXTILIMPORTE

China fordert beträchtliche Aufstockung der Quoten

WILHELM HADLER, Brüssel
Gespräche über eine Erneuerung des Textilabkommens mit Peking hat die EG-Kommission in dieser Woche in Brüssel geführt. Sie fordert zur Zeit auch mehrere Initiativen der europäischen Industrie, mit denen das Interesse Chinas an Importen aus der Gemeinschaft verstärkt werden soll.

Bei den Textilverhandlungen muß sich die Kommission erwartungsgemäß der Forderung nach einer beträchtlichen Quotenauflösung stellen. Die Peking-Wünsche überschreiten die im Welttextilabkommen vorgesehenen Steigerungsquoten zum Teil bis zu 20 Prozent.

Zugeständnisse in diesem Ausmaß würden ein besonderes Mandat des Ministerrates erfordern, das allenfalls bei entsprechenden Gegenleistungen der Chinesen zu erreichen wäre. So ist die Gemein-

schaft an einer sicheren Versorgung mit Seide und Kaschmir interessiert. Sie hofft auch, daß Peking sich stärker für Textilimporte aus den EG-Ländern öffnet als bisher.

Das gegenwärtige bilaterale Abkommen läuft Ende 1983 aus. Aufstockungen bei den Kontingenten für sensible Erzeugnisse kann die Kommission nur insoweit vornehmen, wie dadurch die vom Ministerrat beschlossenen maximalen Gesamtimportmengen der EG nicht überschritten werden. Die bisherigen Sondierungsgespräche haben noch zu keinen Ergebnissen geführt. Sie sollen nach der Sommerpause fortgesetzt werden.

Eine Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und ein besseres Gleichgewicht im Warenverkehr erhöht sich die Kommission durch einen regelmäßigen Austausch von Handelsmissionen.

AGRARPOLITIK / Probleme durch Fehlentscheidungen der EG

Wissenschaftler warnen Regierung, weiter falsche Signale zu geben

HEINZ HECK, Bonn
Deutliche Kritik haben acht Wissenschaftler an der von der Bundesregierung angestrebten „Weiterentwicklung“ der europäischen und deutschen Agrarpolitik geübt. Sie erwarten von der bisher bekannt gewordenen Bonner Vorschläge „nicht nur keine Lösung“ der Agrarprobleme in der Gemeinschaft, sondern befürchten sogar, daß es längerfristig zu einer Verschärfung kommen könnte.

Mit ihrer jetzt veröffentlichten „Erklärung“ wollen sie „die Bundesregierung auf einige aus gesamtwirtschaftlicher, aber auch agrarwirtschaftlicher Sicht... bedenkliche Konsequenzen hinweisen“. Die heutigen Probleme der Landwirte in der EG seien weitgehend die vorhersehbare Folge agrarpolitischer Fehlentscheidungen vor allem des EG-Ministerrats.

Diese Entscheidungen seien „aus kurzfristiger Opportunismus und nicht nach Maßgabe einer längerfristig effizienten Anpassung der Agrarmärkte und der Struktur der Landwirtschaft getroffen“ worden. Die Überschüsse auf den wichtigsten Agrarmärkten seien daher vornehmlich das Ergebnis der vom Ministerrat gesetzten falschen Signale. Dennoch sei es nicht gelungen, Einkommenshöhen und -verteilung in der Landwirtschaft der EG „den mit Hilfe der Preispolitik vorrangig angestrebten Zielen nachhaltig anzunähern“.

Zwar sind die acht Wissenschaftler mit der Bundesregierung über die Dringlichkeit agrarpolitischer Reformen einig, gehen jedoch mit den bisher bekannt gewordenen Einzelvorschlägen, wie „vorsichtige Mengenpolitik“, „Erzeugermitverantwortung und Einführung

einem allgemeinen Agrarkredit, hart ins Gericht.

Mit der vorsichtigen Mengenpolitik sei offenbar die Einführung einzelbetrieblicher Kontingente nach dem Muster der EG-Zuckermarktordnung gemeint. Eine solche Mengensteuerung sei jedoch nach allen bisherigen Erfahrungen mit erheblichen volkswirtschaftlichen Kosten verbunden. Sowohl eine agrarwirtschaftlichen Kriterien ausgerichtete Standortorientierung wie auch eine preisgünstige Versorgung der Verbraucher würden dadurch verhindert. Überdies fehlten weitgehend die Voraussetzungen für eine wirksame Kontrolle der Kontingenterfüllungsmaßnahmen.

Ähnliche Folgen befürchten die Wissenschaftler, wenn das Instrument der Erzeugermitverantwortung („differenzierte Preispolitik“) ausgedehnt und weiter zugunsten von Betrieben mit geringer Einkommenskapazität verändert werde. Damit würde nur der ohnehin in der EG bestehende Rückstand in der strukturellen Anpassung der Landwirtschaft verfestigt.

Schließlich warnen die Professoren vor neuen Maßnahmen zur allgemeinen Verbilligung von Agrarkrediten mit Zinssubventionen, „denn nicht zu geringe Kapazitäts-

BÖRSENWOCHE

Ausländer treiben die Kurse auf einen neuen Höchststand

LEO FISCHER, Bonn
Die Nachfrage nach deutschen Aktien hat in den letzten fünf Tagen geradezu stürmische Ausmaße angenommen. Bei lebhaften Umsetzungen, die alle Befürchtungen einer möglichen Sommerlücke im Kurs ersticken, kam es vor allem am Donnerstag zu haushälterischen Kursteigerungen: An einem Tag legten die deutschen Aktien - trotz zwischenzeitlicher Gewinnmitnahmen - am Index gemessen 1,7 Prozent zu.

Der WELT-Aktienindex, der nach der Konsolidierungsphase im Mai und Anfang Juni erst letzten Freitag das historische Höchstniveau von Ende April wieder erreicht hatte, stieg am Donnerstag mit 145,3 Prozent einen neuen Kursrekord auf und gewann im Wochenverlauf 2,6 Prozent.

Bei den favorisierten Auto-Titeln gingen die Kursgewinne aber noch viel weiter. Der Pkw-Absatz im ersten Halbjahr, von dem auf der Hauptversammlung gesprochen wurde, ließ den Kurs der Daimler-Benz Aktie unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages von 1,50 Mark um 4,5 Prozent steigen. BMW gewann an einem Tag rund sieben Prozent, im Wochenvergleich ebenfalls unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages - fast sechs Prozent. Bayer zog um sieben Prozent an, die Deutsche Bank um 4,5 Prozent.

Neben inländischen Privatanlegern und Fonds waren vor allem Ausländer auf der Käuferseite. Ein umfangreicher Artikel in der „Wall Street Journal“ dürfte mit dazu beigetragen haben, das Interesse der Ausländer

verstärkt auf die deutsche Börse zu lenken, die von dem hohen Dollarkurs profitiert. Aufgrund der gegensätzlichen Entwicklung der Leistungsbilanzen der USA und der Bundesrepublik erscheint der Dollar im Vergleich zur D-Mark analytisch eher überbewertet. Ausländer können also außer auf steigende Aktienkurse auch auf eine Höherbewertung der D-Mark spekulieren. Die Überlegung, daß der feste Dollar die deutsche Exportindustrie unterstützen und ihre Wettbewerbsposition verbessern würde, spielt offensichtlich keine so große Rolle.

Die konjunkturellen Nachrichten der letzten Woche können kaum als Erklärung für die neu entflammte Hausse herangezogen werden. Jedenfalls nicht die letzte Woche veröffentlichte Statistik über Auftragseingang und Produktion. Dafür sorgten aber Nachrichten aus dem Unternehmensbereich für Anregungen. Die Hauptversammlungen der letzten Woche deuten überwiegend auf eine Ergebnisverbesserung hin.

Die gute technische Verfassung der deutschen Börse zeigt sich nach Ansicht der Deutschen Bank vor allem in zwei Punkten. Die vorübergehende Schwäche der Wall Street beeindruckte die deutschen Aktienmärkte kaum, die Erholung in New York allerdings gab ihr neue Impulse. Auch die Ungeklärtheit über den weiteren Zinsrendite am Rentenmarkt bleibt ohne Einfluß. Eher sei - so die Deutsche Bank - das Gegenteil der Fall: Freiwerdende Mittel am Rentenmarkt (Kupontermin) käfen wegen der Zinsunsicherheit in die Aktienanlage.

Ein allgemeines Agrarkredit, hart ins Gericht.

AUF EIN WORT



„Soziale Leistungen müssen überprüft werden; aber nicht, um den sozialen Ausgleich einzuschränken und den Sozialstaat abzubauen, sondern um ihn insgesamt zu verbessern und gerechter auszugestalten.“

Jürgen Egert, SPD-Bundestagsabgeordneter
FOTO: JUPP DÄRCHINGER

Haushaltsdefizite nicht unterschätzen

dpa/VWD, Wiesbaden
Die Folgen von Haushaltsdefiziten für die konjunkturelle Entwicklung, Inflation und Zinsen dürfen nach Ansicht des geschäftsführenden Direktors des Internationalen Währungsfonds (IWF), Jacques de Larosière, nicht unterschätzt werden. Defizite der gegenwärtigen Größenordnung und ungewisse Aussichten über die weitere Entwicklung in einer Reihe von Ländern - besonders in den USA - hielten die Inflationserwartungen aufrecht und damit die Zinssätze auf sehr hohem Niveau, sagte de Larosière vor dem Wirtschafts- und Sozialrat der UNO in Genf. Der IWF sei mit seinen Kreditprogrammen von nahezu 27 Milliarden Dollar (66 Milliarden Mark) unter beträchtlichem Druck geraten.

VEREINIGTE STAATEN

Die großen Warenhausketten erleben einen Kaufboom

H.-A. SIEBERT, Washington
In den USA hat sich die Hoffnung, daß die Verbraucher wieder Vertrauen in die wirtschaftliche Zukunft fassen und mehr Geld ausgeben, erfüllt. Für den Monat Juni melden die großen Warenhausketten einen Kaufboom, wie er seit Beginn der Stagnation vor vier Jahren nicht registriert worden ist. Die Umsätze schnellten um zehn bis 70 Prozent in die Höhe, verglichen mit dem Vorjahresmonat. Da die Inflationsrate bei vier Prozent schwankt, ist das reale Plus beachtlich.

Diese Wende ist deshalb bedeutsam, weil sie eine Beschleunigung des Konjunkturaufschwungs auf breiter Basis signalisiert. Bisher konzentrierte sich der Nachholbedarf in der Hauptsache auf Wohn-, Einfamilienhäuser und Autos. Da in den USA die Lager weitgehend abgebaut sind, führen höhere Einzelhandelsumsätze

zwangsläufig zu einer Ausweitung der Produktion, der Beschäftigung und der Einkommen. Als Anreiz wirken in den kommenden Monaten in jedem Fall die sehr niedrigen Einkommenssteuersenkungen, die am 1. Juli in Kraft getreten ist.

Der größte Kauf- und Versandhauskonzern, Sears Roebuck & Co. in Chicago, steigerte seinen Umsatz um 10,3 Prozent auf 2,05 Milliarden Dollar. Die Nummer zwei in der Rangliste, K-Mart in Troy, Michigan, verbuchte ein Verkaufszuwachs von 15,5 Prozent.

Andere Einzelhandelsunternehmen mit großen Namen schafften 19 (Macy & Co.), 20 (Alfred Stores), 25 (Zayre Corp.), 27 (Dayton Hudson Corp.), 44 (Stop and Shop Co.) und 69 Prozent (Best Products). Wie der gesamte Einzelhandel abgeschneitten hat, teilt das US-Handelsministerium in Kürze mit. Aber schon im Mai betrug die Zunahme 2,1 Prozent nach 1,7 und 2,3 Prozent im April und März.

AUSSENHANDEL

Plus im Warenaustausch mit den Entwicklungsländern

dpa/VWD, Wiesbaden
Die Bundesrepublik erzielte 1982 im Warenaustausch mit den außereuropäischen Entwicklungsländern einen Überschuss von 4,2 Milliarden Mark nach zum Teil hohen Defiziten in den drei vorangegangenen Jahren. Dies berichtet das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden. Der deutsche Außenhandel mit der Dritten Welt war durch einen Rückgang der Importe bei gleichzeitigem geringem Wachstum der Exporte gekennzeichnet.

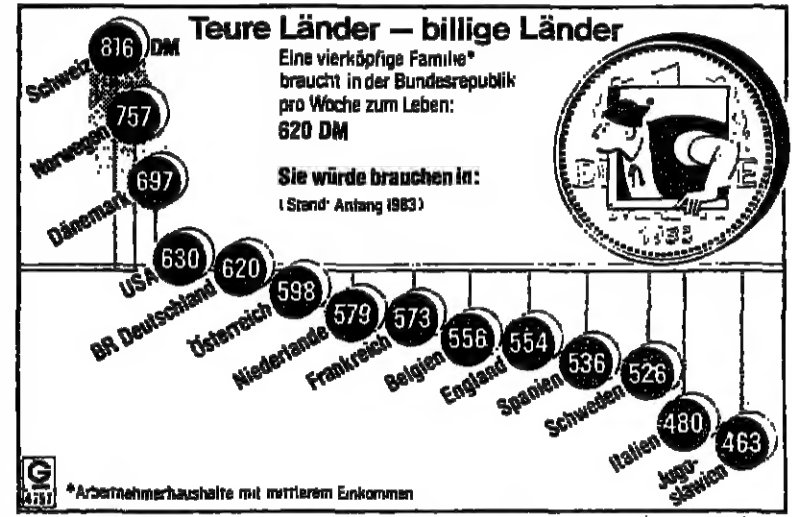
Die Einfuhr aus den Entwicklungsländern sank von 1981 auf 1982 um gut vier Prozent auf 68,5 Milliarden Mark. An den Gesamtimporten hatten die Entwicklungsländer einen Anteil von 18 (Vorjahr 19 Prozent). Der Rückgang der Importe aus den Entwicklungsländern betraf ausschließlich die Gruppe der Opec-Länder, deren Lieferungen an die Bundesrepublik dem Wert nach um zwölf Pro-

zent fielen. Zu den wichtigsten Lieferanten unter den Opec-Staaten gehörten 1982 Saudi-Arabien (10,6 Milliarden Mark), Libyen (7,2 Milliarden Mark), Nigeria (4,4 Milliarden Mark) und Algerien (3,8 Milliarden Mark).

Im Gegensatz zu den Opec-Ländern verzeichneten die Einfuhren aus den übrigen Entwicklungsländern einen Zuwachs von vier Prozent. Die bedeutendsten Handelspartner waren auf der Einfuhrseite Brasilien (4,2 Milliarden Mark), Hongkong (3,4 Milliarden Mark), Taiwan (2,3 Milliarden Mark) und Südkorea (2,1 Milliarden Mark).

Die deutschen Ausfuhren in die Entwicklungsländer wuchsen 1982 nur um drei Prozent auf 72,7 Milliarden Mark, nachdem in den Jahren 1980 und 1981 noch Zuwachsraten von 15 beziehungsweise 36 Prozent erzielt werden konnten. Damit gingen 17 (Vorjahr 18) Prozent aller Exporte in die Dritte Welt.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Ein vierköpfiger Arbeiterhaushalt kommt in der Bundesrepublik mit wöchentlich 620 Mark aus, ergibt sich aus den Haushaltsrechnungen des Statistischen Bundesamtes für 1982. In Jugoslawien braucht man nur 463 Mark in Dinare umzutauschen, um ein Leben zu führen wie daheim. Das Leben in der Schweiz ist erheblich teurer, rund 816 Mark müßten hier in Franken umgetauscht werden.

QUELLE: GLOBUS

Brasilien demantiert Zahlungsfähigkeit

Sao Paulo/Paris (AP) - Brasiliens Finanzminister Ernesto Gealves hat Gerüchte demontiert, denen zufolge das Land seine Zahlungsfähigkeit hinsichtlich der auf 90 Milliarden Dollar geschätzten Auslandsschulden erklärt habe. In einer Mitteilung des Finanzministeriums erklärte Gealves in der Nacht zum Freitag, diese Gerüchte hätten nicht die geringste Grundlage. Die Gespräche Brasiliens mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF), bei denen es unter anderem um das Defizit des Staatshaushalts und Grenzen für die inländische Kreditexpansion gehe, nehmen nach Angaben Gealves einen befriedigenden Verlauf.

Zollfreigrenzen in der EG

Bonn (dpa/VWD) - Anlässlich der Ferienzeit weist das Bundesfinanzministerium noch einmal darauf hin, daß innerhalb der EG bestimmte Zollfreigrenzen gelten: Die Freigrenze bei Tabakwaren für Reisende über 17 Jahre beträgt 300 Zigarren oder 15 Zigarillos oder 75 Zigarren oder 400 Gramm Tabak. Bei Alkoholika sind frei: 1,5 Liter mehr als 22prozentige Spirituosen oder drei Liter Spirituosen mit geringerem Alkoholgehalt oder drei Liter Schaumwein und vier Liter sonstiger Wein. Bei Kaffee und Tee dürfen je Reisende über 15 Jahre 750 Gramm Kaffee oder 300 Gramm löslicher Kaffee sowie 150 Gramm Tee oder 60 Gramm Instant-Tee mitgeführt werden. Außerdem dürfen Urlaubreisende auch 75 Gramm Parfüm, 4 Liter (0,375 Liter) Eau de Toilette sowie andere im Besuchsland gekaufte Waren im Gesamtwert von 500 Mark bei sich haben.

Geringe Teuerungsrate

Bern (AP) - In der Schweiz ist nach einer Verlautbarung vom Freitag im Juni mit 2,8 Prozent die niedrigste Jahresteuersenkung seit vier Jahren verzeichnet worden. Gegenüber dem Vormonat stieg der Index der Verbraucherpreise im Juni um 0,4 Prozent.

Einigung über Sozialplan

Hamburg (dpa/VWD) - Über einen Sozialplan für 478 Arbeitnehmer des Hamburger Werkes der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG (MAN), die entlassen werden sollen, ist am Freitag Einigung erzielt worden. Wie der Betriebsrat mitteilte, fiel die Entscheidung mit den Stimmen der drei Betriebsratsmitglieder und des Arbeitsrichters.

Indonesisches Sparprogramm

Jakarta (dpa/VWD) - Von den drastischen Sparmaßnahmen der indonesischen Regierung sind auch deutsche Firmen empfindlich betroffen. So wird nach den in Jakarta vorliegenden Informationen das Projekt zum Bau einer Aromatenanlage zur Herstellung von Kunststoffen auf Sumatra durch die Thyssen Rhein Stahl Technik GmbH und durch ein amerikanisches Unternehmen zusammengebrochen. Die Kosten der Anlagen waren auf 1,5 Milliarden US-Dollar (3,8 Milliarden Mark) veranschlagt worden. Leidtragende der einschneidenden Einsparungen, zu denen sich Jakarta angesichts der sinkenden Ölexporteinnahmen und wachsender Defizite in der Zahlungsbilanz entschlossen hat, sind ferner der Anlagenbauer Klöckner Industrie-Anlagen GmbH und der Baukonzern Bilfinger + Berger Bau-AG sowie Klöckner-Humboldt-Deutz. Die Firmen waren für den ursprünglich geplanten Bau einer Aluminiumhütte en-

Liquiditätshilfe für Banken

Frankfurt (VWD) - Die Deutsche Bundesbank gewährt der Kreditwirtschaft eine zeitlich befristete Liquiditätshilfe in Höhe von 5,4 Milliarden Mark. Diesen Betrag teilt die Bundesbank bei den ausgeschrieben Wertpapier-Pensionsgeschäften den Banken zu. Die Gutschrift erfolgt am Montag. Wie die Bundesbank weiter erklärte, sind insgesamt für 27,1 Milliarden Mark Gebote eingegangen. Bei einem Zinssatz von 5,10 Prozent lausen diese Wertpapierpensionen bis zum 8. August. In den vergangenen Tagen hat sich der Geldmarkt derart versteift, daß die Banken stark in den Lombardkredit gehen mußten. Außerdem stehen die Belastungen des Steuertermins bevor.

LAND-RENTENBANK

Agrarkredite steigen deutlich

dpa/VWD, Frankfurt
Nach der vorjährigen kräftigen Ausweitung der Bilanzsumme um 14 Prozent auf 21,2 Milliarden DM hat die Landrentenbank im ersten Halbjahr 1983 mittel- und langfristige Kredite über 1,62 Milliarden DM neu zugesagt, das sind rund zehn Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Auch das kurzfristige Kreditvolumen, das Ende 1982 bei 1,9 Milliarden DM lag, sei Ende Mai 1983 bedingt durch den erhöhten Finanzbedarf der Bundesanstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung (BAM) auf 2,6 Milliarden DM gestiegen. Die Ertragsaussichten für 1983 werden vom Vorstand als „nicht schlecht“ bezeichnet.

Der Anstieg der Zinsspanne, die sich 1983 gegenüber dem Vorjahr von 0,29 auf 0,38 Prozent erhöhte und im 1. Halbjahr 1983 nochmals verbesserte, habe sich in den letzten Wochen allerdings verlangsamt. Aus der steigenden Kreditnachfrage schließt der Vorstand, dass die Agrarkreditnehmer auf eine zunehmende Investitionsneigung in der Landwirtschaft, doch habe die Bank hierfür keine sicheren Anhaltspunkte. Es gebe nach wie vor ein gewisses Abwarten, vor allem wegen der Diskussion über ein neues Agrarkreditprogramm, das offenbar auf Zinsverbilligungsaktionen für Klein- und Mittelbetriebe hinauslaufe.

Mit dem 1982 von der Rentenbank erwirtschafteten Ertrag zeigte sich die Bilanz „recht zufrieden“. Der Brutto-Zinsüberschuss sei gegenüber 1981 um 40 Prozent auf 7,7 Millionen DM gestiegen worden und habe auch vorsorgliche Bewertungskorrekturen erlaubt, ohne dass die Bank von akuten Ausfällen betroffen worden sei. Aus dem mit 29,7 (29,9) Millionen DM ausgerechneten Jahresüberschuss wurden 22,3 Millionen in die Rücklagen und 7,4 Millionen DM in die Sonderfonds der Bank zur Förderung der Landwirtschaft eingestellt.

DATEN / Die wirtschaftliche Basis der Mitglieder zu stärken steht an erster Stelle

Schon eine halbe Milliarde Konten angesammelt

JOACHIM WEBER, Nürnberg
Die 20 superschnellen Laser-Drucker in Deutschlands größtem Service-Rechenzentrum bedrucken – gemeinsam mit ein paar mechanischen „Kollegen“ – Tag für Tag 20 Tonnen Papier. Mehr als 200 Menschen sind allein damit beschäftigt, dieses Papier in kleinen Portionen zu verpacken und zu expedieren. Und die Porto- und Frachtkosten für die monatlich 400 000 Einzelsendungen summieren sich 1982 zu beinahe 23 Millionen Mark.

Imponierende „Nebensächlichkeiten“ einer Genossenschaft, die zur Jahresmitte 22 874 deutschen Steuerberatern, einigen Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten gehörte und die ausschließlich für ihre Mitglieder arbeitet – die Datsch, e. G., Nürnberg.

Das Unternehmen bietet seinen Genossen spezifische EDV-Arbei-

ten als Dienstleistungen an, von der Kanzleioorganisation über die Finanzbuchhaltung bis zur betriebswirtschaftlichen Analyse für die Mandanten-Beratung. Die Buchhaltungen von 900 000 Betrieben werden hier schon geführt, eine halbe Milliarde Finanzbuchhaltungen-Konten.

Zur Verfügung stehen 23 Programmpakete und außerdem 14 Branchenprogramme, zum Beispiel für die Landwirtschaft, für die Elektroinstallateure. Das Spektrum ist offenbar attraktiv: Die Datsch zählt nach eigener Berechnung 68 Prozent der selbstständigen Steuerberater in der Bundesrepublik zu ihren Kunden – zum Jahresende sollen es bereits 23 000 sein.

„Damit nähern wir uns langsam der Sättigungsgrenze“, meint Vorstandschef Heinz Seiber. „Die Zuwachsraten der Mitgliederentwick-

lung werden schon allmählich kleiner“. Nachdem sich im vergangenen Jahr noch 1870 (1780) Steuerberater der Genossenschaft neu angeschlossen hatten, rechnet man in diesem Jahr „nur“ noch mit 1390.

Auch beim Umsatz hat sich Seiber auf geringere Zuwachsraten eingestellt. Das für 1983 angepeilte Volumen von 275 (246) Mill. DM würde freilich immer noch ein Wachstum von fast 12 Prozent bedeuten. Im vergangenen Jahr wurden allerdings noch gut 19 Prozent erreicht, der Durchschnitt der letzten Jahre lag sogar bei 21,6 Prozent.

Dennoch hat Seiber in den beiden letzten Jahren zur internen Konsolidierung geblasen. Die „straff angelegte Kostenbremse“ zeigte Wirkung: 1982 blieb der Betriebskostenanstieg mit knapp 16 Prozent deutlich unter dem

Umsatzwachstum – das Betriebsergebnis nahm um die Hälfte auf 30 (20) Mill. DM zu. Mit einem Jahresüberschuss von 20 (10) Mill. DM kamen auch die Mitglieder auf ihre Kosten: Ihre Rückvergütung stieg auf 14,7 (6,2) Mill. DM oder 6 (3) Prozent vom Umsatz.

Allerdings: „Unser Ziel ist es nicht in erster Linie, Gewinn zu machen, sondern die wirtschaftliche Basis unserer Mitglieder zu stärken“, betont Seiber den genossenschaftlichen Denksatz. Mit diesem Ziel wurden auch 1982 fast 19 Mill. DM oder 7 Prozent vom Umsatz in die Programmentwicklung gesteckt, eine Summe, die illustriert, worin die Stärke der Genossenschaftsdatenverarbeitung liegt. 250 Software-Spezialisten und 70 Betriebswirte arbeiten allein in diesem Bereich. Insgesamt beschäftigt die Datsch 1670 Mitarbeiter.

Bayer schafft neue Führungsstruktur

J. GEHLHOFF, Düsseldorf

Ein Dutzend Jahre nach der letzten und umfassenden Neuorganisation gibt sich der Chemiekonzern Bayer AG, Leverkusen, am Anfang 1984 abermals eine neue Organisationsform. Begründet wird dies vor allem damit, daß sich der Weltumsatz seit 1971 reichlich verdreifacht hat (24,8 Mrd. DM in 1982) und darin der Umsatz der Auslandstochter auf das Vierfache (19,7 Mrd. DM) gestiegen ist. Transparenz und Flexibilität des Unternehmens sollen durch Neugruppierung und Straffung der Führungsbereiche verbessert werden.

Statt der bisher neun Sparten (dazu noch Agfa-Gevaert-Gruppe und Metzeler-Bereich) werden sechs „Unternehmenssektoren“ gebildet, von denen jeder „eine Reihe von Geschäftsbereichen mit eigenständigen Geschäftsfeldern“ umfaßt. Die bisherigen Sprecherfunktionen der Vorstandsmitglieder für operative und Dienstleistungs-Bereiche fallen fort, nur für Regionen bleiben sie als Verbindung zu den jeweiligen Länder-Geschäftsleitungen bestehen. „Der Vorstand soll die Geschäfte neutral führen.“ Auch an eine allmähliche Verringerung der Zahl von derzeit 14 Vorstandsmitgliedern ist dabei gedacht.

Uhren-Fusion durch Aktionäre bestätigt

dpa/VWD, Bern

Die Aktionäre des bisher zweitgrößten schweizerischen Uhrenkonzerns, der Association Suisse de l'Industrie Horlogère (ASIH), haben die Voraussetzungen für die Fusion mit der Allgemeinen Schweizerischen Uhrenindustrie AG (ASUG) geschaffen. Auf ihrer ordentlichen Generalversammlung in Bern stimmten sie der zweiten Sanierung des Unternehmens durch die Banken zu. Die ASUG-Aktionäre hatten die Sanierung ihres Konzerns bereits am 26. Juni gutgeheißen.

Zwar müssen die Aktionäre der beiden größten – schwer angeschlagenen – Uhrenkonzerne der Schweiz auf außerordentlichen Generalversammlungen im Herbst noch einmal den Zusammenschluß bestätigen, doch handelt es sich dabei nur noch um eine Formsache, da beide Gruppen praktisch im Besitz der Großbanken sind. Die ASUG mit den Marken Longines, Elana, Rado und dem Rohwerkhersteller Elabach erlitt in den letzten Jahren schwere Verluste. Die ASIH mit Omega und Tissot wurde im Juni 1981 durch eine Finanzhilfe von 300 Millionen Schweizer Franken vor dem Zusammenbruch bewahrt. Bisher haben die Banken und 600 Millionen Franken für die Rettung der Uhrenindustrie aufgebracht.

AUDI-HV / Neueinstellungen und Sonderschichten

Zugpferd ist der Audi 100

DANKWARD SEITZ, Ingolstadt
Einen deutlichen Aufschwung nahm das Geschäftsjahr 1983 der Audi-NSU Auto Union AG, Neckarsulm/Ingolstadt, bringen. Wie Vorstandsvorsitzender Wolfgang H. Habel gestern vor der Hauptversammlung in Ingolstadt mitteilte, wird für 1983 eine Produktionssteigerung auf 390 000 (325 000) Einheiten und ein Umsatz von über 7 (6,1) Mrd. DM erwartet. Große Hoffnungen setzt man dabei weiterhin auf den Audi 100 und den neuen Audi 200, der im Herbst auf den Markt kommen wird. Um die große Nachfrage befriedigen zu können, wird Audi auch im zweiten Halbjahr 1983 Neueinstellungen vornehmen und Sonderschichten fahren müssen.

Ein Ziel bis 1985 ist, wie Habel ankündigt, das gesamte Modellprogramm wahlweise mit Allradantrieb anzubieten. Der Markterfolg des Quattro bestätigte die Richtigkeit dieses Konzepts. Insgesamt habe Audi mit seinen neuen Modellen heute eine Ausgangsposition erreicht, um gut im Wettbewerb in den nächsten Jahren bestehen zu können. Im ersten Halbjahr 1983 konnte Audi den weltweiten Absatz gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 19,9 Prozent auf über 205 000 Einheiten steigern.

Auf dem Inlandsmarkt ergab sich dabei ein Plus von 40,3 Prozent auf 101 900 Fahrzeuge, wovon der Marktanteil von 5,9 auf 7,4 Prozent ausgebaut werden konnte. Exportiert wurden mit 70 300 Stück 13,9 Prozent mehr. Der Umsatz erhöhte sich parallel dazu um 13,9 Prozent auf 3,8 Mrd. DM.

Zugpferd in der Produktion, die insgesamt um 9,3 Prozent auf über 183 000 Einheiten anwuchs, waren die Modelle, die der Audi 100 mit einem Plus von 7,8 Prozent auf 75 300 Fahrzeuge. Deutlich um 9,4 Prozent gesteigert wurde auch die Produktion der Porsche-Modelle 924 und 944 auf 16 200 Stück.

Den Audi-Gesüß-Schein haben konnte Habel keine großen Hoffnungen für die Zukunft machen. Für den Abschluß neuer Lizenzverträge gibt es keine Anhaltspunkte. Da die letzten Grundstücke im Herbst 1982 erworben sind, muß davon ausgegangen werden, daß der einzige Hersteller von Serien-Kreiselbenmotoren der Welt, die japanische Toyo Kogyo (Toyota), nur noch eine geringe Minizugkraft zur Verfügung wird. Die nach der Sitzung letzte Ausschüttung für 1983 wird daher, nur noch einen „Bruchteil“ der diesjährigen von 0,18 (0,15) DM ausmachen.

DORTMUNDER PRIVATBRAUEREI KRONEN

Erlösplus trotz Absatzminus

HANS BAUMANN, Essen

Wer nur nach Absatz schielt, wird bald den Blick für die Erlöse verloren haben. Dieses Wort mag auf breite Teile der deutschen Brauwirtschaft zutreffen, nicht aber für die Dortmunder Privatbrauerei Kronen. Mit einem Ausstoß von 1,125 Mill. Hektolitern im Geschäftsjahr 1982 nahm der Erlös um 2,7 Prozent hin. Dafür aber kam es bei den Erlösen um 3,9 Prozent auf 129,8 Mill. DM voran (davon 122 Mill. DM für Bier).

Traditionell verkauft das Haus seine Ware zu 70 Prozent im Umkreis von 50 Kilometern. Daß Märkte aber auch überverkauft werden können, mußte Kronen 1982 lernen. Der Minus bei Ausstoß mußte hingenommen werden, obwohl man in den Randregionen (außerhalb des 50-Kilometer-Zirkels) plus 2,8 Prozent, im Münsterland plus 4,4 Prozent und im Saarland plus 3,2 Prozent.

Dortmunder Kronen gibt es in rund 2300 Gaststätten. Mit 655 Fachgeschäften arbeitet man zusammen. Doch Kronen spürte auch die Zurückhaltung des Konsums in der Gastronomie. Der Anteil des Faßbieres am Gesamtumsatz ermäßigte sich 5 Prozent auf jetzt 26,7 Prozent. Dafür legte man im Ausland leicht zu, 0,8 Prozent auf 85 800 Hektoliter. Unter den Marken marschiert „Classic“ mit einem Plus von 4,7 Prozent und

einem Anteil von 13 Prozent an der Gesamtproduktion vorn. Plus liegt mit minus 1,7 Prozent bei 43,2 Prozent. Der Export mit minus 3,3 Prozent immer noch deutlich 37,1 Prozent. Wenig hat man bei Kronen vom Einweggeschäft. Es hält sich kaum verändert bei 5,6 Prozent.

Investiert wurden 1982 rund 14,5 Mill. DM bei Abschreibungen von 16,6 Mill. DM. 1983 werden noch einmal 13 Mill. DM in den Lagerkeller gesteckt, dann gehen die Mittel in den Markt, in den im Berichtsjahr fast 3 Mill. investiert wurden, womit die Finanzanlagen (langfristige Sicherung des Ausstoßes) auf 38 Mill. DM kletterten.

Natürlich dienen die Investitionen auch der betriebswirtschaftlichen Stromlinie. Um 49 Mitarbeiter auf jetzt 443 wurde die Zahl der Beschäftigten vermindert. Der Prozeß ist noch nicht zu Ende. Das läßt die Leistung steigen. So erhöhte sich die Produktivität 1982/83 Mitarbeiter von 2174 auf 2284 Hektoliter. Im Bundesdurchschnitt waren es 1982 rund 1448 Hektoliter.

Und der Ausblick? Der Sprecher der Geschäftsführung, Hans-Joachim Wulff, bedient sich der Einheitsantwort aller Brauer: „Es könnte besser sein.“ Doch angesichts der Solidität des Hauses kann er ohnehin nicht auf einen „realistischen Optimismus“ sprechen, mit dem die Weltung in die Zukunft schaut.

NAMEN

Gerold Mack, Vizepräsident und Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses des Bundesverbandes Druck e. V., Wiesbaden, vollendet am 11. Juli das 80. Lebensjahr.

Ferdinand Flech, Vorstandsmitglied für den Geschäftsbereich technische Entwicklung der Audi-NSU-Auto Union AG, ist mit Wirkung zum 1. September 1983 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes bestellt worden.

Prof. Dr. Ernst Fiala, Mitglied des Vorstandes der Volkswagenwerk AG, ist von der Hauptversammlung der Audi-NSU-Auto Union AG als neues Mitglied für den Aufsichtsrat gewählt worden.

KURSE

Konkurs eröffnet: Ahrensburg: Robert Hermann Karosseriebau AG, Ammerbek; Berthel/Brück: Leder Kreisel GmbH, Kerppe; Besta-Gesellschaft: Wilhelm Besta & Co. GmbH & Co. Rohstoffverwertung KG; Eastwishes/Kelba: Ludwigshafen: Möbelhaus GmbH; Wittenberg-Schweib: Heiner Reuter, Allee 1; Anzenleber Heinrich Reiter, Tribitz 3; Gremmlingbach: Wuppertal: SBE Bio-Dynamische Systeme f. Schmalz-Beit-Brümmung-Wohlbedenden GmbH, Velbert 1.

Abschluß-Konkurs eröffnet: Stuttgart-Rad Camstätt: David-Computer GmbH.

Vergleich eröffnet: Bochum: Bonia Handel GmbH u. Co. KG; Bochum: Erwin GmbH.

Vergleich beantragt: Balingen: Hans-Dietrich, Inh. d. Hans-Dietrich Heime, Leutchen.

INCENTIVE-REISEN / Ansporn, eine festgesetzte Mindestleistung zu erreichen

Steuerfragen sind noch ein Problem

KAREN SÖHLER, Bonn

Überproportionale Kostensteigerungen im Vergleich zur Zusatzleistung des Gesamtergebnisses einerseits, verschärfter Wettbewerb, der eine Intensivierung der Beratungsleistung verlangt, andererseits haben die Rentabilität der Reisebüros in den letzten vier Jahren spürbar gesenkt. 1978 – im Spitzenjahr des deutschen Tourismus – betrug die Netto-Umsatz-Rendite 1,48 Prozent, im vergangenen Jahr nur noch 0,9 Prozent, wie eine Untersuchung des Rechenzentrums des Deutschen Reisebüros (DER) ergab. Ein Dienstleister, der nicht durch Rationalisierung über EDV, sondern auch durch Innovationen begegnet werden muß, meint die seit dem 8. März diesen Jahres bestehende Arbeitsgemeinschaft Incentive-Reiseveranstalter e. V. (A.I.R.). Nach Auffassung der Geschäftsmitglieder – zwölf namhafte Reisebüros – ist mit diesem Zusammenschluß ein erster Anfang gemacht.

Die Idee ist, daß Unternehmen den eigenen Mitarbeitern und den Firmen, die für den Vertrieb der jeweiligen Produkte zuständig sind, einen „Incentive“, übersetzt Ansporn oder Anreiz, für eine vorher festgesetzte Mindestleistung aussetzen – eben eine Incentive-Reise. Wird die Zielvorgabe erreicht, erhalten die Agenturen einen ungewöhnlichen, nicht aus dem Katalog zu entnehmenden Kurzauftrag, das Unternehmen blickt dafür auf gestiegene Umsatzzahlen. Vorteile ergeben sich also auf beiden Seiten.

Der Incentive-Gedanke ist nicht neu, dafür aber seine Verpackung. Neben den schon im Reisebüro, dem Incentive-Veranstalter, gehören sogenannte „assoziierte“ oder auch passive Mitglieder – Hotelketten, Fussgesellschaften und andere mit der Reisebranche in Verbindung stehende Unternehmen – der Arbeitsgemeinschaft an. Ein von allen Mitgliedern getragener Informationspool soll gewährleisten, daß A. I. R. sich zu einem Markennamen entwickelt. Für die Zukunft schwebt der Gruppe vor, Incentive-Reisen als weiteres Instrument des Marketing-Mix zu etablieren. Daß bei einer Befragung von 305 Unternehmen im letzten 86 Prozent angaben, sie hätten durch Einsatz dieses Instruments eine Umsatzsteigerung bis zu 30 Prozent erzielt, stützt diese Hoffnung. Sollte sich die Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft als erfolgreich erweisen, winkt den Reiseexperten als Prämie eine neue Form des Massengeschäfts.

Doch auf dem Weg dorthin sind noch einige Hürden zu bewältigen. Zum einen haben Umfragen ergeben, daß die Mehrheit der potentiellen Bonusempfänger das Bargeld dem Vergütungen einer außerhalb der Reisebranche liegenden Tätigkeit vorziehen. Zum anderen tauchen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem steuerlichen Aspekt auf. Zwar ist eine Incentive-Reise auf der Unternehmensebene zu 100 Prozent absetzbar, aber die Gewinner müssen ihren „geldwerten“ Vorteil, also die Reisekosten, voll versteuern.

Einen von nicht allen Oberfinanzdirektionen gebilligten Ausweg bieten die Pauschalversteuerung durch das Unternehmen – nach dem Einkommensteuergesetz eigentlich nur bei Reisen im Wert von höchstens 1000 Mark gestattet. In diesem Fall versteuert die den Incentive vergebende Firma die gesamten Reisekosten zum Lohn- oder Einkommensteuern der Gewinner. Die Belohnungsempfänger können ihren Gewinn also steuerfrei genießen, für das Unternehmen jedoch würden sich die Incentive-Kosten erheblich erhöhen. Umgehen ließe sich die „mühsame“ deutsche Steuerbegünstigung, würden Unternehmen Incentive-Reisen als Seminare durchführen. Denn Steuerbesitzer müßten dann allerdings nachgewiesen werden, daß die Seminare nicht absetzbare Seminare darstellen. Anforderungen erfüllt wurden, zumindest auf dem Papier.

Weitere Schwierigkeiten ergeben sich durch die weltweite Besteuerung. Ein mehr als ein Produkt vertreibender Händler darf von seinen einzelnen Agenturen keine „Incentives“ ansetzen. Die Vertriebswege von außerhalb der Reisebranche ließen sich leichter heben, wenn die Händler Seminare durchführen. Die Agenturen abschließen, was die Händler an bestimmten Konditionen allerdings ausschließt. Noch, so scheint es, ist der Weg zum „Markennamen A. I. R.“ ein wenig holprig.

DLW Aktiengesellschaft, Bietigheim-Bissingen

Jahresabschluß 1982 – Kurzfassung

Bilanz der DLW AG zum 31. Dezember 1982

	31.12.82 TDM	31.12.81 TDM		31.12.82 TDM	31.12.81 TDM
AKTIVA			PASSIVA		
Anlagevermögen			Grundkapital	58.500	58.500
Sachanlagen	47.160	52.809	Rücklagen	121.490	117.490
Beteiligungen	58.931	58.854	Sonderposten mit Rücklagenanteil	6.178	6.557
Ausleihungen	957	966	Pauschalverpflichtung zu Forderungen	3.900	4.950
Umlaufvermögen			Pensionsrückstellungen	94.849	83.320
Vorräte	55.207	56.959	Andere Rückstellungen	42.413	38.411
Anzahlungen	40	469	Verbindlichkeiten gegenüber	19.364	21.844
Forderungen	98.841	118.008	Unterstützungseinrichtungen	18.675	21.531
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.932	78.337	Andere Verbindlichkeiten	11.739	11.739
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	377.008	364.402	Bilanzgewinn	377.008	364.402

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 1982

	31.12.82 TDM	31.12.81 TDM		31.12.82 TDM	31.12.81 TDM
AKTIVA			PASSIVA		
Anlagevermögen			Grundkapital	58.500	58.500
Sachanlagen	122.468	127.945	Offene Rücklagen	121.490	117.490
Beteiligungen	597	512	Konsolidierungsausgleichsposten	1.746	—
Ausleihungen	1.483	1.433	Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	4.482	3.906
Konsolidierungsausgleichsposten	—	219	Sonderposten mit Rücklagenanteil	6.730	6.730
Umlaufvermögen			Pauschalverpflichtung zu Forderungen	5.618	5.618
Vorräte	55.132	101.961	Pensionsrückstellungen	103.481	92.338
Anzahlungen	41	849	Andere Rückstellungen	67.290	62.407
Forderungen	106.545	120.567	Verbindlichkeiten gegenüber	21.078	23.221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.398	81.722	Unterstützungseinrichtungen	45.094	48.956
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	447.016	436.208	Andere Verbindlichkeiten	11.527	14.435
			Konzerngewinn	447.016	436.208

Gewinn- und Verlustrechnung der DLW AG für das Jahr 1982

	1982 TDM	1981 TDM		1982 TDM	1981 TDM
Umsatzerlöse	424.712	446.972	Außenumsätze (nach Abzug von Kundenkonten)	703.471	731.151
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	1.643	369	Nicht-gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsveränderungen und Eigenleistungen	654.166	682.470
Andere aktivierte Eigenleistungen	98	32			
Gesamtergebnis	426.453	447.639	Zinsen und ähnliche Erträge	10.954	8.144
Materialertrag und bezogene Waren	215.289	222.851	Andere Erträge	12.513	14.404
Rohmaterial	211.184	223.784			
Erträge aus Beteiligungen	4.699	3.344	Abschreibungen	72.782	71.229
Zinsertrag	11.765	9.024	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.836	28.175
Andere Erträge	13.053	13.321	Steuern und ähnliche Aufwendungen	2.871	2.916
Personalaufwendungen	240.711	249.473	Steuern vom Ertrag und vom Vermögen	29.424	20.210
einzelne Aktivierungsveränderung	111.906	119.379	Sonstige Steuern	178	299
Abschreibungen	11.297	14.616	Jahresüberschuss	16.479	19.629
Zinsaufwand	2.430	1.707	Gewinnvortrag	1.177	407
Steuern vom Ertrag und vom Vermögen	21.546	13.362	Entnahme aus dem	—	150
Ertrag und vom Vermögen	68	157	Konsolidierungsausgleichsposten	—	—
Sonstige Steuern	77.824	84.936	Einstellung in den	1.450	1.200
Andere Aufwendungen	77.824	84.936	Konsolidierungsausgleichsposten	2.000	2.000
Jahresüberschuss	15.640	15.656	Einstellung in	2.000	2.000
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	89	143	Rücklage für Substanzhaltung	2.000	2.000
Ertrag und vom Vermögen	2.000	2.000	Freie Rücklage	2.000	2.000
Rücklage für Substanzhaltung	2.000	2.000	Konzernfremden Gesellschaften	715	591
Freie Rücklage	2.000	2.000	ausstehender Gewinn	42	40
Bilanzgewinn	11.739	11.739	auf Konzernfremde	11.527	14.435
			Konzerngewinn	11.527	14.435

Der vollständige Jahresabschluß und der Konzernabschluß der DLW Aktiengesellschaft sind dem Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht. Diese erfolgt voraussichtlich Anfang August 1983.

Die Abschlüsse tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Schütz-Schwaibschel Treuhand-Aktiengesellschaft, Stuttgart.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 8. Juli 1983 hat die Ausschüttung einer Dividende von DM 10,- je 50,- DM Aktien-Nennbetrag auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 58,5 Mio. DM für das Geschäftsjahr 1982 beschlossen. Dies entspricht einschließlich anrechenbarer Körperschaftsteuer einem Ertrag von DM 15,62 je Aktie.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung für das Jahr 1982

	1982 TDM	1981 TDM		1982 TDM	1981 TDM
Umsatzerlöse	424.712	446.972	Außenumsätze (nach Abzug von Kundenkonten)	703.471	731.151
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	1.643	369	Nicht-gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsveränderungen und Eigenleistungen	654.166	682.470
Andere aktivierte Eigenleistungen	98	32			
Gesamtergebnis	426.453	447.639	Zinsen und ähnliche Erträge	10.954	8.144
Materialertrag und bezogene Waren	215.289	222.851	Andere Erträge	12.513	14.404
Rohmaterial	211.184	223.784			
Erträge aus Beteiligungen	4.699	3.344	Abschreibungen	72.782	71.229
Zinsertrag	11.765	9.024	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.836	28.175
Andere Erträge	13.053	13.321	Steuern und ähnliche Aufwendungen	2.871	2.916
Personalaufwendungen	240.711	249.473	Steuern vom Ertrag und vom Vermögen	29.424	20.210
einzelne Aktivierungsveränderung	111.906	119.379	Sonstige Steuern	178	299
Abschreibungen	11.297	14.616	Jahresüberschuss	16.479	19.629
Zinsaufwand	2.430	1.707	Gewinnvortrag	1.177	407
Steuern vom Ertrag und vom Vermögen	21.546	13.362	Entnahme aus dem	—	150
Ertrag und vom Vermögen	68	157	Konsolidierungsausgleichsposten	—	—
Sonstige Steuern	77.824	84.936	Einstellung in den	1.450	1.200
Andere Aufwendungen	77.824	84.936	Konsolidierungsausgleichsposten	2.000	2.000
Jahresüberschuss	15.640	15.656	Einstellung in	2.000	2.000
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	89	143	Rücklage für Substanzhaltung	2.000	2.000
Ertrag und vom Vermögen	2.000	2.000	Freie Rücklage	2.000	2.000
Rücklage für Substanzhaltung	2.000	2.000	Konzernfremden Gesellschaften	715	591
Freie Rücklage	2.000	2.000	ausstehender Gewinn	42	40
Bilanzgewinn	11.739	11.739	auf Konzernfremde	11.527	14.435
			Konzerngewinn	11.527	14.435

کتابخانه ملی افغانستان

Ausländische Aktien

Ausländische Aktien

	8 7	7 7		8 7
L. Air Liquide	135	132	F. Minerva Kraft	6,25
Alcan	81	82	M. Montedison	17,65
Alcoa	82 S	84	M. Montedison	17,65
Alstet	85	85 S	M. Nerva Lynd	128
Ang. Sh. Meiner	3,55	3,48	F. Macdonald	150
Asi. Nippon Air	2,87	3,07	M. Montedison	29,55
Arden	785G	69 S	F. Minerva Kraft	5,75
Asi. Nippon Air	1185	1185G	G. Montedison	2,87
Asi. Nippon Air	1787	1825G	F. Montedison	5,75

[illegible][illegible]

East End Lines	80.5	W. N. Rummery	Pr. Hold	1.0
East End Express	29.4	J. J. Smith	Electro	6.86
Express Nomin.	185.5	F. Smith		15.6
Express Nomin.	164	F. Smith	Eng.	1.0
Express	145.0	F. Smith	Eng.	5.20
Express	144.0	F. Smith	Eng.	0.25
Express	192.0	F. Smith	Eng.	1.0
Express	145.0	F. Smith	Eng.	0.25
Express	4,260	F. Smith	Eng.	3.19
Express	5.37	F. Smith	Eng.	7.58
Express	25.43	F. Smith	Eng.	1.0
Express	67.52	F. Smith	Eng.	1.0
Express	139.5	F. Smith	Eng.	2.28
Express	5.86	F. Smith	Eng.	1.74
Express	139.5	F. Smith	Eng.	1.0
Express	11.9	F. Smith	Eng.	1.0
Express	85.5	F. Smith	Eng.	1.0
Express	185	F. Smith	Eng.	1.0
Express	720.7	F. Smith	Eng.	1.0
Express	178.2	F. Smith	Eng.	1.0
Express	11.07	F. Smith	Eng.	1.0
Express	81	F. Smith	Eng.	1.0

[illegible]

ADMEX	2,79	2,78	D West-Stein	7 77	
AGRO	150	145	Gold & B. Central	412,25	
ALCOA	2,46	2,46	Silver & B. Central	412,25	
Liberty	91,0	90	Piedm'r H. Miners' & P.	415,20-424,00	419
Aluminum	100	100	Product-Prod.	424,00	419
Large	77,50	78,50	Product-Prod.	137,20-139,30	137
LTV	41	41,5	Product-Prod.	137,20-139,30	137
M. & M. Ind.	19,75	19,75	Silber (C. West-Stein)	1225,00	
Northern Plains	30	35	Jul	1225,00	
Northern					

Preis Pong					
Import	7,96	30,51			
...	30,56	30,51			

die Au-Gelegungen					
...	339-361	339-361			
...	361-384	361-384			

.....	365-671	365-671	
.....	400-412	400-412	
Verbindungen sich für Ausrüstungen von 1 bis			
werk			
Metalle	8. 7.	7. 7.	
.....	38.30	37.35	
.....	39.400	34.800	
.....	34.800	34.800	
.....	35.350	34.350	
.....	34.350	33.480	
.....	37.140	36.220	
.....	35.280	34.280	
.....	1011.50	879.70	


Stationsliste Edelmetalle		Aluminium 1470		Aluminium 1475	
1000	976,50	1000	976,50	1000	976,50
1000	1010,70	1000	1010,70	1000	1010,70
1000	1035,10	1000	1035,10	1000	1035,10
1000	1059,50	1000	1059,50	1000	1059,50
1000	1083,90	1000	1083,90	1000	1083,90
1000	1108,30	1000	1108,30	1000	1108,30
1000	1132,70	1000	1132,70	1000	1132,70
1000	1157,10	1000	1157,10	1000	1157,10
1000	1181,50	1000	1181,50	1000	1181,50
1000	1205,90	1000	1205,90	1000	1205,90
1000	1230,30	1000	1230,30	1000	1230,30
1000	1254,70	1000	1254,70	1000	1254,70
1000	1279,10	1000	1279,10	1000	1279,10
1000	1303,50	1000	1303,50	1000	1303,50
1000	1327,90	1000	1327,90	1000	1327,90
1000	1352,30	1000	1352,30	1000	1352,30
1000	1376,70	1000	1376,70	1000	1376,70
1000	1401,10	1000	1401,10	1000	1401,10
1000	1425,50	1000	1425,50	1000	1425,50
1000	1449,90	1000	1449,90	1000	1449,90
1000	1474,30	1000	1474,30	1000	1474,30
1000	1498,70	1000	1498,70	1000	1498,70
1000	1523,10	1000	1523,10	1000	1523,10
1000	1547,50	1000	1547,50	1000	1547,50
1000	1571,90	1000	1571,90	1000	1571,90
1000	1596,30	1000	1596,30	1000	1596,30
1000	1620,70	1000	1620,70	1000	1620,70
1000	1645,10	1000	1645,10	1000	1645,10
1000	1669,50	1000	1669,50	1000	1669,50
1000	1693,90	1000	1693,90	1000	1693,90
1000	1718,30	1000	1718,30	1000	1718,30
1000	1742,70	1000	1742,70	1000	1742,70
1000	1767,10	1000	1767,10	1000	1767,10
1000	1791,50	1000	1791,50	1000	1791,50
1000	1815,90	1000	1815,90	1000	1815,90
1000	1840,30	1000	1840,30	1000	1840,30
1000	1864,70	1000	1864,70	1000	1864,70
1000	1889,10	1000	1889,10	1000	1889,10
1000	1913,50	1000	1913,50	1000	1913,50
1000	1937,90	1000	1937,90	1000	1937,90
1000	1962,30	1000	1962,30	1000	1962,30
1000	1986,70	1000	1986,70	1000	1986,70
1000	2011,10	1000	2011,10	1000	2011,10
1000	2035,50	1000	2035,50	1000	2035,50
1000	2059,90	1000	2059,90	1000	2059,90
1000	2084,30	1000	2084,30	1000	2084,30
1000	2108,70	1000	2108,70	1000	2108,70
1000	2133,10	1000	2133,10	1000	2133,10
1000	2157,50	1000	2157,50	1000	2157,50
1000	2181,90	1000	2181,90	1000	2181,90
1000	2206,30	1000	2206,30	1000	2206,30
1000	2230,70	1000	2230,70	1000	2230,70
1000	2255,10	1000	2255,10	1000	2255,10

Über die Chancen und Risiken des Warenterminmarkts

Unsere Experten beraten Sie gern.
Unsere deutschsprachigen Broschüren stehen
zur Verfügung bei unserem Repräsentanten
Merrill Lynch AG.

● Leitfaden für den Wareterminhandel

● Terminhandel mit Zinssätzen

 **Merrill Lynch**

Merrill Lynch AG

Arnold-Platz 2	Paulstraße 3	Ulmstraße 1
60690 Düsseldorf 30	2000 Hamburg 1	8000 Frankfurt/
Tel. 0 211 / 4 58 11	Tel. 0 40 / 32 19 41	Tel. 06 11 7 17 15
08 587 720	Telefax 02 12 130	Telefax 04 1 23 12 13
Promenadeplatz 12	Kronprinzstr. 14	
8000 München 2	7000 Stuttgart 1	
Tel. 0 89 / 23 03 60	Tel. 07 11 / 22 50 08	
Telefax 05 213 421		

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 8,50 einschließlich 7% Mehrwertsteuer, Jahresabonnement DM 95,- einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im Voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verzug des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens besteht keine Ansprache gegen den Verlag. Abonnementbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Ausnahmepreise für die Deutsche Ausgabe: Nr. 82 und Kombinationsauftrag WZ 7 / WZ 82 50,- DM 120,- Nr. 82, Nr. 83 der WZ-Gruppe: Nr. 48.

Ausliches Publikationsorgan der Berliner, der Bremer Wertpapierbörse, der Hamburger, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal wöchentlich mit der Verlagshaus WELT-REPORT.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2008 Hamburg 30, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtendienst: Standard Deutsch

Verwaltung: Werner Kindel

Ausgaben: Dietrich Winkberg

Vertrieb: Gerd Dietrich Lethke

Verlagshaus: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in G800 Essen 18, im Teelbruch 30; 2000 Hamburg 30, Kaiser-Wilhelm-Str. 1

1000

Praktische Philosophie

he-Englands Philosophen haben ihre akademischen Elfenbeintürme verlassen, um ihr Wissen in den Dienst der Praxis zu stellen. Rund 150 hauptberufliche Philosophen schlossen sich in der neugegründeten Philosophie zusammen. Sie will mit Workshops, Vorträgen und Diskussionen philosophisches Denken der Öffentlichkeit nutzbar machen. Ausgerechnet A. J. Ayer, der wohl angesehenste englische Vertreter der Zunft, nahm den Präsidentenstuhl an, obwohl er eingestandenmaßen von ethischen Konzepten nichts hält.

Was steht den Briten da von ihren Philosophen ins Haus? Der Oxford-Moralphilosoph Professor Richard Hare hat Praktisches im Auge: „Im öffentlichen Leben werden so viele unangenehme Argumente verwendet. Die Qualität öffentlicher Diskussion hätte viel mehr Niveau, würden die Leute die Grundlagen ihrer Argumente analysieren. Ich hoffe, daß wir hierbei eine nützliche Rolle spielen können.“ Sein Oxford

Kollege, der 72jährige Logiker Sir Alfred Ayer, sekundiert: „Für mich gibt es keine verbindlichen moralischen Theorien, aber an praktischen Angelegenheiten bin ich stark interessiert.“ Das Studium der Philosophie sei – Ayer zufolge – eine hervorragende Schule für klares Denken. Dies sei das Handwerkszeug, das die Philosophen für die Erörterung praktischer Probleme mitbrächten.

Da überrascht es nicht, daß sich Ayer, Hare und ihre Mitstreiter nach der Abwendung von grauer Theorie für ihre nächste Jahrestagung das Thema Veranstaltung und Selbstbewußtsein bei der Kindererziehung vorgenommen haben. Im Jahr darauf wollen sie dann die Frage nach der Ethik des Journalismus beantworten. Und bald werden sie sich wohl auch in die Politik einmischen.

Zwar sagen sie jetzt noch, sie wollten den Politikern ihren Platz mit Plato nicht streitig machen, sondern ganz bescheiden als Nachhilfelehrer der Nation auftreten. Aber wetten, daß sie irgendwann – unter Berufung auf Plato – verkünden, die Philosophen seien die besseren Politiker?

Berlin: Martins „Le vin herbé“ bei den Bachtagen Gewürzter Liebestrank

Man mag darüber rätseln, was Frank Martins Oratorium „Le vin herbé“ ausgerechnet im Rahmen der Berliner Bach-Tage zu suchen hat, aber Meisterwerke sind schließlich immer willkommen, unter welchem Vorwand man sie auch ins Programm schmuggelt. Ein Höhepunkt, welcher Konzertreihe auch immer, wäre diese aus der Schweiz zugerufene Aufführung jedenfalls ohne Zweifel gewesen.

„Le vin herbé“ ist nichts anderes als der Liebestrank, den Tristan und Isolde trinken, aber wasgermanisch geht es denn doch bei Martins Augenblick zu. Sein Oratorium, zwischen 1938 und 1942 entstanden, stützt sich auf die französische Nachschreibung der alten Vorlage durch Joseph Bédier, in der sich Sprachmacht und Bedächtigkeit formlos mischen.

Die Sprache gibt den Ton an bei Martins. Er folgt ihrer rhythmischen Verstellung bis ins Detail. Er genießt Bédiers sanfte Rhetorik und setzt sie in Klänge um, die selbst Sprache geworden scheinen, so schattenhaft folgen sie den Worten Bédiers. Text und Musik durchdringen einander auf das Subtilste. Und damit keine Nuance verpasst, hat Martins sein Werk für Madrigalisten gesetzt, begleitet, angeregt, emotional unterstützt von einer Handvoll oft solistisch eingesetzter Instrumente. Die Sängerstimmen vereinen sich zu schmelzenden Chören, aus denen sich im Alleingang immer wieder die direkte Singrede hebt. Formal schließt sich Martins Oratorium zu einer musikalischen Dauerreise zusammen.

Freilich – es schließt in seiner Selbstgenügsamkeit auch den Windstoß des musikalisch direkt Packenden aus, das unverstärkten Steigerungen, den Überraschungsmomenten. Das ergibt eine seltsame Stieglitzigkeit im Vollkommenen, und im Verleth mit Berlins dreißig Hitzegraden flohen denn auch zahlreiche Bach-Freunde noch vor

der Pause ins Freie, von der Reglosigkeit der musikalischen Atmosphäre in Martins Werk vorzeitig ausgelugt.

Die Sonderstellung des „Vin herbé“ resultiert nun freilich aus einer Art kühner Verbindlichkeit. Martin streute nicht Salz in die Wunden, wie es sonst Neue Musik in der Schönberg-Nachfolge gern tat. Im Gegenteil – er mischte aus zwölf Tonreihen indies Baisam: eine männliche Kundry sozusagen an der Amfortas-Bahre der Neuen Musik. Martins Musik bleibt immer exotisch in ihrem Fortschritt, der spitzigsteigende Umwälzung des musikalischen Materials, das sich immerfort aus sich selbst neu belebt und dabei erstaunliche Energien entwickelt.

Sie liegt die exemplarische Aufführung unter Rite Tschupp bewundernswert dar, obwohl sie auf die Cembalo-Einlagen von Louis Couperin gern hätte verzichten können. Man läßt nun einmal nicht völlig überflüssigerweise fremde Leute in die Musik anderer Komponisten hineinreden – und dies selbst nicht mit Musik. Lullys Cembalo kloppt schließlich auch nicht in Richard Straußens „Ariadne auf Naxos“ hinein.

Die Mitglieder der Camerata Zürich artikulierten den Instrumentaltapart Martins mit außerordentlicher Spannkraft. Die Basler Madrigalisten sangen mit rezeptorischer Inbrunst, kühl und distanziert in den ausgesprochenen Berichten, voller Anteilnahme in den Stellen.

Innen voran stand ein Solistenquartett der Vorzüglichkeit: Helen Keller und Dorothea Galli sangen die Liederschäfertrunkenen, Sothen präparierten Isolde und Brangäne, die bei Martin natürlich Isolt und Branghien heißen. Peter Keller war der stimmlichste Tristan von Frank Martins Gnaden. Franz Reimann gab dem Part des König Marc baritonale feste Kontur.

KLAUS GEITEL

Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte der Juden Integriert, isoliert

Für Zeitgeschichtler gilt das Studium der Geschichte der Juden als eine Quelle besonderer Erkenntnis. Lassen sich doch seit den umstrittenen Chroniken des Flavius Josephus über die jüdischen Kriege im ersten Jahrhundert unseres Zeitalters an Schicksal und Lebensumständen der Juden die politischen, wirtschaftlichen und sozialen und auch ideologischen Gegebenheiten einer Umwelt erkennen, in deren Mitte oder an deren Rande sie lebten. Aberhunderte von Schriften sind erschienen, die vom existentiellen Sein der Juden in diesem oder jenem Land, unter diesem oder jenem Regime ausgehend, Zustände und geistige Bewegungen der nichtjüdischen Welt dokumentieren.

Die Geschichte der Juden liest sich oft wie eine Geschichte des Leidens, selbst wenn sich eine neuere Historiographie, wie beispielsweise Alex Bein in seinem zweibändigen Werk „Die Judenfrage. Biographie eines Weltproblems“ (Stuttgart 1980), darum bemüht, die Juden mitsamt ihres Judentums nicht ausschließlich als eine Verfolgungs- und Aufopferungsgeschichte abzuhandeln. Was nottut, ist jedoch eine Analyse der inneren Struktur jüdischer Aggregat. Nur so wird ein zu vielen Mißverständnissen führender Weg verlassen, der die Juden lediglich als ein historisches Objekt sieht, andererseits ausschließlich Einflüsse von außen nach innen zu erkennen gibt.

Die Aufgabe, innerstrukturelle Bestandteile zu erfassen, kommt einer „Soziologie der Juden“ zu, wie sie unter diesem Titel in umfassender Weise von Arthur Ruppin 1930/1931 zum ersten Mal vorgelegt wurde. Grundlage für derlei Arbeiten können neben statistischen Aufstellungen natürlich nur Einsichten in die sich nach allen Richtungen erstreckenden „Verhältnisse“ der Minderheit sein, eine Auf-

gabe der mit der Soziologie eng verbundenen Sozialgeschichte, gleich welcher Methode sie sich bediene.

Monika Richarz, Mitarbeiterin am Institut für Geschichtswissenschaft der Technischen Universität Berlin, hat sich dieser Obliegenheit in drei Bänden gewidmet, die die Zeit von 1780 bis 1945 umfassen. In dem soeben erschienenen dritten Band „Jüdisches Leben in Deutschland“ – Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte, 1918–1945 (DVA, Stuttgart, 495 S., 48 Mark) treten zwei Themen in den Vordergrund: Die sich wandelnde Situation der Juden in der Gesamtgesellschaft, wobei die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden besondere Beachtung finden, und die innere Entwicklung der jüdischen Sozialgruppe in Deutschland.

Bei den mit Sorgfalt ausgewählten 37 Selbstzeugnissen aus unterschiedlichen regionalen, sozialen und politischen Bereichen tritt hervor, daß die Juden, obwohl in kultureller und staatsbürgerlicher Hinsicht vollständig integriert, zur Zeit der Weimarer Republik eine deutlich erkennbare Sozialgruppe bildeten. Das hat das seit den Zeiten der staatsrechtlichen Einbürgerung der Juden in das Deutsche Reich vorherrschende Dilemma, ausgedrückt in der Selbstbezeichnung der Minorität als „deutsche Juden“ oder „jüdische Deutsche“, verstärkt. Diese Problematik ist in allen Selbstzeugnissen zu spüren, sie wurde zu einer Frage der Selbstbewahrung und des Überlebens, die dann durch die Nazis ein brutales Ende finden sollte.

Die Bücher von Monika Richarz sind höchst lesenswerte Sammlungen. Aber sie können die analytische Interpretation nicht ersetzen. Die muß eine Sozialgeschichte der Juden leisten. Aber wer wagt sich an diese Arbeit?

ALPHONS SILBERMANN

Seelenwäger und Teufelsbezwinger: Nürnberg ehrt den Bildhauer Veit Stöß zu seinem 450. Todestag Vom Henker durch beide Backen gebrannt

V. Stöß ein unruhiger hayloser Bürger, der einem E. Rad und gemainer Statt vil Unruw gemacht hat.“ So bezeichnete anno 1506 der ehrwürdige Rat der Stadt Nürnberg im alphabetischen Namensregister einen Mitbürger, dem zum 450. Jahrestag seines Todes jetzt in der einstigen Freien Reichsstadt eine ebenso schöne wie großartige Ausstellung gewidmet ist. Veit Stöß, der geniale Bildhauer, Architekt, Kupferstecher und Maler, der wegen Unterschneidung und Schleichbetrug gebrandmarkte Spitzbube, erhält jetzt eine Ehre, von der ein Stadtregent einst nicht einmal zu träumen gewagt hätte.

Unter den deutschen Städten ist Nürnberg in einer einmalig glücklichen Lage. Die Stadt war über viele Jahrhunderte hinweg eines der reichsten deutschen Gemeinwesen, dessen Reichtum nicht dem Repräsentationsbedürfnis irgend eines Fürsten, sondern der selbstbewußten Stadt und ihren Bürgern diente. An der Wende zum 16. Jahrhundert bildete sie einen Anziehungspunkt und Arbeitsort für Intellektuelle und Künstler, wie das in dieser Konzentration in Deutschland kaum noch einmal vorgekommen ist. Einer von ihnen war der Schwabe Veit Stöß, dessen Geburtsort Hoch am Neckar zwar feststeht, von dessen Geburtsjahr man mit Gewißheit lediglich weiß, daß es vor 1450 liegt.

Zur großen Ausstellung hat man die Werke des Meisters, soweit dies möglich war, in Nürnberg nicht aus den Orten herausgerissen, für die sie bestimmt waren. Man hat sie in St. Lorenz und St. Sebald belassen und damit die Kirchen in die Werkübersicht im Germanischen Nationalmuseum einbezogen. So haben die Bürger, vor allem aber die Jugend Nürnbergs, an diesem Ereignis teil.

In der St. Lorenz-Kirche hängt eines der Hauptwerke und das durch Abbildungen wohl bekannteste, der „Engelsgruß“. Der Erzengel Gabriel begrüßt die Jungfrau Maria. Man hat die beiden Skulpturen im runden Rankenwerk aus Rosen und Medaillons, ein Auftragswerk für den Patrizier Tucher von 1517/18, von der üblichen hohen Aufhängung herabgelassen, damit man das Kunstwerk aus größerer Nähe betrachten kann. Auch wer dies Werk schon mehrfach gesehen hat, wird nicht zu Gefühlsausbrüchen verleitet, wie es ihm hier immer wieder den Atem verschlägt.

Schilder, die den Gottesdienst nicht stören, machen in der Kirche auf die anderen Werke von Veit Stöß aufmerksam: ein vor 1477 entstandener Erzengel Michael als Seelenwäger und Teufelsbezwinger an einer Säule, die Figuren draußen am Sakristeiportal, das



Veit Stöß: Der Erzengel Raphael und der junge Tobias, Figuren aus Lindenholz, 1514, aus der Nürnberger Ausstellung. FOTO: GEM. NATIONALMUSEUM

vor 1520 entstandene Kreuz des Hochaltars. Außerdem haben sich Schüler der Veit-Stöß-Schule auf ihre Weise mit ihrem Namenspatron beschäftigt. Davon zeugt unter anderem ein sorgfältig ausgeführtes Modell der Seilwinde für den „Engelsgruß“ in St. Lorenz, als Zeichen heutiger Interessen.

Wie in St. Lorenz ist das Prinzip auch in der älteren, im Krieg völlig zerstörten St. Sebald-Kirche. Auch hier weisen Schüler auf die Kunstwerke hin: auf die 1506/07 in der Werkstatt des Meisters entstandenen Maria und Johannes unter dem Kreuz, auf den kurz darauf geschaffenen St. Andreas, das erste monochrome Werk des Meisters, bei dem nur Augen und Mund etwas getönt sind, auf den Epitaph des Paulus Volckamer.

St. all dies schon in seiner gewohnten Umgebung beeindruckend, so ist geradezu überwältigend, was in den mittelalterlichen Bauten des einstigen Kartäuserklosters, das jetzt ein Teil des Germanischen Museums ist, zusammengetragen wurde. Mühevoll vorbereiteten waren der Ausstellung vorausgegangen. Bei vielen Skulpturen wurden in mühevoller Kleinarbeit die ursprünglichen Fassungen freigelegt, bei denen es sich teilweise um farbige Bemalung unter Einbeziehung von Vergoldungen, teils um leicht einfarbige Tönungen handelte. Zum Museumsbestand sind Leihgaben dazugekommen, zum Gekrönten aus dem Heilig-Geist-Hospital die Kreuzfixe des Meisters aus St. Lorenz und St. Sebald.

Einzelne Stücke aufzuführen fällt schwer. Was hier übersichtlich aufgestellt wurde, ist fast zu viel für einen einmaligen Besuch. Obgleich alles gut beschildert ist, zusätzliche Hinweise gegeben wer-

gend, was in den mittelalterlichen Bauten des einstigen Kartäuserklosters, das jetzt ein Teil des Germanischen Museums ist, zusammengetragen wurde. Mühevoll vorbereiteten waren der Ausstellung vorausgegangen. Bei vielen Skulpturen wurden in mühevoller Kleinarbeit die ursprünglichen Fassungen freigelegt, bei denen es sich teilweise um farbige Bemalung unter Einbeziehung von Vergoldungen, teils um leicht einfarbige Tönungen handelte. Zum Museumsbestand sind Leihgaben dazugekommen, zum Gekrönten aus dem Heilig-Geist-Hospital die Kreuzfixe des Meisters aus St. Lorenz und St. Sebald.

Einzelne Stücke aufzuführen fällt schwer. Was hier übersichtlich aufgestellt wurde, ist fast zu viel für einen einmaligen Besuch. Obgleich alles gut beschildert ist, zusätzliche Hinweise gegeben wer-

den, kann auf die Hilfe des vom Germanischen Nationalmuseum herausgegebenen Bandes „Veit Stöß in Nürnberg – Werke des Meisters und seiner Schule in Nürnberg und Umgebung“ kaum verzichtet werden. Fast 250 überwiegend neue Aufnahmen, darunter 92 in Farbe, zeigen alle Werke des Künstlers, auch die, die er von 1477–1498 in Krakau geschaffen hat, und die wenigen anderen, die sich außerhalb Frankens befinden.

Hilfreich aus zweierlei Gründen ist auch die Einführung, ebenfalls reich illustriert, in einem Kreuzgang des Museums. Außer Mutmaßungen über Werdegang des Künstlers und Einflüsse – er gibt (und das ist die erste namentliche Erwähnung) 1477 sein Nürnberger Bürgerrecht auf und übersiedelt bis 1496 nach Krakau – wird hier auch berichtet, wie der angesehenste Meister das Opfer betrügerischer Spekulationsgeschäfte wurde, selbst einen Schuldschein fälschte und anstelle der fälligen Todesstrafe oder Blendung auf Fürbitte des Würzburger Bischofs „nur“ vom Henker „durch beide Backen gebrannt“ wurde.

Doch die Nürnberger wußten, was sie an dem unbegabten Künstler hatten. Das Brandeisen wurde oberflächlich angelegt, für die Wundbehandlung durch den Barbier kam der Rat auf, und anstelle eines Stadtverweises mußte sich Stöß verpflichten, auf Lebenszeit ohne ausdrückliche Erlaubnis die Stadt nicht mehr zu verlassen. Zwei Jahre später begnadigte ihn Kaiser Maximilian.

Ausstellungen und Buch zeigen auch, mit wem Stöß zusammenarbeitete: Für Albrecht Dürer entwarf er 1522 einen „Drachenleuchter“, einen damals modernen Leuchter aus einem Geweih. Für andere machte er ebenfalls verschiedene Entwürfe. In Münsterstadt bemalte er 1503/04 einen Riemenschneder-Altar.

Zwar hat Polen die dort vorhandenen Kunstwerke des „Wit Stowaz“ nicht ausleihen können. (Die Figuren des großen Krakauer Altars sind drei Meter hoch). Aber was der Künstler dort geschaffen hat, einschließlich der Grabplatten polnischer Fürsten und Kirchenführer, ist mit hervorragenden Lichtbildern (auch von Dürer) polnischer Fotografen im Germanischen Nationalmuseum präsent.

Nürnberg ehrt mit dieser Ausstellung nicht nur einen unbekannten genialen Mitbürger, sondern auch sich selbst. Daß gleichzeitig im selben Museum die große Ausstellung „Martin Luther und die Reformation in Deutschland“ ist, braucht kein Nachteil zu sein – vorausgesetzt, man bringt etwas mehr Zeit mit. Es lohnt sich. (Bis 13. Nov.; Katalog: 25 Mark, im Buchhandel 40 Mark; Deutscher Kunstverlag, 40 Mark)

HENK OHNESORGE

JOURNAL

Europa-Parlament fordert Raffael-Jahr

dpa, Straßburg

Das Jahr 1983 soll nach den Wünschen zum Internationalen Raffael-Jahr erklärt werden. Aus Anlaß des 500. Geburtstags des Malers beschloß die Europäische Volksvertretung in Straßburg in einer Dringlichkeitsdebatte, daß in der Europäischen Gemeinschaft alle Bemühungen um Vertiefung und Verbreitung des Wissens über diesen großen Künstler gefördert und unterstützt werden. Raffael habe im Verlauf seines kurzen Lebens (er starb mit 37 Jahren) das künstlerische Erbe der Menschheit bereichert, hieß es hierzu. Das Europa-Parlament wertete es aber auch, daß der große Künstler mit der Darstellung seiner Idealwelt das Entstehen einer neuen christlich weltlichen Kultur bejaht habe, die heute als überaus repräsentativ für die europäische Kultur und den europäischen Geist angesehen werde.

Festival von Avignon wird heute eröffnet

dpa, Avignon

Das vierwöchige Festival von Avignon, das heute beginnt, steht in diesem Jahr im Zeichen des zeitgenössischen Sprech-, Musik- und Tanztheaters. 17 französische Aufführungen oder Neuzinszenierungen sollen unter anderem das Schaffen der jetzt 30- bis 40-jährigen Künstler vorstellen. Mit Werken von Autoren wie Rainer Werner Fassbinder, Thomas Bernhard, Heiner Müller und Elfriede Jelinek ist der deutsche Sprachraum erneut in Avignon stark vertreten. Im Papstpalast geht als erste Produktion „Die letzten Nachrichten von der Pest“ von Bernard Chartreux über die Freiluftbühne. Regie führt Jean-Pierre Vincent, der neue Leiter der Comédie Française in Paris. Darauf folgt „Les Céphéides“ von Jean-Christophe Bailly. Von Ende Juli an zeigen die Choreographinnen Pina Bausch und Carolyn Carlson ihre Kunst in dem mittelalterlichen Gebäude.

Born/Frank-Ausstellung nun auch in London

DW, Berlin

Die Ausstellung „Max Born – James Franck. Physiker in ihrer Zeit“, die zuerst in Berlin (a.WELT v. 11. 12. 82) und danach noch in Göttingen und Frankfurt gezeigt wurde, ist nun in London zu sehen. Sie wird bis zum 8. Januar im Science Museum ausgestellt. Damit ist diese Dokumentation der Stiftung Preussischer Kulturbesitz an allen Orten vorgestellt worden, in denen diese beiden bedeutenden Wissenschaftler gearbeitet haben.

Philharmonisches in Brenner's Park-Hotel

DW, Baden-Baden

Thomas Brandis, der Konzertmeister, und Ottomar Borwitsky, der Solocellist des Berliner Philharmonischen Orchesters, vereinigen sich mit dem Pianisten David Levine zu drei Kammerkonzerten in Brenner's Park-Hotel Baden-Baden. Am 18. 8. spielt Brandis Violinsonaten von Mozart, Beethoven und Schubert, am 19. 8. stehen Klaviertrios auf dem Programm, am 20. ein Celloabend.

Herman Kahn gestorben

Er hatte die Zukunft stets fest im Visier. Die Gegenwart war ihm nur die Basis, um weit vorauszuweisen. Zuerst als ziviler Militärspezialist in der Denkfabrik der RAND-Corporation, später als Leiter des von ihm gegründeten Hudson-Institutes bei New York. Herman Kahn galt unter den Futurologen als eine Institution, wenngleich ihm in späteren Jahren oft sein Optimismus zum Vorwurf gemacht wurde. Das mag in der Biographie begründet sein. Herman Kahn wurde 1922 als Sohn armer jüdischer Einwanderer in Bayonne, New Jersey, geboren. Sein Studium – zuerst Naturwissenschaften, Volkswirtschaft und



Das Unkenlied denken: Herman Kahn. FOTO: AP

Soziologie – finanzierte er durch Gelegenheitsarbeiten. Später kam noch Mathematik hinzu. Seine Stärke waren Szenarien möglicher Entwicklungen. Die Eskalationstheorie geht beispielsweise auf Kahn zurück. „Thinking about the Unthinkable“ (Nachdenken über das Undenkbare) – wie der Titel eines seiner zahlreichen Bücher lautet – war sein Prinzip. Er war kein Prophet, sondern wollte immer, indem er alle denkbaren Möglichkeiten in Erwägung zog, Spielraum für Entscheidungen schaffen. Das ist oft genutzt, aber ebenso häufig auch mißverstanden worden. Vorgestern ist Herman Kahn in New York gestorben. (Eine kritische Würdigung seines Werkes folgt.)

P. Jo.

Atelierbesuch bei Gudrun Mueller-Poeschmann

Der Mann, festgenagelt

Die Straße ist staubig; der Asphalt dröhnt. Pausenlos rollen die Lastwagen vorbei, endlose Kolonnen auf der B 7 von Ascona nach Bellinzona. Doch nur ein paar Schritte weiter entfernt, hinter einem großen Tor breitet sich ländliche Charnas aus. Kleine geduckte Werkstätten, ein verwildertes Baugrundstück, in dem dickplustige braune Hecken eifrig wachsen. Ein zotteliger Hirtenhund döst in der Mittagssonne. Es riecht nach frischer aufgeworfener Erde. In der Stille, arbeitet die norddeutsche Künstlerin Gudrun Mueller-Poeschmann.

Wer ihr luftig-helles Atelier betritt, erblickt zuerst einen gewaltigen Ur-Vogel mit riesigen Schwingen, mit überspittem Schnabel auf dem Regal, der sich auf den Besucher herabzustürzen droht. Doch der weiße, in Ton gebrannte Vogel kann nicht fliegen, eine seiner Klappengelenke versehen. „Der größte Vogel kann nicht fliegen“, erklärt Gudrun Mueller-Poeschmann, die Künstlerin ironisch. Das Werk Auch die keramischen Kleinplastiken lassen sich nicht einordnen. Zunächst möchte man sie alle anfassen, diese abgerundeten Puppen, diese rollenden Formen und plastischen Flächen, die sich so kraftvoll konzentriert darstellen.

Formal an Carrà und de Chirico anknüpfend, wird hier die „Pittura Metafisica“ ins Plastische umgesetzt. Das reizt zur sinnlichen Wahrnehmung: die Hand will mitspielen, will an den Fäden ziehen wie bewegen. Denn Gudrun Mueller-Poeschmann setzt ihre Plastiken aus Einzelteilen zusammen, die nach dem Brennen und Schleifen mit Nylonfäden oder Metallstiften verbunden werden. Dadurch

erhalten sie eine gewisse Beweglichkeit, können sich verändern, beginnen oft leicht zu schwingen, weil sie nur auf einem Stützpunkt ruhen, der sie mit dem Sockel verbindet. „Mein Gedanke ist dabei, Lebendiges nachzuahmen. Die Figuren sollen ein gewisses Eigenleben behalten und nicht statisch erstarren“, erklärt Gudrun Mueller-Poeschmann, in Cuxhaven geboren und seit 1962 in Ascona heimisch. Alle ihre Figuren spielen geheimnisvolle Spiele, oft mit Ironie und Witz gepaart.

Um ihre Figuren in den dazugehörigen Raum zu stellen, zeichnet die Künstlerin Bilder in Pastell oder Kreide, auf denen sie in ihrer Landschaft, vor ihrem Hintergrund ihr Wesen treiben. Wer die Arbeiten von Gudrun Mueller-Poeschmann dann gehäuft in ihrem Atelier vor Augen hat, der kann an jedem einzelnen Objekt nachdenken, worin die auffällige Attraktion besteht: Es ist der Kontrast zwischen Kargheit und Lust, Klarheit und Geheimnis, Verständnis und Ironie.

In letzter Zeit hat Gudrun Mueller-Poeschmann begonnen, kleine Szenarien in verschießbaren keramischen Kuben zu verbergen. Wenn man so einen verschlossenen Kubus öffnet, erblickt sich ein in Ton gebrannter grünblau-schimmernder Märchenwald, oder man sieht Elefanten, die sich träge im Schlamm suhlen. Phantasien, die aus dem Unterbewußtsein kommen. Es ist ein „theatrum mundi“ mal heiter, mal traurig, wie die Keramik vom großen Rad, wo sich Lebende und Tote in einer „Memento-mori-Uhr“ gegenseitig überdauern. „Nur so kann ich ironisch-kritisch vom Sinn oder Unsinn des Lebens erzählen.“

ROSE-MARIE BORNGÄSSER



Gudrun Mueller-Poeschmann mit ihrem „Rad des Lebens“ im Atelier bei Ascona. FOTO: DIE WELT

Begrenzte Freiräume: Neue Musik in der „DDR“

Bach-Zitate als Emblem

Daß sich das Publikum im Gedränge die Knöpfe von den Mänteln reißt wie in Warschau zu Kirchenkonzerten. Krzysztof Penderecki, wäre in Leipzig, Dresden oder Rostock nicht vorstellbar. Gründlicher als in irgendeinem anderen sozialistischen Land (von den Tschechoslowakei, Ungarn und Polen sogar Mitglied in der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik sind) muß hier ein Veranstalter überlegen, welche Werke und Komponisten er in seine Programme aufnehmen kann. Dies ist eine ästhetische wie auch politische Frage. So ist z. B. Luigi Nono derzeit nicht tragbar, weil er in seinem Donaueschinger Stück „Quando stanno morendo“ gegen das Kriegrecht in Polen protestierte.

Die Situation im äußersten Glas der Sowjetimperiums legt der Musik wie anderen Künsten nach wie vor besondere Pflichten auf. Das gilt für die Komponisten der „DDR“ (a. WELT v. 24. 8. 83) genauso wie für die Konzertveranstalter. Zu verstehen ist dieses eigenartige Verhältnis von sozialistischer Utopie und stilistischer Defensive nur, wenn man die Anfänge der Kulturpolitik in der Sowjetischen Besatzungszone seit 1945 in Betracht zieht.

Komponisten wie Hanns Eisler, Paul Dessau oder Ernst Hermann Meyer lehrten aus westlicher Emigration in dem Gefühl zurück, beim Aufbau eines besseren Deutschland gebraucht zu werden. Es war die sowjetische Militärdiktatur unter Männern wie dem „legendären“ Oberst Tulpanow, die solche Ansätze ermutigte und dem eigenen Ziel der Umerzählung des nationalsozialistischen Deutschland zu dienen glaubte, indem sie die angesehenen Vertreter der linken bürgerlichen Intelligenz in ihren Machtbereich beiführte.

Daß diese Konzeption alsbald hart mit den politischen Realitäten kollidierte, hing mit den inneren sowjetischen Entwicklungen gerade im Bereich der Kunst, mit den damals unter dem Kulturkommissar Scharanow beginnenden Restriktionen zusammen, die die stilistischen Neuerungen der europäischen Kunst seit der Jahrhundertwende in Bausch und Bogen zugunsten eines an Idealen des 19. Jahrhunderts orientierten „Sozialistischen Realismus“ verdammt.

Es muß aber auch anerkannt werden, daß die sowjetische „Scharanowschchina“ – zumindest in der Musik – nie voll auf die mitteldeutsche Kulturpolitik durchschlug. Namentlich Paul Dessau hat sich immer gegen Verunglimpfungen experimentierender Musik gewehrt und seine

schützende Hand über seine attackierten Schüler gehalten. Als in jener Zeit Dimitri Schostakowitsch unter fast totaler Berufsverbots als Juror zum Bach-Wettbewerb nach Leipzig kam, fand er hier die wärmste kollegiale Aufnahme und Anerkennung, die ihn dann zur Komposition „Fuglen“ inspirierte. Die Akademie der Künste der DDR“ nahm ihn sogar als Mitglied auf.

Die Dresdner Musikszene bot dann z. B. dem sowjetischen Neutönen Edison Denisow in den sechziger Jahren ein Podium – mit Uraufführungen und Kompositionsaufträgen von Orchestern, Bühnen und Verlagen –, während er in der Sowjetunion noch die größten Schwierigkeiten hatte und in der Bundesrepublik nicht einmal sein Name bekannt war. Ähnlich ging es auch seinem Moskauer Kollegenkollegen Alfred Schnittke.

Trotzdem ist es nicht zu verkennen. Anders als nach der Oktoberrevolution, gehen von Osteuropa keine geistigen Impulse mehr aus. Die Bewegung der Ideen verläuft von Westen nach Osten, und das nicht nur in der Musik. Die kommunistische Utopie geht in Folge ihrer Erstarrung in die Defensive; ihre Geschichte ist die der Rückzüge und Anpassung an Entwicklungen, die aus den westlichen Zivilisationszentren kommen. Daß eine neue Erscheinung mit aller Vehemenz als dekadent und kulturbarbarisch zunächst bekämpft wird, um später dann stillschweigend geduldet, einbezogen und am Ende gar marxistisch gerechtfertigt zu werden, wurde auch in der Musikpolitik zu einem wiederkehrenden Vorgang.

Nach diesem Modell drangen die neuen musikalischen Ideen von Darmstadt, Donaueschingen oder Paris her allmählich ein – seit 1956 auch auf dem Umweg über Warschau. Als Gegenkraft wurde die Besinnung auf „nationale Erbschaften“, die auch etwas Zweischneidiges an sich hat: Einmal schwingt ausgerechnet in der mitteldeutschen Musiktradition viel Christlich-Protestantisches von ungebrochener Lebenskraft. In den Jahren der schlimmsten stalinistischen Erstarrung war die Kirche der einzige Ort, wo man Auführungen von Elfen, Strawinsky, Burkhard, Distler, Pappin, J. N. David usw. hören konnte. Und heute fördert die forcierte Beschäftigung mit Vergangenheit einen gar nicht so erwünschten Eszkapismus vor den Trostlosigkeit der Gegenwart: das Bach-Zitat als Emblem versunkener heiler Welt begegnet nicht allzu selten bei den jungen Komponisten.

DETLEF GOJOWY

Baden-Baden tanzt um die Königin der Blumen

INGRID ZAHN, Baden-Baden
Walzerklänge schmalzten durch den duftenden Festsaal des Baden-Badener Kurhauses und ließen die Rosenstängel erzittern: Auftrakt zu geschäftigen Tagen, in denen es rosenrund zugehen soll. 1200 Teilnehmer – Rosenliebhaber, -züchter und -vermehrer aus aller Herren Länder (nur die „DDR“ ist trotz Anmeldeung weggelassen) – haben sich unter der Ägide der Weltrosenpräsidentin Baronin Lilli de Gerlach aus Belgien in der sommerlich dampfenden, paradiesisch erhellenden Bäderstadt an der Oos versammelt. Man feiert das hundertjährige Bestehen des deutschen Rosenzuchtvereins deutscher Rosenfreunde, präsentiert gleichzeitig die Weltblümlingsrose, das Schneewittchen, und andere Rosenneuerheiten im Beuteg-Versuchsgarten.

Die sprachbegabte Kurdirektorin Sigrid Lang begnügt sich damit, die Vorzüge der Rose „nur“ drei Sprachen zu preisen. Graf Lenzen-Bernadotte, Herr über die Boden-seinseil Mainau, besaß sie, sie zu übertrumpfen. Er sagte seine Huldigung an die Rose gleich in fünf Sprachen auf.

Lange Experimente
Die Begeisterung um die vor 2500 Jahren von der griechischen Dichterin Sappho als Königin der Blumen gepriesene Rose hält an. Aus ihrer Urheimat im Osten der Braunkohlzeit hat die Rose ihre zarten Ranken durch die Klischees von Märchen und Dichtung über alle Erdteile hinweg bis in Gärten und Anlagen der Gegenwart getrieben. Die „vollkommenste Blume“, wie sie der Schweizer „Rosenverleiher“ Dietrich Wässler nennt, veranlaßt Züchter, Hunderttausende von Mark in eine einzige Rosenneuerheit zu stecken. Sie experimentieren zehn Jahre lang, verwerfen die Ergebnisse, beginnen von vorn, bis sie endlich ein Qualitätsprodukt in die Hände halten, das sich vermarkten läßt. Ein Aufwand für Besessene. Das Rosenzüchten ist eine Passion. Nichts weniger als Spielerei und gleichwohl den spielerischen Zügen der Natur ausgeliefert, die den Mendelschen Gesetzen zum Trotz immer wieder mit Überraschungen aufwartet. Ein Spiel, das den totalen Einsatz, den Schlafwandlerischen Optimismus des Seiltänzers ohne Netz verlangt. Als Züchter lebt man mit der Pleite. Das große Geld hat es nur wenigen gebracht. In Deutschland den Kordes, den Tantau, den Meitner.

Aber auch Louise Meiland, Seniorenschön der zum Rosenimperium angewachsenen Hauses Meiland auf Antigua, hat den Fleiß der Tage nicht abgelegt. Wer sie in Baden-Baden umgeben von preiswürdigen Rosenzuchtungen eigener Züchtung erlebt, muß an die helle Welt von der „Rosenfamilie“ denken, mit dem die Autorin Antonia Rüge den Meilands in ihrem gleichnamigen Buch (in diesen Wochen im Ehrenwirth Verlag, München, erschienen) ein Denkmal gesetzt hat.

Konkurrenz ist bissig
Und doch: Der Schein mag trügen. Schließlich ist die Rose auch Geschäft. Der Kuchen, um den es hier geht, bringt allein in der Bundesrepublik Deutschland einen Umsatz von rund 35 Millionen Mark pro Jahr. 800 Baumsäulen leben von der Vermehrung der erfolgreichen Züchtungen. Beim Schnittblumengeschäft hat die Öl-Krise den Winteranbau in Gewächshäusern weitgehend unrentabel gemacht. Israel ist dafür mit 60 bis 80 Prozent des Blumenbedarfs in den kalten Monaten auf dem hiesigen Markt eingesprungen. Die Ostblockländer operieren mit politischen Freiten, die unter der Grenze deutscher Züchtungskosten zielen. Kein Zweifel: Die Konkurrenz ist bissig – der Kunde will mit der Rose König sein. Jahrzehnte lang hat es ihn nach Neuheiten verlangt. Immer größer sollten die Blumen sein, immer häufiger die Rosenblüten. Die Farben sollten vor dem Hintergrund grauer Kriegerstädte leuchten. Jetzt ist man der Neuheiten überdrüssig, sucht sich nach dem guten Duft alter Rosen zurück, nach der natürlichen Form, die der Urmutter aller Züchtungen, der Wildrose (rosa canina), nahekommt. Pflegeleicht soll die Rose 33 vor allem sein.

„Onkel Pö's“ – der Schwamm kam über Hamburgs Musik-Mekka

KLAUS BERGER, Hamburg
„Onkel Pö's Carnegie Hall“, Deutschlands bekanntestes Jazz- und Poplokal, mußte buchstäblich über Nacht seine Pforten schließen. Das Hamburger Musik-Mekka, kurz „Onkel Pö's“ genannt, wurde nicht von plötzlichen Geldnöten, sondern von Schwamm, Holzwurm, Feuchtigkeit und Verfall heimgesucht. Diese jetzt entdeckten baulichen Mängel führten zur Schließung des renommierten Jazzclubs, dessen kecke Altbau-Fassade fast so bekannt war wie der Alster-Pavillon am Jungfernstieg. Für Hamburg geht damit eine Musik-Epoche zu Ende.

Vieles in einem ...
„Wir gehen heute abends ins Pö's“, dieser Satz wurde seit 13 Jahren in Hamburg, ja in ganz Norddeutschland, als in der Sprache der Jazz- und Popmusik ein Begriff für ein ganzes Leben. „Pö's“ – das war das Jazz-Treff, Kulturinstitution, Musikklub, Nachtclub und Kneipe in einem, Station für eingefleischte Nachbühler und solche, die es werden wollten. „Pö's“ – das war die Gemütlichkeit des „Jazz-Haus“ in Kopenhagen mit dem pulsierenden Gewimmel und Getöse der Frankfurter „Sinkkasten“, das Niveau des „Ronnie Scott Clubs“ in London mit der Relaxtheit des legendären „Villa-

ge-Vanguard“ in New York. Hier saß der Jazzfreund neben dem Rock-Fan, tranken „Insider“ und „Hamburger“ Nachwuchsmusiker ihr Bier, standen Stars und Sternchen um die Cafeteria herum. Im „Pö's“ konnte das Publikum auch mit prominenten Jazz- und Popmusikern ein offenes Wort wechseln – oder einfach nur ein paar Runden vom scharfen Hauge-„Pineau“ nehmen.

Spätestens seit Udo Lindenberg seinen Hit „Bei Onkel Pö's spielt 'ne Rentnerband“ landete, wurde das Lokal zum heiligen Ort für alle Musikparties – für Blues und Boogie, Rock und Reggae, Funky und Soul, Old Jazz und New Jazz, für Pop und Pop, für gehobenen Schlager und Chanson. Hier starteten die Karrieren von Helen Schneider und Al Jarreau, hier hatte Evelyn Künneke ein glänzendes Comeback, hier sorgten Freddy King, Chit Baker, McCoy Tyner, Stan Getz, Charlie Mingus, Horace Silver, Freddie Hubbard, Johnny Griffin, Pat Metheny, Kenny Burrell, Dexter Gordon, Nat Ascherley, Tete Montoliu und Elvin Jones für viele unvergessene Gastspiele. Funk und Fernsehen übertrugen manche Jazznacht live,

viele Jazz-Festivals wurden in den Räumen des „Pö's“ veranstaltet, und immer wieder gab es Begegnungen mit längst verschollenen geübten Blues- und Boogie-Woogie-Veteranen.

„Pö's“ um Mitternacht: Da war die Luft zum Schneiden, an Kaffeetisch und Theke herrschte ein beängstigendes Gedränge, vor der kleinen Bühne standen Trauben von Menschen, da trafen sich Kritiker mit Kritisierten, da schaute der Hamburger Bürgermeister auf dem Nachhauseweg herein, kamen die Zeitungen mit dem Andruck der Morgenblätter vorbei. Und die Band spielte einen neuen Set – bis mindestens um halb zwei.

... es war Weltklasse
Was Wunder, daß sich Jazz- und Popkünstler aus allen fünf Erdteilen hier wohl fühlten, daß der Ruhm von „Onkel Pö's Carnegie Hall“ bis nach New York, London, Tokio, Paris und Oslo drang. Das Hamburger „Pö's“ war ein Markenzeichen für Weltklasse.

Und nun soll plötzlich Schluss sein? Keine Blues-Nächte mehr bis Gillespie, kein Jazz mehr bis Stan Getz, keine schwedischen Rock-Nachtgallen, keine Schnapsdrosseln, kein Funk und Punk, kein Musik-Witz soll mehr die Runde machen, rein gar nichts? „Pö's“ – Schwamm darüber? Hoffentlich nicht!

Der Eingang zu einem Musikklub von Weltklasse: Nun wurde „Onkel Pö's Carnegie Hall“ geschlossen, weil ihr der Verfall droht. FOTO: CAMERO

Unterwasser-Archäologen glauben, die „Orient“ bei Abukir gefunden zu haben

Französischer Minensucher auf der Spur von Napoleons Flaggschiff

Unterwasser-Archäologen glauben, die „Orient“ bei Abukir gefunden zu haben

C. GUTACKER, Alexandria
Bislang blieben sie zwar den letzten Beweis schuldig, aber wenn sich die Wissenschaftler einer französischen ägyptischen Expedition nicht allzu sehr täuschen, haben sie in der Bucht von Abukir nahe Alexandria die „Orient“, das Flaggschiff von Napoleons ägyptischen Streitmacht, gefunden (s. WELT vom 14. 6.). In nur zehn Meter Tiefe entdeckten Taucher in der jadrigen See, was zum Triumph der Unterwasser-Archäologen werden könnte, wie die „International Herald Tribune“ verhalten jubelte.

Jacques Dumas, im Zivilberuf Rechtsanwalt, meistens aber in seiner Eigenschaft als Präsident der in Paris residierenden „World Underwater Federation“ in der ganzen Welt als Schlichter des Meeres auf der Spur, ist fast hundertprozentig sicher: „Nach den Aufnahmen von Anker und Kanonen zu urteilen, kann es sich nur entweder um die „Orient“, oder das zweitgrößte Schiff der Flotte, die „Guerrier“, handeln.“

Nach ersten Untersuchungen von einem Minensucher der französischen Marine aus, glaubt der Leiter der Expedition, daß der Rumpf in zwei Teile auseinandergebrochen ist, die etwa 100 Meter voneinander entfernt liegen. In der Umgebung werden noch andere Schiffe der Flotte vermutet. Dumas und seine Kollegen versprechen sich vor allem Einblick in die Art und Weise, wie die Seeschlacht nahe der Mündung des Nil, geschlagen wurde.

Bemerkenswert ist auch die Expedition selbst. Die Bucht wurde während der Nahostkriege zum militärischen Sperrgebiet erklärt.



zunächst einmal mit Hilfe komplizierter Sonarverfahren die genaue Lage des Wracks bestimmt worden. Die ersten Taucher fanden dann einen langen Mast, viele Nägel, Töpfe, ein paar Anker und Kanonen. Ende vergangener Woche machten die Taucher die ersten Unterwasserfotos und -videofilme, die zur Zeit noch zusammen mit den Sonarbildern ausgewertet werden.

Die französische Flotte war am 1. und 2. August 1798 von den Briten unter Führung von Napoleon ver-

mutet worden, während Napoleon auf dem ägyptischen Festland von Siegen Siege zog. Schon damals aber zeigten sich deutlich die Grenzen, die die Wirklichkeit den Träumen der kleinen Korpsen von der Herrschaft über das Mittelmeer zog.

Die Expedition wird unterstützt von den Kulturministerien beider Länder, zu weiten Teilen jedoch von den Franzosen bezahlt. Die Kosten für das Unternehmen, so wurde erklärt, seien heute noch nicht abzuschätzen. Man rechnet damit, daß die Arbeiten mindestens zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen werden. Die beiden Staaten einigten sich darauf, daß die gefundenen Altertümer geteilt werden. Die Ägypter allerdings haben sich ausbedungen, daß ihnen allein alle Edelmetalle gehören, die gehoben werden.

Wegen des Wetters und der rauen See soll die Expedition nur in den Sommermonaten arbeiten. Abgesehen von den Schiffen entspuppte sich die Bucht von Abukir aber schon seit Beginn der Arbeiten Mitte Juni als wahre Fundgrube. So wurde, eher nebenbei, eine große Vase geborgen, die Jacques Dumas den Römern zuschreibt und auf ein Alter von rund zweitausend Jahren schätzt.

Unter all den Technikern und Wissenschaftlern ist aber auch ein Crew-Mitglied, das weniger aus archaischer Neugier denn aus persönlichem Interesse bei der Sache ist: Prinz Louis Napoleon, ein direkter Nachahre der Kaiserin. Nach seinem ersten Sichtkontakt unter Wasser gestand der 69-jährige mit dem schlohweißen Haar: „Es war ein wirklich bewegender Augenblick ...“

Alarmierende Zunahme der Drogeneinfuhr

AP, Wiesbaden
Von einer besorgniserregenden Entwicklung bei der Drogen-Kriminalität hat der Präsident des Bundeskriminalamtes, Heinrich Böge, gesprochen. In einem Interview des Saarländischen Rundfunks nannte er als ein Indiz dafür, daß im ersten Halbjahr 1983 wesentlich mehr Menschen an einer Überdosis Drogen gestorben seien als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Zunahme der Drogen-Kriminalität zeige sich an den Mengen des beschlagnahmten Rauschgiftes. Allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres seien 126 Kilogramm Heroin beschlagnahmt worden. Im ersten Halbjahr 1982 seien es 47 Kilogramm gewesen. Bei Kokain waren es 42 Kilogramm in diesem Jahr und 74 Kilogramm im ersten Halbjahr 1982. Die beschlagnahmten Mengen seien angesichts einer Zahl von etwa 50 000 Drogenabhängigen in der Bundesrepublik „beinahe unbedeutend“. Das Bundeskriminalamt könne im Bereich dieser Kriminalität stören oder verhindern, aber das Problem damit nicht lösen. Böge nannte Pakistan als Lieferland Nummer eins für Heroin. Der meiste „Stoff“ komme heute auf dem Luftweg in die Bundesrepublik Deutschland, wobei die Kurier häufig weite Umwege im Kauf nähmen.

Unwetter über Niederbayern

AP, München
Schwere Unwetter haben in der Nacht zum Donnerstag in Niederbayern Millionen Schäden angerichtet. Am stärksten betroffen waren die Ortschaften Altdorf bei Landshut und Mengkofen bei Dingolfing. In beiden Gebieten wurden durch Hagelschlag die Fluren niedergewalzt. Zahlreiche Keller standen unter Wasser.

Appell an Gurtmuffel

dpa, Köln
Rund 700 Rückstappassagiere werden in der Bundesrepublik jährlich bei Autounfällen getötet, mehr als 8000 schwer verletzt. Rund 500 Todesopfer wären nach Experten-schätzungen zu vermeiden, wenn auch die Mitfahrer auf den hinteren Sitzen angeschnallt wären. Darauf wies gestern der TÜV-Rheinland hin.

Prozess in Frankreich

rtf, Paris
Die sechs Entführer einer iranischen Boeing 747, die sich auf dem Pariser Flughafen Orly den französischen Behörden ergeben hatten, werden in Frankreich wegen Luftpiraterie vor Gericht gestellt. Frankreich warde dem Auslieferungssuchen des Iran, so hieß es in Regierungskreisen, aller Voraussicht nach nicht entsprechen.

Waldbrände in Polen

AP, Warschau
Als Folge einer Hitzewelle sind in Polen an 180 Stellen Wälder und Felder in Flammen aufgegangen. In diesem Jahr scheint die Lage wegen der Hitze und der Trockenheit besonders gefährlich zu sein. Im Juni wurden in Polen schon 560 Waldbrände gezählt.

Verkehrsunfall: 45 Tote

dpa, Ankara
Bei einem schweren Verkehrsunfall in der Zentralküste sind in der Nacht zum Freitag 45 Menschen ums Leben gekommen. Ein mit Saison-Arbeitern vollbesetzter Lastwagen war bei Nevşehir in einen Abgrund gestürzt.

Herz transplantiert

AP, München
Einem 45-jährigen Ingenieur aus Landshut, der an einer schweren Erkrankung der Herzkranzgefäße litt, ist am Donnerstag im Klinikum Großhadern in München das Herz eines Österreichers aus Graz eingepflanzt worden. Das Herz war zuvor mit dem Flugzeug nach München gebracht worden. Das Befinden des Herpatienten, so hieß es, sei gut.

Älteste Einwohnerin tot

dpa, Kiel
Die älteste Einwohnerin der Bundesrepublik Deutschland, Agnes Gerath aus Kiel, ist tot. Sie starb – wie erst gestern bekannt wurde, am Dienstag im Alter von 108 Jahren. Sie war 1875 in Schurkowsko bei Posen als Tochter eines Bauern geboren worden.

60 Bilder verbrannt

dpa, Lindau
Nach heftigem Streit mit einer Freundin hat der Schweizer Kunstmaler Hans Binz (34) aus Solothurn rund 60 seiner Bilder in Lindau (Bodensee) auf der Straße verbrannt. Die auf 240 000 Mark verkaufte wertgeschätzten Gemälde waren zuvor im Lindauer Alten Rathaus ausgestellt. Die Polizei glaubt an eine Kurzschlussbrennung, weil der Maler seit Wochen kein Bild verkauft hatte.

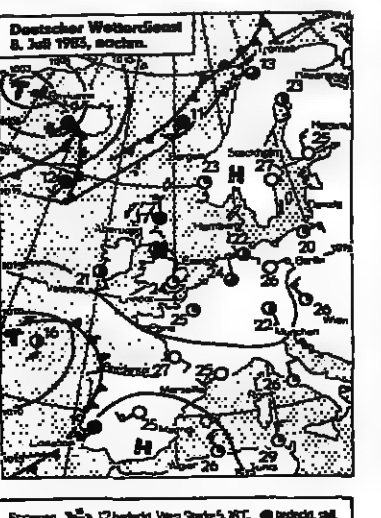


ZU GUTER LETZT

Vor 100 Jahren standen wir Polen zwischen Zar und Bismarck. Heute stehen wir zwischen dem deutschen und dem polnischen Intellektuellen. Aufzählung der Bundesminister über die Oder-Neiße-Grenze.

WETTER: Sonnig und schwül

Wetterlage: Eine Luftmassengrenze trennt feuchte Warmluft im Westen von trockener Warmluft über Mitteleuropa.



Vorhersage für Samstag:
Berlin und Nordostdeutschland: Tagsüber sonnig, nachts klar. Temperaturen 28 bis 31, Tiefstwerte nachts um 17 Grad. Schwachwindig.

Übriges Bundesgebiet: Teils gelockert, teils stärkere Bewölkung und vor allem im Süden örtlich Gewitter. Höchste Temperaturen um 28 Grad.

Weitere Aussichten:
Wenig Änderung.

Temperaturen am Freitag, 13. Juli:			
Berlin	28°	Kairo	35°
Bonn	24°	Köln	24°
Dresden	27°	Las Palmas	21°
Essen	24°	London	25°
Frankfurt	23°	Madrid	27°
Hamburg	22°	Mallorca	28°
List/Sylt	17°	Moskau	18°
München	22°	Nizza	26°
Stuttgart	23°	Oslo	24°
Alex.	26°	Paris	25°
Amsterdam	24°	Prag	25°
Athen	38°	Rom	28°
Brüssel	23°	Stockholm	27°
Budapest	28°	Tel Aviv	31°
Bukarest	24°	Tunis	29°
Helsinki	19°	Wien	28°
Island	28°	Zürich	23°

Sonnenaufgang* am Sonntag, 13. Juli:
Untergang: 21.39 Uhr; Mondaufgang: 4.47 Uhr; Untergang: 22.02 Uhr.
Sonnenaufgang* am Montag, 14. Juli:
Untergang: 21.37 Uhr; Mondaufgang: 5.50 Uhr; Untergang: 22.49 Uhr.
* in MEZ, sonstiger Orts-Kalender.

Vor den US-Paß haben Behörden die Tortur gesetzt

Paßämter in Amerika sind hoffnungslos überlastet / Im Raum New York gibt es für zehn Millionen Menschen nur eine Ansgabestelle

ERNST HAUBROCK, New York
Seit Anfang Mai sind auf der New Yorker 5. Avenue am berühmten Rockefeller-Center täglich von früh morgens an Menschenmassen zu sehen, die jeweils gegen Nachmittag merklich unruhiger werden. Manchmal bemächtigt sich um diese Zeit der zumeist brav und bieder blickenden Bürger so gar der Geist des Aufmarsches, und bauliche Uniformierte haben dann alle Hände voll zu tun, um die Wutausbrüche der Wartenden einzudämmen.

Die Menschen stehen an für einen Reisepaß, im Rockefeller-Center befindet sich die einzige Ausgabe-stelle für den gesamten Ein-zugsbereich mit noch mal weit mehr als zehn Millionen Einwohnern. Kleinere Ausläufer sind zwangsläufig die Regel, aber während der Reisezeiten, die jetzt ihren Höhepunkt entgegengehen, spitzen sie sich bedrohlich zu.

New Yorker, bekannt dafür, verschmutzte, veraltete, überfüllte, unpünktliche und unsichere öffentliche Verkehrsmittel sowie einen fast permanent chaotischen Straßenverkehr mit stoischer Gelassenheit zu überstehen, nehmen es auch noch hin, bis zu acht Stunden für das heutige Reisedokument Schlange zu stehen. Manche kommen mit Camping-Stühlchen, Marschverpflegung und Getränken, ertragen Hitze, schlechte Luft und die Kakophonie von plärrenden Kindern und Kofferrädern. Aber wenn dann um 15.30 Uhr die Läden vor den Antrag und Ausgabeschaltern heruntengelassen werden und den noch nicht Abgefertigten bedeutet wird, am nächsten Tag wiederzukommen, dann platzt auch ihnen der Kragen.

Nur 13 Ansgabestellen
Im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland, wo Reisepässe von Stadt- und Kreisbehörden aus-gegeben werden, ist dafür in den USA das Außenministerium zuständig. Im ganzen Land gibt es nur 13 Ansgabestellen, die über die einwohnerreichsten Großstädte von Boston bis Honolulu verteilt sind. Zwar können schriftliche Paß-Anträge auch bei 35 000 Post-ämtern eingereicht werden, aber

die Bearbeitung dauert mindestens vier und häufig acht Wochen oder länger. Reisewillige, die kurzfristig reisen möchten oder müssen, sind auf die 13 Büros angewiesen.

In dieser Woche mußte in New York Dutzende von Malen eine Phalanx der stinkenden Rockefeller-Center-Wächter untergehal-tenen Sturm auf die Paßstelle verhindern. Und John St. Denis, leid-geprüfter Leiter des Büros, berich-tete: „Ich habe bei mir Leute mit Weinkrämpfen, Leute, die mich an-schreien, und sogar welche, die mich ansprechen. In meinen 18 Jah-ren im auswärtigen Dienst hatte ich es vorher meist mit Terroris-mus, Aufständen und Bürgerkrieg zu tun. Ich sehne mich nach diesen netten friedlichen Zeiten zurück.“

Vom New Yorker Büro mit 86 Angestellten wurden in den ver-gangenen Monaten pro Woche 9000 Pässe ausgestellt. Sie blieben dabei in ihrem weiten Land oder fähr höchstens zum Nachbarn Ka-nada, wozu kein Paß benötigt wird. Ein US-Paß kostet 35 Dollar plus eine Bearbeitungsgebühr von sie-ben Dollar, insgesamt umgerech-net 107 Mark. Er ist außer bei Min-dersjährigen zehn Jahre gültig und berechtigt zu Reisen in alle Län-der der Welt außer Libyen. (Reisen nach Kuba werden zur Zeit durch Devisenbestimmungen verhin-dert.)

LEUTE HEUTE

Hollywood greift zu

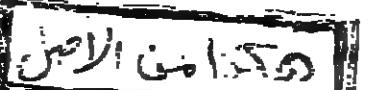
Das läßt sich Hollywood natürlich nicht entgehen: Die Verfilmung des Lebens von Sally Ride. Die erste Amerikanerin im Weltraum hat ge-steinenentsprechenden Vertrag unterschrieben. Die Hauptrolle soll Jane Fonda übernehmen, die sich zusammen mit ihrem Mann die Filmrechte gesichert hat.

Samantha in Moskau

Gestern traf die 45-jährige Samantha Smith mit ihren Eltern in Moskau ein. Zwei Wochen bereitet die Familie auf Einladung des sowjetischen Staats- und Parteichefs Jurij Andropow die UdSSR. Mit der Ein-ladung will Andropow beweisen, daß sein Land den Frieden will. Das Mädchen hatte den Sowjetführer gefragt, warum die Sowjetunion die Welt beherrschen wolle.

Libyen angenommen

Die übergroße Mehrheit der Amerikaner braucht ihr Leben lang keinen Reisepaß. Sie bleibt dabei in ihrem weiten Land oder fährt höchstens zum Nachbarn Ka-nada, wozu kein Paß benötigt wird. Ein US-Paß kostet 35 Dollar plus eine Bearbeitungsgebühr von sie-ben Dollar, insgesamt umgerech-net 107 Mark. Er ist außer bei Min-dersjährigen zehn Jahre gültig und berechtigt zu Reisen in alle Län-der der Welt außer Libyen. (Reisen nach Kuba werden zur Zeit durch Devisenbestimmungen verhin-dert.)



Blutorangen in Nachbars Garten

Erzählung von CHARLES BUKOWSKI

Meine erste Erinnerung ist, daß ich unter etwas war. Es war ein Tisch, ich sah ein Tischbein, die Beine von Menschen und ein Stück herabhängendes Tisch Tuch. Es war dämmerig unter dem Tisch, und es gefiel mir dort. Es muß noch in Deutschland gewesen sein, ungefähr im Sommer 1922, als ich knapp zwei Jahre alt war. Ich fühlte mich gut unter diesem Tisch. Niemand schien zu wissen, daß ich da unten saß. Ein Streifen Sonne fiel auf den Teppich und die Beine der Menschen. Ich mochte das Sonnenlicht. Die Beine der Menschen waren nicht interessant, nicht so wie das Tischbein, das Stück Tisch Tuch, das herunterhing, und das Sonnenlicht.

Dann eine Weile nichts mehr. Dann ein Christbaum. Kerzen. Vögel aus Glaspapier, jeder mit einem kleinen Mäuselchen im Schnabel. Ein Stern. Zwei große Leute, die sich anschrien und aufeinander einschlugen, Menschen, die aßen. Immer Menschen, die aßen. Ich bekam auch zu essen, doch mein Löffel war so gebogen, daß ich ihn in die rechte Hand nehmen mußte, wenn ich etwas essen wollte. Wenn ich ihn in die linke Hand nahm, bog er sich von meinem Mund weg. Ich wollte ihn trotzdem immer wieder in die linke Hand nehmen.

Zwei Erwachsene waren da. Der Größere von beiden hatte derbes, lockiges Haar, eine große Nase, einen großen Mund und buschige Augenbrauen. Er schien immer wütend zu sein und schrie oft herum. Die kleinere Person war still und hatte ein blasses rundes Gesicht mit großen Augen. Ich fürchtete mich vor beiden.

Manchmal war noch eine dritte Person da. Sie war sehr dick und trug Kleider mit einer Halskrause aus Spitze. Sie steckte sich immer eine große Broche an, und im Gesicht hatte sie zahlreiche Warzen, aus denen kleine Haare sprossen. „Emily“ wurde sie von den beiden anderen genannt. Sie war die Großmutter, die Mutter meines Vaters. Zu meinem Vater sagte sie „Henry“ und zu meiner Mutter „Katherine“. Ich redete die beiden nie

Alle blieben im Wagen sitzen. Der Großvater krümmte den Finger und winkte mich zu sich heran. Jemand machte mir die Wagentür auf, ich kletterte hinaus und ging auf ihn zu. Er hatte langes schlohweißes Haar und einen ebensolchen Bart. Als ich näher kam, sah ich, daß er blitzende blaue Augen hatte, denen offenbar nichts entging. Ich blieb ein paar Schritte vor ihm stehen.

„Henry“, sagte er, „du und ich, wir verstehen uns. Komm ins Haus.“ Er führte mich zu einem Sessel. „Komm, setz dich hin. Ich freue mich sehr, daß du mich besuchst.“ Er ging nach nebenan. Als er nach einer Weile zurückkam, hatte er ein kleines Kästchen aus Blech in der Hand. „Das ist für dich. Mach es auf.“ Ich hob den Deckel, und da lag ein Eisernes Kreuz, mit Halsband. „O nein“, sagte ich, „das mußt du behalten.“ – „Nimm es ruhig“, sagte er. „Ist nur so ein sentimentales Andenken.“ – „Vielen Dank.“

„Besser, du gehst jetzt. Sie werden sich fragen, wo du bleibst.“ – „Is gut. Wiedersehn.“ – „Wiedersehn, Henry. Nein, warte noch.“ – Ich blieb stehen. Er griff mit zwei Fingern in ein kleines Täschchen vorne an seiner Weste, und mit der anderen Hand zog er an einer langen goldenen Kette. Dann gab er mir seine goldene Taschenuhr mitsamt der Kette. „Danke schön, Großvater.“

Draußen warteten sie schon ungeduldig. Ich stieg in den Model-T, und wir fuhren los. Während der Fahrt redeten sie über alles mögliche, doch meinen Großvater erwähnten sie mit keinem Wort.

Ich erinnere mich noch gut an den alten Model-T Ford. Es war ein hochbeiniges Gefährt, das mit seinen breiten Trittbrettern einladend und gutmütig wirkte. An kalten Morgen – und oft auch sonst – mußte mein Vater die Handkurbel vorne reinstecken und mehrmals kräftig drehen, bis der Motor ansprang. „Dabei kann man sich den Arm brechen. Das Ding haut zurück wie ein Pferd, das ausschlägt.“

An Sonntagen, wenn die Großmutter nicht zu Besuch kam, fuhren wir mit dem Model-T auf Land. Meine Eltern hatten eine Schwäche für Orangenbäume, und davon gab es reichlich. Meilen und Meilen von Bäumen, die entweder blühten oder voll Orangen hingen. Meine Eltern hatten immer einen Picknick-Korb und eine Metallkiste dabei.

Ein Sonntagsausflug ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Der Picknick-Korb war schon leer, aber wir fuhren weiter durch die Orangenbäume und entfernten uns immer mehr von der Gegend, in der wir wohnten.

„Daddy“, sagte meine Mutter, „wo fahren wir hin?“ – „Ich werde mir ein paar verdammt Orangen holen!“

Meine Mutter machte sich sehr steif in ihrem Sitz. Mein Vater fuhr von der Straße herunter und parkte an einem Drahtzaun. Wir saßen da und lauschten. Dann klickte mein Vater die Tür auf und stieg aus. „Bringt einen Korb mit.“ Wir zwängten uns durch eine Lücke im Zaun. „Halte euch hinter mir“, sagte er.

Dann waren wir zwischen zwei Reihen von Orangenbäumen. Es war schattig hier. Nur wenig Sonne drang durch die Zweige und Blätter. Mein Vater blieb stehen, langte hoch und fing an, Orangen von den unteren Zweigen zu reifen. Er schien wütend zu sein, so heftig rief er daran herum, und die Zweige schmetten auf und nieder, als hätten auch sie eine Wut. Er warf die Orangen in den Picknick-Korb, den meine Mutter mit beiden Händen hielt.

Pötzlich versperrte uns ein Mann den Weg. Er war sehr groß und hatte eine Schrotflinte in der Hand. „All right, Sportfreund. Was glauben Sie eigentlich, was Sie hier machen?“ – „Orangen pflücken. Gibt hier ja genug davon.“ – „Das sind meine Orangen. Und jetzt hören Sie mal gut zu: Sie werden jetzt Ihrer Frau sagen, sie soll sie fallen lassen.“ – „Bei so viel gottverdammten Orangen werden Sie doch ein paar entbehren können.“ – „Ich werd' keine einzige entbehren. Sagen Sie Ihrer Frau, sie soll sie fallen lassen.“

Der Mann legte mit seiner Flinte auf meinen Vater an. „Laß sie fallen“, sagte mein Vater. Die Orangen rollten zu Boden. „So“, sagte der Mann, „und jetzt raus aus meiner Plantage!“ – „Sie brauchen doch diese Orangen nicht alle.“ – „Ich weiß schon selber, was ich brauche. Raus hier!“ – „Typen wie Sie sollte man aufhängen!“ – „Ich bin hier das Gesetz. Bewegung!“

Der Mann hob wieder seine Flinte. Mein Vater drehte sich um und ging den Weg zurück, wir hinterher, und der Mann folgte uns. Als wir im Wagen saßen, sprang der Motor nicht an. Mein Vater griff sich die Kurbel und stieg aus. Er versuchte es zweimal, aber es klappte nicht. Ich hatte Angst, den Mann anzusehen. Mein Vater ließ die Handkurbel rotieren, und diesmal sprang der Motor an. Er klemmte sich hinter Lenkrod und murmelte an der Gangschaltung herum. „Laßt euch hier nicht mehr blicken!“ sagte der Mann. „Das nächste Mal kommt ihr nicht so leicht davon!“ Mein Vater fuhr los. In rascher Fahrt ging es nun aus den Orangenbäumen hinaus. „Eines Tages komm ich zurück und knöpf mir den Bastard vor“, sagte mein Vater.

„Heute abend machen wir uns ein gutes Essen, Daddy“, sagte meine Mutter. „Was möchtest du gern?“ – „Schweinskotelett“, sagte er. Ich hatte ihn noch nie so schnell fahren sehen.



Zwei Hexen (1525)

Ein altdeutscher Maler, der in keine Schublade paßt

Zwei Tafeln auf Holz, den Tod mit zwei Weibsbildern vorstellend von „HBG“ hält ein Basler Inventar von 1772 fest. Gemeint sind die beiden kleinen Gemälde von Hans Baldung Grien, die heute dem Basler Museum gehören. Diese hinreißenden Tafeln scheinen auf den ersten Blick in die Reihe mittelalterlicher Totentänze zu gehören. Doch da gibt es einen ganz entscheidenden Unterschied: Die beiden „Weibsbilder“ – das junge Mädchen und die reife Frau – sind nackt. Außerdem fehlt hier jeglicher Hinweis auf eine Auferstehung und Erlösung. Und noch etwas fällt auf: Ungewöhnlich das dramatische Geschehen sind es ausgesprochen sinnliche Bilder, die – ganz anders als die kühlen, recht distanzierten Venus-Darstellungen bei Cranach – auch heute ihre Ausstrahlung nicht verloren haben.

Das hat die Kunsthistoriker zu allen Zeiten irritiert. Sie wußten offenbar nie recht, in welche Schublade sie den Maler stecken sollten. War er neben Dürer, Holbein, Cranach ein Stern zweiter Ordnung, oder ist er noch niedriger einzuordnen? Schließlich fehlen ihm der Ernst – und die Betulichkeit – der „Altdeutschen“. Baldung hält sich nicht an die überlieferte Ikonographie, er greift neue Themen auf oder stellt die alten in einer Weise dar, die noch heute Rätsel

ausgibt. Er malt brave Heiligendarstellungen und anrührende Marienbilder, aber eben auch Todesbilder ohne jegliche christliche Verheißung. Aus den Porträts – einem Genre, das Baldung meisterhaft beherrschte – sprechen eher Skepsis als gefällige Selbstdarstellung. Und dann gibt es immer wieder die Hexen, die so gar nichts von den dämonischen, furchteinflößenden Frauen im Gefolge des Teufels an sich haben. Gert von der Osten entdeckt bei ihnen sogar einen „humoristischen Zug“, denn „Baldung, und mit ihm ein Großteil der humanistischen Welt Straßburgs, macht sich lustig über Hexenwesen und Hexenwahn“.

Diese Deutung findet sich in dem neuen Werkverzeichnis „Hans Baldung Grien – Gemälde und Dokumente“ von Gert von der Osten (Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, Berlin, 346 S., 216 Tafeln, 198 Mark). Es ist in erster Linie ein wissenschaftliches Werk, das jedes Bild detailliert beschreibt, seiner Geschichte nachgeht und ausführlich den Streit um Zuschreibungen und Datierungen referiert. Doch während der Lektüre entwickelt sich ein Malstrom, der den Leser nicht mehr losläßt. Das Abenteuer Baldung hat ihn gepackt und macht ihn süchtig nach den Originalen.

PETER DITTMAR

Der Chauffeur grüßt noch ein letztes Mal

Von HERBERT SCHMIDT-KASPAR

Es war nicht leicht, zu ihm zu gelangen. Seit wir uns getrennt hatten, war er hoch angestiegen, war ein großes Tier geworden, ein Mann von Bedeutung. Mein Aussehen dagegen war weder vertrauenswürdig noch einnehmend. Trotzdem, die Ähnlichkeit war sichtbar und nicht abzuleugnen. Sie half mir an dem Pfortner vorbei, an den Angestellten in den Gängen und an einem blonden Frauenzimmer, das im Vorzimmer saß. Es war bei allen das gleiche: die dressierte Bewegung, mit der sie mir in den Weg traten, die Frage Was wünschen Sie, Empörung, Schadenfreude, mit der sie mir nachschauten; so als sei ein Zerrbild vorübergegangen, lächerlich, entlarvend, ein wenig obszön.

Er saß hinter seinem Schreibtisch. Als ich eintrat, sprang er auf. Er hielt sich mit einer Hand an dem Mikrophon seines Diktiergerätes fest, mit der anderen suchte er den Druckknopf.

Ich nahm ihm gegenüber Platz. „Hör auf!“ sagte ich. Er setzte sich, gehorsam, lehnte die Wangen an die Seitenlehne seines Stuhls. Ich hatte Zeit, mir den Raum anzusehen: Hamadantepich, moderne Bilder, alte Holzplastik, das Grün von Baumkronen vor dem Fenster. Die Art, wie er sich seinen Partnern und Untergebenen zeigt: sachlich, solide, aber aufgeschlossen, nicht ohne Sinn für Schönheit und Gemüt.

Ich hörte, wie er sich räusperte: „Also, was willst du?“ Er saß in seinem Sessel, gerade aufgerichtet, mit steifem Rücken. Er war dick geworden. Sein Anzug mit kaum sichtbarem Muster, teuer wie die Krawatte und die goldenen Knöpfe in den Manschetten. Er war der Mann, der er sein wollte, mit manikürten Händen und glattrasiertem Gesicht. Nur eine kleine Unordentlichkeit in seiner Frisur, eine verschobene Locke, erinnerte an die Zeit, in der wir eins gewesen waren.

Ich wandte mich von ihm ab und merkte, wie sein Blick dem meinen folgte, sich auf dieselben Gegenstände legte, von ihnen zurückzuckte, als beginne er, an ihrem Wert zu zweifeln. Dann zwang er sich, mir ins Gesicht zu sehen. „Ich habe dich etwas gefragt“, sagte er. „Du mußt darauf geantwortet sein“, sagte ich, „daß ich einmal wiederkommen würde.“ Er machte eine Armbewegung, als wolle er das Zimmer umfassen, das ganze Haus, alles, was ihm gehörte. „Um das hier“, sagte er, „hast du dich nie gekümmert.“ Er legte die Unterarme auf den Schreibtisch. Es war ihm anzumerken, daß seine Sicherheit zurückkehrte. „Was hättest du hier anfangen wollen?“ fragte er.

Ich antwortete nicht. Er zog die Arme von der Tischplatte, preßte sie an sich. „Träume“, sagte er. „Musik, Theater. Du wirst in der ersten Reihe sitzen, neben Ministern und Millionären. Das ist mein Angebot.“ Er war kein schlechter Mensch. Ich glaube nicht, daß er seine Kunden betrog, seine Arbeiter ausbeutete oder dergleichen finstere, ein wenig lächerliche Dinge tat, die man Seinesgleichen nachsagen pflegt. Die Macht, die seine Stellung mit sich brachte, übte er zurückhaltend und ohne Begier. In seiner Umgebung gab es niemanden, der ihm

Mitleid abverlangte. Wäre aber einer zu ihm gekommen, so hätte er ohne Zögern und Selbstgefälligkeit geholfen.

„Reisen“, sagte er. „Bücher. Was du willst. Ein Haus in den Bergen.“ – „Damit ist es vorbei“, sagte ich. „Du kannst dich nicht beklagen“, sagte er. „Ich habe mehr geboten, als du verlangen konntest.“ – „Ja“, sagte ich. „Ich pfeife darauf.“ – „Daß ich dich nicht bei mir behalten habe“, sagte er. „Sag selbst: Was hättest du tun können, ohne alles in Verwirrung zu bringen?“ – „Geben wir!“ sagte ich.

Er schritt neben mir durch die Gänge seines Betriebes, über rote, anthrazitfarbene, blaue Läufer. Sich mit mir zu zeigen, muß ihm eine Qual gewesen sein, obwohl sich seine Leute gut hielten: Sie grüßten ihn, als sähen sie mich nicht. Der Chauffeur schlug die Wagentür hinter mir zu wie hinter einem Stück Nichts.

Johanna hatte den Tisch auf der Terrasse decken lassen. Ihr Haar war blond wie früher, aber das Blond war nicht mehr echt. Sie schien von meiner Rückkehr nicht überrascht, zog nur die Augenbrauen in die Höhe. Brauen eines Gesichtes, auf dem die Spuren der Zeit durch mühsame Pflege verwischt wurden. Kay und Viola kamen. Es ist seltsam, wie aus Kindern fremde Leute werden. Kay und Viola taten, was ihnen das Klügste schien: Sie bemerkten mich nicht.

„Gestern abend...“, sagte Viola, „...am See... hörten nicht auf... vier Uhr... ziemlich getrunken... Franz und Uwe...“ – „Mit welchem schläfst du?“ fragte ich. „Mit beiden.“ Viola führte mit graziöser Bewegung die Gabel zum Mund. Ihre Eltern schwiegen. Kay rettete die Lage. Kay trägt eine Brille, beherrscht drei Sprachen, schreibt eine Doktorarbeit. Er begann, gelassen und klug, von einer Reise zu erzählen, die er vorhatte: Bibliotheken, die er besuchen, Experten, die er sprechen wollte. Was Kay sprach, klang lobenswert, langweilig.

Ich wandte mich an seinen Vater. „Du läßt dich etwas kosten für ihn.“ Viola legte ihr Besteck neben den Teller. „Alles was du redest“, sagte sie, „ist gehässig und überflüssig. Du selbst bist überflüssig. Was willst du?“

Sie gähnel mir in ihrem Trotz. „Hier ist mein Haus“, sagte ich. „Ich soll meine Kinder. Mich hat eure Mutter geheiratet. Für mich hat sie euch geboren.“ Johanna neben mir hob den Kopf. „Ich bitte dich!“ sagte sie. Sie saß auf der Terrasse, nicht mehr jung, die Erinnerung war ihr entglitten.

Viola, mit der hohlen Anmaßung ihrer zwanzig Jahre. „Wenn ihr sentimental werden müßt“, sagte sie, „dann bitte nicht vor mir.“ Sie zog Kay mit sich fort. Er und ich ließen Johanna auf der Terrasse. Wir gingen in sein Rauchzimmer, einen dunklen Raum mit schweren Möbeln. Ich griff in die Tasche, zog heraus, was ich mitgebracht hatte, legte es auf den Tisch. „Da nimm's“, sagte ich. Er hob die Pistole auf, entscherte sie, richtete sie auf mich. Ich sah in die schwarze Mündung.

Mich tröstete der Gedanke, daß nicht ich sterben würde, sondern er.

Alpenuhr

Von ERNST GÜNTHER BLEISCH

Alpenuhr geht anders schlägt Steinschlagtakt Wiegt ab mit Blitzbruchteilen die Nacht Gipfelminute mündet in einen Dohlenschrei Springt der Schattenzeiger von Grat zu Grat dickt das Firnblau ein Die Alpenuhr döst Das Zifferblatt tuscht der Föhn – In Klausur geht die Zeit

mit ihren Namen an. Ich war „Henry junior“. Die Eltern sprachen meistens deutsch miteinander, und anfangs tat ich das auch.

Wir waren inzwischen in Amerika. Die Großmutter besuchte uns oft. Sie kam mit der roten Straßenbahn von Pasadena nach Los Angeles herein. Wenn wir sie besuchten, was selten vorkam, nahmen wir immer den Model-T Ford.

Ich mochte das Haus meiner Großmutter. Es war klein und wurde überwuchert von dichten hohen Pfeffersträuchern. Emily hielt sich einige Kanarienvögel, und jeder hatte seinen eigenen Käfig. An einen Besuch erinnere ich mich besonders deutlich. Gegen Abend machte sie die Runde und deckte die Käfige mit weißen Tüchern ab, damit ihre Vögel schlafen konnten. Während die Erwachsenen um den Tisch saßen und sich unterhielten, setzte ich mich an ihr Klavier, hieb auf die Tasten und hörte mir die Töne an, die herauskamen. Am besten gefielen mir die Tasten ganz oben, wo die Töne so hoch waren, daß man sie kaum noch unterscheiden konnte – es hörte sich an, als würden Eiszapfen aneinander schlagen.

„Wirst du wohl damit aufhören!“ kam es laut von meinem Vater. „Laß den Jungen doch Klavier spielen“, sagte meine Großmutter. Meine Mutter lächelte. „Dieser Junge!“ sagte meine Großmutter. „Einmal wollte ich ihn aus seiner Wiege hochheben und ihm einen Kuß geben, da hat er mich mitten auf die Nase gebockt!“

Dann hieß es plötzlich, wir würden bei meinem Großvater vorbeischauen. Er und meine Großmutter lebten getrennt. Wir stiegen in den Model-T und fuhren zu meinem Großvater Leonard. Als wir ankamen, stand er vor seinem Haus auf der Veranda. Er war schon alt, aber er hielt sich sehr gerade. In Deutschland war er Offizier gewesen, und nach Amerika war er gekommen, weil er gehört hatte, dort seien die Straßen mit Gold gepflastert. Das war nicht der Fall, also wurde er Chef einer Baufirma.

Mit Memoiren eines Embryos zum Welterfolg

Bestseller ohne Werbung – Das Phänomen des dänischen Autors Willy Breinholst / Von KONRAD H. TECKENTRUP

Sie stand in einer Buchhandlung und blätterte in einem Buch, lachte, ging zur Kasse, zahlte und verließ schmunzelnd den Laden. Etwa zwanzig Jahre mochte sie alt gewesen sein, trug verwachsene Jeans, dazu eine pinkfarbene Bluse und Turnschuhe. Die dunklen Haare waren kurz geschnitten. Eigentlich nichts Ungewöhnliches. Und doch; der Grund der Freude, des Spases an dem Buch, das da soeben erworben wurde, interessierte. Die Buchhändlerin, eine muntere, literarisch gebildete Mittzwanzigerin, erklärte mich auf: Es war „Hallo, hier bin ich“. Der Autor: Willy Breinholst.

Die Daten zu Breinholst wurden gegenwärtig: Internationaler Erfolgsschriftsteller, heute nennt man diese Menschen Bestsellerautoren, sechzig Jahre alt und gelernter Sargischer, in Dänemark geboren und lebend, von der nationalen und internationalen Literaturkritik bisher kaum zur Kenntnis genommen. Hat 96 Bücher geschrieben, die in die meisten Sprachen dieser Erde übersetzt wurden; ist in Rußland ebenso bekannt wie in Japan, Amerika oder Afrika. Gelesen hatte ich bisher nur den Band: „Die Kunst, jung zu bleiben oder Das Leben beginnt mit vierzig“. Bin in dem Alter. Eine hübsche, entspannende Lektüre zum Schmunzeln, manchmal an eigene Erlebnisse erinnernd. „Heile Welt-Literatur“ würden die Literatursoziologen dazu sagen, nicht die Probleme der heutigen Menschen erfassend, ein typisches Beispiel der Trivialliteratur.

Etwas unsicher, fast distanzierend, sprach die Buchhändlerin weiter über Bestsellerautoren, das geringe Kaufinteresse für gute Literatur – ohne diesen Begriff näher zu definieren – und das mangelnde Bewußtsein vieler Autoren für die Probleme unserer Zeit, wobei sie Simmel ausdrücklich ausschloß, da dieser ein sozialkritischer Autor sei. Fast ein wenig verunsichert, ob das Gesagte Überzeugung oder Pflichtübung einer Buchhändlerin sei, fragte ich nach ihren Lieblingsautoren, den Hobbys, was sie von

dem und jenen gelesen habe und ob sie Bücher von Willy Breinholst kenne, auch nach den Gründen ihres eigenen Leseverhaltens.

Groß war die Überraschung. Natürlich las und kannte sie die Werke der Literaten, aber auch jene Autoren waren ihr vertraut, die man gemeinhin als Vertreter der trivialen, anspruchslosen und bloß unterhaltenden Gattung Buch bezeichnet. Von Breinholst kannte sie fast alle deutschen Titel und darüber hinaus auch die, die bisher nicht in deutscher Sprache veröffentlicht wurden. Warum also die unsicheren, die distanzierenden Äußerungen über die Unterhaltungsliteratur, das Klingen über ein angeblich zu geringes Interesse des Publikums gegenüber der hohen Belletristik?

Nein, die Antwort war diesmal nicht überraschend, war sehr menschlich und typisch deutsch. Lesen ist, sofern man sich über den eigenen Lesestoff äußert, immer noch unter dem Gesichtspunkt des Sozialprestiges zu sehen. Deshalb spricht man über die anspruchsvolle Literatur und klammert die Unterhaltungs-literatur meistens aus. Einem Alptraum gleich schwebt bildungsbürgerliches Selbstverständnis über dem Leseleben der Deutschen: Lies, Lesen bildet! Aber, Bildung ist bekanntlich ein sehr anstrengendes Unterfangen, ist mit Noten, mit Pauken verbunden.

Die Frage nach dem Lesesinn drängt sich auf. Darf denn Lesen keinen Spaß machen? Kann Lesen nicht auch dazu dienen, seine Sorgen und scheiternden Ausweglosigkeit zu vergessen und wieder ein wenig schmunzeln zu lernen? Nein, in unserem Schul- und Kulturbetrieb ist dies nur bedingt möglich. Das Image könnte leiden.

Zurück zu Breinholst und der Buchhändlerin. Erst zögernd, wie ein kleines Kind, das bei etwas Verbotenem ertrappt wird, erzählte sie, warum sie Breinholsts Bücher lese, warum sie sich von dessen Werken angesprochen fühle, sprach denn

ausführlicher über: „Hallo, hier bin ich“, die originellen Memoiren eines Embryos. Daß sie sich erstmals Gedanken über die Situation Ugeborener aus dem Blickwinkel eines Ugeborenen gemacht habe und seitdem ihre Einstellung zum Paragraph 218 nicht mehr so uneingeschränkt positiv sei. Berichtete, daß dieses Buch sie und die meisten in ihrem Bekanntenkreis am stärksten beeindruckt habe; wie sich werdende Mütter über dieses Buchsgeschenk freuen. Die anderen Breinholst-Bücher seien zwar nicht so originell und unverwechselbar wie das Schwangerschaftsbuch, aber sie seien gespickt mit vielen liebevollen Schilderungen aus dem Alltag, die man nachempfinden könne. Der Autor wirke in seiner einfachen Sprache glaubwürdig, mit vielen Situationen könne man sich identifizieren, könnte diese fast selbst erlebt haben. Die

Kunden in der Buchhandlung urteilten ähnlich, aber auch sie hätten Hemmungen, dies offen zugeben.

Das scheint das eigentliche Breinholst-Phänomen zu sein: Die Leser fühlen sich angesprochen, finden Geborgenheit in dem Gespinnst der Geschichten, finden sich wieder, können schmunzeln, sich freuen und vergessen dabei die Meinungen der Experten. Dem Autor kann dies nur recht sein, mehr hat er nie gewollt.

Aber es gibt bei Breinholst noch ein zweites Phänomen. Die deutschen Verlage konnten mit diesem Autor und seinen Werken lange nichts anfangen. Sie lehnten die Veröffentlichung der Bücher ab. Ein Hamburger Literaturagent kapituliert und gab seine Bemühungen auf, für Breinholst einen Verleger zu finden. Nachdem der internationale Erfolg sich eingestellt hatte, fand sich dann doch ein deutscher Verleger: der Lübbe-Verlag in Bergisch Gladbach und nun auch der Scherz-Verlag. Zum Bestseller aber machten den Autor die Leser und nicht die Verlage. Die Verlage haben die Werke des Autors nur minimal beworben. Trotzdem wurde er von den Lesern entdeckt und seine Bücher in Millionenzahl gekauft. Allein von den 13 deutschsprachigen Titeln ließ der Lübbe-Verlag weit über drei Millionen Exemplare herstellen. Spitzenreiter sind die Embryo-Memoiren, die in knapp drei Jahren eine Auflage von fast 800 000 Exemplaren erreichten, und die Nachfrage scheint nicht nachlassen. Manche Buchhandlungen haben bei einigen Titeln Lieferprobleme, da der Verlag – so Aussagen von Buchhändlern – mit der Produktion nicht nachkommt.

Und Willy Breinholst, wie sieht er seinen Welterfolg? Er arbeitet fleißig weiter, läßt für jeden Kulturkreis die vielen Illustrationen entsprechend umzeichnen und möchte sich nach Fertigstellung seines 100. Buches zur Ruhe setzen. Japan soll sein Traumziel sein, dort möchte er in einer Pagode leben und malen.



Von Stuttgart zum Schmunzeln: Willy Breinholst FOTO: DW

„Sturmböcke mit spitzigen Brüsten“ – Das Motiv der Eisenbahn in der deutschen Literatur / Von WOLFGANG MINATY

eine kleine Sensation, wenn ein deutscher Dichter im Jahre 1803, also mehr als 30 Jahre vor der Nürnberger Ludwigsbahn, einen Vierzeiler über die Eisenbahn schreibt.

Jenem bahnet das Schwerdt den Weg
 und diesem der Spaten,
 Wo die Wege noch schlecht, legen wir
 eiserne Spur,
 Wo er vom Flusse gesperrt, da spannen
 wir eiserne Brücken,
 Also ein eiserner Will, schafftet sich im

Das der Achim-von-Arnim-Forschung zwar bekannte, ihr aber nichts-sagende (weil verschlüsselte) Gedicht ist vermutlich die erste Eisenbahn-Dichtung in der deutschen Literatur. Vermutlich deshalb, weil die Forschung den Beweis dafür erst noch zu erbringen hat. Denn das Wort

„Eisenbahn“ kommt ja im Text nicht vor. Was nicht weiter wundernehmen sollte, wenn man bedenkt, daß der Begriff im deutschen Sprachgebrauch wohl erst 1814 auftaucht. Aber es liegen gute Anhaltspunkte vor. Denn Armin könnte als interessierter Physiker auf seiner Rundreise durch England, die er 1803 unternommen hat, auch nach Wales gekommen sein. Bei den Darby-Eisenwerken im Coalbrookdale gab es eine „eiserne Brücke“ (die erste Eisenbrücke der Welt, 1779 erbaut) – und just im Jahre 1803 experimentierte Richard Trevithick mit einer „lokomotive, die erstmals auf Schienen auf eiserner Spur“ lief.

Hatte Achim von Arnim ein völlig neuartiges, mit gesellschaftlichem Kapital aufgeschlagen, so war es dennoch erst Adelbert von Chamisso, der mit seinem Eisenbahngedicht „Das Dampfroß“ (1830) das Thema auf den Punkt gebracht hat, wenngleich allegorisch verbrämt. Wenn r in einem Brief aus dem Jahr 1833 die Überzeugung äußerte, daß die Strecke Paris-Berlin vermittels der Eisenbahn in bescheidener Zeit zu einer Angelegenheit von zwei, drei Tagen werden könne, so erinnert dies an eine Eintragung Heinrich Heines aus seiner „Lutetia“ (1843), wo es um angesichts der sich verzweigenden Eisenbahnhäfen erschien, „als kämen die Berge und Wälder aller Länder auf Paris angetrichelt. Ich rieche schon den Duft der deutschen Ländchen; vor meiner Tür brandet die Nordsee“.

Damit alles noch ein bißchen rascher ging, hielt Chamisso es für die „moralisch-

Der Zug, der metaphorisch als Zug der Zeit unbarmherzig und dramatisch sein Opfer fordert, ist feindliches Element. Ebenso wie in Theodor Fontanes Ballade „Die Brück“ am Tay* (1880), wo er aber noch ganz in einem mythologischen Rahmen eingebunden ist. Die Katastrophe, die sich am 28. Dezember 1879 tatsächlich in Schottland ereignet hat, wird von Fontane als Hexensabbat beschrieben. Die Natur, verschwörerisch hinterhältig Rache suchend, zeigt dem Menschen seine Grenzen auf, verhöhnt seine Fortschrittsläufigkeit.

Es ist gewiß kein Zufall, daß sich um die Jahrhundertwende die Katastrophenmeldungen häufen. Ohne Wilhelm Schöcher, Jakob Wassermann oder Thomas

In den zwanziger Jahren trat eine merkliche Beruhigung ein. Man reiste wieder, um zuzuschauen. Mit dem Blick ins Leben, amüsiert, sentimental und kritisch zugleich, war Zeugnis abzulegen. Kurt

Gleichnis des unordentlichen Lebens auf ordentlichen Gleisen: Dampflokomotive auf dem Hindenburgdamm
FOTO: EVEN SIMON

Und wieder war ein Volk auf Reisen – 1945, 1946, 1947. Es „bedrückt die Bahnhöfe und Züge. Es führt ein Leben am Schienenstrang. In tausend Gesprächen versucht es seine Existenzberechtigung zu beweisen.“ Schrieb Hans Werner Richter 1946. Es waren versprengte, seriumpelte, geisterhafte Existenzen, Flüchtlinge, Heimatlöse, Davongekommene und Schieber. Nur noch ein Wunsch: „Wir wollen nach Hause“ (Wolfgang Borchert).

Was in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg schon vorgezeichnet war, nämlich, daß die Eisenbahn als literaturspezifischer Gegenstand zwar noch Beachtung gefunden, aber als literaturfähige Metapher weitgehend ausgedient hatte, schien sich

Der Wunsch zu objektivieren drückte sich auch bei Jürgen Becker aus, der darauf aus war, "Umgebungen" (1970) zu erkunden, das Land vermisst, indem er Zustände und Ereignisse, hier aus dem Bereich des Bahnhofs, aufzählt: "Zähle die Menschen, die Schicksale, die Abschiede, die Wiedersehensfreuden, die Misserfolge, die Unglücke, die Verspätungen, die Entscheidungen, die Trennungen, die Wartezeiten, die Unruhen, die Genüsse." Das Verfahren, Gefühle und Erinnerungen durch bloße Addition zu objektivieren, mußte scheitern und wurde auch bald aufgegeben.

Die Eisenbahn als einen Ort der Wirklichkeitserfahrung ins Spiel zu bringen ist eine Sache. Eine andere Sache ist es, mit Hilfe der Eisenbahn spielerisch andere Wirklichkeiten zu erproben. So kommt der Herr Muck-Bruggenau in Reinhard Lettaus Erzählung „Ein neues Kursbuch“ (1958) rasch dahinter, daß ein normales Kursbuch „eines höheren, in ihm selbst liegenden Inkommensurablen ganz ermangelnd“, weshalb er kurzerhand ein neues herstellt. Das stellt den ganzen Bahnbetrieb, den ganzen wirklichen Bahnbetrieb, auf eine völlig neue, nämlich imaginäre Grundlage. Folge ist, daß die Eisenbahndirektion im herkömmlichen Fahrplan Züge in Aussicht stellt, die nur noch auf dem Papier verkehren, während umgekehrt die fiktiven Züge nach dem Muck-Bruggenauschen Kursbuch merkwürdig reale und von den Reisenden lebhaft begrüßte Verbindungen herstellen.

Geschichten dieser Art bedienen sich der Eisenbahn als eines Topos für Funktionalität, die, an einem einzelnen, aber entscheidenden Punkt außer Kraft gesetzt, eine neue, ungewohnte Dimension gewinnt. Hier wird eine komplexe Struktur, die für vielerlei erhalten kann, aufgeboren, verändert und einem neuen, ungeübten Funktionszusammenhang zugeführt. Die Eisenbahn, so verstanden, wird von einem Ort des Zuverlässigen und Zweifelsachen zu einem Hort des Außerplanmäßigen, Abgründigen, ja, nachgerade des Utopischen. Offenbar eignet sich die Eisenbahn, vielleicht mehr als alle anderen technischen Einrichtungen, zur gleichnishaften Darstellung des auf rätselhaften Geleisen unordentlich verlaufenden Lebens.

Auf dem Höhepunkt die Schlacht aufgeben

Vor 40 Jahren zerbrach mit dem Scheitern der Offensive im Kursker Bogen die deutsche Angriffskraft im Osten

Die beiden im Kursker Bogen stehenden sowjetischen Heeresgruppen, die Südwestfront des Armeegenerals Patulin und die Zentralfront' des Armeegenerals K. K. Rokossowski gewannen Zeit, um den Kursker Bogen mit Minenfeldern, Drahtdornmässen, Schützen- und Panzergräben, Stellungen für Panzerabwehr, Feld- und schwere Artillerie und Werfer tatsächlich in eine „Zitadelle“ zu

zuschlagen – zu spät. Gleichwohl kam im Süden Feldmarschall von Manstein mit der 4. Panzer-Armee und einer Armeeabteilung, unterstützt durch die Luftflotte 4, entgegen aller Skepsis ganz gut voran. Von Norden her griff Generaloberst Model mit der verstärkten 9. Armee an, auf 40 Kilometer Breite gegen ein bis zu 100 Kilometer tief gestochenes Stellungssystem. Bei der 9. Armee blieb nach Angriffsverlusten der Angriff liegen. Die brillante Luftunterstützung durch die Luftflotten 4 und 6 kam nach drei Tagen ins Stocken – Treibstoffmangel.

„Am 13. Juli 1943 traf Hitler, tief schockiert über den Zusammenbruch auf Sizilien und einen sowjetischen Großangriff im Ostpreußen, die Entscheidung, 'Zitadelle' einzustellen. Feldmarschall von Manstein hatte am 12. Juli notiert, die Schlacht stünde auf 'dem Höhepunkt'. Am 13. Juli protestierte er und hielt Hitler vor, dieser 'verschenke den Sieg'. Sofern unser Model im Norden wenigstens den Gegner durch Fesselungsangriffe beschäftigte, könne er, Manstein, bis Kursk durchstoßen. Doch Hitlers Nerven waren nicht die besten gewesen. Und Model mußte sich gegen die Gefahr einer Umgehung im Rücken wehren. Jedenfalls brach die deutsche Führung vor 40 Jahren die Schlacht ab.

**Verschauzt unter schweren Befestigungs-
arbeiten Beobachter an der Front**

Die Sowjets bezeichnen sie als den entscheidenden Sieg. Tatsächlich war mit der Kursker Schlacht die deutsche Offensivkraft im Osten für immer erschöpft – besser gesagt – vertan worden.

W. G.

W. G.

Supercomputer Cray „rekonstruiert“ Geburt des Kosmos

Mit Hilfe des Supercomputers Cray 1, der am Livermore-Laboratorium in Kalifornien installiert ist, haben amerikanische Wissenschaftler die Entstehung des Kosmos kurz nach dem Urknall nachvollziehen versucht. Die von dem schnellsten Rechner der Welt gezeichneten dreidimensionalen Bilder entsprechen nach Darstellung der Astrophysikerin Joan Centrella weitgehend den durch Beobachtung gewonnenen Fakten. Die Wissenschaftlerin, die an der Universität von Illinois lehrt, stellte ihre Ergebnisse kürzlich auf der Jahrestagung der amerikanischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaften in Detroit vor. Zusammen mit ihrem Kollegen Adrian Melott von der Universität Pittsburgh erarbeitete sie ein Computermodell, mit dem die Entstehung des Weltalls zur Zeit der „Entkopplung“ von Materie und Strahlung simuliert werden kann. Unter Berücksichtigung theoretischer Überlegungen der Elementarteilchenphysik entwarfen die Wissenschaftler numerische Modelle, die über Cray-1 dreidimensionale Strukturen schnell ablaufender Vorgänge simulieren sollten. Solche Berechnungen sind, wie Dr. Centrella in Detroit sagte, bisher realitätsnah nur mit Cray-1 möglich, der in einer Sekunde etwa 100 Millionen Rechenschritte ausführen kann. Das Modell enthielt rund eine Million Einzelpositionen und damit zehnmal mehr, als in bisherigen Simulationen eingebracht worden waren.

Wenn die Verpackung von Drogen im Körper undicht wird

Ausgangspunkt geht nicht selten über sogenannte Drogenkapseln, die das Rauschgift, verpackt in Plastikpackungen, Luftballons oder Kondome, im Darm oder in der Scheide versteckt, in die Verabreichungsart transportieren. Es kommt aber immer wieder vor, daß das Verpackungsmaterial während der Transportphase undicht wird, so daß die Drogen in den Organismus gelangt und zu schweren Vergiftungen führt. Derartige Zwischenfälle, in den USA schon lange beobachtet, werden im englischen Sprachraum treffend als „Body Pakker“-Syndrom bezeichnet. Aber auch in der Bundesrepublik werden Vergiftungen dieses Ursprungs registriert. Allein im Bereich des Frankfurter Flughafens wurden 1981 fünf Fälle bekannt, von denen zwei tödlich verliefen, wie Professor J. Gerchow und H. Bass von der Universität Frankfurt kürzlich in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift berichteten. Die transportierten Drogen waren Haschisch, Kokain und Heroin. Zwei der Patienten waren mit schweren neurologischen Störungen, die teilweise schon während des Fluges begonnen hatten, in die Klinik aufgenommen worden. Daß es sich um eine Vergiftung mit Drogen handelte, konnte bei einem Patienten erst durch die Obduktion aufgedeckt werden. Auch bei dem anderen Patienten konnten die Ärzte erst nach zwei Tagen, als die geplatzten Kondome mit dem Stuhl abgingen, die Vergiftung feststellen. Die dritte Patientin wurde tot in ihrem Hotelzimmer gefunden. Diese Beobachtungen, so Gerchow und Bass, sollen darauf aufmerksam machen, daß sich zumindest im Bereich von Flughäfen hinter unklare neurologische Störungen auch derartige Vergiftungen verbergen können.

Telefon-Nebenstellen im Verbund über Satelliten

Die Deutsche Bundespost führt zur Zeit das Versuchsprogramm „Schnelle Datenübertragung über Satelliten“ (Orbital Test Satellite) durch, an dem auch Siemens beteiligt ist. Als einziger Versuchsteilnehmer testet die Firma neben der Datenübertragung auch den Verbund von Fernsprechnetzstellenanlagen über Satelliten. Die Verbindungen laufen zum Beispiel vom Kommunikationssystem EMS der Münchner Zweigniederlassung über das örtliche Privatnetz des Unternehmens zur Satelliten-Bodenstation mit 4,8-Meter-Parabolspiegel und weiter über den Satelliten OTS zum Siemens-Betrieb in Braunschweig. An die dortige Bodenstation ist die örtliche Privatnetzanlage direkt angeschlossen. Über drei Kanäle mit je 64 kbit/s wird Sprache übertragen. Ein Kanal dient der Datenübertragung. Die Bodenstationen mit den Übertragungstechniken Einrichtungen und die Satellitenkanäle stellt die Deutsche Bundespost für die Dauer der Versuche zur Verfügung. S. S.

Mikrokapseln für Medikamente bieten gezielteren Einsatz

Der pharmazeutischen Industrie, die intensiv nach Mikrokapseln zur gezielten Medikamentenverteilung sucht, eröffnen sich neue Möglichkeiten. Diese oder auch Detergentien, die als Spül- und Waschmittel Verwendung finden, bilden nach neueren chemischen Erkenntnissen in einer polymerisierten Form winzige Tropfen oder sackförmige Gebilde. Bislang hatte man eher linienförmige Strukturen beobachtet. Der amerikanische Chemiker Janos Fendler hat jetzt ein Produktionsverfahren entwickelt, mit dem er Mini-Tropfen in der Größenordnung von Bakterien herstellen kann. Die Mikrokapseln sind nur noch zwischen 0,15 und 2 millionstel Meter groß. Dennoch ist die Tropfenhülle umhüllende Membran beständig, trz-

Magnetfeld öffnet neues Fenster in den menschlichen Körper

NMR-Tomographen an zwei großen deutschen Instituten zur klinischen Forschung eingesetzt

Mit dem Beiwort „revolutionär“ sind während der vergangenen 25 Jahre viele der neuen diagnostischen Methoden in der Medizin bedacht worden. So brachte die Röntgen-Computertomographie vor gut zehn Jahren plötzlich die Möglichkeit, dünne Schnittbilder durch den menschlichen Körper zu legen. Sie öffnete so ein neues Fenster für die Erkennung vieler Erkrankungen, angefangen bei Hirnblutungen bis zu Lebertumoren. Wenig später gelang es mit Hilfe der Myokardangiographie, Herzinfarkte ohne belastenden Eingriff bildlich darzustellen und abzugrenzen. Seit Anfang der achtziger Jahre bietet die digitale Angiographie den Nachweis und die Lokalisierung von Gefäßeinengungen zum Beispiel bei Durchblutungsstörungen ebenfalls ohne eine belastende Funktion von Schlagadern.

So ist das Wort „Revolution“ etwas abgemildert. Das bekam auch Paul C. Lauterbur von der State University of New York in Stony Brook auf Long Island zu spüren, als er 1973 dem Forschungsausschuß seiner Universität eine neue bildgebende Methode vorstellte, die keine radioaktive oder Röntgenstrahlung verwandte und gleichzeitig die menschliche Anatomie und den Stoffwechsel darstellen sollte. Darüber hinaus, so versprach Lauterbur, sei diese Darstellung in allen drei Dimensionen möglich. Seine Untersuchungsart verband alle die oben erwähnten in einer einzigen. Außerdem sollte es keine schädlichen Nebenwirkungen geben.

Damals wurde er als Phantast abgetan, heute gilt er als der Vater der modernen bildgebenden Untersuchungsmethode in der Medizin, die wie einige Fachleute behaupten – während der nächsten beiden Jahrzehnte viele Bereiche der heutigen diagnostischen und therapeutischen Medizin grundlegend verändern wird.

Lauterbur nannte seine Erfindung „Zeugmatographie“, inzwischen hat sich allgemein der Name „NMR-Tomographie“, im Deutschen auch „Kernspintomographie“, eingebürgert.

NMR ist die Abkürzung für „Nuclear Magnetic Resonance“. Dieses Verfahren ist eine seit drei Jahrzehnten in der Chemie gebräuchliche Methode zur Analyse von chemischen Verbindungen.

Sie basiert auf der Beobachtung, daß sich einige Atomkerne wie zum Beispiel Wasserstoff, Fluor, Natrium und Phosphor wie kleine Magnete verhalten und sich wie eine Kompaßnadel in einem Magnetfeld ausrichten können. Wenn sie

sich in einem Magnetfeld einer bestimmten Feldstärke befinden, können diese Kerne Radiofrequenzenergie einer bestimmten Frequenz aufnehmen. Nach dem Abschalten des Senders geben sie diese Energie in Form von Radiowellen wieder ab. Mit Hilfe verschiedener Radiofrequenzen lassen sich unterschiedliche Aussagen über das Verhalten der Atome in der untersuchten Probe machen. Damit ist allerdings noch keine Lokalisierung des einzelnen Atomkerns möglich. Lauterbur gelang es nun, mit mehreren hundert Messungen in einem Computer die Lage der Atomkerne in der untersuchten Probe zu berechnen und daraus Bilder der Verteilung der Kerne zu rekonstruieren.

Zwischen seinem ersten in Stony Brook gebauten Prototyp und dem heute kommerziell gebauten Anlagen gibt es grundsätzlich keine großen Unterschiede. Ein starker Elektromagnet bildet den Mittelpunkt des Gerätes. In ihm befindet sich der Radiosende- und -empfangsteil. Das Ganze ist von einem Faradayschen Käfig umgeben, um Radiowellen von außen abzuhalten. Die Steuerung der NMR-Anlage und die Datenverarbeitung sind komplizierter als bei der Röntgen-Computertomographie und nuklearmedizinischen Apparaten, so daß meistens zwei Computernetze benötigt werden.

Das Magnetfeld des NMR-Gerätes erstreckt sich auch außerhalb des Untersuchungsraumes. Da Herzschrillmaschinen hier nicht aufhalten: Dies ist eine der wenigen bekannten Gefährdungen durch die NMR-Tomographie.

Die besten Eigenschaften für Kernspintomographen bringt der Wasserstoffatomkern, das Proton, mit sich. Da der menschliche Körper durchschnittlich zu 75 Prozent aus Wasser besteht, bietet er ideale Bedingungen für die NMR-Bildgebung.

Wegen des vollkommen anderen Ansatzpunktes der NMR-Tomographie im Vergleich zum Röntgen wird es verständlich, daß die NMR-Bilder nicht nur die Verteilung der Protonen im menschlichen Körper allein, sondern auch deren chemisches Verhalten darstellen können.

Dadurch könnten, so überlegen sich die Forscher in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, Gewebeveränderungen im Körper einfach und ohne die Verabreichung von Kontrastmitteln nachgewiesen werden.

Trotz anfänglicher großer Schwierigkeiten konnten die Ergebnisse der Ar-

beitsgruppen in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien diese Theorie untermauern. Gut- und bösartige Tumoren ließen sich vom umliegenden Gewebe unterscheiden. Im Herzen, das sich zum ersten Mal in der Geschichte der Medizin mit allen Details ohne Injektion von Kontrastmitteln abbilden ließ, wurden Substanzen sichtbar, arteriosklerotische Veränderungen in den großen Gefäßen konnten erkannt werden, bevor sie überhaupt Beschwerden machen, von multipler Sklerose befallene Regionen im Gehirn grenzen sich scharf auf den NMR-Bildern ab, so daß die Diagnose und die Verlaufsbildung dieser Erkrankung einfacher und für den Patienten viel erträglicher werden. Dies sind nur ein paar Beispiele für die künftigen Einsatzgebiete.

Bereits die ersten drei Jahre des klinischen NMR-Einsatzes brachten eine solche Vielfalt neuer Erkenntnisse mit sich, daß die Auswertung sich über Jahre hinziehen wird.

Seit Anfang 1983 werden auch an zwei großen deutschen Kliniken NMR-Tomographen eingesetzt. In einem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Forschung und Technologie wurden diese Geräte an die Gesellschaft zur Förderung der Forschung an der Deutschen Klinik für Diagnostik in Wiesbaden und an die Medizinische Hochschule in Hannover vergeben. Beide Geräte wurden von deutschen Firmen gebaut. Bis zum Jahresende sollen auch an den Universitäten Köln und Tübingen NMR-Tomographen installiert werden.

Die NMR-Arbeitsgruppen in Wiesbaden und Hannover führen allerdings keine regulären Patientenuntersuchungen durch, sondern sollen in einem klinischen Forschungsprogramm die Anwendungsmöglichkeiten der NMR-Tomographie und deren Vor- und Nachteile gegenüber anderen medizinischen Methoden eingrenzen.

Denn obwohl die führenden amerikanischen und englischen Forschungsteams mittlerweile auch die beiden deutschen erste Erfahrungen mit ihren NMR-Tomographen gesammelt haben, lassen sich wegen der Mannigfaltigkeit der den Bildkontrast bestimmenden Parameter die Einsatzmöglichkeiten der Methode nicht genau festlegen.

Hier spielen nicht nur die wissenschaftlichen Aussagen eine Rolle, sondern auch wirtschaftliche Motive. Denn mit einem Anschaffungspreis zwischen 2,5 und 5,0 Millionen Mark und geschätzten jährli-



Eine bisher nicht gekannte anatomische Bildaufzeichnung in der Medizin wird mit NMR-Tomographie möglich. Die Injektion von Kontrastmitteln entfällt nicht.

chen Unkosten um 20 Prozent des Neupreises ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis jeder einzelnen Patientuntersuchung genau abzuwägen.

Zur Zeit ist in der täglichen klinischen Routine außerhalb großer Forschungszentren – darüber hinaus die Fachleute einig – der Einsatz der NMR-Tomographie noch nicht sinnvoll. Dort, wo die Geräte nicht von jahrelang ausgebildeten Ärzten und Physikern bedient werden können, fehlt die Erfahrung zur Herstellung und Auswertung von NMR-Bildern, zumal da es sich gezeigt hat, daß verschiedene Erkrankungen nur mit ganz speziellen Radiopulskombinationen entdeckt werden können. Deshalb bieten die Herstellerfirmen und auch eine Privatinitiative ebenfalls „europäischer“ Wissenschaftler in den USA, der European Workshop on Nuclear Magnetic Resonance in Medicine, intensive Aus- und Weiterbildungskurse für Mediziner an, die sich mit der NMR-Tomographie beschäftigen wollen.

Die Anwendung der NMR-Tomographie als rein bildgebende Methode wird zur ein Zwischenschritt sein. Während der kommenden Jahre wird es das Ziel der NMR-Forschung sein, die Gewebe im menschlichen Körper ohne eine Ent-

nahme durch Funktion oder Operation charakterisieren zu können. Wenn krankhafte Veränderungen auftreten, soll nicht mehr zum Messer gegriffen werden müssen, um eine Probe zu entnehmen, sondern allein das biochemische Verhalten von Wasserstoff, später auch Phosphor, Kohlenstoff und Natrium soll es ermöglichen, aufgrund der NMR-Untersuchung eine derartige Aussage zu treffen.

Dazu werden höhere Magnetfeldstärken notwendig. Geräte, an denen nicht nur die Reaktion von Wasserstoff, sondern auch andere Atomkerne gleichzeitig untersucht werden, werden zur Entwicklung. Ihre Magneten müssen flüssigen Stickstoff und Helium bis zum absoluten Nullpunkt bei minus 273 Grad abgekühlt werden; die Problem dabei auftreten, sind noch nicht völlig beseitigt.

Ob die Untersuchungsarten, die zwischen einer halben und einer Stunde pro Patient liegen, gesenkt werden können, erscheint zweifelhaft. Der Traum einer NMR-Untersuchung wie ein Röntgenbild innerhalb weniger Sekunden stellen zu können, wird wohl ein Traum bleiben.

PETER A. HENNING

Warmlufteinbrüche fördern Fahrerflucht

Biotrope Wetterlagen müssen als zusätzliche Streßkomponente gewertet werden

Als die Abgeordneten des Deutschen Bundestages kürzlich die „Konferenz des Deutschen Wetterdienstes in Freiburg/Brsg.“ gezeigt, Grundlagende Statistik der Straßenverkehrsunfälle aus der Zeit vom 15. Juli 1983 bis 31. Dezember 1973, die von der Verkehrszuständige Saarbrücken zur Verfügung gestellt wurde. In diesem Zeitraum von 1119 Tagen hatten sich 18 302 Unfälle ereignet. In 1555 Fällen wurde Fahrerflucht begangen. An Tagen mit biotropen Wetterlagen wurden sieben bis elf Prozent mehr Unfälle registriert als „zu erwarten“ war. Deshalb muß, die Biotropie des Wetters als zusätzliche Streßkomponente verstanden werden, die in Verbindung mit anderen Einflußgrößen beim Menschen Fehlleistungen auslösen kann.“ Darüber hinaus wurde auch die Frage nachgegangen, wie weit sich die Biotropie als zusätzliche Streßkomponente auf die Fahrerflucht auswirkt. Das Ergebnis ist eindeutig: Bei starker Biotropie ergab sich eine „hochsignifikante“ Zunahme der Zahl der Fahrerfluchtfälle um zwanzig bis vierundzwanzig Prozent über den statistisch ermittelten Erwartungswert hinaus.

Weitere Warmlufteinbrüche werden folgen. Für einige Tage oder Wochen kommt es in jedem Jahr auch nördlich der Alpen zu hochsommerlichen Temperaturen. Dabei bestätigt sich denn genauso regelmäßig eine bioklimatische Erfahrungswerte: Die stärksten Belastungen für den menschlichen Organismus gehen von solchen schnellen Umstellungen der Großwetterlage aus, die mit unvermittelten Warmlufteinbrüchen verbunden sind. Der „Einbruch“ von Warmluft führt regelmäßig zu allgemeiner Ermüdung, zu allen Formen der Hypotonie (Gefäßverengung, verminderte Spannung der Muskulatur und der Gewebe), zu Kreislaufstörungen, Konzentrationschwäche, verminderter Reaktionsfähigkeit, Kopfschmerzen.

Die belastenden, sogenannten biotropen Wetterlagen können auch Verkehrsunfälle häufen. Das hat eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung des Zentralen Medizinischen Meteorologischen Dienstes des Deutschen Wetterdienstes in Freiburg/Brsg. gezeigt. Grundlagende Statistik der Straßenverkehrsunfälle aus der Zeit vom 15. Juli 1983 bis 31. Dezember 1973, die von der Verkehrszuständige Saarbrücken zur Verfügung gestellt wurde. In diesem Zeitraum von 1119 Tagen hatten sich 18 302 Unfälle ereignet. In 1555 Fällen wurde Fahrerflucht begangen. An Tagen mit biotropen Wetterlagen wurden sieben bis elf Prozent mehr Unfälle registriert als „zu erwarten“ war. Deshalb muß, die Biotropie des Wetters als zusätzliche Streßkomponente verstanden werden, die in Verbindung mit anderen Einflußgrößen beim Menschen Fehlleistungen auslösen kann.“ Darüber hinaus wurde auch die Frage nachgegangen, wie weit sich die Biotropie als zusätzliche Streßkomponente auf die Fahrerflucht auswirkt. Das Ergebnis ist eindeutig: Bei starker Biotropie ergab sich eine „hochsignifikante“ Zunahme der Zahl der Fahrerfluchtfälle um zwanzig bis vierundzwanzig Prozent über den statistisch ermittelten Erwartungswert hinaus.

der relativ kühlen Witterung und Breiten ins tropische Afrika auf. Das heißt, die warmen Luftmassen, die aus dem Atlantik nach Maß zu nehmen und sich mit dem kalten Luftmassen aus dem Norden zusammenlagern, wenn es sich ereignet. Deshalb sollten diejenigen, die Temperaturen (25 bis 30 Grad Celsius) belastend empfinden, aber auf dem „menschlichen Komfort“ eines Sonnenbades in südlichen Breiten nicht verzichten, im Spätsommer oder im Herbst in südlicheren Breiten Ferien machen. Dann hat sich der Organismus an die höheren sommerlichen Temperaturen an. Und das ist auch ein Grund, warum man in der Tropenzone, wo die Temperaturen im Sommer oft über 30 Grad Celsius liegen, im Winter gar nicht mehr ganz so groß.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen erhöht sich auch die Zahl der Herzinfarkte, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen. So stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen Witterung der Bundesrepublik und West-Berlins die Zahl der Herzinfarkte um 75 Prozent. Doch: Am Wetter ist noch niemand gestorben, und vom Wetter allein wird immer nur der zweite Schlag, der durch die Breitenwirkung wird, der Schlag statistisch signifikant. Man ist also, insbesondere bei der Zufuhr von Warmluft, jedenfalls viel stärker als Kälteinfektionen, so stieg am Anfang einer hochsommerlichen

Samstag, 9. Juli 1983 - Nr. 157 - DIE WELT

Mutter aller Greuel dieser Erde

Babylon, Stadt und Reich im Brennpunkt des Alten Orient - Eine Arbeit von Joan Oates

Babylon wird meist als „Pforte Gottes“ übersetzt. Die Assyrer, die die Stadt erbauten, sahen in ihr die Pforte zum Paradies. In unserer Vorstellung lebt die mythische Stadt im alten Zweistromland vor allem als „große Hure Babylon“ oder „Mutter der Buhlen und aller Greuel dieser Erde“ weiter. Auch der Begriff „babylonische Verwirrung“ hat sich dem Gedächtnis eingeprägt. Demnach war die Pforte Gottes eher ein Tor zur Hölle, jedenfalls ein böser und gefährlicher Moloch, der zwar mit Purpur, Gold und Edelsteinen prunkte, aber jeglichem Laster verfallen war: eine Art von antikem Chicago, beherrscht von skrupellosen Königen, habgierigen Priestern und ganzen Heerschaaren unzuchtiger Weiber.

Babylons schlimmer Leumund geht in der Epik des antiken Griechenlands zurück auf die Bibel. In der biblischen Überlieferung ist die Erinnerung an die babylonische Gefangenschaft der Juden mit schmerzlichen und auf Herodot, den Vater der Geschichtsschreibung, der der Metropole zwischen Euphrat und Tigris um 450 v. Chr. eine ausführliche Reportage widmete und darin mit der Schilderung göttlicher Strafen und irdischer Festlichkeiten, die als Tempelprostitution legalisiert und ritualisiert waren, nicht geizig.

Die Archäologie ist zu anderen Ergebnissen gelangt - und ihre Ergebnisse bestimmen das Panorama der verruchten Stadt längst stärker als die schriftliche Überlieferung. Fast ein Jahrhundert wird in den (über mehrere Hektar verteilten) Ruinen von Babylon an schon manisch gequältem und der deutschen Forschung hat, von Koldewey bis Schmidt, die internationale Spätkolonie dort, wie im Zweistromland überhaupt, gelungen sind.

Zwar liegen die ältesten Teile der Stadt, die noch immer so etwas wie der Inbegriff aller Städte ist, liegt auch die Residenz der Könige, die in der Zeit der Hammurabi, unter dem heutigen Grundwasserspiegel, das neubabylonische Nebukadnezar-Babel aber zeichnet sich auf den Karten der Wissenschaftler deutlich ab. Zwei riesige Stadtmauern, die äußere mit 1,5 Kilometer Seitenlänge, das größte

Ishtar-Tor mit seinen berühmten Emailziegelreliefs (deren schönste in Ost-Berlin zu bewundern sind), die königliche Südburg mit dem festlichen Thronsaal und den von Antipatros von Sidon den Sieben Weltwundern der Antike zugerechneten „Hängenden Gärten“, das Marduk-Heiligtum und der Sommerpalast des Regenten, die Prozessionsstraße und - natürlich - der (im 7. Jahrhundert restaurierte) Turm von Babel, alle diese Bauten sind identifiziert und bilden sich noch mit ihren Resten auf der Netzhaut des Betrachters fest ab.

Joan Oates: *Babylon. Stadt und Reich im Brennpunkt des Alten Orient*. Deutsch von Doris und Hans Georg Niemeyer. Ullstein Verlag, Bergisch Gladbach, 256 S. m. 137 Abb., 48 Mark.

Imponierend, für die Rekonstruktion geschichtlicher Abläufe sogar noch wichtiger, ist auch die große Zahl der Kleinfunde: der keramischen Produkte, der Rollsiegel, der Bildreliefs, der frühen Glasgefäße und Bronzen, vor allem aber der Legionen von Tonförmchen, deren Hieroglyphen königliche Korrespondenzen, Bilanzen der Tempelverwaltungen, Abrechnungen von Händlern, mathematische Schulaufgaben und Aufzeichnungen von Träumen überliefert haben - und was sonst die alten Babylonier für aufschreibenswerten hielten.

Die heute in Boston-Cambridge lehrende Amerikanerin Joan Oates, der wir die neueste Darstellung der Geschichte Babylons verdanken, konnte also auf wichtige Vorarbeiten und eine Vielzahl hochqualifizierter Publikationen zurückgreifen. An Material hat es ihr sichtlich nicht gefehlt. Ihr Problem dürfte mehr die Fülle als der Mangel an Informationen gewesen sein. Aber gerade damit ist sie in vorbildlicher Weise fertig geworden. Ihr Buch ist ein Konzentrat, das es in gleicher Dichte bisher nicht gegeben hat. Daß es ihr trotzdem gelungen ist, ihr Wissen in einen lesbaren, über weite Strecken sogar recht anschaulichen und bildhaften Text umzusetzen, spricht für die intensive Arbeit, die sie geleistet hat.

Das Ergebnis ist eine faktenreiche, um

Klarheit und Verständlichkeit bemühte und von Doris und Hans Georg Niemeyer hervorragend übersetzte Geschichte Babylons, die den derzeitigen Stand der Forschung (als zum Ausdruck des in sich selbst irreführenden) exakt wiedergibt. Auch ihre Probleme. Denn die Autorin weicht keiner Frage aus - und es gibt solche Fragen noch immer in Überfülle. Worauf zum Beispiel gründete der Reichtum, worauf die Macht? Woher fußte die kulturelle Wirkung Babylons? Wie entstand der babylonische Staat, wie das babylonische Reich? Wie ist es zu erklären, daß bis zur Ära der Kassitenkönige ausschließlich nichtbabylonische Dynastien das Schicksal der Stadt bestimmten? Welche Macht übten die Monarchen, welche Funktionen die Priester aus? Was wissen wir vom Aufbau, von den inneren Strukturen des babylonischen Gemeinwesens? Können wir uns überhaupt in die Fremdartigkeit, die gänzlich andersartige Vorstellungswelt der alten Babylonier hineinsetzen? Werden wir je in der Lage sein, ihre Innenwelten zu begreifen? Andererseits - ist die babylonische Archäologie nicht gerade deshalb so faszinierend, weil viele der brennendsten Fragen immer noch der Beantwortung harren?

Die gelehrte, vielschichtige Autorin ist ehrlich genug, ihr Nichtwissen einzugehen, wenn präzise Aussagen nicht möglich sind. Immer wieder läßt sie erkennen, daß die Wissenschaft, die sie so souverän vertritt, von einem überschaubaren Bild der Geschichte Babylons noch weit entfernt ist, ja, daß durchaus Anlaß besteht, auch dem vorhandenen Bild zu misstrauen, schon weil dem archäologischen Material der konzeptionelle Zusammenhalt fehlt, seine Erhaltung und Entdeckung weitgehend von Zufällen bestimmt wurde. Vor allem das geistige Panorama - soweit es die Archäologie freimüßig gestattet, auf Zeugnisse, die zum Teil auch anders gedeutet werden können. Jede Untersuchung der babylonischen Kultur ist und bleibt eine Mischung aus Halbwahrheiten, Mißverständnissen und Unwissenheit. All das ist in der Lage der Autorin, die dieses Vertrauen weckenden Distanz gegen die Babylon-Buch von Joan Oates aus der Flut der archäologischen Literatur herausgehoben zu werden. RUDOLF PORTNER

Vom Delphin Peter, der Englisch lernte

Skeptischer Blick in die Zukunft: Der Romanerstling des Texaners Ted Mooney

Der Titel führt irre, lenkt womöglich absichtlich auf eine falsche Fährte: Wie schön wäre, kreuzten in Ted Mooneys „Freikarte zu anderen Welten“ Raumschiffe von Planet zu Planet oder schiffen sich die Arktis-Ritter im Space Age mit Laser-Schwertern edel, stark und nur für lauter Gutes.

In dem Romanerstling des Sue-Kaufman-Freizeiters, des 30jährigen Texaners Ted Mooney, funktioniert alles ganz anders. Keine blitzende Raumpilotenwelt und keine Big-Brother-Apokalyypse werden hier zum 99. Male breitgeschrien. Denn in Mooneys Buch hat die beschriebene, vielleicht nur wenige Jahre von uns entfernte Zukunft für uns selber längst begonnen; sitzt der Orwellsche Große Bruder psychischer Zerknirschung allenthalben mitten unter uns; ist McLauhans Postulat, das Medium sei die Botschaft, auf allerhöchster depressiver Weise weitergeführt. Mooney schreibt eine Welt in sein Buch hinein, in die wir allesamt videotechnisch hineinstolpern. Und komisch werden wir es uns dann deshalb in ihr machen, weil wir kaum zugehen möchten, wir hätten schon vorher gewußt, wo es langgehen mußte.

Die Form des Ganzen entspricht der Formallosigkeit der „Handelnden“ hier: Episoden werden scheinbar zusammenhanglos aneinandergefügt und gefüllt mit den „Befunden“ einer guten Hand-

voll Menschen, die sich zwei prinzipiellen Dauerbedrohungen ausgesetzt sehen - zum einen dem seitdem anmutenden Gebrauchen der „Informationskrankheit“, die sich durch epileptische Schübe äußert als eine Art Reizüberflutungssyndrom, zum anderen der immer nur vertagten gestreiften Gefahr eines neuen Weltkrieges, dessen Urdad hier in der Ant-

Ted Mooney: *Freikarte zu anderen Welten*. Aus dem Amerikanischen von Joachim Kalka. Klett-Cotta, Stuttgart, 295 S., 29,80 Mark.

arktis angesiedelt ist: Angst als Grundmotiv des Lebens.

Die eigentlichen Helden in Mooneys Buch sind die Meeresbiologen Melissa und der Delphin Peter, der in einem gefluteten Haus auf St. Thomas darauf wartet, von ihr Englisch beigebracht zu bekommen. Er, der Delphin, ziemlich früh im Buch gar als Melissa Liebhabs ausgewiesen, ist freilich Lernender und Lehrender in Person. Denn anders als die anderen Menschen um Melissa (ihre krebserkrankte Mutter, die ihrem Freund nichts über ihr langsames Sterben sagen kann; ihre Freundin, die ihrem

Fremd nicht sagen kann, wie sehr sie das Kind, das er abgetrieben wähnt, haben will usw.), anders als alle diese Figuren verkörpert Delphin Peter sozusagen jene Sensibilität, jene „Normalität“ und Lebensintensität, die den anderen längst verlorengegangen ist. Revenons à la nature!

Die Katastrophe am Schluß ist programmiert, die schwangere Freundin stirbt bei einem Verkehrsunfall, Melissa geht hin und erschließt ihren Peter - die große Katastrophe, der Krieg um die Realitäten der Erde, bleibt aus, bleibt gleichwohl bestehen als unausweichliche Gefahr, wird quasi durch die „kleinen“ Katastrophen vorweggenommen: Peter, Symbolgestalt für eine Welt, die es heute, anno 83, zu bewahren gilt, stirbt blutrot im Wasser, die letzte noch zu verhaltenem Optimismus Anlaß gebende Basis ist beseitigt.

Ted Mooney hat mit seiner „Freikarte“ ein Buch gemacht, das in Form und Aussage nach Meinung vieler amerikanischer Kritiker programmatischen Charakter haben könnte. Das mag schon sein, und für Liebhaber junger amerikanischer Literatur wird das Buch auch schnell einen verdienten prominenten Platz finden. Andere Leser freilich werden mit Mooney ihre Probleme haben. Aber das muß ja nun nicht gegen ihn sprechen. ALEXANDER SCHMITZ

„Geliebtes verfluchtes Stück Erde“

Horst Bienek legt Materialien und Dokumente zu seiner Roman-Tetralogie vor

Zehn Jahre hat der Erzähler, Lyriker und Essayist Horst Bienek an seiner vierbändigen Oberschlesien-Saga gearbeitet. Der erste Band begann mit der minuziösen Beschreibung der Hintergangung am Vorabend des Überfalls auf Polen im September 1939. Der letzte kürzlich erschienene Roman „Erde und Feuer“ schloß den Zyklus mit dem Einmarsch der sowjetischen Truppen in Bieneks Heimatstadt Gleiwitz ab.

Damals war der Erzähler gerade 15 Jahre alt geworden. Diese Unheilsgeschichte hat sein Lebens- und Weltbild geprägt. Er ist niemals von den Schreckenstagen dieser hölzernen Jahre losgekommen. Jetzt hat er sich nach zehnjährigem Ringen mit dem „Dämon Literatur“ freigeschrieben. Innere Skrupel, Anfeindungen von außen markieren den Weg, den er gegangen ist, sie bilden die Zäsuren seiner summarischen „Beschreibung einer Provinz“, die auch die Beschreibung des Entstehens eines großen Prosawerkes ist. Wenn Joseph Roth, der im Pariser Exil

zugrunde gegangene Chronist des alten kaiserlichen Österreich, über die Geschichte gewordene Vergangenheit notiert hat: „Die eigentliche literarische Provinz sind die verlorenen Provinzen“, so gilt das uneingeschränkt auch

Horst Bienek: *Beschreibung einer Provinz*. Aufzeichnungen, Materialien, Dokumente. Hanser Verlag, München, 260 S., 34 Mark.

für Horst Bieneks Heimat Oberschlesien. Es ist beschämend, daß dieser gewissenhaft recherchierte Autor von unbelehrbaren Eiferern als „Quisling“, als Verräter an Oberschlesien beschimpft wurde, weil er dem Führer der polnischen Aufstände, Korczak, Verständnis entgegenbrachte und eine Korrektur seiner Er-

scheinung vornahm: Bienek bemerkt zu dem Anspruch einer seiner Romanfiguren: „Dieses Gleiwitz ist ein verfluchtes Stück Erde“ ganz im Sinn des kritischen Realisten, der es ist. So etwas wird ja oft aus Liebe gesagt, ich meine sogar nur aus Liebe. Das ganze Buch ist ein Hymnus auf die oberschlesische Erde, auf die Menschen, die dort gelebt, gearbeitet haben. Ich meine, daß es vor allem auch für die gilt, die dort gelitten haben und gestorben sind. Es sind Schicksale, wie sie Arno Surminski aus Ostpreußen, Walter Kempowski aus Mecklenburg, Eva Zeller aus der Mark Brandenburg geschuldet haben. Mich hat an dieser Nachschrift zu Bieneks Tetralogie am tiefsten der innere Kampf um das kaum zu bewältigende Vorhaben, um das Gelingen seines Werkes berührt, aber auch die längst fällige Auseinandersetzung mit Gerhart Hauptmann, den die Nazis für sich gewinnen, dessen dramatisches Werk sie in ihrem Sinn vergrößerten wollten. PETER JOKOSTRA

In jedem Kapitelchen ein Hinterhalt

Fanny Morweiser hat mit ihrem Krallenbändchen wieder zugegriffen. Ihr melancholischer Roman, den man auf einem einzigen Bein stehend auslesen könnte, ohne deswegen gleich Flamingo zu werden, schmeckt wieder so süß wie Giftkonfekt aus feinsten Konfiserie, jedes Kapitelchen ein Hinterhalt, in dem schon das nächste Kapitelchen lauert.

„O Rosa“ (Diogenes, Zürich, 140 S., 19,90 Mark) seufzt es sich mit der Morweiser natürlich leicht. Mit Rosa zu lesen ist das schon eine ganz andere Sache, mit dieser vierzehnjährigen, die sich bereits auf eine Weise allem und jedem verweigert, daß ihr - wie fatal - später als Erwachsene wohl kaum noch eine weitere Verweigerung bleibt. Mit Rosa in die Ferien zu reisen ist denn

auch ein Abenteuer für sich, das man am besten genießen kann, wenn man zur Sicherheit strikt zu Haus bleibt.

Aber Sally und Philipp, die Eltern, sind noch nicht zu dieser simplen Erkenntnis gereift. Sie geben sich noch dem Irrglauben hin, Eltern könnten mit ihren Kindern zusammenleben - wie etwa die Meier-Zwillinge mit ihrem bryonalen Drillingbrüder, den Meier II engwickelt am Leib trägt. Das ist wohl schauerlich, aber gemüht ist es im Grunde auch. Zumindes von jener Gemühtigkeit, für die das Herz Fanny Morweisers schlägt. Bei ihr können selbst Embryos gern Kaffee kochen, wenn ihnen der winzige Sinn danach steht.

Schreckhaft jedenfalls darf man nicht sein bei der Morweiser-Lektüre. Gern

geht es auf spinnwebfeine Art unappetitlich zu, und selbst Herbert müßte man am Ende, ob er nicht, statt aus eigenem Willensentschluß in der heimischen Badewanne Flossen anzusetzen und zum Fisch zu werden, demnächst doch als blaß schwammige Wasserleiche durch den Neckar des nächsten Morweiser-Romanchens treiben wird. Morweiser-Schicksale sind nie recht vorhersehbar. An dieser Wirklichkeit reißt sich das neue Buch ein bißchen wie an faulendem Holz. Daraus entsteht so etwas wie literarische Fluoreszenz. Weiß Gott - manchmal meint man, die Bücherchen der Morweiser des Nachts auf dem Regal grünlich leuchten zu sehen, jedes für einen genähten Alptraum gut. KLAUS GEITEL



HAP Grieshaber: Der Tod und der Kaufmann

HAP von einer neuen Seite

Vado mori - Ich werde sterben - beginnt eine Reihe mittelalterlicher Gedichte, in denen sich Todesgewißheit mit Heilserwartung verbindet. Beides scheint uns unserem gegenwärtigen Bewußtsein verdrängt zu sein. Nur die Künstler versuchen immer wieder, dieses alte Motiv in neuen Totenanzügen vor die Augen zu führen. HAP Grieshaber greift dazu auf den „Tod von Basel“ zurück, der einst von der Kirchhofmauer des Predigerklosters mahnend und gestaltete ihn in seiner archaisch-gegenwärtigen Holzschnittmanier. 1868 erschien sein „Totentanz von Basel“ in Dresden. Einmal als eine Folge mehrbündiger Holzschnitte, ein andermal verkleinert lediglich in Schwarz-Weiß. Es sind kräftige Drucke aus dem Geist der Blockbücher, einfach und eindringlich.

Nun erfahren wir, daß es als Vorform einen Zyklus großformatiger Gouachen findet. Grieshaber malte sie mit breitem Pinsel in kräftigen Kunstharzfarben und

viel Deckweiß auf getönte selbstklebende Kunststofffolien. Zusätzlich ritzte er noch in die nassen Farbschichten Linien, die die Flächen auflockern und gliedern. In dem Band „Grieshaber - Die Gouachen zum Totentanz“ (Einleitung Wolf Schön, HAP Verlag, Stuttgart, 104 S., 40 Abb., 180 Mark) begegnen uns nun diese vierzig Figuren vom Papp bis zum Maler in ihrem Reigen mit dem Tod. Doch anders als in der Holzschnittfolge, wo die Ständevertreter schon im Tode erstarrt zu sein scheinen, sehen wir sie hier in einem lebendigen Tanz. Nicht die Gewißheit des „Vado mori“ prägt diese Bilder, sondern das Zögern und der Jammer über das Ende, der Versuch, dem Unerbittlichen mit seinem „Ich will Ewig in den Reigen ziehen“ zu entkommen. Damit tritt ein neuer, bislang unbekannter Grieshaber hervor. Ein Künstler, der zugleich unmittelbar und allegorisch seine Gefühle über den Tod Bild werden läßt. F. Jo.

Zweihundert Jahre Winter

SF ganz korrekt: „Helliconia“ von Brian W. Aldiss

Science-fiction zu schreiben bedeutet, sich neue Welten auszudenken. In wenigen großen Werken dieses Genres wird tatsächlich die gesamte erdachte Welt ausbreitet: sie ist - mehr als die reine Handlung - Kern der Geschichte. Ein paar Romane von Ursula LeGuin gehören zu diesen Meisterwerken, Isaac Asimovs „Foundation“-Zyklus und Frank Herberts „Dune“-Zyklus. Solch ein Meisterwerk wollte auch der englische SF-Autor Brian Aldiss fertigbringen - doch es vergaß, daß Meisterwerke auch gut und spannend geschrieben sein müssen.

Aldiss, der in seinem Fantasy-Roman „Der Malacia-Gobelin“ sich als exzellenten Stilist ausgewiesen hat, der in seinem vergangenheits Buch über das Genre Science-fiction „Der Millionen-Jahre-Traum“ ein trockenes Thema humorig und flori aufgemacht hat wie kein zweiter, der in vielen Erzählungen die Intelligenz seiner Ideen unter Beweis gestellt hat, hat sich in seiner „Helliconia“-Trilogie ganz auf den Aufbau des ungewöhnlichen Planetensystems konzentriert und die Erzählung einer umfassenden Korrektur leider den Leser aus den Augen verloren.

So fehlt es dem jetzt vorliegenden ersten Roman des Dreigespanns an innerer Kraft. Als Leser ist man zunächst fasziniert vom Blick auf einen Planeten, des-

sen Jahreszeiten jahrhundertlang dauern, weil seine Umlaufbahn so exzentrisch ist. Man erwartet begierig die fremdartigen Wesen und deren Gebrauche, und all das bietet das Buch auch, doch liest es sich nur wie eine trockene Chronik. In berichtendem, sehr distanzierter Stil wird eine abenteuerarme Handlung abgeplottet, in die der Leser keinen Einstieg findet. Im ausgedehnten Winter auf Helliconia ziehen fremdartige

Brian W. Aldiss: *Helliconia: Frühjahrs*. Science-fiction-Roman. Aus dem Englischen von Walter Brumm. Hohenheim Verlag, Köln, 590 S., 38 Mark.

Jäger durch Eis und Schnee, die Chronik vom jungen Yuli und später die seiner Nachfahren wird aufgerollt - so nüchtern, wie Aldiss das erzählt, wird das Interesse des Lesers daran nicht geweckt.

Gerade die Sprache macht den Roman so langweilig, so höflich und öde, obwohl man bei genauem Studium erkennt, wieviel Gedankenarbeit in den Roman hineingesteckt worden ist. Mag sein, daß das Eis der Szene den Roman karger erscheinen läßt, als er ist. THOMAS LE BLANC

Als Bonus ein paar Rezepte

Der neue autobiographische Roman von Chow Ching Lie

Dieser biographische Roman macht den Details des Emigrantenschicksals der Autorin mit eindringlicher Schärfe deutlich, welche menschlichen Konflikte die Konfrontation der westlichen mit der fernöstlichen Kultur, Zivilisation, Religion und Familientradition für das Individuum heraufbeschwören kann. Im Fall der Autorin, die mit den „Perlen des Buddha“ an ihren Erfolgsroman „Die Sinfie der Tränen“ anknüpft, entsteht der Großteil dieser Konflikte sogar zwischen Chinesen selbst, nämlich zwischen ihrem schon fast übermäßig an westliche Verhaltensnormen angepaßten Ehemann und der gerade erst aus China in Frankreich eingetroffenen angehenden Pianistin.

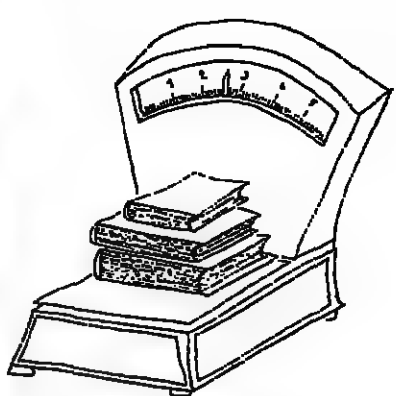
Frappierend wirkt die von der Autorin an eigenen Leiden gemachte Erfahrung, wie sehr im Westen höfliche Bescheidenheit mißverstanden wird: Als die Preisträgerin einem Aufnahmeleiter von Radio Monte Carlo vor ihrem Auftritt mit einer Chopin-Etüde aus Lampenfieber und in der Hoffnung auf ermunternde Worte sagt, mit ihrem Spiel sei nicht viel Staat zu machen, verliert dieser sie mit der Bemerkung, sie hätte nichts zutrauen. Chow Ching Lie schlußfolgert, daß man sich im Westen nicht selbst herabsetzen darf. Wer sich hier vor seinen Mitmenschen kleiner macht, als er ist, darf nicht etwa auf höflichen Widerspruch hoffen, sondern wird prompt beim Wort genommen.

Die Liebe zu ihrer Heimat China verleitet die Autorin dazu, selbst die zerstörerischen Wirren der Kulturrevolution zu entschuldigen, mit deren Hilfe der greise Staatsgründer Mao Zedong seinen Traum von der Bewahrung der egalitären Ideale seines Sino-Kommunismus vor bürokratischer Erstarrung und elitärer Funktionsaristokratie durchzusetzen versuchte. Verleitet wurde Frau Chow dazu durch den auf Reisen durch China erlebten Kontrast zwischen dem durch Kriege und Bürgerkriege mitverursachten Elend ihrer Jugendjahre und dem nach 1949 erzielten relativen Wohlstand ihres Volkes. Doch angesichts der Mißhandlung, Er-

Chow Ching Lie: *Die Perlen des Buddha*. Roman. Ullstein, Berlin, 320 S. m. 8 Tafel-seiten Abb., 29,80 Mark.

niedrigung und Demütigung, die Maos Rote Garden während der Kulturrevolution ihren eigenen Eltern und Geschwistern auflagen, gewinnt sie ihre kritische Distanz wieder zurück.

Zu ausführlich beschreibt der Roman buddhistische Riten, wobei obenreinander mehrfach wiederholte Fehler unterläuft. Kuan Yin, die Göttin der Barmherzigkeit, als anonymen (männlichen) Buddha zu bezeichnen. Die Autorin schont sich selbst nicht, wenn sie uns Einblicke in ihren auf magische Zahlen und geheimnisvolle Dufte fixierten Arberglauben gewährt. HEINER KLINGE



Wider die Einsamkeit

Hans Jürgen Baden, Honorarprofessor der Universität Münster, gehört zu jenen christlichen Autoren, die das Dasein des Menschen aufgrund ihres Studiums und ihrer inneren Erfahrung der Gegenwart Gottes zu erhellen vermögen. Dazu kommt eine reiche praktische Erfahrung aus seiner Zeit als evangelischer Pfarrer. In seinem neuen Bändchen: „Schritte aus der Einsamkeit“ (Verlag Herder, Freiburg, 144 S., 7,90 Mark) unterscheidet er die Einsamkeit. Notwendig ist sie für das schöpferische Tun und für die innere Einkehr. Werauf diese Weise einsam ist, behält den Bezug zur Gemeinschaft. Tödlich wird die Einsamkeit jenen, die jegliche Beziehungen zum Du und zur Natur verlieren und nur um sich selbst kreisen. Ihnen gilt Badens Bemühen, aus der eigenen Gotteserfahrung dafür einzustehen, daß Gott für die Menschen da ist und sich in Jesus Christus mitteilt. Wegweisend und aus der Einsamkeit sind Baden Wege über das Gespräch mit Gott und dem Mitmenschen, über die Partnerschaft zur Welt und die Formen der Liebe. Darin liegt Verheißung wahrer Freiheit. A. B.

Mit Luther durch zwei Jahre

Einen Kalender zur Jahresmitte und einen „Luther-Kalender“ im Luther-Jahr anzugehen wäre wenig sinnvoll - wenn es sich nicht um einen Zwei-Jahres-Kalender und um das Produkt des Coburger Verlags Roßteutscher handeln würde (Preis: 28 Mark). Hier sind auf 24 Blättern 80 Bilder von Luther und seinen Zeitgenossen, seinen Wirkungsstätten und seiner Umgebung ebenso zusammengetragen wie Abbildungen seiner wichtigsten Schriften und späterer historischer Darstellungen. Das Coburger, eine der wenigen Luther-Stätten im westlichen Teil Deutschlands, dabei einen wichtigen Raum einnimmt, ist nicht unverständlich. Aber insgesamt ist dies eine Einführung zu Leben und Werk des Reformators (mit deutschen und englischen Erklärungen), die in ihrer zeitlosen Weise und Sorgfalt verdient, über den Tag hinaus aufbewahrt zu werden. ulu

Unkritische Fotokunst

„Fotografie - Kunst ohne Tendenz“ enthält diese Dokumentation der sowjetischen Fotokunst, liegt man im Klappentext des Bandes „Fotografen aus der UdSSR“ (Press-Informationen Agentur, Baden-Baden, 224 S., mit zahlr. Abb., 84 Mark). Da darf man räteln, ob die Tendenzlosigkeit der Fotografie im allgemeinen oder nur der Auswahl in diesem Band beschränkt wird. Denn hier sind 70 Fotografen mit einem guten Hundert Aufnahmen verteilt, die als einzigen gemeinsamen

10000 Taschenbücher

Systematisch nach Sachgebieten geordnet in 115 Hefen Katalog mit allen 78 Neuerscheinungen. Die Übersicht über das Taschenbuch-Katalog kommt kostenlos in alle Welt. Karte gratis. MAIL ORDER KAISER Buchhandlung Postfach 40 12 09/W - 8000 München 40 *****

Nennen haben, daß sie unpolitisch und unkritisch sind. Ohne schlechtes Gewissen widmen sich die Fotografen der Schönheit der Landschaft und - noch ein wenig verkrampt - des Aktes, bilden mit Biederstern ihre Mitmenschen ab und versuchen sich nur höchst selten an ungewöhnlichen Perspektiven und Techniken. Der Herausgeber Ratzenko scheint nie in der Sowjetunion gelebt und die sonst hochgerühmte sozialkritische Fotografie nie die sowjetischen Grenzen überschritten zu haben. „Fotografen in der UdSSR“ ist offensichtlich ein Exportprodukt, eindrucksvoll wie viele Halbheiten. P. D.

Die Nassauer von 1866

Das deutsche Schicksalsjahr 1866 wird in der Geschichtsschreibung herkömmlicherweise behandelt und darüber überhaupt etwas geschrieben wird, dann ist es vom böhmischen Kriegsschauplatz mit Königgrätz als Höhepunkt. Einen kaum bekannten Aspekt des deutschen Bürgerkriegs zeigt das sorgfältig ausgestattete Buch von Walter Rosenwald: „Die Herzoglich Nassauische Brigade im Feldzug 1866“, Schellenberg Verlag, Buchhandlung, Taunusstein, 309 S., 49,80 Mark. Nassau, dessen Truppen sich im Befreiungskrieg gegen Napoleon ausgezeichnet hatten, gehörte zu denjenigen deutschen Staaten, die sich 1866 gegen Preußen stellten. Der Autor gibt in Bild und Wort eine Schilderung der kleinen Armee, die keinen Wunsch offen läßt, und berichtet vom Schicksal einer Truppe im bayerischen Exil, deren Heimat schon längst von Preußen annektiert und herabgerichtet war. Hier wird, auch in Zeugnissen von Zeitgenossen, eine Armee und eine Epoche lebendig, die bestenfalls einige Spezialisten kennen.

Eine Fußnote: Die 1866 siegreichen Hohenzollern wurden 1918 von ihrem Thron verjagt, die von ihnen vertriebenen Nassauer regieren bis heute in Luxemburg weiter. H. O.

Hinweis

Die Erzählung „Blutorange“ von Charles Bukowski auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Das Schlimmste kommt noch oder Fast eine Jugend“ entnommen, der Ende August beim Hanser Verlag in München erscheinen wird.

Beratung **282053**
 0711

Wiedersehen mit dem Sarotti-Mohr

Bieter-Gefecht gab es auch um den schwarz-roten Hiern im Cape von Sandeman (Sherry-Werbung); ein Sammler ließ sich diese Leidenschaft immerhin 24500 Mark kosten. Vertraute Wiederholer auch mit dem Majorer Graphiker bereits 1930 erband. Der „Mohr“ erbrachte stolze 2600 Mark. Der angebotene Sarotti-Kiosk, der gleich nach dem Kriege, 1950 entstand, erzielte 3000 Mark (1950). Aus dem Jahre 1950 stammte auch der angebotene Kaugummi-Kiosk, der ebenfalls 3000 Mark erzielte. Damals, in Erinnerung an die amerikanischen Besatzungsmächte, waren Kaugummi der ganz große Hit. Dieser auf der Versteigerung angebotene voll funktionstüchtige Roboter, der die begehrten Kaugummi ausspuckt, erzielte 2700 Mark. Besondere Erinnerungen weckt auch ein Sammler mit dem Titel „Eicheline“ -Damen verbunden haben. Dieses Halbbrief, das 1940 entstand, und drei Damen neckisch posierend in Korsagen zeigt, kletterte von 670 auf 1600 Mark. Bei diesem Preis fand der erste Zuschlag statt.

A black and white photograph showing a group of approximately ten people, including several children and adults, gathered around a long table in a room. The room features a fireplace on the left and a window with a wreath on the wall. The people appear to be engaged in a social gathering or meal. The image is somewhat grainy and has a high-contrast, vintage quality.

Die Genreszene „In der Dorfschule“ des Düsseldorfer Malers Hugo Oehmichen, 1870 entstanden, brachte im Kunsthaus am Museum, Carola van Ham, Köln, den Rekordpreis von 150 000 Mark. Die Taxe für das Bild, das eine Schulprüfung durch den Rektor zeigt, betrug 65 000 Mark.

Spitzweg-Gemälde bringt 240 000 Mark

Gute Ergebnisse wurden auch beim Silberangebot erzielt. So wurde der angebotene Traubenpokal, Nürnberg 1612, für das Doppelte des Auftrufspreises, nämlich für 6000 Mark zugesprochen. Das Silber Glas aus 19. Jahrhundert Auftrufspreis 120 Mark, erbrachte 4600 Mark. Eine Zuckerdose aus Warschau von Meister Malez, Mitte 19. Jahrhundert, wurde einem Sammler für 3200 Mark (1500) zugeschlagen.

Im Uhrenangebot triumphierte die signierte Tischuhr von Gottfried Bergmann, Riga, Mitte 18. Jahrhundert. Sie war einem Sammler 12.000 Mark (8000) wert.

Auch die angebotene Sprungdeckeluhr, signiert A. Lange & Söhne, Glashütte B/Dresden, erreichte 7000 Mark (5000). Starkes Interesse herrschte auch beim Porzellan-Angebot vor. Besonders bei den figurlichen Objekten wurden angemessene Preise erzielt. So wurde die Frankenthaler Militärgruppe „Verwundeter Soldat“ von Johann Friedrich Lück 1762-1770 modelliert, für 16 000 Mark zugeschlagen.

Redaktion: Dr. Leo Fischer
ISSN 0722-1452

Zuschr. unter E 8105 an WEL
Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Ess

Denken Sie an Ihren Urlaub in Südfrankreich - war es nicht überraschend für Sie, daß dort viele Rotweine gekühlt serviert werden? Es sind die frischen Roten nach dem Beaujolais-Verfahren! Wir haben jetzt eine Auswahl für Sie im Depot!

Bonnifaz

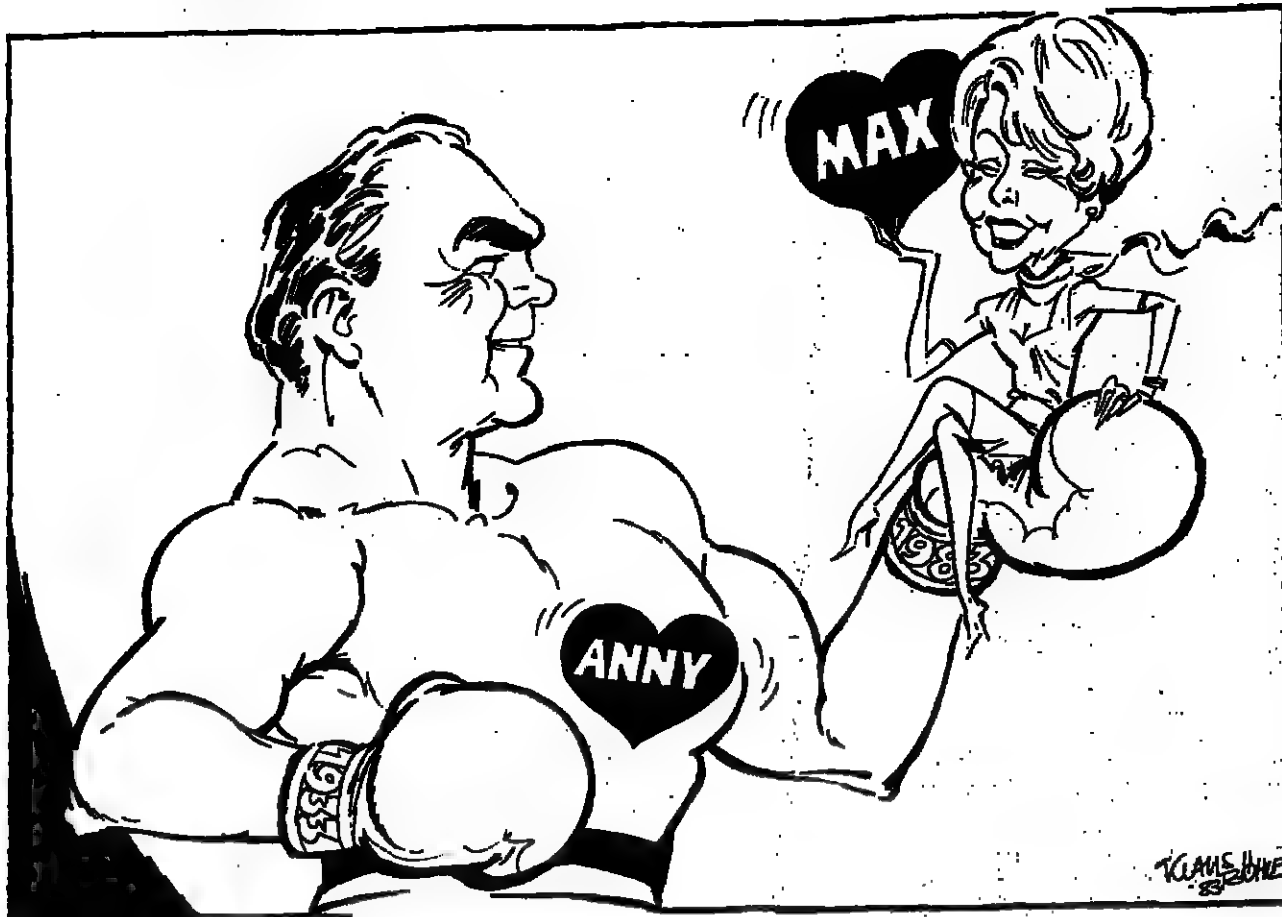
Etwas zeigt bereits Verschleiß
nun der Satz: Der Herbst wird heiß.
Schon der Sommer treibt ja Schweiß,
und im übrigen: Wer weiß?

Sicher gibt es Feuerköpfe,
Eisenfresser, bunte Knöpfe,
alte Besen, wilde Schöpfe
und in Scharen arme Tröpfe,

bös vom Zeitwahn Angst Gequälte,
von sich selber Auserwählte,
arglos auch KP-Vermählte,
sämtlich KGB-Gezähnte -

kurz, es mischt sich das Gewühl
kraus aus Schwülern und Kalkül.
Bonni zügelt sein Gefühl
und sucht beim Verstand Asyl.

JONAS



ZEICHNUNG: KLAUS BÖHL

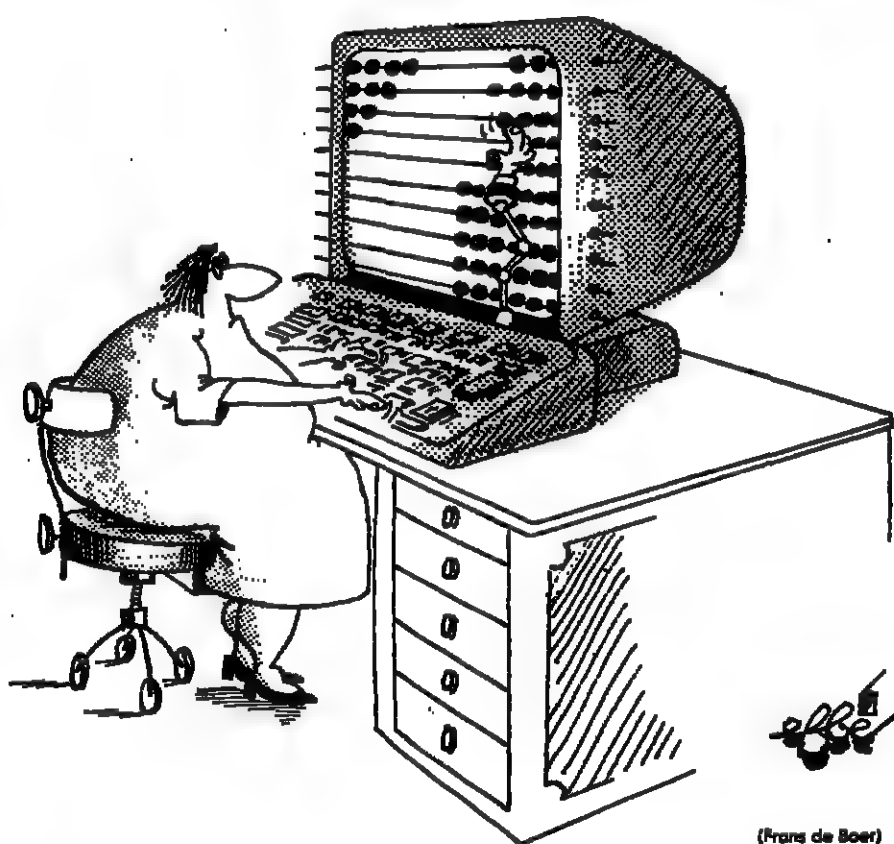


„Anschließend sammeln sie Trinkgeld für den Fahrer“

(Punch)

Heutzutage muß man vor allem für junge Menschen und
für alte Bäume kämpfen

(John Osborne)



(John Osborne)

Die Vorhersage ist nicht
eingetroffen, die Welt
nicht untergegangen.
Dennoch behält Prof. Heinz B.
die Nerven. Den enttäuschten
Pressevertretern ruft er zu:

„Aber es ist doch ganz selbst-
verständlich, daß unsere Wis-
senschaft durch die tatsächliche
Entwicklung der Dinge immer
wieder in Frage gestellt
wird.“

„Stellen Sie sich auch mal
selbst in Frage!“

„Aber natürlich, mein Lieber,
jeden Tag.“

„Und wann kommt die näch-
ste Prognose?“

„Nächste Woche. Dann wer-
den Sie aber wieder aufhor-
chen!“

„Ja, das stimmt.“

Vati, fragt Jung Sigi beim
Frühstück Heinz B., „was
ist eigentlich gut, und was ist
böse?“

„Das möchte ich so nicht be-
antworten“, sagt Heinz B.
„Nimm doch mal ein Bei-
spiel.“

„Ich kann jederzeit mit Müll-
ers Auto fahren, ohne daß sie
ein Ahnung davon haben - ist
das nicht gut?“

„Naja. Aber dabei mußt du
dir die Frage stellen lassen: Was
ist, wenn was passiert?“

„Es ist was passiert, Total-
schaden. Aber sie haben keine
Ahnung, daß ich das war. Das
ist doch gut!“

„Ach so. Jaja. Doch, das ist
ganz gut. Mach das ja nicht mal
mit unserm Auto!“

Unser entscheidender Fehler
als Deutsche“, sagt Lehrer
Dr. Heinz B. seiner Klasse, „ist
immer gewesen, daß wir uns
selbst nicht in Frage gestellt ha-
ben. Das ist zum Glück heute
endlich anders. Heute haben
wir das absolutistische, das im-
perialistische, das wilhelmini-
sche, das faschistische Zeitalter
unserer Geschichte hinter uns,
wir sind eine Demokratie und
das schon über dreißig Jahre.
Und nun stellen wir uns endlich
auch selbst in Frage. Im Bun-
destag, in Presse, Funk und
Fernsehen wird unsere Demo-
kratie in Frage gestellt, und
Richter, Ärzte, Pastoren und
wir Lehrer schließen sich dieser
In-Frage-Stellung begeistert an.
Nur: Genügt das? Nein! Die ge-
samte Bevölkerung müßte sich
selbst und unseren Staat in Fra-
ge stellen!“

„Und wie lautet die Antwort,
Herr Doktor?“

„Welche Antwort? Womuf?“

„Auf die In-Frage-Stellung!“

„Das ist eine sehr gute Frage.
Wer weiß die Antwort darauf?
Ne? Ute? Nein? Bertram? Auch
nicht? Na, wer weiß, Wer weiß?
Wer?“

„Und wie lautet die Antwort,
Herr Doktor?“

„Welche Antwort? Womuf?“

„Auf die In-Frage-Stellung!“

„Das ist eine sehr gute Frage.
Wer weiß die Antwort darauf?
Ne? Ute? Nein? Bertram? Auch
nicht? Na, wer weiß, Wer weiß?
Wer?“

„Und wie lautet die Antwort,
Herr Doktor?“

„Welche Antwort? Womuf?“

„Auf die In-Frage-Stellung!“

„Das ist eine sehr gute Frage.
Wer weiß die Antwort darauf?
Ne? Ute? Nein? Bertram? Auch
nicht? Na, wer weiß, Wer weiß?
Wer?“

Seit Heinz B's Ehefrau, Inge-
lein, die lästernen Liebes-
briefe von Heinz B's heimli-
cher Freundin Ria gefunden
hat, gibt es gewisse Schwierig-
keiten in Heinz B's Ehe. Aber
diese Schwierigkeiten macht al-
lein Ingelein. Heinz B. geht das
Problem mit Vernunft und
Würde an. Er sagt:

„Ich sehe es einfach so, daß
meine Beziehung zu Ria dich,
liebe Ingelein, als Frau in Frage
stellt. Ich glaube, du mußt dich
fragen lassen: Was habe ich, In-
gelein B., getan?“

Ingelein heult wieder los.

„Ich“, sagt Heinz B. ausgegli-
chen, „stelle mich für meine
Person immer wieder in Frage.
Denn nur dadurch wird man
nicht selbstgerecht und handelt
womöglich uneben gegen ein-
nen Mitmenschen.“

„Und - würdest du mir - wohl
mal - sagen“, schluchzt Inge-
lein, „wie du das machst - dich
in Frage stellen?“

„Ganz einfach. Ich frage
mich: Kannst du, Hand aufs
Herz, tatsächlich mit dir zufrie-
den sein, Heinz? Und das kann
ich natürlich, Ingelein, das
weißt du ja.“

Der Vorwurf, wir Politiker
stellen nie uns selbst in
Frage, trifft jedenfalls die Politi-
ker meiner Partei nicht. Wir
stellen uns gegenseitig so lange
in Frage, bis eins immerhin klar
ist: So geht es nicht. Es muß
irgendwie anders gehen - wie,
das bleibt natürlich eine Frage,
die wir uns immer wieder stel-
len müssen.“

Eugen M. Ladiges In Frage

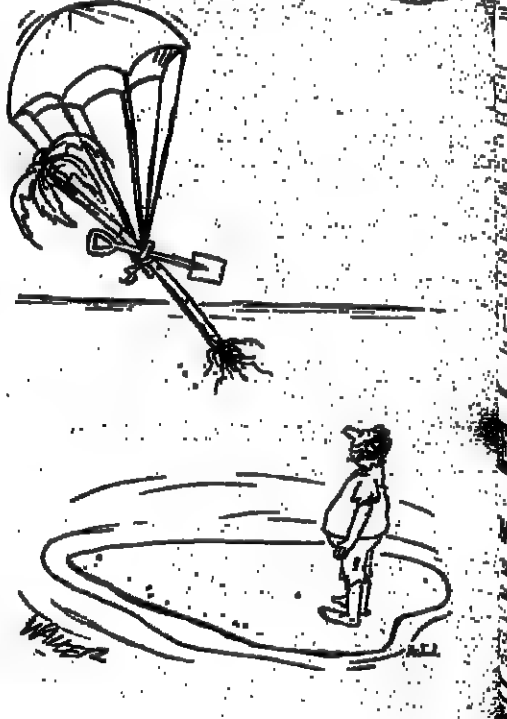


„Das finde ich überhaupt nicht lustig, Waldo!“



Aus dem abgestorbenen Baum wird immer
noch ein tüchtiger Balken

(Paul Cline)



Cartoons in Reinkultur

Es sind freundliche Menschen,
die uns Jules Stauber vorstellt.
Häuslich, lebenswürdig meist,
auch der Zweisamkeit zugetan.
Gelegentlich nicht ohne Ehrgeiz
und stets berufsbewußt. Sie
scheinen zu wissen, was man von
ihnen erwartet. Die Familienbin-
dung ist noch intakt. Die Liebe
zur Mutter zählt mehr als die Lie-
be zur Freundin. Auch weiß man,
was dem Kinde frommt. Und
selbst Heilige im Wartestand
pflegen den rechten Umgang.
Das alles wird uns wortlos mit
festem Strich mitgeteilt. Es sind -
so auch der Titel des neuesten
Bandes von Jules Stauber -
„Cartoons“ (Heyne-Verlag, Mün-
chen, 6,80 Mark) in Reinkultur.
Und ein Vergnügen sind sie
auch.



Dr. K. K. K.

WELT-Interview mit dem Ford Europa Styling-Chef, Uwe Bahnsen, Vizepräsident des Automobil-Unternehmens. Der gebürtige Hamburger hat mit dem Fiesta und dem Escort die neue, sachliche Linie kreiert, die im futuristischen Sierra einen Höhepunkt erlebte.

WELT: Das erfreuliche Endergebnis glücklicher Stylingarbeiten verhält dem Sierra zum spektakulären Verkaufserfolg. Ist dieses Auto jetzt wegweisend für die zukünftige Gesamtentwicklung der europäischen Ford-Typenpalette?

Bahnsen: Für mich ist jedes Modell eine Weiterentwicklung. Die Evolution ist kontinuierlich, wobei durchaus mal eine Stufe zwischen den Typen etwas größer ausfallen kann. Ich möchte aber dem Eindruck entgegenwirken, daß wir uns mal ein Herz gefaßt haben, einen Sierra zu produzieren, und daß wir jetzt erst mal die Luft anhalten und stehenbleiben, um unsere Position zu konsolidieren. Nachdrücklich: Dem ist nicht so!

WELT: In dieser dargestellten kontinuierlichen Folge ist aber in der Modellpalette der Schritt vor dem Sierra nicht zu erkennen...

Bahnsen: Doch, das ist der Escort. Dieses Auto ist ein klarer Hinweis auf den Sierra, sowohl in der Fahrzeugstruktur als auch in der Philosophie. Zweifellos gilt das nicht für die Detaillierung. Die kontinuierliche Linie geht also über Escort und Sierra zu unseren neuen Modellen, die noch nicht vorgestellt sind.

WELT: Der Orion und der modifizierte Fiesta?

Bahnsen: Fiesta und Orion liegen irgendwo dazwischen, aber ich meine jetzt die Fahrzeuge, die wir von Grund auf neu machen können. Der Sierra ist zweifellos eine Konzeption, ein Statement innerhalb einer evolutionären Entwicklung.

WELT: Die heutige Karosseriegestaltung wird eindeutig von der Aerodynamik bestimmt. Glauben Sie, daß diese Bewertung auch für die Zukunft so beherrschend bleiben wird, und steht diese Ausrichtung nicht der Eigenständigkeit der Formgebung im Wege?

Bahnsen: Zur Zeit ist für mich die Aerodynamik zu sehr herausgelöst



Der Sierra zeigt deutlich die Linienführung der neuen Ford-Generation. FOTOS: DIE WELT



Uwe Bahnsen im WELT-Interview

Sechs neue Ford-Projekte in Planung

aus der natürlichen Beziehung zum Produkt. Ich wäre durchaus glücklich, wenn sich dieser Begriff wieder dort einpendelt, wo er meiner Meinung nach hingehört, nämlich als ein unverzichtbarer Bestandteil eines modernen konzipierten Fahrzeugs. Ein Element von vier bis fünf gleichmaßen wichtigen, aber nicht das einzige Kriterium. In meinem Arbeitsbereich würde ich niemals akzeptieren, daß die Gebrauchstauglichkeit eines Fahrzeugs leidet, damit der CW-Wert um ein paar Tausendstel verbessert werden kann.

WELT: Die originalen japanischen Karosserien - ich denke da an den ausfallenden Honda City und den Nissan Prairie - bieten gegenläufig höhere Formen und da es erheblich mehr Kopffreiheit. Ist das als Gegenströmung zur flachen europäischen Flurform zu sehen?

Bahnsen: Die beiden angesprochenen Modelle heben sich deutlich aus der großen Menge der japanischen Autos ab, die mehr oder weniger Abwandlungen, Modifikationen vorhandener Autos sind, auf jeden Fall aber in Anlehnung an das europäische Konzept gebaut wurden. Mit diesen Autos haben die Japaner erstmals die Courage gehabt, neue, eigene Konzepte auf die Räder zu stellen, für die es noch keine Vorläufer gibt. Der Konkurrenzdruck wird dadurch zweifellos härter. Der Honda City steht

aber nicht alleine da. Wenn wir den Fiat Uno betrachten, liegt der konzeptionell auf gleicher Wellenlänge. Parallellaufend, aber unabhängig voneinander - die Entwicklungszeit belegt das - sind Fiat und Honda zu ähnlichen Ergebnissen gekommen, ohne miteinander korrespondiert zu haben. Hier wurde zwischen der Aerodynamik und dem Nutzwert ein Kompromiß gemacht.

WELT: Vor Jahren wurde in Ihrem Unternehmen der sogenannte "Wiedererkennungseffekt" geprägt. Jeder Typ sollte als Mitglied der Ford-Familie zu erkennen sein. Gilt das immer noch?

Bahnsen: Das gilt unverändert. Alle Fahrzeuglinien belegen eine Familienidentität. Allerdings haben sich die Identitätssymbole etwas verschoben. Nicht mehr bestimmter Details geben die Hinweise, sondern die gesamte Fahrzeugkonzeption. Der Vorder- und Mittelwagen und ein viel stärker integriertes aber ziemlich prägnant geformtes Heck.

WELT: Entwicklungs- und originale Forschungsautos dienen vielfach der Schau. Anders war es bei Probe III und IV, die bei Ihrem Besteller deutlich Pate standen. War das eine einmalige Entwicklung?

Bahnsen: Ich halte Forschungsautos, auch wenn sie in absehbarer Zeit nicht produktionsreif werden, für eine durchaus legale Selbstdar-

stellung der Forschungstätigkeit eines Unternehmens. Elemente seriöser Forschungsstudien werden selbstverständlich immer wieder in die Serie einfließen.

WELT: Zum Thema Sicherheit hatte Prof. Max Danner ausgeführt, daß bei der Entwicklung der Karosserie noch einiges verbessert werden könnte, um beispielsweise bei einem Zusammenprall Fußgänger und Auto Verletzungen und Todesfälle zu verhindern. Wie stark ist der Gedanke an die Sicherheit, wenn Sie ein neues Auto entwerfen?

Bahnsen: Der Gesamtkomplex Sicherheit spielt eine große Rolle. Unnötig vorspringende Kanten innen wie außen müssen eliminiert werden usw. Es gibt aber auch eine Reihe von unsinnigen und überholten Forderungen. So muß nach der Gesetzgebung der äußere Rückspiegel bei einem Kontakt um 90 Grad abklappbar sein. Nun haben wir in neuen Versuchsaufbauten diesen Spiegel direkt in die Karosserie integriert. Was noch ungleich sicherer als das Klappenverfahren ist, weil kein Fußgänger mehr mit diesem Teil in Berührung kommen kann. Dennoch kommen wir mit dieser Konstruktion nicht durch. Das zeigt, daß einige Sicherheitsbestimmungen korrekturbedürftig sind.

WELT: An wie vielen Modellen wird in Ihrem Aufgabenbereich zur Zeit gearbeitet?

Bahnsen: Aktiv arbeiten wir an sechs Projekten. Der Fiesta und der Orion zählen nicht mehr dazu. Wenn wir das Denken mit einschließen, sind es noch einige mehr. Das zeitlich am weitesten entfernte Fahrzeug ist für 1991 in Planung.

WELT: Wenn ein Cabrio ansteht, zählt das als eigenständiges Projekt?

Bahnsen: Eigentlich nicht. Das Cabrio-Cabrio beispielsweise war eine Designstudie, aber das Gesamtprojekt wurde außer Haus durchgeführt.

WELT: Sie kümmern sich intensiv um den Nachwuchs der Auto-Designer. Werden die Stylisten von morgen konkurrenzfähig ausgebildet?

Bahnsen: Als ich mich ab Mitte der 60er Jahre in der Praxis um den Nachwuchs kümmerte, war ich erschüttert, wie schlecht die Industrie-design-Schulabsolventen vorbereitet waren. Wir haben in ganz Europa mit den Lehranstalten Kontakt aufgenommen und auf die praxisgerechte Ausbildung in unserem Aufgabenbereich Einfluß genommen. Es kam zu äußerst nützlichen Kooperationen. In England gewährte die Industrie Studenten für zwei zusätzliche Jahre Automobil-Design-Ausbildung eine Unterstützung, ohne dafür eine Verpflichtung zu erkaufen. So bekommen wir jetzt den Nachwuchs, den wir brauchen.

Das Testat Fiat Uno 70 S

Keine Automobillasse ist so umkämpft wie die sogenannte A-Null-Kategorie. In diesen schwierigen Marktbereich schickte Fiat die originale Neukonstruktion Uno. Der Kleinwagen mit Pflüf wird in fünf Varianten ausgeliefert, von 45 PS bis 68. Im WELT-Testat heute die stärkste Version, der 70 S mit 1280 ccm Hubraum, vier Türen und großer Heckklappe. Dieser Uno beschleunigt in 11,5 sec von 0 auf 100 km/h und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 165 km/h. Der Preis beträgt 13 400 DM.

Die Konkurrenten des Uno: VW Polo, Ford Fiesta, Talbot Samba, Peugeot 205, Renault 5 und der Citroën Visa. Strenggenommen macht sich Fiat auch mit dem Panda und dem 127 selbst Konkurrenz.

Karosserie: Äußerst funktionell und original gestaltet. Karosserie mit mustergültig großem Innenraum. Viel Kopffreiheit auch für große Fahrer. Der Uno ist ein Musterbeispiel dafür, daß eine eigenwillige Linienführung ohne die Einheitsfunder-Form wünschenswert sein kann. Der Luftwiderstandswert ist trotz hoher Stirnfläche mit 0,34 cw erstklassig. **sehr gut**

Innenraum: Viel Platz unter wohlgeformtem Blech. Körpergerechte Sitze mit guter Seitenführung. Verstellbare Rückbank ermöglicht bei Bedarf größere Ladefläche. Übersichtliche Armaturen. **gut**

Motor: Der Motor dreht enorm temperatenvoll, beschleunigt spritzig - die 11,5 sec. von 0 auf 100 km/h sind genau der Wert, den die legendäre Giulia Super von Alfa Romeo erreichte - und schafft eine Spitze von 165. Der Verbrauch liegt sich mit 6,5 bis 7,5 Liter in Grenzen. **gut**

Straßenlage: Einzelradaufhängung vorn und hinten. Die Vorderradaufhängung ist so ausgelegt, daß sich die Spur beim Bremsen und Abbremsen nicht verändert. So war es möglich, die Vorderräder auf Null einzustellen, was den Reifenverschleiß und den Rollwiderstand extrem reduziert. Neutrales Fahrverhalten in allen Situationen, lediglich das tiefe Abtauchen der Karosserie in scharfen Kurven stört. **gut**



Fahrtkomfort: Die Feder-Dämpferqualität entspricht dem Standard dieser Wagenklasse. **befriedigend**

Bedienung: Angenehm leichtes Handling. Daß das Fünfganggetriebe unpräzise geführt ist und hakelt, hat bei Fiat schon Tradition. Die Instrumente sind übersichtlich im Blickfeld des Fahrers angeordnet. **befriedigend**

Verarbeitung: Der Uno ist modern aus wenig Einzelteilen gefertigt. Verbessertes Kataphoren-Verfahren garantiert guten Rostschutz. Die Hohlräume sind mit Wachs ausgefüllt. Negativ: Die elektrischen Scheibenheber schließen das Glas am Rahmen vorbei, wenn man nicht von außen dagegendrückt. Der Kilometerzähler und der Tachometer fehlen aus, das Radio verabschiedet sich, der Benzinanzeiger war ein Verwirrspiel und die Wirkung der Handbremse nicht ausreichend. **ausreichend**

GESAMTURTEIL

Wohl kaum ein Angebot in der gehobenen Kleinwagenklasse bietet so viel Auto fürs Geld wie der Fiat Uno. Glänzend ist das Karosseriekonzept. Wenn Fiat die beim Testwagen vorhandenen Verarbeitungsmängel abstellt, kann der Uno auch international eine Nummer eins werden. Zuverlässigkeit ist ebenso bedeutend wie Originalität. **HOR**

Elektronik verbessert Vergaser Maschinen testen neue Dämpfer

P. HANNEMANN, Neuss

Die landläufige Meinung, daß Fahrzeuge mit Benzineinspritzung grundsätzlich sparsamer sind als Fahrzeuge, die ihr Benzin-Luft-Gemisch über einen Vergaser erhalten, ist - so pauschal gesehen - sicherlich falsch. Beide Systeme haben in bestimmten Betriebszuständen ihre Vorteile, sind aber über den weitaus größten Teil des Fahrbetriebes gleichwertige Futterverwerter.

Während Einspritzanlagen besonders im Vollastbereich und bei betriebskältem Motor die besseren Werte liefern, liegen die großen Vorteile des Vergasers in den Motorbetriebsbereichen Teillast, Leerlauf und Schub, also jenen, die vorwiegend für den Stadtverkehr relevant sind. Dabei kommt der Leerlaufverbrauchsabsenkung eine besondere Bedeutung zu, wo dem Vergaser durch seine zentrale Gemischführung in puncto Absenkung der Leerlaufleistung und damit auch Absenkung des Verbrauchs praktisch keine Grenzen gesetzt sind. Bedeutet man die hohen Anteile (60 Prozent) von Stadtfahrten, so wird dies naturgemäß den Gesamtverbrauch erheblich beeinflussen.

Liegen die Anwendungsgebiete der Benzineinspritzung (Marktanteil in Deutschland 13 Prozent) vorrangig bei hochmotorisierten und teuren Fahrzeugen mit 6 und mehr Zylindern, bleibt der 4-Zylinder-Motor eine Domäne des Vergasers (Marktanteil bei Ottomotoren 87 Prozent), während bei 6-Zylinder-Modellen beide Systeme zum Einsatz kommen.

Pierburg, größter konzernunabhängiger Vergaserher-

steller der Welt (Marktanteil im Inland 34 Prozent), hat jetzt eine moderne Vergaser-Saureihe mit Schutzschaltung vorgestellt, die bereits im Verlauf dieses Jahres in VW- und Audi-Modellen serienmäßig eingesetzt wird. Die Schutzabschaltung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbrauchsreduzierung, indem sie immer dann, wenn der Fuß vom Gas genommen wird, die Kraftstoffzufuhr unterbricht. Darüber hinaus besteht ab Ende 1983 auch die Möglichkeit, den größten Teil der bereits im Verkehr befindlichen Pierburg-Vergaser mit einer haushausigen Schutzabschaltung nachzurüsten, die sich schon nach einem Jahr (15 000-20 000 km) amortisieren soll und bei den 900 Pierburg-Servicestellen im Bundesgebiet eingebaut werden kann. Das bringt Vorteile, die die Einspritzanlage nicht bieten kann.

So können, sagt der Hersteller, ideale Abstimmungen für Straßenlage und Komfort erreicht werden. Eine Gummimembran leistet die Abschaltschaltung. Der Trennkolben bewegt sich erst bei großen Vol-

menänderungen. Das mindert die Geräusche und läßt den Dämpfer länger leben. Das Unternehmen investierte in den letzten Jahren 15 Millionen Mark für die Modernisierung seines Werkes in St. Truiden. Neben neuen Produktionsstraßen und dem Einsatz computergesteuerter Werkzeugmaschinen - künftig wird man für jeden Fließ-Typ den richtigen Stoßdämpfer in unterschiedlicher Ausführung herstellen - investierte man erhebliche Summen in die Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Hier stehen rechnergesteuerte Prüfmaschinen für die Prototypen-Anfertigung. Eine Testmaschine kann 16 Stoßdämpfer oder Federbeine gleichzeitig auf Lebensdauer prüfen. Ohne die Dämpfer ausbauen zu müssen, können die Leistungsdaten jederzeit elektronisch abgerufen werden. Im Moment arbeitet man

an einer elektronischen gesteuerten Niveauregulierung. Je nach Beladung wird dieses Dämpfer-System automatisch Lastenausgleich betreiben und den Wagen konstant in einer verkehrssicheren und komfortablen Waage halten.

Das System besteht aus zwei Stoßdämpfern, von denen einer mit Sensoren ausgestattet ist, einem Luftkompressor, einer Ventilsteuergruppe und einer elektronischen Steuerbox. Im Fahrbetrieb sollen so fahrbahnabhängige Federungs- oder Nickbewegungen bei Beschleunigung oder Bremsvorgängen ausgeschaltet werden.

Mit diesem neuen System, das Belastungen bis 400 Kilogramm automatisch egalisiert, fühlen sich die Monroe-Leute den herkömmlichen Anlagen deutlich überlegen.

HEINZ SCHEIKA, Brüssel

Dreißigmal haben sie ihre Neuentwicklung rund um den Globus geschickt, nach 1,2 Millionen Testkilometern war New-Matic - eine neue Generation von Gasdruckstoßdämpfern von Monroe - produktionsreif. Der Dämpfer hat ein "Doppelkolben-Ventilsystem und schwimmende Membran-Trennkolben", heißt es bei der Vorstellung im St. Truiden-Werk in St. Truiden, was bedeutet: dieses System erlaubt es, die Dämpfungskräfte von niedrigsten bis zum höchsten Geschwindigkeitsbereich dreistufig auf Zug und Druck individuell zu dosieren.

So können, sagt der Hersteller, ideale Abstimmungen für Straßenlage und Komfort erreicht werden. Eine Gummimembran leistet die Abschaltschaltung. Der Trennkolben bewegt sich erst bei großen Vol-

menänderungen. Das mindert die Geräusche und läßt den Dämpfer länger leben. Das Unternehmen investierte in den letzten Jahren 15 Millionen Mark für die Modernisierung seines Werkes in St. Truiden. Neben neuen Produktionsstraßen und dem Einsatz computergesteuerter Werkzeugmaschinen - künftig wird man für jeden Fließ-Typ den richtigen Stoßdämpfer in unterschiedlicher Ausführung herstellen - investierte man erhebliche Summen in die Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Hier stehen rechnergesteuerte Prüfmaschinen für die Prototypen-Anfertigung. Eine Testmaschine kann 16 Stoßdämpfer oder Federbeine gleichzeitig auf Lebensdauer prüfen. Ohne die Dämpfer ausbauen zu müssen, können die Leistungsdaten jederzeit elektronisch abgerufen werden. Im Moment arbeitet man

an einer elektronischen gesteuerten Niveauregulierung. Je nach Beladung wird dieses Dämpfer-System automatisch Lastenausgleich betreiben und den Wagen konstant in einer verkehrssicheren und komfortablen Waage halten.

Das System besteht aus zwei Stoßdämpfern, von denen einer mit Sensoren ausgestattet ist, einem Luftkompressor, einer Ventilsteuergruppe und einer elektronischen Steuerbox. Im Fahrbetrieb sollen so fahrbahnabhängige Federungs- oder Nickbewegungen bei Beschleunigung oder Bremsvorgängen ausgeschaltet werden.

Mit diesem neuen System, das Belastungen bis 400 Kilogramm automatisch egalisiert, fühlen sich die Monroe-Leute den herkömmlichen Anlagen deutlich überlegen.

Es gibt über 1000 gute, preiswerte, attraktive Gründe für Auto Becker

JAGUAR
Präsentation
im neu ausgestatteten Salon
International
Deutschlands größter Jaguar-
Händler liefert sofort

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-
wicklung.
Tel. 0 49 / 45 05 85 gew.
Telex 2 164 214 rnsd

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL + SEC + SL
T. 02 81 / 71 13 46, FS 8 571 228

ANKAUF
Merc., fabrikkneu, gebraucht
und Verträge. Dringend
gesucht:
500 SEL + SEC + SL
Autohaus Schwarz
Tel. 0 71 30 / 60 63

Mercedes-Benz
An- und Verkauf
280 S und 500 SEC
Tel. 04 31 / 6 54 03, Tx. 2 92 518

Barzahler sucht Mercedes,
Porsche, Rolls-Royce, Ferrari
Tel. 0 61 63 / 8 73 25 gew.

Suche
DB 500 SEL, schwarz u. weiß, in
Vollausstattung, sofortige Barab-

AUTOMATEN

Mercedes 500 SL SEL 1. SEC fabrikneu, Auswahl in versch. Ausstattungen. Autohaus Sotunki Mainzer Landstr. 272 6 Frankfurt Tel. 06 11 / 73 20 65 u. 73 29 91 Telex 4 11 189 AH sat	190 E Autom. fabrikneu, Klima, a. E. DM 1500,- unter unverb. Preisempfehlung für DM 42.000,- inkl. MwSt. Tel. 0 71 30 / 60 63	Mercedes 300 SEC überdieselmetallisch, Sitze oliv Velours, ABS, Leichtmetallräder, div. Extras, Bestzustand, Bj. 5/82, DM 59.500,- zu verkaufen. Tel. 0 56 31 / 70 38	190 E m. v. Extras abzugeben. Tel. 0 71 31 / 31 09	Verkauf 500 SL Bj. 81, 50.000 km, m. allen Extr. außer Klima u. ABS, von Priv. Tel. 02 01 / 74 54 46, Sa., So., Mo. 09.11 und 29 Uhr	Mercedes 6.9 EZ 80, 19.000 km, neuw. Zustand, V8. Zuschr. unter S 157 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.	280 SL Autom. 7/82, 12.000 km, silbermet. Leder, ZV, elektr. Fenster, Color, Alufelg. u. v. w. Extr. DM 59.900,- Tel. 0 71 30 / 60 63	280 SE Autom. 3/81, 11.000 km, SSD, ABS, ZV, Color, Alufelg., w. w. Extr. DM 59.900,- Tel. 0 71 30 / 60 63
--	--	--	---	--	---	--	---

Mercedes-Benz.
Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

PKW

Gebrauchte Personenwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Alfeld

Merc. 230 TE
EZ 12/82, 7500 km, anthrazitgrünmet., s. v. Extr. NP 42.000,- für DM 35.900,- im Auftrag o. MwSt.

W. Dreyer
Vertreter der Daimler-Benz AG
Limmerburger Straße
3229 Alfeld/Leine
Tel. 0 51 81 / 10 68

Arnsberg

Merc. 380 SEL
EZ 8/81, 81.000 km, el. Fensterh. 4-fach, dunkelblau, Velours, ABS, DM 48.500,- inkl. MwSt.

BMW 518
EZ 2/83, 10.000 km, dunkelblau, Stofblau Spoiler, ABS, breite Reifen, DM 23.900,- inkl. MwSt.

H. Hoevel KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Ruhstraße 70-72
5709 Arnsberg
Tel. 0 59 31 / 44 11

Aschaffenburg

Merc. 280 TE
EZ 10/81, 47.000 km, signalrot, Autom., Color, ZV, Alufelg., Radio-Cass., Fensterh., Scheinw., Waschanl. u. a., DM 39.900,-

Jaguar XJ 12 S
80, 50.000 km, petrolmet., Klima, Lederp., Stereo-Cass. u. a., DM 28.900,- inkl. MwSt.

Opel Rekord E
EZ 3/83, 24.000 km, grünmet., ZV, Spiegel, Radio, im Auftrag, DM 18.900,-

Opel Senator 2.5 E
EZ 12/82, dunkelblau, Autom., Servol., Radio-Cass., 10.000 km, DM 29.900,- inkl. MwSt.

Opel Senator 3.0 E
EZ 7/80, grünmet., Autom., Color, ZV, Fensterh., 4-fach, Alufelg., SD u. a., DM 14.900,- inkl. MwSt.

Toyota Crown 2.8
EZ 3/81, 69.000 km, silbermet., Klima, Radio-Cass., Color, Kopfst., Alufelg., u. a., DM 13.900,- inkl. MwSt.

Range Rover V 8
EZ 9/79, 90.000 km, DM 14.900,- inkl. MwSt.

KUNZMANN
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Hofstr. 25
9759 Aschaffenburg
Telefon 0 93 21 / 48 42 37

Baden-Baden

Wohnmobil Merc. 310
Arbeits James Cook
Stabi HA, Hydrol., Autom., AK, Scheinw., Halogen, Fahrer u. Beifahrers. hydr., Schiebefeuer, freistehendes Vorzelt u. a., EZ 1. 8. 83, 34.000 km, Lack weiß, DM 59.500,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG NL
Baden-Baden
Zweigstelle Sinsheim
Tel. 0 72 21 / 68 63 44 / 1 43

Bayreuth

Geschäftswagen
Merc. 230 TE
EZ 2/83, 5450 km, anthrazitmet., Velours, autom., SD, Autom., Kopfst. im Fond, ZV, ABS, Fensterh., 4-fach, Radio-Cass. u. w. Extr. DM 55.400,- inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
EZ 11/82, 3400 km, silberblau, Sitze, Velours blau, el. verstellb., ABS, Klimaautom., Luf-Felg., el. Glas, Blaup-Stereo-Anlage, weit. Extr. DM 64.450,- inkl. MwSt.

Scheuerecker & Sohn
Vertreter der Daimler-Benz AG
Bismarckstr. 10
8590 Bayreuth
Tel. 0 92 09 / 7 14

Bonn

Merc. 380 SE
EZ 9/82, 13.000 km, met., Fensterh. 4-fach, Velour, Alufelg., Radio, Color, Kopfst. im Fond, DM 56.500,-

RKG-Autohandel GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Bismarckstr. 290
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 54 91 86

Brilon

Mercedes 380 SE
EZ 7/80, 87.000 km, Direktionsfahrzeug, champagnermet., Polst. Velours, Klimaautom., Radio, 4-fach, el. ABS, Alufelg., Luf-Felg. u. weit. Extras, DM 43.890,- inkl. MwSt.

Mercedes 280 E

Vorführgew. EZ 2/83, 20.000 km, Met.-Lack, Velourspolst., Radio CR, el. SSD, Kopfst. h., ZV, ABS, Spiegel, re., Heckantenne, autom., Armlehne, FH Stach el., WD-Glas, Alufelg., Heckkautsp., Stereo, DM 47.310 inkl. MwSt.

Mercedes 280 SL
EZ 19. 9. 78, 120.000 km, classic-weiß, Polst. Velours, el. SSD, Autom., Radio, DM 28.750,- im Kundenauftrag ohne MwSt.

BMW 745 i A
EZ 7. 8. 80, 77.000 km, el. SSD, WD-Glas, ABS, Alufelg., doppelt bereift, DM 29.940,- inkl. MwSt.

Paul Witteler
Vertreter der Daimler-Benz AG
Wiesstraße
5798 Brilon
Tel. 0 29 61 / 20 63

Celle

Merc. 280 TE
EZ 3/82, zypressengrünmet., reichh. Ausstg. u. a. Klima, Autom., Lederp., ABS, Fensterh., 48.000 km, DM 48.000,- inkl. MwSt.

Albert Märtler GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Ohlendorfer 3
31048 Celle
Tel. 0 51 41 / 6 10 11

Dortmund

Merc. 190 E
schwarz, 200 km, Klima, ABS, Autom., el. Fensterh., Radio-Mex., Elec., SD, Servol., Velourp., Luf. AMG etc., DM 43.500,- inkl. MwSt.

Merc. 500 SEL
leuchtblau, EZ 4/81, Klima, Alufelg., SD, ABS, Standh. etc., DM 71.820,- inkl. MwSt.

Range Rover
Geländew., EZ 10/79, 85.000 km, beige, Recaro-SL, Sonnendach, AHE, Standh. etc., DM 17.990,- im Auftrag

Daimler-Benz AG NL
Wittelschtr. 99
Becke Rheinlanddamm
4890 Dortmund
Tel. 02 31 / 1 29 21

Düsseldorf

Merc. 500 SEC
anthrazitmet., Leder creme, Nierenausschnitt, Klimaautom., SD, ABS, Max. Electro-Spiegel, re. el. Heckkautsp., Jensen-Aluf., Liefergele., 4800 km, DM 91.900,- inkl. MwSt., neuw. Telefonanlage, DM 9000,- u. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederl. Düsseldorf
Hörsingstr. 64
T. 0211 / 46 13 75, 377, 378

Frankfurt

Mercedes 280 SL
50, silberblau, Klima, Luf., Velours, Autom., el. Fensterh., Radio, Becker Mexico, DM 39.900,-

Antonieta Hermann
Vertreter der Daimler-Benz AG
Alte Gloriedr. 1-5
60090 Frankfurt/Main
Tel. 06 11 / 54 30 15

Köln

Merc. 450 SEL 6.9
1. Hd., 14.000 km, silbermet., Leder schwarz, DM 72.500,- im Auftrag

Daimler-Benz AG NL
Frankfurter Str. 775
Tel. 0 22 93 / 3 29 14 - 18

Köln-Ehrenfeld

Ford Escort Kasten
11/81, 70 PS, 9400,- DM inkl. MwSt.

Merc.-Benz 380 SE
37.800 km, Klima, ABS u. a., DM 46.900,- inkl. MwSt.

Datsun Patrol
5/81, 32.000 km, DM 18.400,- inkl. MwSt.

Merc.-Benz 280 SE
4/81, 41.700 km, DM 39.400,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederlassung Köln-Ehrenfeld
Alte Gloriedr. 1-5
5000 Köln-Ehrenfeld
Tel. 0 21 51 / 71 94 45

Krefeld

Mercedes 500 SE
Mai 81, 86.000 km, silberdieselmet., Velour, Klimaautom., ABS, Fensterh., Sitzw. Luf. etc., DM 53.580,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederl. Mönchengladbach/Krefeld
Diemer Bruch 61
415 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 54 90 61

Lage

BMW 323 i
EZ 4/80, 58.000 km, 5gang, Alpina-Fw., SD, Colorvergl., i. A. DM 19.000,- inkl. MwSt.

Kurt Liebrecht
DB-Vertragwerkstatt
4957 Lage/Lippe
Tel. 0 52 32 / 50 15 + 5 52 32 / 84 22

Leverkusen

Mercedes 230 G
EZ 81, Breittr., Diff.-Sperrten usw., DM 34.900,-

Mercedes 280 GE
80, Diff.-Sperrten usw., DM 30.900,-

Range Rover
EZ 12/80, 86.000 km, weiß, AHE, usw., DM 20.900,-

VW Cabrio
72, gelb, Agentur, DM 7900,-

Daimler-Benz AG NL
Overfeldweg 67-71
50990 Leverkusen
Tel. 02 14 / 38 12 35 + 247 + 245

Marburg

Mercedes 300 GD
Station kurz, neueste Ausf., ca. 6000 km, kleinsgrau, EZ 2/83, Servol., 2 Sperrten, AK, orig. Aluf. m. Breittr., Koffelgever, geb., Ausf. und 17 weitere ständ. Extr. DM 49.900,- inkl. MwSt., Linn. Finanz. möglich.

Antonieta Nord
H. Schwanz GmbH
Neukaseler Str. 50-52
35590 Marburg
Tel. 0 64 21 / 882 - 135
nach 18 Uhr: 0 64 42 / 15 61

Mainz

Wohnmobil James Cook
307 D Westalia
EZ 8. 4. 81, 52.300 km, DM 39.900,- inkl. MwSt.

Range Rover
EZ 21. 1. 80, 63.600 km, beige, Color, Radio, Servol., DM 17.100,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederl. Mainz
Gewerbegebiet 4
55090 Mainz
Tel. 0 61 21 / 69 12 56

Papenburg

Merc. 200 T
EZ 11/82, 12.000 km, viel Zubehör, DM 31.500,- inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
EZ 4/78, 80.000 km, Autom., SSD etc., DM 17.500,- i. Auftrag

Porsche 924
EZ 4/80, 66.000 km, DM 19.450,- inkl. MwSt.

Porsche 924
EZ 1/79, 90.000 km, DM 17.250,- inkl. MwSt.

Knaus & Lieben
Vertreter der Daimler-Benz AG
Kirchstraße 52-54
5200 Papenburg
Tel. 0 49 61 / 29 33 + 94

Remscheid

Mercedes 200/125
EZ 3/83, 6833 km, v. E., Werkg., DM 26.193,- inkl. MwSt.

Mercedes 300 TD
EZ 3/83, 8200 km, Werkg., v. E., DM 34.763,- inkl. MwSt.

Herbert Kähler
Kraftfahrzeuge
Vertreter der Daimler-Benz AG
Überfelder Str. 23-25
Tel. 0 21 91 / 3 45 66

Schwelm

BMW 635 CSI
EZ 2/83, 7000 km, Hartge-Fahrwerk, Klima, DM 49.500,- inkl. MwSt.

BMW 528 i
12/81, 58.000 km, ABS, ZV, Antenneneinstellung, Heckkautsp., re., DM 27.500,- inkl. MwSt.

BMW 323 i Alpina
EZ 10/80, 47.000 km, Luf-Räder, met., DM 19.950,- inkl. MwSt.

Dr. Gustav Wesemann KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
In der Graslake 33
58590 Schwelm
Tel. 0 21 25 / 1 39 47

Ulm

BMW 628 CSI
EZ 7/81, 47.000 km, oceanblau, Stof. rot, DM 33.000,- inkl. MwSt.

BMW 635 CSI
EZ 11/80, 44.000 km, Autom., Klima, Alpina-Fw., DM 35.000,-

Merc. 380 SE
EZ 7/81, Radio, SD, Luf-Felg., ABS, Tempomat, SD, ZV, Color, Heckkautsp., AHE-Vorn, DM 47.500,-

Daimler-Benz AG NL
Industriest. 4
7010 Ulm-Münch.
Tel. 0 71 31 / 70 63 71

Schwelm

BMW 635 CSI
EZ 2/83, 7000 km, Hartge-Fahrwerk, Klima, DM 49.500,- inkl. MwSt.

BMW 528 i
12/81, 58.000 km, ABS, ZV, Antenneneinstellung, Heckkautsp., re., DM 27.500,- inkl. MwSt.

BMW 323 i Alpina
EZ 10/80, 47.000 km, Luf-Räder, met., DM 19.950,- inkl. MwSt.

Dr. Gustav Wesemann KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
In der Graslake 33
58590 Schwelm
Tel. 0 21 25 / 1 39 47

Weilheim

Merc. 280 SE
EZ 11/82, australblau, 17.000 km, Autom., ABS, Klima, el. Fensterh. u. v. w., DM 35.000,- inkl. MwSt.

Merc. 280 SE 3.5 Cp.
EZ 7/81, Radio, SD, Luf-Felg., ABS, Tempomat, SD, ZV, Color, Heckkautsp., AHE-Vorn, DM 47.500,-

Daimler-Benz AG NL
Industriest. 4
7010 Ulm-Münch.
Tel. 0 71 31 / 70 63 71

Weilheim

Merc. 280 SE
EZ 11/82, australblau, 17.000 km, Autom., ABS, Klima, el. Fensterh. u. v. w., DM 35.000,- inkl. MwSt.

Merc. 280 SE 3.5 Cp.
EZ 7/81, Radio, SD, Luf-Felg., ABS, Tempomat, SD, ZV, Color, Heckkautsp., AHE-Vorn, DM 47.500,-

Auto Modelle
DB-Vertragwerkstatt
Tel. 0 61 51 / 42 77
priv. G. Walger 0 61 52 / 7 89 43

Wetzlar

Porsche 944
EZ 3/83, 6300 km, silbermet., NP 49.500,-, jetzt DM 42.500,- inkl. MwSt.

Audi Quattro
EZ 4/83, 8000 km, portorotmet., Ausst. el. Stach, CR-Radio, DM 59.950,- inkl. MwSt.

Audi Coupé GT 5 S
EZ 8/81, 33.000 km, Stach, zypressenmet., DM 19.350,- inkl. MwSt.

Alfa Romeo GTV 6, 2.5
EZ 3/81, 25.600 km, Klima, Alufelg., schwarz, im A. ohne MwSt. 17.500,-

L. Gernandt KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
6330 Wetzlar
Tel. 0 64 41 / 3 39 11

Verkauf 500 SL

Bj. 81, 50.000 km, m. allen Extr. außer Klima u. ABS, von Priv. Tel. 02 01 / 74 54 46, Sa., So., Mo. 09.11 und 29 Uhr

Neuwagen
Merc. 500 SEL SEC, 280 S, 190 E
sofort lieferbar
Händler, 02 01 / 71 13 46
Telex 8 571 220

DB 500 SE
EZ 6/81, 109.000 km, unfallfrei, silbergrünmet., Fahrer Veloursgrau, Extras: Radio Becker Medico-Cassette, ABS, Colorglas, Alufelgen, 5-fach, Außenspiegel, rechts elektr., Sitzeinst., Fahrer-sitz, auf Wunsch Telefon, DM 45.000,-

Mercedes-Neuwagen
laufend ca. 50 Fahrzeuge am Lager
500 SEL, 280 SEL, 280 SE, 280 S, 280 SEC, 280 SL, 190, 190 E
in versch. Farben und Ausstg. An- und Verkauf von Mercedes-Automobilen
Autohaus Wals, Reutlingen
Tel. 0 71 21 / 1 74 42
75 7 29 912

Opel Senator 2.5 HE
Automatik, Bj. 82, 19.000 km, silbermet., Radio-Cass., SD, ZV, Alufelgen, DM 25.000,- inkl. MwSt.

BMW 728i Automatik
EZ 83, 12.500 km, schatgrünmet., 4-Gang-Autom., ABS, TRX-Bereif., Klimat. Autom., el. SD, el. Fensterh., Radio-Cass., DM 59.000,- inkl. MwSt.

BMW 628 CSI
EZ 7/81, 55.400 km, kashmermet., el. SD, wd. Glas, Alufelgen, DM 24.500,- inkl. MwSt.

F. Kohlhas KG
BMW-Vertragshändler
Tel. 0 61 72 / 3 59 31

Bergisch Gladbach 2

BMW 728 i
Autom., EZ 4/83, 2000 km, met., ABS, Alufelg., ZV, Color, SD, el. Fensterh., Radio-Cass., DM 48.900,-

Autohaus Lindlar
BMW-Vertragshändler
Mühlheimer Str. 185-186
50699 Bergisch Gladbach 2
Tel. 0 22 62 / 5 44 61

BMW 635 CSI
arbeitsblau, EZ 7/81, 53.000 km, TRX-Bereif., Color, Klima, 2. Außensp., DM 44.000,- inkl. MwSt.

BMW 633 CSI
silbermet., EZ 3/80, 36.000 km, Luf-Felg., Lederp., DM 32.900,- im Kundenauftrag ohne MwSt.

Müller-Nielsen GmbH
BMW-Vertragshändler
Bei den 3 Pfläben 43-46
2806 Bremen
Tel. 04 21 / 49 16 71

Celle

Chevrolet Blazer
Bj. 79, 55.000 km, div. Extr., DM 17.450,-

Triumph TR 7 Cabrio
Bj. 80, DM 13.400,-

BMW 635 CSI Alpina
50.000 km, DM 37.500,-

AUTOMARKT

ROLLS-ROYCE

RR Silver Shadow S/I LWB
Sonderlack, silber/grau-met., Venedig, Lederp., schwarz, EZ 6/77, 57 000 km, 5/85, exz. Zust., DM 79 900,- im Auftrag.
Leyland Autohaus H. Amrhein
Toblerstr. 5, 19 Angsburg
Tel. 04 21 / 77 51 / 32

Aus sterminierter Bestellung
Silver Spirit
schwarz/beige DM 138 000,-
Silver Spur
anthrazit/beige, DM 190 000,-
Neufahrzeuge, Exportpreise
Tel. 0 89 / 95 85 10

SPORTWAGEN

Lamborghini Countach
Bj. 80, 14 000 km, unfalt., rot-weiße Ganzlederüst., Vollst., Flügel, neuw. Zust., ges. Höchstgebot.
Tel. 00 21 / 11 17 / 19 00

Panther J 72, Cabriolet
Neu, Speicherleider, DM 65 000,- inkl. evtl. Lox.
Tel. 0 58 65 / 517

Corvette Stingray
76, DM 24 900,-
BMW-Motor
0800 Saarbrücken, Tel. 06 51 / 3 40 84

BMW M 1
weiß, Neuwagen, DM 125 000,-
Tel. 0 42 95 / 4 84 gew.

Triumph-Stag

1976, Cabrio mit Hardtop, British Racing-Green, Overdrive, elektr. Fensterh., 4000 km, neuer Motor, TÜV 1985, sehr gepflegt, aus 1. Hand, DM 17 500,- inkl. MwSt.

Dr. Hartmann
5100 Aschen, Von-Benda-Str. 2
Tel. 02 41 / 5 17 20 oder 6 42 41

ZURHOPE

Autotelefon B 2
Becker AT 76, SE, 18 Monate alt, 9550,- T. 02 21 / 56 13 82

VERSCHIEDENE FABRIKATE

Kundentafelung
durch unsere Hand!

Rolls-Royce Corniche Coupé
66 000 km, 2. Hd., topgepf., 1a Zustand, DM 120 000,- inkl. MwSt.

Cadillac DeVille Cabrio
komplett weiß, Mod. 77, sehr guter Zustand, DM 29 000,- inkl. MwSt.

Jeep CJ 7 Renegade
Mai 79, 1. Hd., Soft-u. Hardtop, 8 Zyl., 3-Gang, 24 000 mil., DM 17 000,- inkl. MwSt.

Mercedes-Benz 1000 SGS
orig. SEC-Front, alles dunkelblau, Conolly-Led.-Innenraum, Clarion, HiFi, 30 Lautspr., TV, Video, blaugelbtes Wurzelholz usw., Exporter, DM 165 000,- inkl. Skating Garage, 2 Hamburg
Tel. 0 40 / 3 30 00 51

Oldsmobile Diesel Cruiser

EZ 81 (Kombi, 8-Sitzer), br.-met., 38 000 km, 23 500,- inkl. MwSt.

Camaro Berlinetta

EZ 80, weiß-bl.-met., 28 000 km, 11 500,- i. A.

Chevrolet Blazer Cheyenne
EZ 80, perl.-weiß-br., Alrad, mls 47 000, 22 500,- i. A.

Sabon Eagle CJ 7
EZ 79, br.-met., 2 Dächer, mls 44 000, 21 500,- i. A.

Toyota Landcruiser-Jeep
EZ 79, grün, 62 000 km, 12 800,- i. A.

Auto-Land
Glanstr. 2-4, 6788 Kiesel
Tel. 0 63 81 / 30 867
0 67 83 / 42 78 / 49 48

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

VOLKSWAGEN

Golf GTD, Neuwagen

SSD, Color, 2. Spiegel, DM 18 000,- inkl. MwSt.

Tel. 02 21 / 66 23 90

Käfer Cabrio

Bj. 77, 90 000 km, VB DM 12 500,-

Tel. 0 57 31 / 33 18 od. 2 79 87

VW Cabriolet

75, neuwertig, DM 10 850,- i. A.

Tel. 02 21 / 3 35 58

VW Cabrio

Bj. 79, 30 000 km, brasilienmet.-weiß, DM 18 500,-

T. 02 23 / 15 58 43

Wochenende und Montag

WASSERFAHRZEUGE

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

Länge 6,80 m, Breite 2,50 m, Gewicht ca. 1500 kg, Motor 175 PS OMC - 8 Zyl., 48 Betriebsstunden, 2 Saisons im Wasser.

Stehverdeck, Badeinsel mit Leiter, Toilette in der Kabine, Echopilot, Cassette-Stereosystem, Stundenzähler, Transpondere, Lagergestell, Unterwasseranstrich

NEUWERTIG
Verkauf gegen Meistgebot

Weniger Kerber, A. d. Hermannstr. 34, 6223 Kelheim

Wasserfahrzeuge

SOFORT LIEFERBAR • EINMALIGE GELEGENHEIT

WINDY 22 CABINCRUISER

مكتبة الادب

Laborleiter

Als erfolgreiches Markenartikelunternehmen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, mit Sitz im Großraum Hamburg, suchen wir zum 1. Oktober 1983 - möglichst früher - einen staatlich geprüften Lebensmittelchemiker als Laborleiter.

Der Geschäftsleitung direkt verantwortlich, gehören zu den Aufgabenschwerpunkten: Entwicklung neuer und Verbesserung bestehender Produkte, Umsetzung der im Labor erarbeiteten Entwicklungen und Rezepturen in die Fabrikationspraxis, Qualitätskontrolle, Verbesserung bereits angewandter bzw. Erarbeitung neuer Analyseverfahren. Motivation und Führung eines Teams.

Um diese verantwortungsvolle Position den Anforderungen entsprechend auszufüllen, sollten Sie über eine fundierte Industriepraxis und gute Kenntnisse des Lebensmittelrechts verfügen. Erfahrungen in der Auswertung von bakteriologischen Untersuchungen und in der Ausführung von Qualitätskontrollen der Roh- Hilfsstoffe und der Fertigprodukte sind unerlässlich.

Nutzen Sie die gebotene Chance! Unser Angebot entspricht der Bedeutung dieser Position. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien etc., die Sie bitte an die von uns beauftragte HS-Fachagentur für Personalwerbung senden, Postfach 65 04 45, 2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 / 6 08 00 77. Kennziffer 2400



Hanns Schulz Fachagentur für Personalwerbung

Bereichsleiter Offshore Geräte

Aufgaben

Schwerpunktaufgaben sind die Weiter- und Neuentwicklung für bekannte und neue Einsatzbereiche bis zur Fertigungsreihe und anschließender Markteinführung der Produktgruppen:
- Hebezeuge
- Bohrgeräte
- Schiffbauliche Ausrüstungen
Bericht an: Vorstand

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Hochschulstudium des Allgemeinen Maschinenbaus oder verwandter Fachrichtungen
Einschlägige Berufserfahrungen gesammelt auf den Gebieten Hebezeuge oder in der Bohrgeräteindustrie
Neben den daraus resultierenden Marktkenntnissen erwarten wir Konstruktionspraxis mit diesen Produkten
Sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift (und zusätzlich der deutschen Sprache, sofern Sie Ausländer sind)

Unternehmen

Bedeutendes Großunternehmen der Metallindustrie mit Firmensitz Hamburg
Vielfältige Produktpalette mit z. T. modernster Technologie
Konsequente Diversifikationspolitik

Angebot

Verantwortungsvolle Führungsaufgabe mit großem Gestaltungsspielraum
Einkommen abhängig von Qualifikation, nachgewiesenen Erfahrungen und Erfolgen
Übernahme evtl. anfallender Umzugskosten sowie Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung

Wenn Sie sich von der Aufgabenstellung angesprochen fühlen und den Anforderungen zu entsprechen glauben, würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen. Ihre Bewerbung mit tab. Lebenslauf und möglichst Zeugniskopien und evtl. Foto erreicht uns über unseren Personalberater, der Ihre Anfrage absolut vertraulich behandelt und Sperrvermerke streng beachtet. Aus dem Urlaub genügt zunächst auch eine Kurzbewerbung.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH
Mitglied des BDU
Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 0 40 / 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Ingenieur (TU, FH)

Wir planen Industrieturbogruppen
für das In- und Ausland und suchen für unsere Vertriebsabteilung in Berlin-Tegel, Berliner Str. 35,

für Projektierung und Vertrieb von Dampfturbinen und Turbosätzen bis ca. 60 MW.

Nach angemessener Einarbeitung sollte unser neuer Mitarbeiter selbständig Angebote ausarbeiten, Verträge mit Kunden führen und Aufträge bis zur Realisierung abwickeln.

Englische Sprachkenntnisse sind wegen unserer weltweiten Aktivitäten unerlässlich, ebenso sind thermodynamische Grundkenntnisse erforderlich.

Interessenten werden wir innerhalb eines angemessenen, detaillierten Ausbildungsprogramms an diese verantwortungsvollen Aufgaben herantreten.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an das Personalbüro.

BROWN BOYER GMBH & CO. PLANTING KG
Gradestraße 45-71, 1000 Berlin 47

Bau-Agent

Für den Raum Düsseldorf, Neuss, Aachen suchen wir für den Vertrieb unserer besten selektierten Kapitalanlagen einen

Anlageberater mit Einstiegsstellen

Die Honorierung erfolgt umsatzbezogen und ist als überdurchschnittlich zu bezeichnen.

Verkäufer, die aus verwandten Branchen kommen, arbeiten wir gerne ein.

Ihre Bewerbung erbitten wir an:

BAU-AGENT GmbH
4060 Mönchengladbach 1
Neusser Str. 338
Tel. 0 21 61 / 6 00 24

Für Auskünfte stehen Ihnen Herr Pawlik oder Herr Voss gerne zur Verfügung.

Lukrativer Nebenverdienst

auch hauptberuflich, durch erprobte Konzepte. Nähere Informationen sofort anfordern gegen Freiumschlag:

Agentur Ludwig, Postfach 1772, 5450 Neuwied 1

Bewerben mit Erfolg individueller Beratungsservice

T. 0 40 / 24 17 49

Selbständige Existenz

Moderne Ehe-/Berufshilfsanbahnung sucht geeignete Damen und Herren für die Einrichtung einer Filiale. Kapital ab DM 2000 - erfahrungsbasiert, keinberuflicher Start möglich.

CPA, Postfach 11 04 41, Ffm. 11

Vertriebsleiter Herausfordernde Aufgabe im Einzelhandel (Food)

Aufgaben

Umsetzung der gemeinsam festgelegten Umsatz- und Ergebnisziele an der Ladenfront durch
- zeitgemäße Führung und Motivation der unterstellten Mitarbeiter
- schnelles Reagieren im Markt
- planmäßige Kontrolle
- laufendes Setzen neuer Impulse
- enge Zusammenarbeit mit junger, aufgeschlossener Geschäftsführung

Voraussetzungen

Einschlägige Erfahrungen aus einer vergleichbaren Position im Lebensmittel Einzelhandel, erworben möglichst in den Vertriebslinien Super- bzw. Discountmärkte
Idealer fachlicher Hintergrund:
- Gesunde Mischung von einschlägiger Praxis mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen
- klarer Blick für das Notwendige und Machbare
- gutes Maß an innovatorischem Drive

Unternehmen

Kerngesunder Lebensmittelfilialbetrieb
Sitz: norddeutsche Großstadt
Umsatz 1982: knapp 320 Mio. DM

Angebot

Es erwartet Sie kein Schlaraffenland, aber eine junge Führungsmannschaft, die mit Ihnen die anstehenden Aufgaben lösen möchte
Attraktive Jahresbezüge, abhängig von Qualifikation und Erfahrung
Gute Entwicklungschancen
Hilfe bei Umzug und Wohnraumbeschaffung

Ihre Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild) richten Sie bitte an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, die Vertraulichkeit garantiert und evtl. Sperrvermerke streng beachtet. Unser Berater, Herr W. Radau, steht Ihnen auch für einen ersten telefonischen Kontakt zur Verfügung. Aus dem Urlaub genügt zunächst auch eine Kurzbewerbung.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH
Mitglied des BDU
Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 0 40 / 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Leiter Konstruktion Zulieferindustrie

Wir sind ein renommiertes mittelständisches Unternehmen, das sich sehr erfolgreich eine weiter ausbaufähige Wettbewerbsposition in der Konstruktion, Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Standardartikeln für namhafte Hersteller von Gebrauchsgütern erworben hat. Unsere Produkte liegen im Anwendungsbereich arbeits- bzw. kraftsparender Transporttechnologie.

Die Konstruktionsabteilungen unserer beiden modern ausgestatteten Werke der Metall- und Kunststoffverarbeitung sollen unter einer einheitlichen Leitung zusammengefasst werden. Im Mittelpunkt der Aufgabenstellung steht die direkte Führung eines Teams qualifizierter Zeichner und Konstrukteure im Hinblick auf die konstruktiv und entwicklungstechnisch abgesicherte Zukunft unserer Produktpalette von mehreren tausend Stammapartikeln mit einem Vielfachen an Ausführungsvarianten.

Wir sprechen Herren etwa zwischen Mitte 30 und Mitte 40 an, die auf der Basis einer qualifiziert abgeschlossenen Ausbildung als Dipl.-Ing./Ing. grad. fachliche, in der Praxis beständige Kompetenz in der Metall- und Kunststoffverarbeitung, Durchsetzungsvermögen im Betrieb und ein hohes Maß an Integrationsvermögen in der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Kollegen der Produktionsabteilungen und des Werkzeugbaus verbinden.

Der Dienstsitz liegt in einer interessanten Landschaft des Rheinlandes. Das Betriebsklima wird durch einen kollegialen Führungsstil geprägt und bietet Qualität im beruflichen Umfeld. Bitte bewerben Sie sich mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe Ihres Einkommens bei unserem Berater, Herrn Dipl.-Kfm. Peter Beha, Roland Berger & Partner G.m.b.H. Internationale Personalberater (BDU), Truderinger Straße 13, 8000 München 80, Tel. 0 89 / 41 76-2 25, oder rufen Sie an. Er bürgt für absolute Diskretion.

Roland Berger & Partner G.m.b.H.
Internationale Personalberater (BDU)



Abteilungsleiter Oil Tools

Aufgaben

Leitung und weiterer Ausbau der Abteilung „Bohrgeräte“, die Ausrüstungen für land- und seegebundene Bohrtritte entwickelt und konstruiert
Schwerpunktaufgaben:
- Weiterentwicklung der vorhandenen Produktpalette
- Entwurf neuer Gerätetypen, Herstellung von Prototypen und Entwicklung bis zur Serienreife
- Technische Unterstützung bei der Akquisition

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Allgemeiner Maschinenbau oder Absolvierung einer Bohrmeisterschule
Mehrere Jahre Konstruktionserfahrung
Fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der Off-shore-Technik

Unternehmen

Renommiertes Unternehmen der Investitionsgüterindustrie mit weltweiten Aktivitäten
Wirtschaftlich gesund, expansive Geschäftspolitik
Sitz: Hamburg

Angebot

Selbständige Führungsposition mit vielseitiger, herausfordernder Aufgabenstellung
Marktgerechte Dotierung, abgerundet durch zeitgemäße Sozialleistungen
Übernahme der evtl. anfallenden Umzugskosten

Wenn Sie sich von der Aufgabenstellung angesprochen fühlen und den Anforderungen zu entsprechen glauben, würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen. Ihre Bewerbung mit tab. Lebenslauf und möglichst Zeugniskopien und evtl. Foto erreicht uns über unseren Personalberater, der Ihre Anfrage absolut vertraulich behandelt und Sperrvermerke streng beachtet. Aus dem Urlaub genügt zunächst auch eine Kurzbewerbung.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH
Mitglied des BDU
Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 0 40 / 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Sie kennen uns als führendes Zeitungshaus Europas mit rund zwölf-tausend Mitarbeitern und einem Umsatz von über zwei Mrd. DM.

Zur Erweiterung unserer Stabsabteilung Revision suchen wir einen

Revisor – EDV

sowie einen

Innenrevisor

Als Revisor EDV prüfen und beurteilen Sie DV-unterstützte Systeme und Abläufe unter den Gesichtspunkten der Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Als Innenrevisor führen Sie selbständig Ordnungsmäßigkeits-, Ablauf- und Sonderprüfungen in allen Bereichen unseres Unternehmens durch.

Unsere zukünftigen Mitarbeiter sollten neben einem abgeschlossenen betriebswirtschaftlichen Studium über eine zumindest zweijährige Berufserfahrung in der internen Revision eines Industrie- oder Handelsunternehmens oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verfügen.

Wir bieten Ihnen ein den gehobenen Anforderungen angemessenes Gehalt sowie die sozialen Leistungen eines modernen Großunternehmens. Der Arbeitsort ist Hamburg.

Interessenten/Innen bitten wir um eine Kurzbewerbung unter Angabe der Kennziffer 317. Telefonisch erreichen Sie uns unter der Rufnummer: 347 25 29.

AXEL SPRINGER VERLAG

Personalabteilung
Kaiser-Wilhelm-Straße 6
2000 Hamburg 36

Nachwuchskraft für Vertrieb Betriebswirt aus Bank, Industrie oder Außenhandel

für unsere Zweigniederlassung Hamburg gesucht.

Hermes ist der führende deutsche Kreditversicherer. Seit 1917 bieten wir Unternehmen unserer Wirtschaft Sicherungsmöglichkeiten gegen Forderungsausfälle und eine Palette von Dienstleistungen im Finanzbereich. Unser Geschäft hat Zukunft.

Das stellt verstärkte Anforderungen an unsere Firmenberatung.

Nach einer sorgfältigen, fachbezogenen Vorbereitung sollen Sie zunehmend selbständig Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern pflegen und insbesondere neue Verbindungen anbahnen.

Dabei werden Sie mit Unternehmern und Führungskräften verhandeln. Das erfordert von

Ihnen ein hohes Maß an Aufgeschlossenheit und Kontaktfähigkeit.

Sie können sicher sein, daß wir Ihren Einsatz und Erfolg honorieren.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen vollständigen Unterlagen an die Leitung der Zweigniederlassung Hamburg, Chilehaus A, Fischertwiete 2, 2000 Hamburg 1, Telefon 040/339 65-0

Hermes
Kreditversicherungs-AG

HELM

Wir sind eine internationale Handelsorganisation der Chemie mit 44 Niederlassungen in Deutschland, Europa und Übersee.

Finanz-Manager für den Bereich Devisen/Finanzen

Wir suchen für diese Position einen erfahrenen Bankkaufmann als Führungskraft.

Sie werden verantwortlich sein für unsere gesamte Finanz- und Devisendisposition – mit einem Volumen von ca. DM 2 Milliarden – und für die Kontakte zu unseren Partnern im internationalen Bankgeschäft.

Die sichere Kenntnis und Beherrschung des internationalen Devisen-, Geld- und Kreditgeschäftes setzen wir voraus.

Die Dotierung dieser Position ist erstklassig.

Bitte bewerben Sie sich mit allen für eine Beurteilung erforderlichen Unterlagen. Fragen vorab beantwortet Ihnen gern Herr Meier – Tel. 0 40 / 2 37 00-0

Export –
Chemikalien –
Import

KARLO. HELM

Nordkanalstr. 28 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 040/237 00-0

NDR

Für unsere Abteilung Allgemeine Finanzen innerhalb der Hauptabteilung Finanzverwaltung suchen wir zum nächstmöglichen Termin den/die

Gruppenleiter/in

für Sonderaufgaben:

Zu dem Aufgabenbereich gehören unter anderem Tätigkeiten, die beim NDR als Zentraler Rechnungsbereich der Rundfunkanstalten für technische Leistungen der Bundespost anfallen.

Bearbeitung von betriebswirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Gebührenbeitrag einschließlich der mitbestimmten Gebührenplanung für ARD und ZDF.

Mitwirkung im Bereich der Geld- und Finanzdisposition. Erstellung umfangreicher Vorträge und Stellungnahmen sowie der Entwurf des Schriftwechsels in allen Bereichen.

Für diese Position stellen wir uns einen Bewerber mit einem abgeschlossenen wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulstudium vor oder einen grad. Betriebswirt mit guten Kenntnissen in der Beurteilung wirtschaftlicher Vorgänge und mehrjähriger Berufserfahrung im Bereich der Finanzverwaltung eines größeren Unternehmens sowie Kenntnisse auf dem Gebiet des Geld-, Bank- und Börsenwesens.

Wir setzen die Fähigkeit zum systematischen Arbeiten sowie Erfahrung in der Abfassung umfangreicher Ausarbeitungen voraus.

Wir bieten die Vorteile eines Arbeitsplatzes in einer Institution des öffentlichen Rechts.

Bewerbungen mit den notwendigen Unterlagen und Angabe der Gehaltsvorstellung erbiten wir an den

NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK
– Personalabteilung –
Rothenbaumchaussee 132–134
2000 Hamburg 13

Wir sind eine bedeutende Papiergroßhandlung in Berlin und suchen

einen Mitarbeiter für den Ausbau unserer Streckenverkaufsabteilung

der sich mit Sachverstand und Einsatzfreude unserem erfolgreichen Berliner Team anschließt.

Wir wünschen uns einen Bewerber, evtl. auch aus dem Druckgewerbe, mit kaufmännischem Verständnis.

Ihre Bewerbung schicken Sie an:

Ferd. Filisch + E. Michaelis & Co.
Nunsdorfer Ring 16 · 1000 Berlin 48
Tel. 0 30 / 7 20 06 32, Herr Grundt

Wir suchen per sofort einen

Exportkaufmann oder Speditionskaufmann mit Exportserfahrung

mit guten englischen Kenntnissen zur Abwicklung unserer Warenlieferungen in das europäische Ausland und in den Nahen Osten.

Senden Sie Ihre Bewerbung an:

Euroteam AG
Thyssenstr. 7–17, 1000 Berlin 51
Telefon 0 30 / 4 11 70 21

Wir sind ein führendes Unternehmen im Immobilienmarkt – im Bereich steuerbegünstigter Bauherren-/Erwerberobjekte – in Schleswig-Holstein und suchen als

Vertriebsrepräsentanten

eine profilierte Persönlichkeit im Angestelltenverhältnis, die ihre bisherige berufliche Erfahrung in diese Funktion einbringen will.

Wir erwarten Verkaufstalent, Kontaktfreudigkeit und Verhandlungsgeschick auf höherem Niveau.

Einsatz und Leistungsfähigkeit bestimmen neben einem Festgehalt ein zusätzliches, überdurchschnittliches Einkommen.

Wenn Sie interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen.

Absolute Diskretion sichern wir zu – Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Herbst Objekte
Schleswig-Holsteinische Anlagenberatung
2300 Kiel · Ziegelei 29 · Europa-Haus
Sammelruf (0431) 91141

Für unsere Wirtschaftsprüfer-Societät suchen wir

qualifizierte Prüfer

mit abgeschlossenem Hochschulstudium.

Der Bewerber muß über längere Berufserfahrung auf allen Arbeitsgebieten der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung verfügen. Ferner erwarten wir fundierte Kenntnisse für die Mitwirkung an Gutachten über steuerliche, betriebswirtschaftliche und wirtschaftsrechtliche Fragestellungen sowie Erfahrungen in EDV-Anwendungen und deren Prüfung.

Es erwarten Sie ein vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabengebiet und gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Bitte senden Sie uns Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen, die wir streng vertraulich behandeln werden.

BEHRENS-LINDBERG
WIRTSCHAFTSPRÜFER

Poststraße 33 (Hanse-Viertel)
2000 Hamburg 36, Tel. 34 01 22

Wir sind ein expandierendes, mittelständisches Unternehmen der Baustoffbranche.

In der EDV-Organisation sehen wir eine Schlüsselfunktion für die Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben. Der Standort unseres Unternehmens befindet sich im Großraum Hamburg. Wir suchen einen

EDV-Organisator

mit fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Erfahrung in der Erarbeitung von EDV-Lösungen. Eine IBM System 34, Programmiersprachen RPG II und Basic, ist im Einsatz.

Wir stellen uns einen graduierten Betriebswirt vor, der einige Jahre erfolgreiche Berufspraxis schwerpunktmäßig in der Datenverarbeitung, Kostenrechnung und der Fertigungssteuerung nachweisen kann. Systematisches und exaktes Arbeiten setzen wir ebenso voraus wie kooperatives Verhalten und Vertrauenswürdigkeit. Den erfolgreichen Bewerber erwartet eine verantwortungsvolle und entwicklungs-fähige Aufgabe in unserem Hause.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin, Schriftprobe) erbiten wir an die

Unternehmensberatung Hartwig Ohnismus
Grundweg 3, 2120 Lüneburg, Tel. 0 41 31 / 4 26 55

Für unsere Tageszeitungen an der holsteinischen Westküste suchen wir zum baldmöglichen Termin einen einsatzfreudigen und erfahrenen

Vertriebsleiter

der mit allen Vertriebsaufgaben von Tageszeitungen vertraut ist.

Es handelt sich um ein vielseitiges und weitgehend selbständiges Arbeitsgebiet.

EDV-Kenntnisse und die Befähigung, Mitarbeiter zu führen, setzen wir voraus.

Neben einer interessanten Dauerstellung bieten wir alle Vergünstigungen eines modernen Unternehmens. Bei der Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich.

Interessierte Herren bitten wir um Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit der Angabe des frühesten Eintrittstermins.

**WESTHOLSTEINISCHE VERLAGSANSTALT
UND VERLAGSDRUCKEREI BOYENS & CO.**

– Ostholsteiner Landeszeitung – Brunsbütteler Zeitung –
Süddeutsche Nachrichten
Wulf-Jaßbrand-Platz, 2240 Heide/Holstein, Telefon 04 61 / 6 91-0

Unser Unternehmen ist weltweit im Maschinenbau tätig. Für die Führung des Betriebes zur Fertigung von schweren Industrie- und Baufahrzeugen suchen wir einen erfahrenen

Betriebsleiter

Die zu übernehmende Aufgabe umfaßt die fachliche und personelle Verantwortung für die Fertigungsvorbereitung, Fertigungssteuerung und die Werkstätten mit ca. 150 Mitarbeitern.

Der Stelleninhaber sollte ein hohes Maß an Fachwissen, insbesondere Erfahrungen mit modernen Methoden der Material- und Kapazitätsdisposition sowie der effektiven Fertigungsverfahren im Fahrzeugzusammenbau in Kleinserien sowie der Arbeitsvorbereitung besitzen.

Führungserfahrung, Kostenbewußtsein und die Bereitschaft zur kooperativen Mitwirkung an den konstruktiven und produkttechnischen Problemlösungen werden vorausgesetzt. Vorteilhaft sind Kenntnisse auf dem Gebiet der EDV-Anwendungen für die Fertigung und die Beherrschung der englischen Sprache.

Die Stelle ist der Bedeutung entsprechend organisatorisch eingegliedert und dotiert. Bei der Wohnungsbeschaffung wird Unterstützung gewährt.

Interessierte Bewerber bitten wir um Einreichung ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisausschnitte) unter L 8088 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zum Ausbau unserer Vertriebsorganisation suchen wir weitere

Mitarbeiter im Außendienst

für den Großraum Aachen, Neuss, Mönchengladbach, Krefeld, Kleve, Mülheim bzw. für den Großraum Essen, Dortmund, Wuppertal, Hagen.

Tätigkeit: Betreuung eines fest abgegrenzten Bezirkes, in dem Sie selbständig sein sollen. Pflege des bereits vorhandenen Kundenstammes.

Weiterer Ausbau dieses Kundenkreises.

Beobachtung der Marktsituation und Kontaktpflege mit der für Sie zuständigen Vertriebsleitung.

Außer den geschilderten Tätigkeiten erwarten Sie weitere interessante Aufgaben.

Branche: Wir sind ein führendes Unternehmen der Antriebsbranche auf dem elektrotechnischen sowie getriebetechnischen Sektor.

Unsere Investitionsgüter sind durch langjährige Werbeerfahrungen und durch umfangreiche Verkaufserfolge bei der einschlägigen Industrie bestens eingeführt. Branchenkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingt Voraussetzung.

Das Alter unserer zukünftigen Mitarbeiter soll zwischen 25 und 40 Jahre sein.

Wir suchen Mitarbeiter, die an einer Dauerstellung interessiert sind, um den laufenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Eine dynamische Person ist erforderlich.

Wir bieten: Angestelltenverhältnis, Festgehalt und Umsatzprovision, Vergütung für Pkw, Tagesspesen, Teamarbeit sowie angenehmes Betriebsklima.

Bewerbungsunterlagen: Die Bewerbungsunterlagen müssen außer den Zeugnissen eine möglichst genaue Beschreibung der bisherigen Tätigkeit, einen ausführlichen Lebenslauf sowie ein neues Lichtbild enthalten.

Sämtliche Bewerbungsunterlagen werden diskret behandelt.

Ihre Bewerbung wollen Sie bitte an die Firma

ABM

Adam Baumüller GmbH
Hildener Straße 30, 5650 Solingen 11

mitteilen.

Revision, Material, die besten V

Überzeugung, liches Engag

Zur telefonis, Telefon 0 22, von Sperrver (tabellarisch min) unter d

Kienb, Gummibauch, Genf, Hiltner

Handwritten note: *Handwritten text in a box, possibly a signature or reference number.*

Reiseveranstalter Nordsee

Wir sind ein vielseitig orientiertes und expandierendes Unternehmen, das seit einigen Jahren sehr erfolgreich im Reiseveranstaltungssektor tätig ist. Zur Festigung des Erreichten und zur planmäßigen Erweiterung unserer Aktivitäten suchen wir den

Geschäftsführer Tourismus

Er wird in der Holding unserer Unternehmensgruppe alle Teilbereiche des touristischen Angebots alleinverantwortlich vertreten. Als wendiger Unternehmertyp hat er hier die Chance, mit neuen Ideen bei der Ausgestaltung dieser Führungsfunktion wesentlich mitzuwirken.

Wir erwarten von unserem neuen Geschäftsführer fundierte Erfahrungen, die er in der ersten oder der zweiten Ebene eines Reiseveranstalters erworben hat. Er sollte als engagierter Allroundman über absolutes Organisationsgeschick verfügen und stets den Überblick behalten.

Neben gesunder Kooperationsbereitschaft darf der Wille zum Risiko und das Durchsetzungsvermögen nicht fehlen, wenn es schnelle Entscheidungen zu treffen gilt.

Die vertraglichen Bedingungen haben wir der Aufgabenstellung entsprechend großzügig gestaltet. Zum angemessenen Festgehalt wird eine Erfolgsbeteiligung hinzukommen.

Herren im Alter bis 45 Jahren, die sich durch diese Aufgabe herausgefordert fühlen, können gerne ein erstes Kontaktgespräch mit den Herren Jochen Kienbaum und Walter Jochmann unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 41 führen. Sie sichern Ihnen absolute Vertraulichkeit sowie die Einhaltung von Sperrvermerken zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 444 an Postfach 100 552, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Führungsaufgabe in einem modernen Unternehmen

Wir sind ein expandierendes mittelständisches Unternehmen der Armaturenindustrie und produzieren moderne qualitativ hochwertige Produkte für Küche und Bad. Unser Firmensitz im östlichen Nordrhein-Westfalen liegt in reizvoller Umgebung am Rande einer mittelgroßen Stadt. Zur Erweiterung unseres jungen Führungsteams suchen wir den zukünftigen

Betriebsleiter

Er ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt und verantwortlich für Konstruktion, Produktion, Montage und Versand. Er hat die Führungsverantwortung für etwa 250 Mitarbeiter. Für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben sind Kenntnisse aus der Kunststoff- bzw. metallverarbeitenden Industrie erwünscht. MTM- bzw. Referenzierung sind von Vorteil.

Der ideale Bewerber ist um 35 Jahre alt und hat nach seinem Ingenieurstudium bereits einige Jahre Erfahrung als zweiter Mann in ähnlicher Position sammeln können. Englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Wenn Sie sich dieser ausbaufähigen Aufgabe gewachsen fühlen, stehen Ihnen unsere Berater Klaus Engels und Gunter Lutz für erste vertrauliche Informationen unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 56 zur Verfügung.

Diskretion sowie Beachtung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Die Zusendung aussagefähiger Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltswunsch, Eintrittstermin, Lichtbild) erbitten wir unter Angabe der Kennziffer 862 450 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Die Überlandwerk Fulda Aktiengesellschaft

Ist ein regional tätiges EVU und beschäftigt ca. 500 Mitarbeiter. Der Strombedarf von ca. 800 Mio. kWh wird fast ausschließlich durch Fremdbezug gedeckt. Daneben wird ein Omnibus-Linien-Verkehr mit ca. 8 Mio. Fahrgästen jährlich betrieben. Wir wollen die Position des

Kaufmännischen Vorstandes

balddmöglichst neu besetzen.

Wir denken an einen erfahrenen Diplom-Kaufmann, der ca. 10- bis 15jährige Berufserfahrung auf den Gebieten

- ☐ Koordination eines kaufmännischen Gesamtbereichs
- ☐ Finanz- und Rechnungswesen
- ☐ Organisation und EDV
- ☐ Personalwirtschaft

nachweisen kann. Darüber hinaus bilden gute Kenntnisse in

- ☐ Tarifgestaltung
- ☐ Revision und Steuerrecht
- ☐ Materialwirtschaft und allgemeiner Verwaltung

die besten Voraussetzungen für die Erfüllung der anfallenden Aufgaben.

Überzeugungskraft, Verhandlungsgeschick, Kooperationsbereitschaft und persönliches Engagement setzen wir als selbstverständlich voraus.

Zur telefonischen Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Berater, Herr Dr. Bielecke, unter Telefon 0 22 61 / 7 30 34 gern zur Verfügung. Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert. Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) unter der Kennziffer 981134 an Postfach 31 01 61, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Chefberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Gehören Sie zu den besten Personalberatern? Dann sollten Sie das Kienbaum-Team ergänzen.

Wir gehören zu den führenden Adressen der deutschen Beratungsunternehmen. Kunden sind Unternehmen aller Größenordnungen und der unterschiedlichsten Branchen, denen wir ein breitgefächertes Leistungsprogramm anbieten.

Für unser Hamburger Büro suchen wir einen jungen, engagierten Herrn mit Schwerpunkten im Personalmanagement als

Personalberater

Er sollte eine menschlich und fachlich überragende Persönlichkeit sein und auf eine erfolgreiche Industrieerfahrung zurückgreifen können. Wegen der ständig wechselnden Gesprächspartner und der damit verbundenen Aufgabenstellungen erwarten wir Verhandlungs- und Akquisitionsgeschick, verbunden mit detailliertem Wissen über Personalführung und personalwirtschaftliche Systeme und Methoden. Der Kontakt mit Führungskräften der Wirtschaft stellt einen hohen Anspruch an die Persönlichkeit des Beraters.

Herren mit abgeschlossenem Hochschulstudium, die sich diesen Aufgaben und Anforderungen gewachsen fühlen, steht Herr Jochen Kienbaum für erste vertrauliche Kontaktaufnahmen unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 41 zur Verfügung.

Interessanten bitten wir um Einsendung ihrer Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) unter der Kennziffer 870 033 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Dynamisches Dienstleistungsunternehmen

Unsere Firma gehört mit zahlreichen Filialen und mehreren hundert Millionen DM Umsatz zu den führenden Häusern in Westdeutschland, der Name hat Tradition und Ansehen.

Leiter Finanz- und Rechnungswesen

der auch für das Personalwesen und die allgemeine Verwaltung zuständig sein soll.

Aus dieser Schlüsselposition heraus wird er mit zwei Kollegen – und nur dem Inhaber unterstellt – für die Steuerung des gesamten Unternehmens mitverantwortlich sein. Stil und Konzept des Hauses wird er pflegen und, soweit sinnvoll, in Übereinstimmung mit dem Führungsgremium sich ändernden Bedingungen anpassen.

Wir erwarten eine menschlich und fachlich überzeugende Persönlichkeit mit guten theoretischen Kenntnissen und praktischen Führungserfahrungen auf den genannten Gebieten.

Die Position bietet neben einer interessanten Dotierung Zukunftschancen.

Wenn diese Herausforderung Sie reizt, steht Ihnen zur ersten Kontaktaufnahme unser Berater Herr Dr. Carlo Koch unter Telefon 0 22 61 / 7 30 33 gern zur Verfügung. Er sichert strengste Diskretion nach allen Seiten zu. Schriftliche Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, möglicher Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Kennziffer 981 139 an Postfach 31 01 61, 5270 Gummersbach.



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Leiter Projekt-Büro Tripolis/Libyen

Krupp Industrietechnik GmbH
ist mit ca. 10.000 Mitarbeitern in mehreren inländischen Werken
sowie Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland ein weltweit anerkanntes
Unternehmen des Anlagen-, Maschinen- und Stahlbaus.

Wir wickeln in Libyen in Gemeinschaft mit anderen deutschen und internationalen Firmen u. a. einen Auftrag im Großanlagenbau ab („Misurata“). Für die Dauer und im Rahmen der Abwicklung wird auch in Tripolis ein Büro unterhalten. Wir suchen zur baldigen Übernahme der Leitung dieses Büros einen Herrn, der bereits eine ähnliche Position im arabischen Raum, möglichst in Libyen, bekleidet hat.

Zu den Aufgaben gehört die Pflege der Kontakte zum Kunden und seinen Beratern, zu den libyschen Banken und Behörden. Erforderlich sind also Kenntnisse in den Bereichen Bankangelegenheiten (Zahlungsverkehr, Akkreditivabwicklung), Versicherungen (Verschiffungs-/EAR-Versicherungen und Schadensabwicklung), Baukostenabrechnung, Personalverwaltung (Visa-Anträge, Payroll, Flugtickets)

sowie in der Bearbeitung von Importlizenzen. Die Beherrschung der englischen Sprache ist Voraussetzung. Grundkenntnisse der arabischen Sprache wären wünschenswert. Wenn Sie über die oben geschilderten Erfahrungen im Rahmen eines konsortialabgewickelten Großauftrages im internationalen Anlagengeschäft verfügen, bitten wir um Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK GMBH · Personalabteilung, Franz-Schubert-Straße 1-3, 4100 Duisburg 14

KRUPP INDUSTRIE-TECHNIK GMBH



Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

– Spitzenverband der Träger der gesetzlichen Rentenversicherung (z. B. Landesversicherungsanstalten, Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) –

Ende November 1983 wird unser

Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Bücherei

aus Altersgründen in den Ruhestand treten.

Wir suchen eine(n) hochqualifizierte(n) Nachfolger(in). Zu seinen/ihren Aufgaben gehören insbesondere

- Koordinierung der Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes mit seinen Verbandsmitgliedern,
- Kontakte zu allen Medien,
- Vorbereitung von Pressekonferenzen und -seminaren,
- Informationsgespräche,
- Herausgabe eines Informationsdienstes,
- Schriftleitung einer Fachzeitschrift,
- Planung und Überwachung der Beteiligung an Ausstellungen und Messen.

Wir erwarten Bewerber(innen) mit entsprechender Ausbildung: erwünscht ist ein Studium der Publizistik, Germanistik, Rechtswissenschaften oder der Volkswirtschaft. Vorausgesetzt werden eine mehrjährige einschlägige Tätigkeit, Grundkenntnisse des Systems der sozialen Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland, PR-Erfahrung und Verhandlungsgeschick. Der Nachweis über Publikationen sollte der Bewerbung beigelegt werden.

Die Stelle ist nach BAT I mit Zulage dotiert.

Bewerbungen einschließlich Ablichtungen eventueller Veröffentlichungen erbitten wir bis zum 1. September 1983 an den

Geschäftsführer des Verbandes Deutscher
Rentenversicherungsträger
Eyasseneckstr. 55, 6000 Frankfurt am Main 1

Standardgraph

Wir sind ein führender expansiver Hersteller von technischen Zeichengeräten. Unser Programm umfaßt Zeichenschablonen, Schriftschablonen, Tuschefüller sowie elektronische Zeichen- und Beschriftungssysteme.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen

Außendienstleiter

für den Großraum Bremen/Hamburg/Hannover.

Standardgraph Zeichengeräte GmbH
8192 Geretsried 2
Tel. 0 81 71 / 3 10 01

Lukrative Tätigkeit

Texas Instruments sucht Damen und Herren (Alter bis 35 Jahre) als Verkaufsförderer mit gewandtem Auftreten und technischem Verständnis für unsere elektronischen Taschenrechner und Home Computer.

1. Langzeit-Promotion: Montag, Dienstag und Freitag jeweils ab 13.00 Uhr und Samstag ab 9.00 Uhr, oder alternativ:
2. Kurzzeit-Promotion: Freitag ab 13.00 Uhr, samstags ab 9.00 Uhr.

Der Einsatz ist in folgenden Städten vorgesehen: Berlin, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Köln, Mannheim, München, Saarbrücken, Stuttgart und Wiesbaden. Für eine telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Herr Götz unter der Telefonnummer 0 81 61 / 80-47 88 gerne zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen erbitten wir an unsere Personalabteilung.

TEXAS INSTRUMENTS DEUTSCHLAND GMBH
Haggertystraße 1 – 8050 Freiburg

In eigener Sache

Unsere Personalberatung arbeitet in 11 Ländern für die unterschiedlichsten Firmen. Vor Ort erarbeiten wir mit den Geschäftsführern Lösungen zu Personalfragen. Für Personalauswahl, interne Beurteilungen und Organisationsstrukturanalysen in Vertrieb und Marketing sind wir Spezialisten.

Für die deutsche Vertretung in Hamburg suchen wir einen weiteren

BERATER

für Personalfragen
und Führungskräfteauswahl

Sie haben eine akademische Ausbildung und befinden sich seit einigen Jahren in einer Position in der Industrie oder im Handel, die Einfühlungsvermögen, Beurteilungsfähigkeit und Durchsetzungskraft von Ihnen verlangt. Sie können sich für ein vielseitiges Arbeitsgebiet engagieren und scheuen nicht vor neuen Kontakten zurück.

Wir geben Ihnen das Know-how für eine zuverlässige Beurteilung. Da wir eng mit unseren Schwesterfirmen zusammenarbeiten, sollten Sie über solide Englischkenntnisse verfügen. Ihr Einsatzort ist Hamburg, wobei Sie mit gelegentlichen Reisen rechnen müssen.

Über weitere Konditionen wollen wir uns direkt mit Ihnen unterhalten. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns an. Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie an Dipl.-Psych. Manfred G. Schubert bei Mercuri Urval GmbH, Englische Planke 6, 2000 Hamburg 11, Telefon 0 40 / 36 50 28.

Mercuri Urval

Die Personalberatung für Marketing und Verkauf.



Wir suchen zum baldmöglichsten Eintrittstermin einen erfahrenen

Ersatzteile-Bezirksleiter

Es handelt sich um eine Außendiensttätigkeit im Raum Münsterland/Ruhrgebiet.

Ferner suchen wir für unser Ersatzteilwesen in unserer Niederlassung Münster einen

Lagerleiter

Sie sind Fachmann, so daß sich eine Tätigkeitsbeschreibung erübrigt. Die Position erfordert weitgehend selbständiges Arbeiten und Eigeninitiative innerhalb der Richtlinien unserer Gesellschaft.

Die Dotierung entspricht den gestellten Anforderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an

Citroën Automobil AG
Personalabteilung
Nikolausstraße 34-36, 5000 Köln 90

CITROËN

SONY Broadcast DIGITAL

Sony Broadcast Ltd. ist ein führendes Weltunternehmen auf dem Gebiet der professionellen Video-Technik.

Im Zuge der Ausweitung unserer Organisation im Bereich Professionelle Audio-Produkte suchen wir einen qualifizierten

Verkaufsingenieur

mit einschlägiger Erfahrung und guten Englischkenntnissen für die Betreuung unserer Tonstudio-Kunden in der gesamten Bundesrepublik.

Unser Vertriebsprogramm umfaßt analoge Tonstudioeinrichtungen ebenso wie neueste Digitaltechnik. Wir bieten leistungsbezogene Dotierung und eine ausbaufähige Position.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

SONY BROADCAST Ltd., Niederlassung Köln,
– Personalabteilung –
Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30
Telefon 02 21/69 30 97/8

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen im Herzen des Ruhrgebietes und haben mit einer qualitativ hochwertigen Produktpalette (Kraftfahrzeugteile) eine starke Position im Markt. Wir haben weitere ehrgeizige Ziele und suchen für unsere inländische Verkaufsorganisation eine dynamische Persönlichkeit als

Verkaufsleiter BRD

Wir erwarten

- eigene Ideen,
- neue Impulse,
- kooperativen Führungsstil.

Diese Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Diese sehr selbständige und eigenverantwortliche Aufgabe erfordert einen Bewerber – Mindestalter 30 Jahre –, der über mehrjährige praktische Erfahrung im Verkauf technischer Produkte – möglichst Kfz-Branche – verfügt, Organisationstalent besitzt, Verkaufserfolge nachweisen kann und schließlich die Fähigkeit hat, am Markt zu überzeugen und Mitarbeiter zu führen.

Die Position ist ihrer Bedeutung entsprechend dotiert.

Wenn Sie glauben, der richtige Mann zu sein, senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung, die wir selbstverständlich vertraulich behandeln, unter H 8086 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein namhaftes Unternehmen der Pharma-Industrie mit eigener chemischer, pharmakologischer, biochemischer und klinischer Forschung.

Der Bereich Medizin unseres Hauses sucht zwei



Ärzte

z. B. Internisten, Psychiater

für die Geschäftsfelder Antirheumatika bzw. Psychopharmaka.

Zu dem Aufgabenbereich dieser Positionen gehören insbesondere

- Planung, Durchführung und Beurteilung von Arzneimitteluntersuchungen am Menschen (Phasen I bis III)
- Erstellung von Publikationen, wissenschaftlichen Informationen für Ärzte sowie Gutachten für Zulassungsbehörden
- Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit Ärzten in Klinik und Praxis
- Mitwirkung an der Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Troponwerke, Personalabteilung für Leitende Angestellte
Berliner Str. 156, 5000 Köln 80

Außendienst-Mitarbeiter

grafisches Gewerbe

Als Druckfarbenhersteller gehören wir zu den Marktführern der Branche. Im Zuge der Neuorganisation unseres Außendienstes stellen wir je einen Außendienstmitarbeiter für den nord- und süddeutschen Bereich ein.

Zur Übernahme dieser Aufgabe suchen wir daher Herren aus dem grafischen Gewerbe, die bereits Verkaufserfahrung mitbringen und bereit sind, sich nach umfassender Einarbeitung unserem interessanten Markt zu stellen. Eine spätere Aufgabenerweiterung als Verkaufsleiter, dem mehrere Außendienstmitarbeiter unterstehen, ist möglich.

Selbstverständlich bieten wir Ihnen eine der Aufgabe angemessene Vergütung, einen Firmenwagen der gehobenen Mittelklasse und die heute üblichen Sozialleistungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie, bitte an den CHL-CHIFFRE-Dienst, Liebrecht & Bauer GmbH, Postfach 17 40 81, 6000 Frankfurt 1. Die Beachtung Ihrer Sperrvermerke wird von CHL garantiert.



Handwritten signature or stamp at the bottom of the page.

Handwritten note: "Hoffmann"

Productmanager Medizintechnik

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft einer bedeutenden internationalen Unternehmensgruppe. Unser weltweit tätiger Firmenverband ist sehr erfolgreich und mit einer breiten Produktpalette auf dem medizinischen Sektor führend. In Deutschland haben wir uns mit medizintechnischen Produkten hochwertiger Technologie einen ausgezeichneten Namen und einen bedeutenden Marktanteil erarbeitet. Die marktgerechte und professionelle Betreuung des bestehenden Produktprogrammes sowie die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte wollen wir einem engagierten Productmanager übertragen.

Als ideale Kandidaten stellen wir uns eine Person im Alter zwischen Anfang 30 und Anfang 40 Jahren vor, die nach einer technischen, medizintechnischen oder medizinischen Ausbildung einige Jahre im Productmanagement bzw. in arverwandten Funktionen gearbeitet hat. Die Aufgabe wird es sein, neben der laufenden Produktbetreuung Voraussetzungen für einen optimalen Verkauf zu schaffen und den Verkauf qualitativ zu unterstützen. Darüber hinaus wird ein enger Kontakt zu unseren Kunden entstehen, um Hilfe bei spezifischen Problemstellungen zu geben und gezielt Problemlösungen zu erarbeiten. Persönlich qualifiziert den Bewerber eine systematische und gründliche Arbeitsweise, ein hohes Maß an Selbstbewußtsein, Kooperationsbereitschaft, verkäuferisches Geschick, Durchsetzungsvermögen und Beweglichkeit. Wir bieten auch einem Nachwuchsmann eine Chance. Allgemeine Englischkenntnisse sind erforderlich. Die Dotierung ist attraktiv und wird Sie zufriedenstellen. Standort ist eine reizvolle Großstadt in Norddeutschland.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unseren Berater JMP Personalberatung GmbH, Große Theaterstraße 42, 2000 Hamburg 36, Telefon (0 40) 34 19 06. Er behandelt Ihre Bewerbung streng vertraulich - Sperrvermerke werden berücksichtigt. Sollten Sie schon am Wochenende (Samstag und Sonntag) Fragen haben, rufen Sie bitte jeweils zwischen 11.00 und 16.00 Uhr beim zentralen Informationsdienst unseres Beraters in Frankfurt, Telefon (06 11) 71 72 55, unter Angabe des Zeichens H 2273, an.

JMP

Personalberatung GmbH (BDU)

Berlin - Düsseldorf - Frankfurt - Hamburg - München

Präzision auf den Märkten der Welt

Wir sind die größte Produktionsstätte einer international bekannten Firmengruppe an der Peripherie Hamburgs, deren breitgefächertes Fabrikationsprogramm sich im wesentlichen auf die Herstellung und den Vertrieb qualitativ hochwertiger Bearbeitungswerkzeuge und modernster Tabletten-Pressen konzentriert.

Durch unsere Präzision sind wir marktführend mit weltweiter Bedeutung.

Zur Festigung dieser führenden Position im internationalen Wettbewerb wollen wir die ohnehin auf einem sehr hohen Standard stehende Fertigungstechnologie mit ihren elektronischen Steuerungskomponenten optimieren und suchen daher als Verstärkung unseres für die Beratung zuständigen Teams zum frühestmöglichen Eintrittstermin

2 Diplom-Ingenieure (FH) Kundenberatung

a) Fachrichtung Elektronik b) Fachrichtung Maschinenbau

für den Service unserer neuen Tabletten-Maschinen-Generation bzw. für den Einsatz und die Überwachung von Serien- und Versuchswerkzeugen beim Kunden. Unser Markt ist die Welt.

Um dieser präzisesten und weitestgehend selbständigen Aufgabe gerecht werden zu können, sollten Sie über vertiefte Kenntnisse der Elektronik und der Mikroprozessor-Technik bzw. über Praxis in der Verzahnung/Zerspanung verfügen und möglichst die Qualifikation Ihres Könnens als kreativer Praktiker mit einigen Jahren Industrie-Erfahrung erbracht haben.

Um als adäquater Gesprächspartner bei unseren Kunden akzeptiert zu werden, überzeugen Sie neben Ihren fachlichen Qualitäten auch durch Ihr menschliches Format, was durch Ihr sicheres Auftreten und durch Ihr Verhandlungsgeschick wesentlich geprägt sein sollte.

Ebenso selbstverständlich, wie wir von Ihnen auf Grund der internationalen Kontakte mindestens gute Englischkenntnisse erwarten, können Sie von uns eine intensive Einarbeitung und Schulung erwarten.

Beiden Persönlichkeiten bieten wir ausgesprochen gute berufliche und finanzielle Entwicklungsmöglichkeiten, die von der Einsatzbereitschaft beim Kunden positiv beeinflusst werden können.

Ihre möglichst ausführlichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere Personalabteilung.

FETTE

PRÄZISIONSWERKZEUG- UND MASCHINENFABRIK EIN UNTERNEHMEN DER SAARBERG INTERTOOL GRUPPE WILHELM FETTE GMBH

2053 Schwarzenbek - Postfach 11 80

Leiter allgemeine Verwaltung / Controller

Wir stellen uns den neuen Mitarbeiter als einen reifen, gestandenen Praktiker so um die 40 vor. Er berichtet direkt dem persönlich haftenden Gesellschafter. Als Hauptabteilungsleiter wird er nach der Einarbeitung Prokura erhalten. Er übersteht 3 Abteilungsleiter aus Rechnungswesen, Materialwirtschaft und Personalwesen. Die Führungsverantwortung für die Mitarbeiter aus diesen Abteilungen wird ca. 70 % seiner Arbeitszeit beanspruchen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, daß unser neuer Mitarbeiter weiß, wie Ziele formuliert werden und wie praktikable Wege dorthin für seine Mitarbeiter beschrieben werden, ohne daß er Generalist sein muß. Dennoch muß er fähig sein, konstruktive Beiträge zu leisten, denn seine Mitarbeiter sind Fachleute. Der zweite Teil der Aufgabe ist die Konsolidierung aller Teilpläne der Hauptabteilungen zu Jahres- und Geschäftsplänen und der ständige Soll/Ist-Vergleich dieser Pläne. Es ist klar, daß Ihre Vorschläge für Kurskorrekturen erhebliches Gewicht haben. Ansonsten sollten Sie bereits Erfahrung bei der Verwaltung von Kapital „anderer Leute“ haben. Gern können Sie Ihre Erfahrung an bisher 2. Stelle gemacht haben.

Am besten passen Sie zu uns, wenn Sie ein „Nordlicht“ sind und Ihre Erfahrung aus einer der folgenden Industrien haben: Chemie - Kosmetik - Pharma - Markenartikel - Food - Non-Food.

Bitte verfassen Sie Ihre schriftliche Bewerbung so, daß wir schnell erkennen, was Sie können.

ICHTHYOL

ICHTHYOL-Gesellschaft Cordes, Hermann & Co.
Sportallee 85, 2000 Hamburg 63

Führungsaufgabe Edelstahl

Wir sind ein mittelständisches Edelstahlwerk mit landschaftlich reizvollem Standort im Großraum Köln. Unsere Fertigungspalette umfaßt den gesamten Bereich der rost- und säurebeständigen Güten. Darüber hinaus Nickel und Titan sowie Nickel- und Titanlegierungen. Unser anspruchsvoller Kundenkreis setzt sich aus der Kernindustrie, deren Zulieferanten sowie der Luft- und Raumfahrt zusammen. Zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben und zur Weiterentwicklung suchen wir den erfahrenen

Ing. grad. oder Dipl.-Ing. als Technischen Leiter

Wir wünschen uns eine branchen- und führungserfahrene Persönlichkeit, die den umfassenden Aufgabenbereich verantwortlich abdeckt und ihm neue Impulse gibt. Das Tätigkeitsfeld umfaßt den gesamten Betrieb mit Hammerwerk, Warmbehandlung, Adjustage, mechanischer Bearbeitung und Arbeitsvorbereitung. Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt und mit Konditionen ausgestattet, die der Bedeutung der Aufgabe entsprechen. Interessenten bitten wir um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen mit Angabe eventueller Sperrvermerke unter Kennziffer 6783/21 an den von uns mit der Weiterleitung beauftragten Anzeigendienst. Erste telefonische Auskünfte erteilt Frau Reddig unter Telefon 0 22 61 / 70 16. Postfach 31 01 86, 5270 Gummersbach 31.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lössach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Herzschrittmacher

Unser Unternehmen gehört weltweit zu den führenden Herstellern von Herzschrittmachern. Zur Ausweitung unserer Vertriebsaktivitäten suchen wir für unsere Niederlassung in Nordrhein-Westfalen den erfolgsorientierten

Verkaufsprofi

der dem Niederlassungsleiter unmittelbar berichtet.

Mehrjährige Branchenerfahrung, verbunden mit Durchsetzungsvermögen und persönlicher Integrität, ist absolute Voraussetzung. Da unsere Produkte technisch zu den ausgefeiltesten am Markt gehören, sind Kenntnisse der medizinischen Applikationen notwendig.

Ein Studium wäre wünschenswert, der erfolgreiche Mann aus der Praxis hat aber ebenso eine reelle Chance. Englische Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Frau Scollia und Herr Nistrath, unter der Telefon-Nr. 0 22 61 / 70 31 42 zur Verfügung. Absolute Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden Ihnen selbstverständlich zugesichert.

Die Zusendung aussagefähiger Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) erbitten wir unter der Kennziffer 862446 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lössach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Top-Verkäufer Industrielacke

Als bedeutendes mittelständisches Unternehmen der Lackbranche beliefern wir mit unseren Spezialprodukten vorwiegend die Großindustrie. Schnellste und zuverlässige Belieferung unserer Kunden im In- und Ausland sind Gründe unseres Erfolgs.

Diese Erfolge möchten wir absichern und weiter ausbauen und suchen dazu den dynamischen

Verkaufsrepräsentanten Deutschland

zur wirksamen Unterstützung und Entlastung der Geschäftsleitung.

Wir denken an einen in unserer Branche erfahrenen, vertriebsorientierten Praktiker mit solider kaufmännischer Ausbildung. Erwartet wird

- ☐ akquisitorisches Talent
- ☐ Verhandlungsgeschick im Umgang mit Großkunden
- ☐ die Fähigkeit unternehmerisch zu denken

Die Position ist entsprechend ihrer Bedeutung der Geschäftsleitung direkt unterstellt und finanziell gut ausgestattet.

Interessenten zwischen 30 und 45 Jahren, besonders Aufsteiger aus der 2. Linie mit guten englischen Sprachkenntnissen, wenden sich bitte für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme an unsere Berater, Herrn Lutz oder Herrn Graupner, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 48. Strikte Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 441 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach 1.

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lössach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Präzision auf den Märkten der Welt

Wir sind die größte Produktionsstätte einer international bekannten Firmengruppe an der Peripherie Hamburgs, deren breitgefächertes Fabrikationsprogramm sich im wesentlichen auf die Herstellung und den Vertrieb qualitativ hochwertiger Bearbeitungswerkzeuge und modernster Tabletten-Pressen konzentriert.

Durch unsere Präzision sind wir marktführend mit weltweiter Bedeutung. Zur Festigung dieser führenden Position im internationalen Wettbewerb wollen wir die ohnehin auf einem sehr hohen Standard stehende Fertigungstechnologie mit ihren elektronischen Steuerungskomponenten optimieren und suchen daher den

Leiter der Betriebswerkstatt

der neben der Personalverantwortung für ca. 100 hochqualifizierte Mitarbeiter auch die Gesamtverantwortung für die Wartung und Instandhaltung von ca. 2000 Werkzeugmaschinen und Anlagen sowie der Gebäude und Grundstücke übernimmt (35 000 qm bebaute Fläche).

Ihr weitgefächertes Aufgabengebiet konzentriert sich darüber hinaus im wesentlichen auf:

Sicherstellung des Energiebedarfs sowie der Ver- und Entsorgung jeglicher Betriebsstoffe; Fertigung von Betriebsmitteln und Sondermaschinen für die Produktion; Fertigung von Rollmaschinen für die Produktion; Fertigung von Elektrik und Elektronik; Anfertigung von Blechverkleidungen für Tablettenmaschinen; Werkchutz sowie selbstständige Verhandlungsführung mit Fremdfirmen, Architekten und Behörden.

Um dieser höchst anspruchsvollen Führungs-Position, die dem technischen Direktor direkt unterstellt ist, gerecht werden zu können, sollten Sie neben einer fundierten Ausbildung in einem industriellen Lehrberuf (z.B. Maschinen-schlosser, Werkzeugmacher, Energieanlagen-Elektroniker) als Ingenieur (FH) Ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben in den Fachrichtungen Maschinenbau, Fertigungs- oder Verfahrenstechnik.

Wenn Sie die in Theorie und Praxis erworbenen Kenntnisse mindestens auch in 3 Jahren in verantwortlicher und leitender Position erfolgreich nachweisen können, sind Sie der Mann, den wir suchen.

Ihre möglichst ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit persönlichem und beruflichem Werdegang senden Sie bitte unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere Personalabteilung.

FETTE

PRÄZISIONSWERKZEUG-
UND MASCHINENFABRIK

Ein Unternehmen der
SAARBERG-INTERTOOL GRUPPE

WILHELM FETTE GMBH
2053 Schwarzenbek - Postfach 11 80



Sie suchen wir als

Mitarbeiter für die Aus- und Fortbildung

unserer im wissenschaftlichen Außendienst tätigen Pharmaberater.

Sie erwartet ein interessantes Tätigkeitsfeld in einem forschenden Unternehmen der pharmazeutischen Industrie: Medizinisch-wissenschaftliche Ausbildung neuer Mitarbeiter. Ständige Fortbildung der Pharmaberater. Vermittlung von Kommunikationstechniken. Erarbeitung von Lernmitteln. Anwendung von modernen Lehrverfahren.

Sie haben ein naturwissenschaftliches Hochschulstudium abgeschlossen und besitzen pädagogische Erfahrung und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Wissensvermittlung und Menschenführung.

Sie haben Interesse?

Richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Troponwerke, Personalabteilung für Leitende Angestellte
Berliner Straße 156, 5000 Köln 80

Selbstständige Existenz

Moderna Ehe-Bekannschafsanbahnung sucht geeignete Damen und Herren für die Einrichtung einer Filiale. Kapital DM 3000 bis 15 000 erforderlich. Nebenberuflicher Start möglich.
CPA, Postfach 11 04 41, Ffm. 11

brose

Durch unser Know-how auf dem Gebiet mechanischer und elektromechanischer Verstellvorrichtungen sind wir zu einem anerkannten Partner der Automobilindustrie geworden. Mit über 1400 Mitarbeitern sind wir dabei, unsere marktführende Position weiter auszubauen.

Zur Unterstützung der Fertigungsleistung im Hinblick auf eine qualifizierte Vorbereitung produktionsbezogener Entscheidungen suchen wir für die Stabstelle Bereichscontrolling-Fertigung einen qualifizierten und engagierten

Controller

Aufgrund einer flexiblen und zukunftsweisenden Produktpolitik erwarten wir auch in den nächsten Jahren über dem Branchendurchschnitt liegende Zuwachsraten.

Er soll schwerpunktmäßig ein umfassendes Kosten-, Qualitäts- und Terminüberwachungssystem mittels Kennzahlen erarbeiten, einführen und weiterentwickeln. Im Rahmen der Strategischen Planung wird seine Aufgabenerstellung in der Erarbeitung von Planungsgrundlagen und Sicherung der Zielkonformität und termingerechten Erstellung der Pläne bestehen. Koordinationsaufgaben bei Budgetierung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen runden das interessante Aufgabengebiet ab.

Eine Tätigkeits- und leistungsgerechte Entlohnung ist für uns ebenso selbstverständlich wie zeitgemäße Personalzusatzleistungen. In Coburg, mit attraktiven Freizeitmöglichkeiten, läßt es sich gut leben. Abgesehen von gegenüber Ballungsräumen niedrigeren Lebenshaltungskosten und einer noch günstigeren Wohnraumsituation.

Für telefonische Vorabinformation wenden Sie sich bitte unter 09561/21-231 an Herrn Röß.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Personalabteilung, Postfach 355, 9630 Coburg

HVV

Heidelberger Versorgungs-
und Verkehrsbetriebe GmbH

Die HVV mit ihren Organgesellschaften Stadtwerke Heidelberg AG (Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, Wasser) und Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (Straßenbahn, Omnibusse, Bergbahn), Konzernumsatz 300 Mio. DM, 1250 Mitarbeiter, sucht den

Leiter Personal- und Sozialwesen

Die Abteilung ist dem kaufmännischen Geschäftsführer unterstellt. Das Tätigkeitsgebiet umfaßt:

- fachliche und organisatorische Leitung der Abteilung
- Vorbereitung und Durchführung personeller Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung und der Vorstände
- Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen
- Zusammenarbeit mit dem Konzernbetriebsrat und den Betriebsräten der Organgesellschaften
- Anwendung der umfangreichen tarifvertraglichen und gesetzlichen Vorschriften.

Wir erwarten eine qualifizierte betriebswirtschaftliche Ausbildung, mehrjährige Führungserfahrungen im Personal- und Sozialwesen, sehr gute Kenntnisse im Betriebsverfassungs- und Arbeitsrecht sowie Kenntnisse im Tarifvertragsrecht des öffentlichen Dienstes. Daneben muß der Bewerber über Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Standvermögen und diplomatisches Geschick verfügen.

Wir bieten eine leistungsgerechte Vergütung nach dem Bundesangestelltenarbeitsvertrag - BAT -, gute Sozialleistungen und eine zusätzliche Altersversorgung.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte mit handgeschriebener Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien an unsere Personalabteilung. Geben Sie Ihren Gehaltswunsch und den frühesten Eintrittstermin an.

HEIDELBERGER VERSORGENS- UND VERKEHRSBETRIEBE
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
Postfach 10 55 40, 6900 Heidelberg 1

Wir sind ein namhafter Kosmetikerhersteller und beliefern ausschließlich den Fachhandel. Zur Ausweitung unseres Vertriebssystems suchen wir:

Außendienst-Mitarbeiter

für die Gebiete: Flensburg, Bremen, Nürnberg/Fürth, Bayreuth/Bamberg.

Wenn Sie ein guter Verkäufer sind, gern selbstständig arbeiten und eine neue Aufgabe mit guten Verdienstmöglichkeiten suchen, erbitten wir Ihre Kurzbewerbung unter E 8083 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Wir suchen zum 1. 10. 1983 einen

Diplom-Ingenieur/Architekt

als baukaufmännischen Projektleiter mit fundierten Kenntnissen und mehrjähriger Berufspraxis in den Leistungsphasen 5-9 HOAI einen

Diplom-Ingenieur/Architekt

für verschiedene Hochbaumaßnahmen mit fundierten Kenntnissen und mehrjähriger Berufspraxis in den Leistungsphasen 1-9 HOAI

Bewerbungen erbeten an

ATC Bauführer GmbH
Herrn Dr. Kämpchen
Prothomanstraße 16
4400 Münster
Tel. 02 51 / 2 10 31 05

Deutsche ICI GmbH

6000 Frankfurt 71, ICI-Haus, Lyoner Str. 36

Wir sind eines der führenden Unternehmen der chemischen Industrie. Zu unserem Firmennetz gehören Forschungs- und Produktionsstätten in aller Welt. Das Erzeugnisprogramm reicht von Chemikalien über Kunststoffe, Fasern, Pflanzenschutzmittel, Farben und Lacke bis zu Arzneimitteln. Unsere Aussichten für die Zukunft sind gut.

Im Zuge des weiteren Ausbaus unserer Verkaufsorganisation suchen wir einen

Verkaufsrepräsentanten Polyurethan-Chemikalien

Sein Aufgabengebiet umfaßt den Verkauf unserer Produkte an bereits vorhandene Abnehmer sowie den gezielten Ausbau unseres Kundenkreises in der polyurethan-verarbeitenden Industrie. Hierzu ist eine intensive anwendungstechnische Beratung und ein hohes Maß an Eigeninitiative notwendig.

Zur Bewältigung dieser Aufgabe benötigen Sie umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet Hart- und Weichschaum sowie einschlägige Verkaufserfahrungen. Gute Englischkenntnisse sind für Ihre vielfältigen Kontakte innerhalb des Konzerns notwendig.

Wir bieten ein gutes Gehalt und die bedeutenden Zusatzleistungen eines internationalen Unternehmens. Ein neutraler Firmenwagen - der auch privat genutzt werden kann - steht zur Verfügung.

Entsprechen Sie dem Anforderungsprofil? Dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen zur Vorbereitung eines ersten Gesprächs an: Deutsche ICI GmbH, Personalwesen, Postfach 71 03 30, 6000 Frankfurt / Main 71, Telefon 06 11 / 66 00-4 32.



Tochtergesellschaft der
IMPERIAL CHEMICAL INDUSTRIES PLC

Wir bieten einem fleißigen Partner eine neue, selbstständige und leichte Dauerbeschäftigung mit ca. DM 5000,- Monatsverdienst. Nebenberuflicher Start möglich. Kein Warenverkauf, keine Versicherungs- und Heberberatung. Wir helfen Ihnen, damit auch Sie Erfolg haben. Kleines Kapital von ca. DM 4000,- als Sicherheit erforderlich. Zuschriften unter N 7144 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein überregional tätiges Kreditinstitut. Haben Sie Interesse, bei uns

Geschäftsstellenleiter

im Raum Lübeck zu werden?

Wir bieten ausreichende Zeit zur Einarbeitung und die Möglichkeit zur Weiterbildung. Die Bezahlung erfolgt außerordentlich, und die Position ist mit Prokura ausgestattet. Bei Bewährung in dieser Aufgabe ist der Weg zu einer höher dotierten Position offen.

Erwartet werden ein möglichst breites Fachwissen, voller Einsatz für diese interessante Aufgabe, die Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen und Kunden zu gewinnen.

Wir bitten Interessenten, ihre Bewerbung unter G 7997 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen zu richten. Falls Sie wünschen, daß Ihre Bewerbung an ein bestimmtes Institut nicht weitergeleitet werden soll, so vermerken Sie dies bitte auf dem Umschlag Ihrer Bewerbung.

Wir sind eine weltweit tätige, erfolgreiche deutsche Firmengruppe mit mehreren Werken und Vertriebsniederlassungen im in- und Ausland. Der Verkauf unserer hochwertigen, modischen Brillenfassungen und Sonnenbrillen erfolgt über den Fachhandel.

Für die Gebiete
- Nielsen I u. IIa
- Nielsen III u. IV

suchen wir je einen

Regional-Verkaufsleiter

Sie erwartet die Aufgabe, eine erfahrene Mannschaft von 10 Repräsentanten überzeugend zu führen. Sie sind dem Geschäftsführer direkt unterstellt.

Sie sind 30-40 Jahre, erfolgreich und verkaufstark im Markenartikelbereich. Sie sind verhandlungssicher, haben Überzeugungskraft und Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern. Sie sollten Ihr Domizil im Reisegebiet haben oder bereit sein, dahin umzuziehen.

Wir bieten Ihnen ein überdurchschnittliches Einkommen, bestehend aus Grundgehalt und Umsatzbeteiligung, einen neutralen Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung, eine Unfallversicherung sowie sonstige Sozialleistungen.

Stimmen die Daten? Reizt Sie die Verantwortung und die Selbstständigkeit? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, jetzige Tätigkeit) mit Angabe Ihres Einkommenswunsches an

OPTYL Brillen-Vertriebs-GmbH

z. H. Herrn Fuchs
Hans-Stieberger-Straße 2a, 8013 Haar bei München

Optyl Brillenmode international

Design
Herstellung
Vertrieb
exklusiver
Markenbrillen

Christian Dior
PLAYBOY
VIENNALE
terri brogan
Saphire

Referent Rechtsabteilung

Wir sind ein weltweit erfolgreiches Großunternehmen der Investitionsgüter-Industrie mit Sitz in Nordrhein-Westfalen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen weiteren Referenten Rechtsabteilung, der folgende Voraussetzungen mitbringen soll:

- zwei juristische Staatsexamen mit Prädikat
- mindestens dreijährige Erfahrung bei Vertragsgestaltung mit Vertragsabwicklung im Schwermaschinen- und/oder Anlagenbau
- gute Kenntnisse im Wettbewerbs- und Gesellschaftsrecht
- verhandlungssicheres Englisch; darüber hinaus wären Französisch- oder Spanischkenntnisse von Vorteil
- Bereitschaft zu Auslandsreisen

Der Rechtsabteilung kommt in unserem Unternehmen eine zentrale Bedeutung zu. Wir brauchen daher einen Könnler, der als kompetenter Gesprächspartner bei der Formulierung und Abwicklung von Verträgen des Ein- und Verkaufs, für Konsortialgeschäfte, Gegengeschäfte und Finanzierungen seinen Mann steht.

Dotierung, Ausstattung und Entwicklungsmöglichkeiten dieser Position sind ihrer Bedeutung entsprechend attraktiv.

Wenn Sie glauben, diese Aufgabe erfolgreich wahrnehmen zu können, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an unseren Personalberater. Sperrvermerke werden selbstverständlich beachtet.

Kennziffer: WSR 660

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (0201) 423243

Dr. Helmut Neumann Management-Beratung

Vertriebsleiter chemische Industrie

Wir sind ein mittelständisches Spezialunternehmen der chemischen Industrie und seit vielen Jahren erfolgreich. Grundlagen unserer führenden Marktposition sind unsere starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie konsequente Kundenbetreuung. Zu unseren Abnehmern gehören Industrie und Handel.

Der zukünftige Vertriebsleiter wird die bestehenden Märkte aktiv ausbauen und neue Märkte im In- und Ausland für uns erschließen. Er ist ebenfalls für die Implantierung effizienterer Organisationsstrukturen und -systeme im gesamten Vertriebsbereich verantwortlich. Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Als idealer Bewerber verfügen Sie über langjährige Erfahrung in Marketing und Vertrieb, sind Diplomkaufmann oder haben eine gleichwertige Ausbildung. Sie sind in der Lage, erfolgreich Strategien zu konzipieren und durchzusetzen. Sie arbeiten kostenbewußt und renditeorientiert. Sie verfügen über Branchenkenntnisse oder sollten in jedem Fall Erfahrung mit erklärungsbedürftigen technischen Artikeln, möglichst aus dem Zulieferbereich der Automobilindustrie, haben. Aufgrund unseres noch ausbaufähigen Exportanteils sind verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung, französische und/oder spanische Sprachkenntnisse wären von Vorteil.

Nutzen Sie die Möglichkeit des vertraulichen Erstkontaktes mit unserem Berater. Er bürgt Ihnen für objektive Information und absolute Diskretion. Bitte rufen Sie an oder richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf unter 3694/W an die Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH (BDU), Roßmarkt 23, 6000 Frankfurt 1, Telefon 06 11 / 29 00 01. Aus dem Urlaub genügt eine kurze Nachricht.

Frankfurt · Hamburg · Mülheim/Ruhr · München · New York · Paris · Wien · Zürich

Vertriebsleiter Bergbau-Werkzeuge

Wir sind ein bedeutender Hersteller von Hartmetall und Hartmetallwerkzeugen in Nordrhein-Westfalen. Unsere Produkte für den Bergbau, Tunnelbau und die Steine-und-Erden-Industrie nehmen im In- und Ausland eine führende Stellung ein. Für die kaufmännische Leitung unseres Vertriebes Bergbauwerkzeuge suchen wir den Vertriebsleiter mit internationaler Erfahrung im Vertrieb von Investitionsgütern. Das ergebnisorientierte Management schließt die strategische Absatzplanung, die systematische Bearbeitung der Märkte (Durchführung bzw. Kontrolle) und nicht zuletzt die Führung einer qualifizierten Vertriebsmannschaft ein.

Mit Ihnen suchen wir den entweder technisch interessierten Kaufmann oder den kaufmännisch denkenden Techniker – in jedem Fall aber den Fachmann mit Vertriebs- und Managementenerfahrung. Wir setzen einen guten technischen background voraus und erwarten Fachkenntnisse im Bereich von Maschinen und Werkzeugen für den Bergbau. Die Position ist mit Prokura ausgestattet und anforderungs- und leistungsgerecht dotiert.

Bitte senden Sie vor einem Gespräch mit uns Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen über unsere Personalberatung, die für die Einhaltung evtl. Sperrvermerke garantiert, Kennziffer: WWF 654.

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (0201) 423243

PR-Arbeit in der Atmosphäre der Rhein-Ruhr-Industrie

Wir sind in unserer Branche eines der führenden deutschen Industrieunternehmen mit Werken im In- und Ausland und Milliardenumsatz. Die von uns hergestellten Investitionsgüter zeichnen sich durch eine ausgereifte und zukunftsorientierte Technologie aus und sind im In- und Ausland gefragt und anerkannt. Wir suchen einen

Mitarbeiter für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

der direkt dem Pressesprecher des Hauses zurarbeitet und daher folgende Schwerpunkte abdecken soll:

- textliche Gestaltung von Presseinformationen, Anzeigen, Broschüren
- Mitarbeit an der Hauszeitung
- Erfassung, Auswertung und Pflege von Marktinformationen
- Vorbereitung von PR-Veranstaltungen

Besonderen Wert legen wir auf einen prägnanten Schreibstil und journalistische Tätigkeit. Da das Umfeld teilweise in einem sehr sensiblen politischen Raum angesiedelt ist, muß unser neuer Mitarbeiter in hohem Maß loyal und vertrauenswürdig sein. Wir erwarten ein abgeschlossenes sozialwissenschaftliches Studium, PR-Erfahrungen – evtl. als Jugend- oder Presseoffizier der Bundeswehr – Kontaktfähigkeit und die Fähigkeit zum konzeptionellen Arbeiten sowie ausgeprägtes politisches Interesse.

Englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus; weitere Fremdsprachenkenntnisse erleichtern die Tätigkeit wesentlich.

Erste Informationen gibt Ihnen bereits am Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr der von uns beauftragte Personal-Anzeigendienst; sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen einschließlich Lichtbild und kurzer Arbeitsprobe unter Kennziffer 3542 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung
Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Hempel's Industrie Farben

Mit unseren Qualitätszeugnissen erreichen wir in dem anspruchsvollen und schwierigen Bereich „Schiffsanstriche“ unsere heutige Weltgeltung.

Die hohen Anforderungen auf diesem Sektor kommen auch für den industriellen Korrosionsschutz in Betracht, speziell im Anlagenbau, in der petrochemischen Industrie, im Stahlhochbau und im allgemeinen Maschinenbau.

Für unsere Produkte ergeben sich noch viele Marktchancen, die wir intensiver nutzen wollen. Wir beabsichtigen, die Steigerungen und Erfolge, die wir in der Branche weltweit und insbesondere auch mit unserer deutschen Produktion in Hamburg (eine von 26 Hempel-Fabriken) verzeichnen, auch in der Zukunft zu erreichen und zu übertreffen.

Zur Verstärkung unserer Vertriebsaktivitäten wollen wir regionale Schwerpunkte bilden.

Repräsentanten für die Fachrichtung Korrosionsschutz im industriellen Anlagenbau

- Für die Gebiete
1. Rhein – Ruhr
 2. Frankfurt – Mannheim – Saar
 3. München – Nürnberg – Stuttgart

Diese Persönlichkeiten haben die Aufgabe, die intensivere Bearbeitung in Vertrieb und Beratung sicherzustellen und auszubauen. Dazu gehört, daß sie Gesprächspartner auch für die Führungsebene der potentiellen Kunden sein können.

Voraussetzungen sind:

- Kaufmännische und/oder technische Ausbildung und mehrjährige Kenntnisse im Vertrieb.
- Berufliche Erfahrung aus der Lackindustrie. Kenntnisse der technologischen Problemstellungen, die sich für Oberflächenbeschichtung und Korrosionsschutz ergeben.
- Organisationserfahrung, Verbindung zur Industrie und Nachweis persönlicher Erfolge.
- Gute Englisch-Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

eine interessante, vielseitige Aufgabe, eine gründliche Einweisung und – bei guter Dotierung – überdurchschnittliche soziale Leistungen sowie die Vorteile eines größeren mittelständischen Unternehmens der chemischen Industrie.

Sie haben die Möglichkeit, über diese Positionen mit unserem Berater, Dipl.-Kfm. Franz Elstner, zu sprechen. Sie erreichen ihn unter der Tel.-Nr. 0 40 / 5 36 12 40 und können auch einen Rückruf vereinbaren.

Für die erforderliche schriftliche Präsentation bitten wir die üblichen vollständigen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zur Gehaltsvorstellung und zu möglichem Eintrittstermin) zu senden an:

FRANZ ELSTNER
Sanderskoppel 4

PERSONALBERATER
2000 Hamburg 65

EDV Vertrieb Leiter Geschäftsstelle Hamburg

Wir zählen zum Kreis der großen, international tätigen EDV-Hersteller. Eine breite Produktpalette plus anwendungsorientierte Software haben uns in der Vergangenheit eine solide Kundenbasis geschaffen. Diese bauen wir mit interessanten neuen Ansätzen im Sinne kundennaher Problemlösungen aus. Für die Geschäftsstelle Hamburg suchen wir den Leiter, der diese nächste Expansionsphase vollverantwortlich leiten wird.

Wir suchen das Gespräch mit dem Typus „Unternehmer“. Engagiert, erfolgsorientiert und führungsstark durch „Vormachen“. Also den Mann aus dem EDV-Vertrieb mit fundierter, breiter fachlicher Erfahrung, der bereits seine Fähigkeit unter Beweis gestellt hat, Pro-

dukte und neue Konzepte erfolgreich in den Markt einzuführen.

Die Fähigkeit, den „Funken“ auf seine Mannschaft überspringen zu lassen, gehört ebenso dazu wie den wichtigsten Kunden sowohl in Fragen der Hard- als auch der Software ein adäquater Gesprächspartner zu sein.

Als erfahrener Vertriebsmann möchten Sie sich sicherlich weiter informieren. Herr Bernd Stutz steht Ihnen unter der Telefonnummer 06 11 / 7 10 92 15 unter Wahrung absoluter Diskretion für eine erste Information zur Verfügung. Ihm können Sie auch Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter der Kennziffer FW 1175 zusenden.

PA Management Consultants GmbH

Wiesbaden 27-29, 6000 Frankfurt 1, Abt. Personalberatung, Tel. 06 11 / 71 09 - 1



Ein Unternehmen der PA International



DEUTSCHE CARGILL GMBH

bietet das Sprungbrett für eine Managementkarriere

leistungsbereiten Hochschulabsolventen(innen) der Wirtschaftswissenschaften und der Agrarwissenschaften in einem der bedeutendsten Konzerne im weltweiten Handel mit Agrar-Rohstoffen, der Grundlage jeder Ernährung. Stammhaus ist das größte Privatunternehmen der USA, dessen 118jähriger Erfolgsweg durch Expansion, Innovation und Diversifikation gekennzeichnet ist. Mit einem offenen Führungsstil, der Organisation in überschaubaren Unternehmenseinheiten und der konsequenten Verfolgung des Prinzips „promotion from within“ haben wir unsere unverwechselbare, informelle Arbeitsatmosphäre bewahrt. Durch ein

TRAINING-ON-THE-JOB

machen wir Sie in einem ca. 18- bis 22monatigen Programm mit dem Agrar-Rohstoffhandel vertraut und bereiten Sie so - evtl. ergänzt durch Aufenthalte im europäischen Ausland - auf die spätere Übernahme verantwortungsvoller Positionen vor.

An Ihr analytisches Denkvermögen, Ihre Eigeninitiative, Entscheidungsfähigkeit und Beweglichkeit stellen wir hohe Anforderungen. Bei allem Sinn für Teamarbeit sollten Sie Freude an persönlicher Verantwortung haben und Durchsetzungsvermögen und Führungsqualitäten erkennen lassen: Unser Managementnachwuchs soll möglichst rasch und erfolgreich Verantwortung in praxisorientierten Geschäftsbereichen übernehmen. Dabei denken wir auch an Auslandseinsatz. Gute Kenntnisse der englischen Sprache müssen wir voraussetzen.

Mit engagierten Bewerbern und Bewerberinnen (Höchstalter 30 Jahre) unterhalten wir uns gern in unserem Hause. Vorab erbitten wir Ihre vollständige Bewerbung (tabellarischer handgeschriebener Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) an die von uns beauftragte



PERSONALBERATUNG GEEST

Inh. Ingrid Geest
Postfach 65 04 28, D-2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 - 6 07 00 53



Unser Vertrieb sucht für die Geschäftsfelder Psychopharmaka und Antirheumatika je einen

Produktmanager

Hauptaufgabe: Erstellung der Marketingkonzeption und Mitwirkung bei der Verwirklichung
Qualifikationsmerkmal: Erfahrung im Marketing der pharmazeutischen Industrie

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Troponwerke, Personalabteilung für Leitende Angestellte,
Berliner Str. 156, 5000 Köln 80

Die TRANSNORM-System GmbH ist ein mittelgroßes, beständig wachsendes Unternehmen im Verbund der weltweit tätigen Scholtz-Gruppe. Wir projektieren und fertigen Materialflußtechnik für den innerbetrieblichen Stückgut-Transport. Zur Verstärkung der Vertriebsorganisation und Durchsetzung unserer Vertriebsziele im Großraum ESSEN/KÖLN suchen wir den

VERTRIEBS-INGENIEUR, Fördertechnik

Das Aufgabengebiet umfaßt die systematische Akquisition und den beratungsintensiven Verkauf von der Detaillösung bis zum kompletten Materialfluß-System.

Neben einer abgeschlossenen Ausbildung als Diplom-Ingenieur (FH) und mindestens 3 Jahren Berufserfahrung in Verkauf und Projektierung von Fördertechnik erwarten wir von unserem(r) neuen Mitarbeiter(in) Kontaktbereitschaft, Selbständigkeit und ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft.

Zur Vorbereitung auf ein persönliches Gespräch erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsvorstellung, frühesten Eintrittstermin, Foto) an:

**TRANSNORM[®]
SYSTEM**

Materialflußtechnik

Ein Unternehmen der Scholtz-Gruppe, Hamburg

TRANSNORM-System GmbH
Berliner Ring 2-8
3207 Harsum b. Hannover
Telefon: 051 27/5055

Präzision auf den Märkten der Welt

Wir sind die größte Produktionsstätte einer international bekannten Firmengruppe an der Peripherie Hamburgs, deren breitgefächertes Fabrikationsprogramm sich im wesentlichen auf die Herstellung und den Vertrieb qualitativ hochwertiger Bearbeitungswerkzeuge und modernster Tabletten-Pressen konzentriert.

Durch unsere Präzision sind wir marktführend mit weltweiter Bedeutung. Zur Festigung dieser führenden Position im internationalen Wettbewerb wollen wir die ohnehin auf einem sehr hohen Standard stehende Fertigungstechnologie mit ihren elektronischen Steuerungskomponenten optimieren und suchen daher als echte Verstärkung zur Durchsetzung neuer Unternehmens-Strategien einen qualifizierten

Marketing-Leiter

dessen Aufgaben sich im wesentlichen auf folgende Punkte konzentriert:
Marktbeobachtung; Erarbeitung von Marktanalysen und Vorschlägen für Verkaufssaktionen; Unterstützung des Vertriebs bei Verkaufssaktionen; Mitwirkung beim Produktmanagement; Entwicklung von Marketing-Konzepten; Beratung der Geschäftsführung in allen Marketing-Fragen.

Um dieser interessanten und höchst anspruchsvollen Führungs-Position gerecht werden zu können, sollten Sie unserem Anforderungs-Profil möglichst entsprechen, über modernste betriebswirtschaftliche Management-Methoden verfügen und folgende Voraussetzungen erfüllen.

Mehrjährige erfolgreiche Praxis und Erfahrung im industriellen Marketing; konzeptionelles Denken und Kreativität; sicheres Handeln und Durchsetzungsvermögen; gute englische Sprachkenntnisse und möglichst Französisch als zweite Fremdsprache.

Wenn Sie sowohl das fachliche als auch das menschliche Format mitbringen, das wir dieser Position beimesen, erwarten wir eine Aufgabenstellung, die Sie von der finanziellen Seite her ebenso zufriedenstellen wird wie von der Tätigkeit selbst.

Ihre möglichst ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit persönlichem und beruflichem Werdegang senden Sie bitte unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere Personalabteilung.

FETTE

PRÄZISIONSWERKZEUG-
UND MASCHINENFABRIK

EIN UNTERNEHMEN DER
SAARBERG INTERTOOL GRUPPE

WILHELM FETTE GMBH
2053 Schwarzenbek - Postfach 11 80

Leiter Vertrieb

Ausland/ Innendienst

Wir sind einer der führenden Hersteller von Heizungsumwälzpumpen und haustechnischen Produkten in Europa mit Produktions- und Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland.

Unser Auslandsgebiet hat für uns steigende Bedeutung. Wir suchen deshalb den direkt dem Bereichsleiter unterstellten Leiter Vertrieb Ausland/Innendienst.

Die Vielseitigkeit exportbezogener Aufgabenstellungen, die wir als Fachmann nicht mehr zu erläutern brauchen, setzt neben dem Fachwissen ein hohes Maß an Belastbarkeit, Initiative, Durchsetzungsvermögen, Führungserfahrung und Freude am Umgang mit Menschen voraus. Französische sowie ausbaufähige Kenntnisse der englischen Sprache sind ebenfalls erforderlich.

Für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Personalreferent, Jörg Brand, unter Tel.-Nr. (02 31) 41 02-280 zur Verfügung. Ihre gefälligen Bewerbungsunterlagen mit Angaben zur Einkommensvorstellung und zur frühestmöglichen Verfügbarkeit richten Sie bitte an genannte Anschrift.



WILO-WERK GmbH & Co.
Nortkirchenstraße 100, 4600 Dortmund 30

Wir sind ein führender Hersteller von technisch hochwertigen Dichtelementen vorwiegend für die Bereiche Maschinenbau und chemische Industrie. Unser Erfolg basiert auf Kreativität, marktorientiertem Handeln sowie einer ständigen Verbesserung unserer Produkte für individuelle Problemlösungen bei unseren Kunden.

Zur Sicherung und zum Ausbau unseres Erfolges suchen wir den

Konstruktionsleiter

Aufgabenschwerpunkt der von Ihnen zu führenden Abteilung Betriebsmittelkonstruktion ist:

- die wirtschaftliche und fertigungsgerechte Konstruktion unserer Maschinen, Anlagen und Vorrichtungen sowie
- die Verbesserung der eingesetzten Technologien und Organisationsmittel.

Der ideale Bewerber ist für uns ein ideenreicher Konstrukteur im Alter bis zu 40 Jahren. Er ist Diplomingenieur Fachrichtung Maschinenbau (TU) und besitzt Kenntnisse insbesondere auch auf den Gebieten der Hydraulik, Pneumatik, Regelungstechnik, Elektronik im Maschinenbau, der Kunststoff- und Kautschuk-



verarbeitungsmaschinen und des Werkzeugbaus. Der Bewerber sollte die Fähigkeit und Erfahrung mitbringen, ein hochqualifiziertes Mitarbeiter-Team zu motivieren.

Die Position ist entsprechend ihrem Stellenwert gut dotiert.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres Gehaltswunsches bzw. derzeitigen Gehalts und Ihres frühesten Eintrittstermins an unsere Personalabteilung, Herrn Horig, den Sie auch unter der Tel.-Nr. (0 40) 75 11-333 bis 18.00 Uhr erreichen können.

Martin Merkel GmbH & Co. KG, 2102 Hamburg 93 - Postfach 10 22 00



0 61 03 - 4 33 81
Samstag/Sonntag
9 - 12 Uhr

Wir sind ein großes international tätiges Software-Unternehmen. Als herstellerunabhängiges Systementwickler entwickeln wir für unsere Kunden Software und komplette Anwendungssysteme. Für die Mitarbeit an einem unserer Großprojekte in Schließung-Holstein suchen wir jeweils einen erfahrenen

Systemanalytiker und ASS-Programmierer

Wir benutzen eine IBM-Großanlage unter OS/MVS mit IMS und TSO.

Als Mitarbeiter in unserem Hause erwarten Sie vielseitige, interessante Aufgaben und:

- Enge Teamarbeit
- Gezielte Weiterbildung
- Vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb unseres Unternehmens
- Ein sicherer Arbeitsplatz
- Erstklassige Arbeitsbedingungen
- Leistungsgerechte Bezüge und gute Sozialleistungen

Für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme steht Ihnen der von uns beauftragte Unternehmensberater, Herr E. K. Hirth, zur Verfügung. Er bespricht mit Ihnen alle Einzelheiten der Positionen und berät Sie in Ihrer Bewerbung. Selbstverständlich können Sie auch Ihre Unterlagen einschicken. Herr Hirth wird alle Angaben mit größter Diskretion und unter Berücksichtigung von Sperrverboten behandeln.



Hirth Consulting GmbH

Wolfgang-Borchert-Str. 12, 6073 Egelbach, Telefon: 0 61 03 - 4 33 81

Junior-Trader im internationalen Handel

Für unsere international tätige Tochter-Gesellschaft (GmbH), mit Sitz in Frankfurt am Main, suchen wir einen beweglichen jüngeren Händler (männlich oder weiblich), der möglichst bereits erste Erfahrungen in einer Bank im Handel mit Devisen oder im Rohstoffhandel gesammelt hat.

Das interessante und vielseitige Aufgabengebiet umfaßt eine große Zahl von Einzelfunktionen. Zum Beispiel: Führen der Devisenpositionen, Dispositionskontrolle, Devisenabsicherungsgeschäfte, EDV-Arbeiten, Analysen von Devisenmärkten etc.

Natürlich bilden wir Sie im einzelnen für unsere speziellen Belange aus und helfen Ihnen schnell „ins Geschäft“ zu kommen. Nach der Einarbeitung sollen Sie zusätzlich im Produkt-Handel aktiv mitwirken. Dabei stehen Sie in ständigem Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Warenbörsen per Telefon, Telex und Korrespondenz.

Eine erfolgreiche Tätigkeit in unserem Haus setzt Engagement und Belastbarkeit genauso voraus wie die Bereitschaft zur Teamarbeit und gute englische Sprachkenntnisse.

Sind Sie interessiert? Wenn ja, demonstrieren Sie Ihre Entscheidungsfähigkeit und setzen Sie sich kurzentschlossen mit uns in Verbindung. Wir reagieren schnell.

Mit dieser Anzeige beauftragen wir die WSU, im Rahmen einer Unternehmensberatung den ersten neutralen und absolut vertraulichen Kontakt zwischen Ihnen und uns herzustellen. Für eine telefonische Vorabinformation steht Ihnen Bettina Liebold jederzeit zur Verfügung. Stichwort: Junior-Trader

UNTERNEHMENSGRUPPE
WOLF SCHREIBER & CO

WSU

MARIENBADER PLATZ 18

6380 BAD HOMBURG

TELEFON (0617) 47089

Handwritten note: *Handwritten text, possibly a signature or initials.*

Top-Aufgabe für Unternehmerpersönlichkeit

Auf unserem Sektor des Sondermaschinenbaus gehen wir mit über 150 Mio. Umsatz national und international als Marktführer. Wir sind wirtschaftlich gesund, unsere Entwicklungen und Produkte genießen hinsichtlich technischem Standard und Qualität Weltgeltung. Unsere führende Marktposition ist abgesichert durch Auslandsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen in Europa und Übersee. Für unsere produzierende Tochtergesellschaft in den USA suchen wir den gesamtverantwortlichen

GENERAL MANAGER USA

Angesprochen sind Herren, die bereits in einer möglichst umfassenden Leitungsaufgabe in USA tätig waren bzw. sich gezielt darauf vorbereitet haben. Wir erwarten einen berufserfahrenen Manager mit deutlichem Schwerpunkt in Produktion, Konstruktion und Vertrieb sowie guten Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau, der über entsprechend hohe Leistungsbeurteilung, Eigeninitiative und Stehvermögen verfügt, um unternehmerische Entscheidungen richtig treffen und sicher durchsetzen zu können.

Wenn Sie mit den Verhältnissen im Lande, den örtlichen Besonderheiten und der Sprache voll vertraut sind und dieses ungewöhnliche Angebot Sie reizt, bitten wir um Übersendung Ihrer ausführlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Handschriften, Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit) unter der Kennziffer 1227 W an die beauftragte Unternehmensberatung, Herr Dr. L. Heilmeier in Sindelfingen steht als persönlicher Berater für zusätzliche telefonische Informationen zur Verfügung und bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

NE-Metall-Erzeugung

Als gesundes, solide fundiertes Unternehmen expandieren wir und suchen deshalb zur Erweiterung unseres Einkaufs einen

qualifizierten Einkäufer

mit mehrjähriger Industrielerfahrung und technischem Verständnis. Sie sind der gestandene Praktiker und sollten in der Lage sein, auf hoher Ebene erfolgreich und mit Durchsetzungsvermögen zu verhandeln. Wir sind bereit, Ihnen die Verantwortung dafür zu übertragen und den nötigen Verhandlungsspielraum einzuräumen. Eigeninitiative und Selbstständigkeit sind weitere Eigenschaften, die Sie für diese wichtige Einkaufsfunktion qualifizieren.

Wir bieten Ihnen neben guter Dotierung angenehme Arbeitsbedingungen, einen vielseitigen und sicheren Arbeitsplatz und die umfangreichen Sozialleistungen eines Unternehmens mit derzeit rund 800 Mitarbeitern.

Unser Werk liegt in einer reizvollen, mittelgroßen Stadt am Rande des westfälischen Ruhrgebiets, die alle schulischen und kulturellen Möglichkeiten bietet. Bei Umzug und Wohnungsbeschaffung helfen wir Ihnen selbstverständlich.

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Ihrem möglichen Eintrittstermin und Ihrer Gehaltsvorstellung unter der Kennziffer M 7210 an die von uns beauftragte Agentur BAUMGARTNER MEDIA GMBH, Niederlassung Düsseldorf, Königsallee 52-54, 4000 Düsseldorf 1. Diskretion und Einhaltung Ihrer Sperrvermerke sind selbstverständlich.

BAUMGARTNER-MEDIA

Personalwerbung · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38



Das Bundesamt für das Kreditwesen – eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen mit Sitz in Berlin – sucht für die Durchführung seiner wirtschaftsbezogenen Aufgaben mehrere

Sachbearbeiter/ Sachbearbeiterinnen

die die Befähigung für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Dienstes oder eine entsprechende, mit einer Prüfung abgeschlossene Ausbildung besitzen (z. B. Diplom-Betriebswirte).

Für ein herausgehobenes Arbeitsgebiet (Aufgaben nach dem Vermögensentwicklungsgesetz) sind bankwirtschaftliches Interesse, in der Praxis erworbene Kenntnisse auf dem Gebiet des Kreditwesens oder Erfahrungen bei Vermögensentwicklungen erwünscht.

Die Besoldung/Vergütung richtet sich nach dem Bundesbesoldungsgesetz/Bundes-Angestellten-Tarifarvertrag (A 9/A 10 bzw. Vb/Vo und Va (Westvermögensentwicklungsgesetz)). Daneben werden die im öffentlichen Dienst üblichen sozialen Leistungen und die Berlin-Vergünstigungen gewährt.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen richten Sie bitte mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisauszügen an das

Bundesamt für das Kreditwesen
Rathausplatz 72-73
1000 Berlin 30

Tanzania

Wir suchen einen Außenhandelskaufmann als

Assistant General Manager

für Dar-es-Salaam / Tanzania

der mit Aufgeschlossenheit, Verhandlungsgeschick und Gespür für wirtschaftliche Zusammenhänge den Managing Director entlastet und besonders im Bereich der technischen Abteilung Projekte und Einzelgeschäfte verfolgt. Die Aufgabe erfordert technisches Verständnis, verhandlungssicheres Englisch, gutes Einfühlungsvermögen in fremde Mentalitäten und Lebensumstände, gute Schul- und Allgemeinbildung, gesellschaftlich sicheres Auftreten und möglichst Übersee-Erfahrung.

Wir sind ein 1928 gegründetes Export-Import-Haus und erfolgreich tätig mit assoziierten Firmen in Übersee. Unsere Firma in Tanzania arbeitet als Generalvertreter für Firmen wie HYSTER, DEMAG, FAUN u. a. m. Daneben bestehen lokale Produktionen, die ausgebaut werden. Die Firma hat knapp 100 Mitarbeiter in Dar-es-Salaam, Arusha und Tanga.

Wir bieten eine der Verantwortung und Anforderung entsprechende Dotierung, Vertragsgestaltung mit Europa-Urlaub, Umsatz-Beteiligung, Stellung von Haus und Fahrzeug etc.

Schriftliche Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, mit Lichtbild erbeten an:



J. Schell & Söhne GmbH & Co.

Postfach 10 77 27, Staudamm 22
2800 Bremen 1

Wir sind ein Großkonzern mit Sitz in Hamburg und bieten zwei interessante Positionen:

Innenarchitekt Ladenbau

für Entwicklung und Planung. Dafür suchen wir einen Mitarbeiter, der kreativ arbeiten kann, gestalterisch vielseitig ist, in wirtschaftlichen Zusammenhängen denkt und mehrjährige Erfahrung im Ladenbau hat. Eine besonders selbständige Tätigkeit sollte ihm Spaß machen.

Bauleiter Ladenbau

für Baudurchführung, Kalkulation und Angebotsbearbeitung, administrative Abwicklung der Objekte. Kostenbewußtsein, gute Organisationsfähigkeit und Lust an der mit dieser Aufgabe verbundenen Reisetätigkeit setzen wir voraus.

Wenn unser Angebot Sie reizt, bitten wir um Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte Agentur Baumgartner Media GmbH, Niederlassung Hamburg, Neuer Wall 38, 2000 Hamburg 36, Kennziffer M 7213.

BAUMGARTNER-MEDIA

Personalwerbung · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

Wir sind ein bedeutender Hersteller von Komponenten für elektronisch gesteuerte Alarmanlagen. Unsere Anlagen werden sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich benötigt.

Bei steigendem Umsatzvolumen sollen vorhandene Kunden noch besser betreut und neue Abnehmer hinzugewonnen werden. Aus diesem Grund erweitern wir unseren Vertreterstamm. Für einige Postleitzahlgebiete suchen wir tüchtige

Handelsvertreter

die in der Branche eingeführt sind und über das notwendige Fachwissen verfügen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an

Franzen Sicherheitssysteme

Feuerbachstr. 8, 5850 Solingen 18, Telefon: 0 21 22 / 31 00 64, Telex: 8 514 807

Für die Gestaltung der Zukunft suchen wir engagierte, ideenreiche und verantwortungsbewußte Mitarbeiter für das Marketing

KRAFT ist einer der bedeutendsten Nahrungsmittelhersteller der Welt. In der Bundesrepublik gehören wir mit einem Jahresumsatz von mehr als 1 Mrd. DM zu den Größten der Branche. Mit unserer breiten Produktpalette im Food- wie auch im Non-Food-Bereich sind wir in nahezu jedem Haushalt vertreten.

Philadelphia, Jocca, Velveta, Miracoli, Miracel Whip, Knack & Back, Frapan, KRAFT-Scheibletten, KRAFT-Backmischungen, KRAFT-Mayonnaise, KRAFT-Ketchup und viele andere Produkte, die unter der Marke KRAFT angeboten werden, sind für Verbraucher und Handel anerkannte Marken.

Ideenreichtum und modernes Marketing haben uns erfolgreich gemacht. Den Anforderungen der Zukunft wollen wir uns mit neuen Ideen und Konzeptionen stellen. Dies eröffnet zusätzliche Aufgaben im Marketingbereich.

Wenn Sie eine der nebenstehenden Positionen interessiert, bitten wir um Ihre aussagefähige Bewerbung. Für eine telefonische Vorinformation steht Ihnen Herr Heinz Schwedes unter der Telefon-Nummer (06196) 402405 gern zur Verfügung.

Senior Produkt-Manager

Nach Abschluß einer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung sollten Sie in mindestens fünfjähriger Berufspraxis als Produkt-Manager mit umfassender Marketingverantwortung für bedeutende Etats fundierte Kenntnisse erworben haben. Das gesamte Instrumentarium des Marketing-Mix wird Ihnen daher bestens bekannt sein.

Unser Senior Produkt-Manager gilt als Unternehmer im Unternehmen. Er trägt Umsatzverantwortung in zweistelliger Millionenhöhe, zeichnet verantwortlich für das wirtschaftliche Ergebnis seiner Produktgruppe und nutzt die Gestaltungsmöglichkeiten in der gesamten Bandbreite seines Produktbereiches.

Produkt-Manager

Haben Sie nach Abschluß Ihrer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung bereits einige Jahre Erfahrung in den Bereichen Marketing/Verkauf oder Kommunikation gesammelt? Suchen Sie jetzt die Chance, mit attraktiven Marken und einem breiten Spektrum das erworbene Wissen und die Ihnen eigene Kreativität in größerem Rahmen umzusetzen?

Wir bieten Ihnen die Voraussetzungen, im Verbund des Marketing-Managements in erweiterte Aufgabenstellungen hineinzuwachsen. Die Übernahme von Verantwortung für eine Marke bzw. Produktgruppe schließt alle Maßnahmen des Marketing-Mix ein. Außerdem gehört die Mitarbeit bei der Entwicklung von Langfrist-Strategien sowie deren Fortschreibung zum Tätigkeitsbereich unserer Produkt-Manager.

KRAFT GmbH, Personalabteilung, Hauptstraße 185, Postfach 5520, 6236 Eschborn b. Frankfurt/M.

KRAFT

SEARLE

In 126 Ländern Therapiepartner des Arztes

Unsere Ziele im vergangenen Jahr haben wir nicht nur erfüllt, sondern erheblich überschritten: mit erfolgreichen Neueinführungen und einem verkaufstarken Außendienst. Auf dieser Basis haben wir uns für 1983 viel vorgenommen: Wir stehen mitten in der Neueinführung eines Präparates (in eines der stärksten Indikationsgebiete), das entscheidende Verbesserungen der bisherigen Therapiemöglichkeiten bietet. Das bringt auch eine erhebliche Ausweitung unseres wissenschaftlichen Außendienstes mit sich. Für

erfolgsorientierte Pharmaberater/-innen

heißt das, daß sie in regional überschaubaren Gebieten noch intensivere Kontakte zu Ärzten in der Praxis aufbauen und unterhalten können. Für diese Gebiete suchen wir Sie:

- Nordfriesland - Ploen - Steinburg
- Hamburg-Nord • Berlin

Weitere Gebiete werden im Rahmen unserer gezielten Expansion im Laufe des Jahres neu besetzt. Sie sollten bereits jetzt unter diesem Gesichtspunkt mit uns sprechen.

Nehmen Sie in jedem Fall Kontakt mit uns auf, wenn Sie eine Aufgabe mit Perspektiven suchen in einem Unternehmen, das Leistung nicht nur bemerkt, sondern auch angemessen honoriert.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Kopien, Lichtbild, Gehalts- und Gebietswunsch, frühester Eintrittstermin) richten Sie bitte kurzfristig an den Leiter unserer Personalabteilung, Herrn R. Clausnitzer. Am Montag und Dienstag steht er Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung.

G.D. SEARLE
Konrad-Celtis-Straße 81 · 8000 München 70 · Tel. (089) 7146011

Expansionsleiter und Akquisiteur bei TCHIBO

TCHIBO, die Nr. 1 auf dem Kaffeemarkt mit 1,6 Mrd. DM Umsatz und mehr als 3.500 engagierten Mitarbeitern, bietet Ihnen die Chance, voranzukommen. Wir suchen Mitarbeiter, die für unsere Vertriebsabteilungen Ladenanmietungen und Mietverhandlungen durchführen, Lageanalysen erstellen und Ladenangebote prüfen. Sie brauchen für Ihre Tätigkeit eine gute kaufmännische

Ausbildung, Kontaktfreudigkeit, Menschenkenntnis, Durchsetzungsvermögen und Erfahrung im Außendienst. Da wir mehrere Positionen besetzen möchten, hat neben dem Profit auch der Nachwuchsmann eine Chance. Wenn Sie zwischen 25 und 40 Jahre alt sind, Freude an einer Außendiensttätigkeit haben und der Wille zum Erfolg Ihre Arbeitsweise prägt, sind Sie unser Mann.

Die Branchen- und Fachkenntnisse vermitteln wir Ihnen während einer intensiven praktischen Einarbeitung. Sie erhalten ein Festgehalt, Prämie und interessante Sozialleistungen. Sie sind interessiert? Dann schicken Sie uns bitte Ihre kompletten Unterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien.

TCHIBO Frisch-Röst-Kaffee AG, Personalabteilung, Oberseering 18, 2000 Hamburg 60

Tchibo - frischer Kaffee und mehr ...



Tropon zählt zu den forschenden Pharmaunternehmen. Unser Arzneimittelprogramm wird ständig durch Neu- und Weiterentwicklungen ergänzt.

Unsere Vertriebsleitung sucht den:

Leiter Produkt-Management Psychopharmaka

Bevorzugte Gesprächspartner sind für uns erfahrene Produktmanager auf dem Gebiet der Psychopharmaka.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Tropinwerke, Personalabteilung für Leitende Angestellte
Berliner Str. 156, 5000 Köln 80

Wir sind ein in Europa bedeutendes Metallhüttenwerk mit etwa 800 Mitarbeitern.

Für unsere Rechtsabteilung suchen wir den alleinverantwortlichen

Wirtschafts-Juristen

mit zweitem Staatsexamen.

Vertragsfragen unseres internationalen Metallgeschäfts, die Bearbeitung und Verfolgung neuer Rohstoffvorkommen und Rechtsfragen der kaufmännischen und technischen Abteilungen unseres Hauses gehören zu seinen Aufgaben.

Sehr gute englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Diese Führungsposition erfordert einschlägige Berufspraxis und ist dem Vorstand direkt unterstellt. Die Bezahlung entspricht der verantwortlichen und anspruchsvollen Tätigkeit.

Lünen liegt im Einzugsgebiet mehrerer Großstädte und ist eine reizvolle mittlere Stadt mit allen schulischen und kulturellen Möglichkeiten.

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen und Angaben Ihres Gehaltswunsches.



Hüttenwerke Kayser Aktiengesellschaft
Kupferstraße, 4670 Lünen
Telefon 0 23 06 / 10 88

Haarkosmetikunternehmen im westdeutschen Raum sucht für Entwicklung und Produktionsüberwachung

Chemiker

Interessenten mit entsprechender Branchenerfahrung bewerben sich bitte unter Z. 8100 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein seit über 10 Jahren eingeführtes und überregional tätiges Immobilienunternehmen mit Sitz in Stuttgart.

Unsere Kunden sind Bauherren, Architekten und Privatsleute. Zur Entlastung unseres Geschäftsführers in Stuttgart suchen wir einen

Geschäftsführer

der auch Ambitionen hat, nach Bewährung selbst Geschäftsanteile zu übernehmen.

Unser Mann sollte ein erfahrener Verkäufer (30-40 Jahre alt) sein, der in der Lage ist, die vorhandene Verkaufsmannschaft zu erweitern und diese ergebnis- und zielorientiert zu führen.

Wenn Sie bisher vergeblich die richtige Entlastungsmöglichkeit gesucht haben, ist dies Ihre Chance. Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an

GRUNDA GmbH für Grundbesitz, Achenbachstr. 15
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 98 83 11

„Der Arbeitgeber soll einen Arbeitsplatz weder öffentlich noch innerhalb des Betriebes nur für Männer oder nur für Frauen ausschreiben ...“

Seit Inkrafttreten dieses Gesetzes (§ 61 b BGB) über die Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz im August 1980 sollen Arbeitsplätze weder öffentlich noch betriebsintern nur für Männer oder Frauen ausgeschrieben werden. Diese Vorschrift wurde mit dem Ziel erlassen, Frauen auf dem Arbeitsmarkt mehr Chancen einzuräumen. Aus dem Text der Anzeige soll deutlich hervorgehen, daß sich sowohl Frauen als auch Männer bewerben können und die Entscheidung über die Bewerbung nur nach vorhandenen Fähigkeiten und nicht nach dem Geschlecht getroffen wird.

Noch handelt es sich um eine Soll-Vorschrift, deren Nichtbeachtung keine Sanktionen nach sich zieht. Der Gesetzgeber plant jedoch entsprechende Gesetzesänderungen, wenn sich bei den Unternehmen bis Ende 1982 die geschlechtsneutrale Stellenausschreibung nicht durchsetzt. Der Stellenanzeigenteil der Zeitungen ist ein deutlicher Gradmesser dafür, in welchem Umfang dem Gesetz entsprochen wird. Er wird deshalb von den Behörden aufmerksam beobachtet.

Die Auftraggeber von Personalanzeigen sollten deshalb bei der Abfassung ihrer Anzeigentexte diesem Gesetz Rechnung tragen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Führungsanfrage im Vertriebsbereich

Wir sind ein deutsches Großunternehmen mit einem Umsatz in Milliardenhöhe und beschäftigen mehr als 10 000 Mitarbeiter. In unserer Branche sind wir führend.

Einem jungen, marktorientierten

Diplom-Kaufmann

mit Prädikatsexamen bieten wir im Anschluß an das Studium oder nach einer ersten Berufserfahrung eine Chance.

Vorgesehen ist zunächst ein individuelles Training on the job in Linien- und Stabebereichen mit Schwerpunkt Verkauf/Vertrieb/Marketing.

Anschließend soll diese systematische Vorbereitung einmünden in die Leitung eines eigenen absatzorientierten Funktionsbereiches.

Mark-Controlling, die Analyse aktueller Vertriebsdaten, das Umsetzen vertriebspolitischer Maßnahmen in die Praxis und Personalführung werden zu Ihren Aufgaben gehören.

Trainingsort wird eine Großstadt in Norddeutschland sein.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 83/540 an



PERSONAL-ANZEIGEN
DR. WITT
AM MARKT 3 · POSTFACH 18 98 83
8270 GUMMERSBACH 1

FORTSCHRITT MIT REWE

Die REWE-Handelsgruppe gehört zu den größten Lebensmittelhandelsorganisationen im europäischen Raum. Unser Wachstum liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt. Für unsere Zentrale in Köln suchen wir einen/eine

ZENTRALEINKÄUFER/IN Oberbekleidung

mit umfassenden Kenntnissen des Beschaffungsmarktes. Sie werden schwerpunktmäßig für Damen-, Herren- und Kinderoberbekleidung zuständig sein. Sie sollen eigene Waren-dispositionen risikobewußt steuern und unsere Abnehmer überzeugend betreuen. Dazu ist eine mehrjähri-

ge Erfahrung unerlässlich. Englische Sprachkenntnisse, Kontraktssicherheit sowie die Kenntnisse der relevanten Abwicklungstechniken und Handels-usancen sind unbedingt erforderlich. Über unsere Arbeitsbedingungen und Ihre Vorstellungen würden wir uns gern mit Ihnen unterhalten. Zuvor bitten

wir Sie jedoch, uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen einzusenden. Nennen Sie uns bitte gleichzeitig Ihren frühesten Eintrittstermin und Ihre Gehaltswünsche.

REWE-ZENTRAL-AG
Personalwesen
Domstr. 20
5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 18 55 - 2 02

REWE

Programmierer

(männlich oder weiblich)

der neben guten FORTRAN-Kenntnissen möglichst auch Erfahrungen mit HP-Rechnern und deren Betriebssystemen haben sollte. Grundlegendes Wissen von physikalischen, chemischen und metallurgischen Prozessen würde der Bewerbung dienlich sein. Wir bieten leistungsgerechte Bezahlung und gute Sozialleistungen. Wenn Sie eine naturwissenschaftliche Ausbildung hinter sich haben und dabei Praxis in der Programmierung erwerben konnten, oder wenn Sie erfahrener Programmierer sind, der schon Berührung mit technischen Problemen hatte, erbitten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wie Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnis-Fotokopien an

NORDDEUTSCHE AFFINERIE
AKTIENGESellschaft

Postfach 30 39 26
2000 Hamburg 36

Handwritten signature: J. K. ...

Handwritten note: *Handwritten text in a box, possibly a signature or reference number.*

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Wir suchen die Unternehmerpersönlichkeit mit strategischem Gespür

Wir sind ein in unserer Branche renommiertes Familienunternehmen und produzieren elektrische Bauteile, die im Haus- und Wohnbereich mit langjährigem Gebrauchserfolg eingesetzt werden. Aufgrund unserer technischen Konzeption, Produktqualität und unseres Vertriebskonzeptes sehen wir unsere Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft und streben daher eine realistische, aber konsequente Expansion an. Zur Sicherstellung unserer Unternehmenszielsetzung und zur strategischen Erweiterung unserer Marktchancen suchen wir die Spitze unseres Managements für die Zukunft mit Ihnen als

Alleingeschäftsführer - Elektrische Bauteile -

zu besetzen.
Um diese Aufgabe optimal zu gestalten, sollten Sie die folgenden Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen erfüllen:
● Unternehmerische Befähigung zur Führung eines Familienunternehmens in Kooperation mit der Inhabersfamilie
● Befähigung, bestehende Absatzstrategien neu zu durchdenken und neue Vertriebswege zu konzipieren
● Erweiterung der bestehenden Produktpalette entsprechend den Marktbedürfnissen durch Zielgruppenerweiterung
● Steuerung des Unternehmens durch Handhabung entsprechender Management- und Controllingtechniken
Aus dem Vorgenannten wird Ihnen klar sein, daß wir zwar auf der einen Seite strategisches und konzeptionelles Denken verlangen, auf der anderen Seite jedoch auch die absolute Befähigung, die als richtig erkannten Ziele mit unserer hochqualifizier-

ten Mannschaft am Markt entsprechend umzusetzen. Dabei kommt es im wesentlichen darauf an, neben den Fachhandelsvertriebswegen Produkte für die Großvertriebsformen des Handels zu entwickeln und diesen Bereich stärker als bisher auszubauen. Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit wird also das Finden einer überzeugenden Absatzkonzeption und deren Umsetzung am Markt sein. Sie werden in unserem Unternehmen auf ein hohes Maß an Flexibilität und Bereitschaft stoßen, da wir bereit sind, aufgrund der Handelslandschaft in eine Neuorientierungsphase einzutreten. Sie erhalten daher von der Familie alle entsprechenden Möglichkeiten, Ihre Zielkonzeption zu realisieren. Mit 200 Mitarbeitern sind wir ein mittleres Unternehmen,

so daß wir von Ihnen auch die persönliche und fachliche Einstellung auf ein Unternehmen unserer Größenordnung erwarten. Der Stammsitz unseres Hauses liegt in einer reizvollen, attraktiven Gegend Nordrhein-Westfalens.
Wir glauben, daß die Aufgabenstellung des Alleingeschäftsführers in unserem Hause einen hohen Anreiz für eine befähigte Unternehmerpersönlichkeit darstellt. Wir würden gerne auch in Kontakt mit Herren kommen, die zum jetzigen Zeitpunkt keinen Wechsel anstreben. Nutzen Sie daher die Chance einer risikolosen Karriereüberprüfung mit unserem Berater. Die Herren Friederichs und Hatesaul stehen Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-113 - am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - mit über die Anzeige hinausgehenden Informationen zur Verfügung. Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 1/31157 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken wird zugesichert.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

**Entwicklungsfähige Position in renommiertem Bankinstitut:
Wir bieten jungen Wirtschaftswissenschaftlern einen interessanten Einstieg!**

Die Wahl der richtigen Finanzierung ist heute entscheidender denn je. Als bedeutendes Kreditinstitut mit eindrucksvoller Zielsetzung für die Zukunft sind wir erfolgreich auf dem Sektor Wohnungsbaufinanzierung sowohl öffentlich als auch privater Auftraggeber tätig. Immer wichtiger werden dabei die Fragen nach der optimalen und problemgerechten Gestaltung von Finanzierungsmodellen. Damit wir den ganz speziellen Bedürfnissen unserer Kunden noch mehr als bisher gerecht werden, suchen wir für unsere Kreditabteilung Wohnungsbaufinanzierung eine(n) qualifizierte(n)

**Wirtschaftswissenschaftler
für die Entwicklung
von Baufinanzierungs-Modellen**

der/die weitgehend selbständig das Sachgebiet Produktgestaltung übernehmen soll. Als Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in diesem Tätigkeitsbereich sollten Sie auf folgenden Gebieten überzeugen:
● Kreativität und Gestaltungsfreude zur Entwicklung neuer Produkte und Finanzierungsmodelle
● Analytische Fähigkeiten zur systematischen Marktbeobachtung und zur kontinuierlichen Sicherstellung der Produktpflege
● Durchsetzungsfähigkeit und Argumentationssicherheit zur erfolgreichen Einführung und Realisierung neuer Modelle und Produkte durch überzeugende Präsentation eigener Arbeitsergebnisse
Sie werden uns zustimmen, daß hierzu eine entsprechende, etwa zweijährige Berufserfahrung notwendig ist. Als solide Grundlage sollten Sie über eine abgeschlossene Ausbildung als Diplom-Kaufmann/Diplom-Volkswirt(-in) verfügen. Fundierte Kenntnisse der Wohnungsbaufinanzierung halten wir für notwendig. Aufgrund Ihrer Erfahrungen sollten Sie die ganze Bandbreite möglicher Produktentwicklungen und deren anwendungsbezogene Umsetzung auf dem Markt effizient bearbeiten und bewerten können. Neben den fachlichen Voraussetzungen erfordert diese Aufgabe Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, sich wechselnden Problemstellungen flexibel zu widmen und Lösungsvorschläge überzeugend darzulegen.
Ihr Alter sollte nach unseren Vorstellungen zwischen Ende 20 und Mitte 30 liegen. Die Position ist attraktiv ausgestattet und bietet ein großes Maß an Selbstständigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb unseres Hauses.
Wenn es Sie reizt, diese sicher nicht alltägliche Aufgabe in einem angesehenen Bankhaus zu übernehmen - Dienststätt ist eine überaus attraktive Stadt in NRW - wenden Sie sich an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) wollen Sie bitte auf die Kennziffer 1/21177 beziehen. Für erste telefonische Vorabinformationen stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Laue und Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-127 zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unsere Berater verbürgen sich für strikte Einhaltung von Sperrvermerken und für absolute Vertraulichkeit.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Mit Ihrer Hilfe wollen wir das gesamte Kosten- und Leistungsgeschehen transparenter machen

Wir sind ein mittleres Unternehmen der Reparatur- und Ersatzteillieferungsindustrie im Kraftfahrzeugbereich. Dank unserer technisch anspruchsvollen und auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Abnehmer zugeschnittenen Produkte haben wir uns eine angesehene Marktstellung erarbeitet. Unser zentraler Standort liegt in der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus sind wir jedoch im hohen Anteil im europäischen Ausland und in Übersee tätig. Unser Erfolg beruht zum einen auf einer klaren Vertriebs- und Marketingstrategie, zum anderen auf der Anwendung moderner Managementinstrumentarien. Mittlerweile haben wir eine Größenordnung erreicht, die eine optimale Steuerung über moderne Controllinginstrumente erfordert. Deshalb suchen wir den

Controller

der uns durch seine hervorragende Fachkenntnis im Controlling-Bereich und seine bisherige berufliche Entwicklung voll überzeugt und der in der Lage ist, dieses Wissen in der Praxis auch effizient einzusetzen. Darüber hinaus sollte er aufgrund seines kaufmännischen Backgrounds das Potential besitzen, nach Bewährung in die kaufmännische Geschäftsführung aufzusteigen. Sie können uns von Ihrer Qualifikation für diese Aufgabe am besten überzeugen, wenn Sie die folgenden Aufgabenstellungen bewältigen:

- Ausbau und sichere Handhabung der Planungs- und Kontrollsysteme unter Berücksichtigung der firmenspezifischen Gegebenheiten
 - Weiterentwicklung der Leistungsträger- und Ergebnisrechnung
 - Konstante Überprüfung von Plänen, Budgets, Aktions- und Investitionsprogrammen etc. sowie Analyse und Interpretation von Soll- und Istabweichungen
 - Systematische Beratung des Managements in allen betriebswirtschaftlichen Fragen
- Am ehesten können Sie diese Aufgabe bewältigen, wenn Sie auf der Basis einer fundierten kaufmännischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung (Betriebswirt grad.) bereits erfolgreiche Erfahrungen im Controlling-Bereich gesammelt haben. Neben der Fähigkeit, das Unternehmen zu durchdringen und notwendige Maßnahmen zu erarbeiten, erwarten wir von Ihnen Verhandlungsgeschick und Zielstrebigkeit. Die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen erfordert zudem Standvermögen und die Fähigkeit, andere für überzeugende Ideen zu begeistern. Wir suchen nicht den reagierenden Controller, sondern den, der in der Lage ist, Probleme aufzugreifen und Lösungsvorschläge bereits im Vorfeld zu erkennen und aufzuzeigen.
Da unsere Aktivitäten im bedeutenden Umfang im europäischen Ausland und in Übersee stattfinden, sind englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Kenntnisse der französischen und spanischen Sprache sehen wir als wünschenswert an. Ihr Alter sollte um die 40 liegen. Die Honorierung und die Rahmenbedingungen sind der Bedeutung dieser Position angemessen. Wenn Sie sich als Controller bereits profiliert haben und bereit sind, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen, sollten Sie diese Chance nutzen!
Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/71167. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.
Sollten Sie Vorabinformationen wünschen, so stehen Ihnen die Herren Berater Dr.-Ing. Stenger und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-131 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte unsere Zentrale an: 0228/2603-0.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Unsere bestehenden Erfolge wollen wir durch neue Impulse mit Ihrer Hilfe absichern

Das ist grob umrissen die Aufgabe, die wir - ein konzernunabhängiges Unternehmen der Medizintechnik - unseren neuen Mitarbeiter übertragen wollen. Sein Vorteil ist, daß wir auf der Grundlage eines ausgereiften technischen Know-hows mit unseren Produkten im Krankenhausmarkt eine profilierte Stellung einnehmen. Dazu haben wir im Unternehmen sowohl von der Philosophie als auch von der Struktur her die notwendigen Voraussetzungen geschaffen und suchen jetzt den

**Product-Manager
- Medizintechnik -**

Von einem in diesem Markt großgewordenen Marketingprofi erwarten wir die erfolgreiche Bewältigung folgender Aufgabenschwerpunkte:
● Erforschung neuer und Analyse bestehender Potentiale für unsere Produktpalette im Krankenhausmarkt
● Entwicklung und Realisierung einer firmenspezifischen Marketing- und Vertriebsstrategie
● Ausschöpfung aller Marktchancen durch Weiterentwicklung des Produktsortiments
● Entwurf und Umsetzung produktgerechter Verkaufsförderungsprogramme
Um unser anspruchsvolles Niveau zu erfüllen, erwarten wir von Ihnen, daß Sie auf der Basis einer betriebswirtschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Ausbildung über Berufserfahrungen im Product Management von medizintechnischen Geräten verfügen und die Absatzwege im Krankenhausmarkt optimal beherrschen. Neben diesen fachlichen Voraussetzungen besitzen Sie ein hohes Maß an Kreativität, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick. Unsere erfolgreiche Vertriebsmannschaft, mit der Sie eng zusammenarbeiten werden, verlangt, daß Sie nicht nur kooperationswillig, sondern auch kooperationsfähig sind. Wenn Sie darüber hinaus eine erfolgreiche Praxis als Verkäufer nachweisen können, hätten Sie erhebliche Pluspunkte.
Ihr Alter sollte zwischen Ende 20 und Ende 30 Jahren liegen, damit Sie zu unserer Führungsmannschaft passen. Standort unseres Unternehmens ist eine wirtschaftlich aktive und kulturell attraktive Stadt in einer der schönsten Regionen Nordbayerns.
Wenn Sie es gewohnt sind, eigenständig und engagiert zu arbeiten und Sie sich von der skizzierten Aufgabenstellung angesprochen fühlen, erwarten wir gern Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/61187. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie Vorabinformation wünschen, stehen Ihnen die Herren Kretschmer und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-116 gern zur Verfügung.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Ihre Fachkompetenz und unser Image sind die Basis für unseren gemeinsamen Erfolg

Als renommiertes und finanzstarkes zentrales Kreditinstitut sind wir in der Lage, interessante Konditionen und maßgeschneiderte Finanzierungsmodelle anzubieten. Um noch mehr auf die Bedürfnisse der Abnehmer unserer Kreditleistungen eingehen zu können und durch die regionale Nähe auch die spezifischen Probleme noch besser zu berücksichtigen, suchen wir zum Aufbau einer neuen Geschäftsstelle in Norddeutschland den

**Bank-Repräsentanten
- Hannover -**

Die von uns angesprochenen Zielgruppen sind überschaubar, aber ausgesprochen anspruchsvoll. Wenn Sie nachfolgendes Anforderungsprofil erfüllen, sollten wir miteinander ins Gespräch kommen:
● Umfassende Kenntnisse des Kreditgeschäftes, insbesondere im Bereich der Baufinanzierung sowie Erfahrungen in der Bewertung von Großprojekten
● Nachweisbare Akquisitionsbefähigung in Verbindung mit Flexibilität und Verhandlungssicherheit auf hohem Niveau
● Überzeugende und seriöse Persönlichkeit, die von institutionellen Kapitalanlegern als Gesprächspartner voll akzeptiert wird
● Fundierte Marktkenntnisse der entsprechenden Region und Gefühl für die Mentalität der dort lebenden Menschen
Wir erwarten von Ihnen den Aufbau neuer und die Pflege bestehender Kundenbeziehungen, vornehmlich zur regionalen Kredit- und Versicherungswirtschaft, zu großen Finanz- und Immobilienmaklern sowie zu Direktkunden. Hierbei werden Sie in Ihrer Region absolut selbstständig und eigenverantwortlich agieren, wobei Sie selbstverständlich jederzeit auf das Know-how des Stammhauses zurückgreifen können. Auch der Aufbau des Hypothekenbüros zu einer funktionierenden organisatorischen Einheit muß von Ihnen bewältigt werden, wobei wir Ihnen selbstverständlich alle erforderlichen materiellen und personellen Rahmenbedingungen schaffen werden. Zur Vorbereitung auf Ihre neue Aufgabe werden Sie in unserer Zentrale intensiv eingearbeitet, um mit den spezifischen Besonderheiten unseres Hauses vertraut zu werden.
Vom Alter her haben wir uns nicht festgelegt, sondern legen Wert auf die Erfüllung unseres Anforderungsprofils und des zu bewältigenden Aufgabenspektrums. Ihre Bezüge wachsen mit Ihrem eigenen Erfolg und werden durch großzügige Sozialleistungen ergänzt.
Wenn es Sie reizt, als Fachmann des Kreditgeschäftes mit starker Akquisitionsbefähigung Kundenbeziehungen zu pflegen und weiter auszubauen, dann sollten Sie nicht zögern, mit den von uns beauftragten Beratern, Herrn Baldus und Herrn Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-113 Kontakt aufzunehmen. Diese Herren können Ihnen weitere, für Ihre Entscheidungsfindung wichtige Informationen geben. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Sie können aber auch direkt Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/41147 schicken. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind für unsere Berater selbstverständlich und bieten Ihnen die Möglichkeit, sich neutral über Ihre zukünftigen Karrierechancen zu informieren.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Dr. Helmut Neumann
Management-Beratung

Gebietsverkaufsleiter Bauchemie

Als selbständige deutsche Gesellschaft einer internationalen Unternehmensgruppe haben wir im Segment Bauchemie, Abdichtungs- und Injektionstechnik, Bautenschutz und Bausanierung eine ausgezeichnete Marktstellung erarbeitet. Unsere Produkte, Systeme und Verfahren kommen in der Sanierung, Renovierung, Restaurierung und in anderen industriellen Bereichen zur Anwendung.

Wir suchen eine zielstrebige Verkäuferpersönlichkeit (Alter Mitte 30 bis Mitte 40 Jahre), die selbständig und alleinverantwortlich unsere maßgeschneiderten Problemlösungen anwendungsbezogen vertreiben soll. Wir denken hierbei an einen verhandlungsstarken und abschließenden Verkäufer, der den Markt mit viel Akribie und Engagement ausbaut, die Mitarbeiter mit großem Organisationsvermögen und zusätzlicher Motivation lenkt. Um das Regionalbüro mit unternehmerischem Geschick steuern zu können, müssen Sie solide, branchenspezifische Insiderkenntnisse mitbringen.

Nutzen Sie die Möglichkeit des vertraulichen Erstkontaktes mit unserem Berater. Er bürgt Ihnen für objektive Information und absolute Diskretion. Bitte rufen Sie an oder richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf unter 2120/W an die Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH (BDU), Ballindamm 38, 2000 Hamburg 1, Telefon 0 40 / 32 72 65.



BIOTRONIK-HERZSCHRITTMACHER

Seit 20 Jahren gehören wir zu den führenden Anbietern von implantierbaren Herzschrittmachern in der Bundesrepublik Deutschland.

Wir möchten unsere hervorragende Marktposition weiter ausbauen und suchen

Vertriebsingenieure/-techniker

Wenn Sie eine selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit reizt, deren Schwerpunkt auf der technisch-methodischen Beratung großer Krankenhäuser und Universitätskliniken liegt, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Wir erwarten eine Ausbildung als Elektronik-Ingenieur oder Elektronik-Techniker und einige Jahre Erfahrung im Vertrieb.

Eine gründliche Einarbeitungsphase wird Sie über unsere Produkte und deren Markt eingehend informieren.

Neben leistungsgerechter Bezahlung und guten Sozialleistungen finanzieren wir Ihnen einen angemessenen Pkw.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Biomedix
GmbH & Co. Medizintechnik

7850 Lärach, Basler Straße 7c
Tel. 0 76 21 4 70 52 Telex 7 73 628

brose

Durch unser Know-how auf dem Gebiet mechanischer und elektromechanischer Verstellvorrichtungen sind wir ein anerkannter Partner der Automobilindustrie. Mit rd. 1400 Mitarbeitern wollen wir unsere Position weiter ausbauen. Aufgrund einer flexiblen und zukunftsweisenden Produktpolitik erwarten wir auch in den nächsten Jahren überdurchschnittliche Zuwachsraten.

Im Zuge aufbauorganisatorischer Verstärkungen ist die Position

Leiter Datenverarbeitung und Organisation

neu zu besetzen. Schwerpunkte der Aufgaben liegen in der aktiven und initiativen Planung, Organisation und Realisation von EDV-Projekten in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, wobei hier die Lösung der DV-gestützten Abwicklung unserer Fertigungssteuerung Priorität hat. Im Bereich der allgemeinen Organisation sind Fragen der Aufbau- und Ablauforganisation zu lösen und zu aktualisieren.

Wir erwarten einen engagierten EDV- und Organisationsfachmann, der bei der verantwortlichen Realisation von Organisations- und EDV-Projekten bereits hervorragende Fachkenntnisse bewiesen hat und umfassende Erfahrungen mit IBM/34- und /38 besitzt. Daneben sind ausgeprägtes analytisches Denken, Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen zu koordinieren, Voraussetzungen für diese Position.

Eine tätigkeits- und leistungsgerechte Dotierung ist für uns ebenso selbstverständlich wie zeitgemäße Personalausstattungen.

Für Informationen steht Ihnen Herr R88 unter 09561/21-231 gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Personalleitung
Postfach 355
8630 Coburg



renker

VEREDELUNG / BESCHICHTUNG

Wir sind ein mittelgroßes, expandierendes, finanzstarkes Unternehmen und zählen seit Jahrzehnten zu den führenden Veredlern von Papieren und Folien.

Für unser Hauptwerk in Düren/Rheinland suchen wir einen

DIPL.-INGENIEUR (FH oder TH)

der Fachrichtungen Maschinenbau oder Verfahrenstechnik als stellv. Leiter unserer Betriebstechnik.

Sie sollten bis ca. 30 Jahre alt sein, über gute Englischkenntnisse verfügen und möglichst mehrjährige Industrie-Erfahrung haben.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Bearbeitung von verfahrenstechnischen Problemen, einschließlich Planung und Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit Fachgruppen und unseren Zweigwerken.

Eine gründliche Einarbeitung wird gewährleistet.

Alles Weitere möchten wir mit Ihnen persönlich besprechen.

Ihre Bewerbung erbitten wir mit tabellarischem Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien sowie Angaben zur Einkommenserwartung und frühesten Eintrittstermin an

RENKER GMBH & CO. KG

Postfach 4 46
5160 Düren

KUNSTSTOFFPROFILE MIT SYSTEM

Hohe technische Reife, zuverlässige Funktion und fertigungsbezogenes Know-how haben uns zu einem führenden Anbieter von Kunststoff-Systemen gemacht, die weltweit anerkannt werden und für Fertigelemente Einsatz finden.

Für den weiteren Ausbau unserer Marktstellung und zur Führung unserer langjährig bewährten Verkaufsmannschaft suchen wir den

VERKAUFSLEITER DEUTSCHLAND

mit Dienstort in der Nähe einer attraktiven westdeutschen Großstadt.

Wir denken an einen im Verkauf von beratungsintensiven technischen Gütern erfahrenen Ingenieur oder technisch versierten Kaufmann, der in der Lage ist, den Innen- und Außendienst zu steuern und zu kontrollieren. Er soll sowohl das technische Fachgespräch mit gestandenen Praktikern führen als auch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten im Auge behalten.

Eigene Akquisition- und Außendienst Erfahrung sowie konzeptionelle Begabung, systematischen und kooperativen Arbeitstil, Flexibilität und Durchsetzungsvermögen sowie EDV- und Englischkenntnisse sehen wir als notwendige Voraussetzungen an.

Wenn Sie die Chance reizt, diese Position auszufüllen und auszubauen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Handschreiben an die von uns beauftragte Unternehmensberatung Dr. Schmitz-Maibauer und Partner, z.H. Frau Dipl.-Päd. Gabriele Schmitz-Maibauer, Brüsseler Str. 86, 5000 Köln 1, Tel.-Nr. (02 21) 52 03 10.

Unternehmer- und
Unternehmensberatung

Dr. Schmitz-Maibauer
und Partner



Erfolgreiche Verkäuferpersönlichkeiten

verdienen in unserem Bereich
120 000 DM p. a. und mehr

Unser Auftraggeber betreibt eine qualifizierte und angesehene Beratungsgesellschaft, die sich seit 20 Jahren schwerpunktmäßig mit energiewirtschaftlichen Problemlösungen beschäftigt. Sitz ist eine Stadt bei Düsseldorf in verkehrsgünstiger Lage.

Die vielseitigen Erfahrungen, Kontakte und die erreichte Leistungsfähigkeit sollen zukünftig besser und systematisch vermarktet werden. Die Verkaufsbedingungen sind insofern äußerst günstig, als auf beeindruckende Referenzen zufriedener, namhafter Kunden verwiesen werden kann. Für die geplante Umsatzerzielung werden zum schnellstmöglichen Eintritt

Chef-Verkäufer

für die Bereiche WEST/MITTE/SÜD gesucht. Verkaufserfahrungen auf dem Dienstleistungs-/Unternehmensberatungssektor sind erforderlich. Eine intensive Einarbeitung durch einen erfolgreichen, zukünftigen Kollegen ermöglicht es, den Schwerpunkt des Anforderungsprofils vor allem auf eine abschlussorientierte Verkaufsberatung zu legen, wobei Auftreten und Verhandlungsgeschick auf GL-Ebene praxiserprobt sein müssen. Führungseigenschaften und Managementambitionen sollten vorhanden sein, denn die mittelfristige Planung sieht vor, daß in den genannten Gebieten zentrale Verkaufsteams/Profitcenter o. ä. geschaffen werden sollen. Der jeweils jetzige Mann der ersten Stunde hat durchaus die Möglichkeit zur Übernahme/Leitung und sollte sich in der 2. Phase seine weiteren Mitarbeiter suchen.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich – auch wenn Sie bereits 55 Jahre alt sind – unter der Kennziffer 4109 bei der nachstehenden Managementberatung, die selbstverständlich Ihre Zuschriften vertraulich behandelt und evtl. Sperrvermerk strikt beachtet.

HEIBER-BUTZ & SCHWENZNER

Gesellschaft für Managementberatung mbH
Bismarckstraße 11 - 4000 Düsseldorf - Telefon 0211 - 56 26 66



Hahn-Meitner-Institut für Kernforschung Berlin GmbH

Das Hahn-Meitner-Institut, eine Großforschungseinrichtung d. Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin, sucht i. d. Abteilung Technik/Konstruktion und Fertigung zum baldigen Eintritt einen dynamischen

Ingenieur/ Diplom-Ingenieur

Kennziffer: T 7.23

Aufgabengebiet: Bearbeitung kompletter Projekte aus dem Gebiet der Kern- und Festkörperforschung im Team und im engen Kontakt mit den Wissenschaftlern vom Konzept bis zur Erprobung. Anfertigung von technischen Berichten. Die abzudeckenden Fachgebiete reichen von der Feinwerktechnik bis zu Maschinenbau, von der Ultrahochvakuumtechnik bis zur Hochdrucktechnik und von der Hochtemperaturtechnik bis zur Kältetechnik.

Qualifikation: Abgeschlossenes Studium als Ingenieur und Konstruktionserfahrung im Hinblick auf die Anwendung moderner Technologie in der Einzelherstellung. Kenntnisse des beanspruchungsgerechten Konstruierens für die Festigkeits- und werkstoffnahe Optimierung sowie Kenntnisse in FEM und CAD sind erwünscht.

Angebot: Zeitvertrag für drei Jahre; es findet der BAT Anwendung.

Bewerbungsfrist: vier Wochen.

Männliche und weibliche Bewerber haben grundsätzlich gleiche Chancen; Schwerbehinderte fördern wir nach den geltenden Vorschriften.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung unter Angabe der Kennziffer an das Hahn-Meitner-Institut für Kernforschung Berlin GmbH - V.1 - Glienickestraße 100, 1000 Berlin 39.



Wir sind ein junges, dynamisches und expandierendes Unternehmen im Wohnungsbau. Bei der erfolgreichen Entwicklung unseres BME-Bausystems, einem 2-Familien-Haus zum Selbstbau, stand die Eigenleistungsidee im Vordergrund. Aufgrund unserer überdurchschnittlichen Erfolgsbilanz sind wir gezwungen, unsere Vertriebsleistung durch einen erfahrenen, erfolgsorientierten

IMMOBILIENVERKÄUFER

zu verstärken. Wir erwarten von unserem zukünftigen Mitarbeiter Einsatzbereitschaft, Belastbarkeit und den Willen zum Erfolg.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz in einem jungen Team, ein angenehmes Betriebsklima und eine erfolgsorientierte Bezahlung.

Interessenten bitten wir um Einsendung ihrer Bewerbungsunterlagen (tabell. Lebenslauf, Zeugnisfotos, Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins).

Weitere Einzelheiten erläutern wir Ihnen, dann gern in einem persönlichen Gespräch.

BME - Bauen mit Eigenleistungen

Gesellschaft für den Wohnungsbau mbH
Herner Straße 464-468, 4830 Sochum

STELLENGESUCHE

Vertriebsleiter/Niederlassungsleiter

Praktiker, 45, stark ausgeprägter Einsatzwille, örtlich und fachlich flexibel, übernimmt Verantwortung in

Elektrotechnik - Nachrichtentechnik - Starkstromtechnik

Langjährige Erfahrung mit Schwerpunkt anwendungstechnische Beratung in leitender Position.

Schreiben Sie unter D 7796 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bilanzbuchhalter
In Rat., aktuelles Know-how, z. Z. freil. T. 0 41 92 / 65 96.

Dipl.-Wirtschafts-Ing.
28, sucht Erstanzustellung im Bereich Organisation/Planung, Produktionsmanagement od. Marketing. EDV-Kenntnisse, Rat. Hamburg. Angeb. unter P 2049 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufm. Leiter
u. stellv. Geschäftsführer, Pharmazie, 11 J. Auslandserf., z. Z. in Südamerika, ungetr. 37 J., verb. sucht neue, verantwortl. Tätigkeit, vorzugsweise im Ausland - Besondere Marktlage - Sprecher: Spanisch perfekt, Englisch, Franz. Schulkenntnisse, Befähigung z. Z. in Deutschland. Zuschr. erb. u. S 8071 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Kfm.
30 J., z. Z. in verantwortl. Position tätig, mehrjährige Erfahrung u. Kenntnisse in den Bereichen Personal, Ausbildung, Betriebswirtschaftl. Verwaltung, möchte sich in norddeutschem Raum berufl. verankern. Zuschr. unter P 2049 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Mathematikern
26 J., mit sehr gutem Abschluß, Schwerp. Stochastik u. Informatik, sucht Anfangsstellung im Raum RH. Zuschr. erb. u. A 5079 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Kaufmann
44 J., tätig i. a. Großkonzern, langjährige Vertriebs- u. Führungserf. i. Ausland, seit Jahren erfolgreich tätig i. d. Depotkosmetik u. vertritt mit allen i. Frage kommenden Handelsformen, auch auf höherer Ebene, sucht neue Aufgabe, auch auf freiberuflich Basis, ggf. auch bei Kapitalbeteiligung. Nationale Tätigkeit, auch i. e. anderen Branche, keine in Frage. Zuschr. erb. u. V 7064 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Leiter der Buchhaltung
33 J., v.h., Studium BWL, 12 J. Erfahrung im Finanz- u. Rechnungswesen, spez. Kenntn. im Steuerrecht, EDV, internat. Reporting, kurzfr. Erfolgserreichung, neue Aufgabe, auch auf freiberuflich Basis, ggf. auch bei Kapitalbeteiligung. Nationale Tätigkeit, auch i. e. anderen Branche, keine in Frage. Zuschr. erb. u. V 7064 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Berufswidrig, 40 J., Logistiker u. u. turkisch/techn. Ausbildung, sucht neue Tätigkeit, gute Kenntnisse in der Logistik, durchgehende Ausländertätigkeit in d. Post, abseh. erb. u. Z 7060 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. (FH)
41 J., in ungeklärter Stellung, interess. flexibel, langjährige Erfahrung in der Entwicklung elektron. Systeme, Sprachkenntnisse: Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, sucht neuen Wirkungskreis, in dem er seine Fähigkeiten einbringen kann, auch im Ausland möglich. Zuschr. erb. u. B 8103 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Achtung! Banker / Großunternehmen!
Jünger Mann, 21, Wirtschaftswissenschaftler, abgeschl. Banklehre, 68 Dienst geleistet, mobil, ungetr., engl.-Spr.-Könn., Zusatzstudium, in ungekl. Stellung, sucht neuen Wirkungskreis, in dem er durch Aus- u. Weiterbildung seine Führungsfähigkeiten ausbauen kann. Auch auf freiberuflich Basis. Zuschr. erb. u. C 7062 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Staatl. gepr. Betriebswirt
Export-Kfm., 27 J., gute engl. u. franz. Sprachkenntnisse, auch entleg. Tätigkeit in einem Hamburger Unternehmen. Zuschr. erb. u. PK 48 663 an WELT-Verlag, Postfach 2000 Hamburg 2.

Micro-Computer-Experte
Hard- und Software, gute Kenntnisse, Dipl.-Ing., 37 J., gute engl. u. franz. Sprachkenntnisse, 10 Jahre EDV-Erfahrung (Konstruktion, Programmierung, Systembetreuung, Schulung, Wartung, etc.), sucht neue Aufgabe, auch auf freiberuflich Basis, ggf. auch bei Kapitalbeteiligung. Nationale Tätigkeit, auch i. e. anderen Branche, keine in Frage. Zuschr. erb. u. V 7064 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Diplom-Kaufmann
30 J., v.h., Studium BWL, 12 J. Erfahrung im Finanz- u. Rechnungswesen, spez. Kenntn. im Steuerrecht, EDV, internat. Reporting, kurzfr. Erfolgserreichung, neue Aufgabe, auch auf freiberuflich Basis, ggf. auch bei Kapitalbeteiligung. Nationale Tätigkeit, auch i. e. anderen Branche, keine in Frage. Zuschr. erb. u. V 7064 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14

hoffentlich

STELLENANGEBOTE

Seite 13

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **PM** Bonn
Telefon 0228/2603-0

Entwicklung als kreative und herausfordernde Managementaufgabe

Auf der Basis hochwertiger technologischer Entwicklungen konnten wir uns als mittleres Unternehmen auf dem Sektor „Berührungsfreie elektronische Schalt- und Übertragungselemente“ weltweit erfolgreich etablieren. Die permanente Ausweitung unserer Kundenbasis und das hohe Maß an Kreativität im Entwicklungs- und Produktionsbereich haben uns zu einem der erfolgreichsten Unternehmen in der Branche gemacht. Diese Erfolgsfaktoren, die sich natürlich auch in wirtschaftlichen Erfolgen niederschlagen, gilt es zu sichern und auszubauen. Für die Leitung unseres Entwicklungsbereiches „Elektronische Bauelemente“ suchen wir daher den

Entwicklungsleiter

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wir brauchen einen Führungsmann, der qualifiziertes Entwicklungsmanagement betreibt, Kapazitäten richtig plant und einsetzt, der jung, dynamisch und kreativ ist und nicht unbedingt aus der angesprochenen Branche kommen muß. Wichtig ist für uns vor allem auch, daß Sie in unser junges, unkonventionelles Unternehmen hineinpassen. Zur erfolgreichen Bewältigung der gestellten Aufgabe müssen Sie in der Lage sein, folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Erfolgreiche Erfahrungen in der leistungsorientierten Motivation und Führung einer hochqualifizierten, überdurchschnittlich kreativen Mannschaft
- Eigene Kreativität und Bereitschaft zur laufenden Auseinandersetzung mit neuen und neuesten Technologien
- Fähigkeit zur systematischen Förderung eigener und fremder Ideen bis hin zur Verwirklichung
- Fähigkeit zur Erkennung der Problemstellung und Erarbeitung kostengünstiger Funktions- und fertigungsgerechter Konstruktionslösungen

wickeln. Sie sollten wissen, daß wir bereit sind, für einen hochqualifizierten Mann ein hochattraktives Einkommen zur Verfügung zu stellen. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Gelegenheit wahrnehmen, sich über unser Unternehmen näher zu informieren. Dazu sind unsere Berater, die Herren Friedrichs und Hatesaul von der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Telefonnummer 0228/2603-112 gerne bereit. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Zentrale 0228/2603-0. Wenn Sie uns Ihre aussagefähigen schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) zusenden, so nehmen Sie bitte Bezug auf die Kennziffer 1/31087. Denken Sie bitte daran, daß eine Kontaktaufnahme oder eine vollständige Bewerbung für Sie vollkommen kostenlos ist, da sich unsere Berater konsequent an die Berücksichtigung von Sperrvermerken halten.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **PM** Bonn
Telefon 0228/2603-0

Ihre Marktkennntnisse und Ihr modisches Gespür sind die Grundlage des Erfolges

Modische Treffsicherheit, überzeugende Qualität und klare Definition unserer anspruchsvollen Kundinnenwünsche sind die Grundlage des Erfolges unserer Modehäuser. Die Vertriebs- und Marketingstrategie wird optimal ergänzt durch eine systematische Sortimentsgestaltung und ein ausgeprägtes Einkaufskonzept. Damit sind wir dem Wettbewerb immer „eine Nasenlänge voraus“ und in der Lage, Maßstäbe zu setzen. Zur Ergänzung unseres Führungsteams suchen wir den

Einkäufer

DOB 1 — Kleider und Cocktailbekleidung — Strickwaren

dem wir die Einkaufsverantwortung einer Produktgruppe für mehrere Modehäuser übertragen wollen. Dabei denken wir an den neuen Mitarbeiter, der in der Lage ist, in unserem Führungsteam das Unternehmensgeschehen mitzugestalten. Folgenden Anforderungen sollten Sie gerecht werden:

- Nachweisbares Gespür für das Erkennen modischer Trends und das Feststellen von Sortimentslücken
- Erfahrungen in der treffsicheren Sortimentsgestaltung eines Trendsetters
- Die Befähigung, in einem Managementteam an entscheidender Stelle kreativ und aktiv mitzuwirken

Daß Sie darüber hinaus über Warenkenntnisse im DOB I-Bereich oder vertiefte Kenntnisse des Kleider- und Cocktailbekleidungsgebietes verfügen, setzen wir voraus. Von Ihrer Entwicklung her haben Sie idealerweise die Basis für Ihren Erfolg in einem großen Modehauskonzern erworben und sind dann in ein Unternehmen mittlerer Größenordnung übergewechselt, das von seiner Sortimentspolitik und modischen Gestaltung her einen Namen hat. Dort haben Sie die Verantwortung für eine in sich geschlossene Produktgruppe übernommen.

Ergänzt wird Ihre fachliche Kompetenz durch Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit, unternehmerisch zu denken. Sie werden erkannt haben, daß wir den Einkaufsprofil suchen. Dabei geben wir auch dem 2. Mann eine Chance, der bisher noch keine Möglichkeit hatte, seine Fähigkeiten an exponierter Stelle unter Beweis zu stellen.

Wir sind zwar eine inhabergeführte Unternehmensgruppe, erwarten aber von den Führungskräften der 1. Ebene gleichermaßen unternehmerische Verantwortung als auch die Fähigkeit, in einem Team mit qualifizierten Mitarbeitern zu arbeiten. Aufgrund der Bedeutung dieser Position sind die Bezüge nicht nur überdurchschnittlich, sondern auch erfolgsorientiert geregelt. Dienstsitz des Unternehmens ist eine attraktive Metropole in Nordrhein-Westfalen.

Sollte Sie diese interessante Aufgabe reizen, so erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/61117. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie Vorabinformationen wünschen, stehen Ihnen die Herren Kretschmer und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-116 gern zur Verfügung.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **PM** Bonn
Telefon 0228/2603-0

Unser Markt fordert Sie als Techniker und Vertriebsprofi gleichermaßen

Wir sind ein mittelständisches, sehr erfolgreiches Unternehmen der Elektrotechnik. Wir haben uns in der Investitionsgüterindustrie durch unsere Flexibilität bei Problemlösungen und den hohen Qualitätsstandard der von uns hergestellten Produkte sowie durch unsere Termintreue einen ausgezeichneten Ruf erworben. Unsere elektrischen bzw. elektromechanischen Bauteile werden in allen Bereichen der Weiterverarbeitenden Industrie zur Rationalisierung, Effizienzsteigerung sowie im Zusammenhang mit der Sicherheit am Arbeitsplatz eingesetzt. Um die Wirksamkeit unserer vertriebslichen Maßnahmen noch stärker an die geographischen Gegebenheiten des Marktes anpassen zu können, suchen wir einen fachlich kompetenten, verkaufsfähigen dynamischen und von der Persönlichkeit her überzeugenden

Vertriebsbeauftragten Norddeutschland

— mechanische Schaltgeräte —

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie eigenständig einen in sich geschlossenen Verkaufsbezirk erfolgreich betreuen und durch konsequente Umsetzung unseres Technologievorsprungs entsprechende Vertriebsergebnisse erzielen. Im einzelnen bedeutet dies, daß Sie

- Die vorhandene Altkundenstruktur erfolgreich übernehmen und optimal ausbauen
 - Durch eigene intensive Akquisitionsbemühungen in Ihrer Region neue Absatzmärkte schaffen
 - Gespür für die technischen Bedürfnisse unserer Kunden und die Fähigkeit zur problembezogenen Lösungsfindung haben.
- Dabei soll durch den permanenten Informationsaustausch zwischen dem Markt und unserer Entwicklung und Produktion der hohe Qualitätsstandard gehalten und ausgebaut werden.

Wir stellen uns vor, daß Sie um die 30 Jahre alt sind, eine qualifizierte Ausbildung (Techniker oder Ingenieur mit Schwerpunkt Elektrotechnik oder ähnlich) nachweisen können und über einige Jahre Erfahrung im beratungsintensiven technischen Vertrieb verfügen. Optimal wäre natürlich, wenn Sie bereits in einer ähnlichen Position erfolgreiche Erfahrungen im Vertrieb von elektromechanischen oder elektronischen Bauelementen an die Investitionsgüterindustrie hätten erwerben können. Wir sind allerdings auch bereit, einem ehrgeizigen Nachwuchsmann eine Chance zu geben, sofern er uns von seinen Qualifikationen überzeugen kann. Was Ihnen noch fehlt, bringen wir Ihnen dann bei.

Mit dieser Anzeige möchten wir technisch versierte Verkaufsexperten mit Verhandlungsgeschick und Überzeugungskraft ansprechen, die gerne eine eigenständige, erfolgsorientierte Tätigkeit mit großem Freiraum für eigene Aktivitäten nutzen wollen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, bitten wir um die Zusendung Ihrer aussagefähigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1/71127 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Für weitere Informationen stehen Ihnen die Herren Dr.-Ing. Sienger und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-131 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind für unsere Berater selbstverständlich.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **PM** Bonn
Telefon 0228/2603-0

Partizipieren Sie als Personalfachmann an unserem überdurchschnittlichen Wachstum

Das anhaltende Wachstum und die solide Position unseres mittelständischen Familienunternehmens im zukunfts-trächtigen Markt der Elektronik macht es notwendig, daß wir mehr als bisher im Bereich Personalmanagement eine optimale Betreuung unserer überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeiter sicherstellen. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskonzeption ist eine mitarbeitergerechte Personalpolitik im Rahmen des weiteren Wachstums unseres Unternehmens. Dies ist gleichzeitig die Chance für unseren neuen

Personalleiter

mitzuwachsen und sich zu profilieren. Wir wollen einem jüngeren Personalfachmann die Chance geben, bei uns die Gesamtverantwortung für das Personalwesen zu übernehmen. Um uns zu überzeugen, sollten Sie Kenntnisse in den nachfolgenden Aufgabengebieten mitbringen:

- Personalverwaltung inklusive der relevanten rechtlichen Basis (Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht)
 - Personalbeschaffung am Arbeitsmarkt für gewerbliche Mitarbeiter und Angestellte sowie zielgerichtete Personalentwicklung
 - Personalbetreuung mit dem Ziel, qualifizierte Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden
 - Personalplanung entsprechend der zukünftigen Ausrichtung des Unternehmens
- Damit Sie uns auf den vorgenannten Aufgabengebieten langfristig überzeugen können, müssen Sie natürlich alle neuzzeitlichen Methoden im Bereich des Personalmanagements, z. B. Personalsysteme, Stellenbeschreibungen, Personalbeurteilungen etc. kennen und angewendet haben. Diese Voraussetzungen erfüllt unserer Ansicht nach am besten ein betriebswirtschaftlich ausgebildeter Bewerber mit möglicherweise dem Schwerpunkt Personalwesen. Allerdings geben wir auch einem Praktiker, der auf den oben genannten Aufgabengebieten Erfolge nachweisen kann, gleiche Chancen. Neben den fachlichen Kenntnissen erwarten wir die für einen Personalleiter unabdingbare Toleranz und Kontaktfähigkeit, um zu dem Mitarbeiterstab das notwendige Vertrauen aufbauen zu können. Was Sie üblicherweise als Personalleiter darüber hinaus für persönliche und fachliche Fähigkeiten mitbringen müssen, wird Ihnen als Fachmann ohnehin bekannt sein.

Mit dem Wachstum unseres Unternehmens wird nicht nur Ihre Verantwortungsbreite einen immer größeren Rahmen einnehmen, sondern wir bieten Ihnen gleichzeitig die in der heutigen Zeit selten gewordene Chance, in hohem Maße zielgerichtete Personalbeschaffung zu betreiben. Im Hinblick auf die Zukunftsperspektive würden Sie am besten zu uns passen, wenn Sie zwischen Anfang und Ende 30 Jahre alt sind. Das Gehalt ist - so glauben wir - attraktiv und der Bedeutung der Position angemessen. Sitz unseres Unternehmens ist eine Großstadt in einer wirtschaftlich aktiven Region Nordrhein-Westfalens.

Wenn Sie glauben, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, bitten wir Sie um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen. Ihnen als Personalfachmann brauchen wir wohl nicht zu sagen, was wir darunter verstehen. Diese Unterlagen schicken Sie bitte an unseren Berater, die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/31107. Sollten Sie weitergehende Informationen für Ihre Entscheidungsfindung benötigen, rufen Sie bitte die Herren Baldus oder Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-113 an. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Abschließend möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich erwähnen, daß absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken für uns selbstverständlich sind.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen **PM** Bonn
Telefon 0228/2603-0

Trauen Sie sich zu, eine florierende Unternehmensgruppe in eine erfolgreiche Zukunft zu führen?

Durch ideenreiche und exakt auf die Bedürfnisse des Verbrauchers ausgerichtete Produktentwicklungen haben wir uns in der Körperpflege-, Gesundheits- und Hygienebranche ein hohes Ansehen erworben, das sich auch in entsprechenden Umsatzerfolgen und Marktanteilen dokumentiert. Als Inhaber einer ertragsstarken mittelständischen Unternehmensgruppe möchte ich in absehbarer Zeit das Steuer in jüngere Hände übergeben. Um einen harmonischen und kontinuierlichen Übergang zu ermöglichen, habe ich einen Einstieg für optimal, bei dem Sie mein

Persönlicher Mitarbeiter als Unternehmer-Nachfolger

werden. Dabei denke ich an einen unternehmerisch veranlagten, durch Ausbildung und beruflichen Werdegang einschlägig profizienten Manager im Alter von etwa Mitte 30 bis Anfang 40, der in der Lage sein muß, die folgenden Ansprüche zu erfüllen:

- Erfolgreich abgeschlossene juristische Ausbildung mit anschließender mehrjähriger verantwortungsvoller Tätigkeit in einem produzierendem Unternehmen der Konsumgüterindustrie
- Nachweis fundierter Erfahrungen in einer höheren Führungsebene eines mittelständischen Unternehmens sowie Sensibilität für die Besonderheiten von Familienunternehmen
- Analytisches und konzeptionelles Denkvermögen gepaart mit der Fähigkeit, eigene und fremde Ideen mit der nötigen Konsequenz in geschäftspolitische Maßnahmen umzusetzen
- Befähigung zur Koordination, Führung und Steuerung eines anspruchsvollen, engagierten Kreises hochqualifizierter Führungskräfte durch eigene Vorbildwirkung, Motivation und flexible Durchsetzungsstärke

Marktstellung und Renommee unserer Firmengruppe, aber auch meine persönlichen Erwartungen und die meiner Mitarbeiter bedingen eine Persönlichkeit von ausgeprägter Geradlinigkeit und Integrität, die bereit ist, mit mir in enger und von Anfang an sehr vertrauensvoller Kooperation zusammenzuwirken, um sich alle erforderlichen Kenntnisse anzueignen, die zur Übernahme der Verantwortung unabdingbar sind. Selbstverständlich sollten Sie auch über einwandfreie Umgangsformen und Verhandlungsgeschick auf hohem Niveau verfügen, damit Sie die bisher gewachsenen und tragfähigen Beziehungen nach außen erfolgreich weiterführen können.

Wenn Sie als führungserfahrener Wirtschaftsjurist sicher sind, über das unbedingt notwendige unternehmerische Potential zu verfügen und die oben aufgeführten - zugegeben sehr hohen - Ansprüche zu erfüllen glauben, dann würde ich mich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen. Um im Vorfeld eine risikolose Kontaktaufnahme für Sie zu ermöglichen, habe ich die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, eingeschaltet. Meine Berater, die Herren Laue und Hatesaul erwarten gerne Ihre aussagefähigen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/21137. Sollten Sie weitere Informationen über das Unternehmen und die vorgesehene Aufgabe benötigen, so können Sie auch meine Berater unter der Telefonnummer 0228/2603-127 kontaktieren. Es kommt mir darauf an, den richtigen Mann zu finden, der die Kontinuität der unternehmerischen Ausrichtung auch in Zukunft sicherstellt. Deshalb können Sie davon ausgehen, daß volle Vertraulichkeit und strenge Diskretion zugesichert wird, auch was die Behandlung von Sperrvermerken anbelangt.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Unsere Klientin ist ein großes Energieversorgungsunternehmen in der Bundesrepublik. Der Firmensitz befindet sich in einer westdeutschen Großstadt.

Der

Leiter Öffentlichkeitsarbeit

ist dafür verantwortlich, daß eine zutreffende Darstellung und Erläuterung komplexer energiewirtschaftlicher Zusammenhänge in der Öffentlichkeit gefördert wird.

Dazu gehört insbesondere die Betreuung wichtiger Zielgruppen.

Für diese anspruchsvolle und interessante Aufgabe stellen wir uns einen Journalisten mit volkswirtschaftlicher Ausrichtung oder einen Volkswirt mit journalistischen Erfahrungen vor, der gern mit einem jungen Team zusammenarbeitet. Auf eine ca. fünfjährige Erfahrung in einer vergleichbaren Position eines Unternehmens oder in einer Redaktion wird ebenso großer Wert gelegt wie auf die Fähigkeit zu publizistischer Aufbereitung und schneller Formulierung. Englische, möglichst auch französische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Bitte wenden Sie sich ggf. zunächst telefonisch 02 01 / 23 33 39 oder aber auch unter der Positionsnummer 317 schriftlich an uns: Mummert + Partner Personalberatung GmbH, Hachestr. 34, 4300 Essen 1.

Wir verbürgen uns für die absolut vertrauliche Behandlung Ihrer Kontaktaufnahme, die Beachtung etwaiger Sperrvermerke oder sonstiger Diskretionswünsche.

MUMMERT + PARTNER

alwitra Flachdachprodukte

Qualität Made in W-Germany

Sehr geehrte Damen und Herren,

glauben Sie auf den Arbeitsplatz Ihrer Ausbildung warten zu müssen, ohne über die hervorragenden Entwicklungschancen eines selbständig handelnden Facharbeiters im Außendienst zu wissen.

Wir suchen intelligente Mitarbeiter als

Technische Fachberater

die in dieser Zeit der Verunsicherung bereit sind, sich durch Leistung einen krisenfesten Arbeitsplatz zu schaffen.

Wir sprechen alle Interessenten mit guter Bildung an, die mit Menschen umgehen können, die Technik und physikalische Zusammenhänge koordinieren können, und dieses ihrem späteren Partner, dem Planer, Bauleiter und Handwerker, näherbringen.

- Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
- Wir brauchen Sie heute - für morgen.
- Wenn Sie mehr wissen wollen, schreiben Sie uns.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre ALWITRA KG Klaus Göbel

Alwitra KG Klaus Göbel Postl. 3950 5500 Trier Tel. 0651-2811

Mitarbeiter
für

STEINER Arzneimittel

STEINER
Arzneimittel

ein deutsches, kommununabhängiges Unternehmen, stellt Arzneimittel her, die auf einigen Gebieten der inneren Medizin zu den führenden in Deutschland gehören.

STEINER
Arzneimittel
sucht:

Pharma-Berater für den Besuch von Praxen und Kliniken

sowie einen

Gebietsleiter für den Großraum Karlsruhe

für sofort oder später.

Bewerber(innen) sollten zwischen 25 und 40 Jahre alt sein und über eine der folgenden Vorbildungen verfügen:

- abgeschlossenes Studium der Human- oder Veterinärmedizin, Biologie, Chemie oder Pharmazie
- Ausbildung als technischer Assistent der Biologie, Chemie, Medizin oder Pharmazie
- anerkannter Abschluß als geprüfter Pharmareferent

Eine gründliche theoretische und praktische Einarbeitung bei voller Gehalts- und Spesenvergütung.

Eine großzügige Gehaltsregelung, die Ihren Fähigkeiten entspricht
13. Monatsgehalt
Urlaubsgeld
Erfolgsabhängige, individuelle STEINER-Leistungsprämie
Finanzielle Sonderleistungen
Großzügige Spesenregelung
Kilometergeld oder Firmenwagen
Zusätzliche innerbetriebliche Urlaubsregelung
Private Unfallversicherung

Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften senden Sie bitte an die Personalabteilung

Steiner & Co.

STEINER
Arzneimittel

Deutsche
Arzneimittel
Gesellschaft, Ostpreußendamm 72-74, 1000 Berlin 45

SAUDI IRON AND STEEL COMPANY (HADEED)

a joint venture of Saudi Basic Industries Corporation (SABIC) and Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DEG) has just commissioned its new steel making facility located on the Arabian Gulf coast at Al Jubail. The capacity of the integrated steel plant is about 1 million tons of reinforcing bars per year.

A vacancy exists for an experienced, professionally qualified executive to take over the responsibilities of the function as

FINANCIAL DIRECTOR

The line management responsibilities of this position include planning, budgeting, reporting, cost control, finance, accounting, auditing, EDP systems, procurement. The successful applicant will be educated to degree level. He must have had large experience in the steel making industry or other heavy manufacturing industry at a similar level of responsibility. Some overseas experience would be preferential. Ability to communicate in English is essential. He must be capable of leading and developing a multinational department. Managerial skills and ability to motivate his colleagues are important.

Furthermore, a vacancy exists for a mature person to lead a small multinational department fully responsible for material acquisition as

MANAGER MATERIALS PROCUREMENT

He must be capable of immediately assuming the following responsibilities:

- supply of raw materials, spare parts, consumables and capital equipment
- contract negotiations including iron ore, refractories, electrodes, scrap metal, etc.
- development of purchasing networks for supplies.

The successful applicant will be educated to degree level and have spent many years in the steel industry on purchasing. He will have previous experience and responsibility for currency exchange rate management and expediting the movement of materials. Knowledge of computer controlled consumption data and computerized stock levels is also essential. Some Middle East experience would be preferable. Ability to communicate in English is obligatory.

The company will negotiate with the successful candidates an attractive employment package.

If you feel fit for one of the abovementioned positions, please address your application to:

Wurdegenwerk GmbH, Adorf, 4300 Essen

Fachpraxis für Personalwirtschaft

Wir sind ein erfolgreiches deutsches Maschinenbauunternehmen mit einer Umsatzgrößenordnung von rund einer 1/4 Mrd. DM. Mit mehr als 8000 Mitarbeitern in mehreren Werken gehören wir zu den führenden Herstellern unserer Branche in Europa.

Wir suchen einen qualifizierten

Disponenten

Geld-/Devisenwirtschaft

Die Aufgabenstellung umfasst die valutagerechte Disposition aller Geldbewegungen auf den Bankkonten, Aufnahme und Anlage kurzfristiger Gelder, Ausnutzung des Diskont- und Forfaitgeschäfts als Refinanzierungsinstrument sowie Sonderaufgaben im Bereich des Finanzwesens. Weiterhin erwarten wir Ihre fachkundige Mitarbeit in den Bereichen Devisenkontrolle und Dokumentengeschäft.

Eine erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (z. B. Bank- oder Industriekaufmann) und mehrjährige einschlägige Berufspraxis gehören ebenso zum Anforderungsprofil wie Engagement, Einsatzbereitschaft und Sorgfalt auch bei Routineaufgaben. Kenntnisse zumindest der englischen Sprache setzen wir voraus. Außenhandelskenntnisse sind von Vorteil.

Als renommiertes Großunternehmen bieten wir einem praxisbewährten Fachmann alle Möglichkeiten einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn in diesem Metier.

Einzelheiten zur Aufgabenstellung und zur attraktiven Vergütung besprechen wir gern persönlich mit Ihnen. Dienstort ist der Einzugsbereich von Münster/Bielefeld/Osnabrück.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zu Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin unter Kennziffer 3253 an den beauftragten MMC-Stellenmarkt-Service, Birkenweg 33, 5064 Röhrath. Er leitet Ihre Zusage an uns weiter, wenn kein entsprechender Sperrvermerk enthalten ist.

MMC

Stellenmarkt-Service

- Partner für Beruf und Karriere -

MMC K. Soxauer GmbH, 5064 Röhrath, B. Köln, Tel. 02203 1633

PARIS

Kaufmann (50) deutscher Nationalität. Seit acht Jahren in Frankreich als Generaldirektor (mehrere hundert Mitarbeiter, zahlreiche Filialen).

Bestens vertraut mit französischen Verhältnissen und Besonderheiten.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

*** Übernimmt ab Herbst 1983 neue Aufgabe in Paris.

Zuschriften bitte direkt an den Inserenten:

A. J. Koschinsky

26 Avenue Théry, F 92 420 Vaucresson

Geschäftsbereichsleiter Dr.-Ing.

48 Jahre, dtsch. Nationalität, mobil, gute englische Sprachkenntnisse.

13jährige Industriepraxis in den Bereichen Dämmstoff- und Kunststoffverarbeitung (technische Markenartikel), davon 10 Jahre in leitender Position des Bereichs Produkt- und Verfahrensentwicklung, Anwendungstechnik, Vertrieb, Marketing und Controlling. Entscheidungsfreudig, engagiert, gewohnt, größere Unternehmensbereiche vom Markt her voll verantwortlich zu führen, sucht neue übergeordnete Aufgabe mit unternehmerischem Zuschnitt als

Geschäftsführer

eines mittleren Unternehmens oder Geschäftsbereichsleiter eines größeren Unternehmens oder Konzerns.

Kontaktaufnahme erbeten unter N 8088 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Fremdsprachenkorrespondent

Engl., span., 35 J., m. Auslandsberuf, sucht 4-Std.-Tätigkeit/Hannover. Zuschr. erb. u. V 8074 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Werbesprecher

(Spanienkonferenz) sucht Aufgabe an der Costa del Sol. Auch Aufbau des Vertriebs. Angeb. erb. u. W 7985 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Topverkäufer

42 Jahre, Auslandsberuf (Spanien), 8 Fremdsprachen, sucht gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. erb. u. T 7802 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Sachverständiger/Inspektor

28 J., Handl./Verf., langj. Erfahrung im Import- u. Außenhandel (Verkauf) eines intern. Sped.-Konzerns, 2. Z. in d. l. F. tätig, sucht neuen Wirkungskreis. per 1. 10. 83. Angeb. erb. u. C 8081 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Speziell. gepr. Übersetzerin

Spanisch - Französisch - Englisch. langjähr. Erfahrung in Industrie, Handel u. Touristik sucht neuen Wirkungskreis. Angeb. erb. u. T 7872 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Landmaschinenverkäufer

Ing. agrar, 35 J., in ungel. Stellung, langj. Verkaufserf., sucht neuen Wirkungskreis als Verkaufsleiter. Angeb. erb. u. P 8072 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

technischem Einkauf und Materialwirtschaft

Kombi- u. Export, Import, Finanz- und Rechnungswesen, EDV, Verkaufs- und vertriebsorientiert in deutscher, englischer, holländischer und französischer Sprache, sucht verantwortliche, nicht überforderte Stelle. Kontaktaufnahme erbeten unter Tel. 0 30 51 / 5 70 27-6 oder unter L 808 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Technische Führungskraft

41 Jahre, einsetzbar, flexibel und belastbar, mit positiver Einstellung zur Detailarbeit, unternehmerischen Denken. Erfahrungsschwerpunkte: Kalkulation und Kostenrechnung, Auftrags- und Terminplanung, Planung und Steuerung und Mitarbeiterführung sucht, bedingt durch Kurzarbeit, neue, verantwortungsvolle Aufgabe. Kontaktaufnahme erbeten unter Telefon 0 72 22 / 2 51 48 oder unter M 8067 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Führungskraft - Vertrieb - Technik

Ende 30, gute kaufm. u. techn. Ausbildung, geschäftsführender Geschäftsführer (Landtechnik), Erfahrung und Praxis, die alle Funktionen der Unternehmensführung umfasst (Einkauf, Verkauf, Vertrieb, Marketing, Werbung, nachvertrags- und Terminplanung, Planung und Steuerung und Mitarbeiterführung sucht, bedingt durch Kurzarbeit, neue, verantwortungsvolle Aufgabe. Zuschriften erbeten unter E 7985 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Versierte Chefsekretärin

Anfang 40, mit langjähriger Praxis als Vorstandsekretärin, sucht interessante, selbständige und eigenverantwortliche Tätigkeit in Berlin. Angeb. erb. u. P 8088 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ihr Unternehmen sucht den

VERTRIEBSLEITER - REPRÄSENTANT - FOOD

Westdeutschland oder gesamte Bundesrepublik, ich bin erfahrener Praktiker, Mitte 40, dynamisch, belastbar, mit hoher Einsatzbereitschaft. Zuschriften erbeten unter E 7985 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Vertriebsorientierter Niederlassungsleiter

einsatzfreudig, 35 J., tätig im Investitionsgüter- und Dienstleistungsbereich, erfahren in der Mitarbeiterführung und der Steuerung des Außendienstes, sucht neue Aufgabe für Norddeutschland mit Standort Hamburg. Zuschriften erbeten unter E 7920 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Geschäftsführer - Projektleiter Delegierten-Berater

für anspruchsvolle Auslandsaufträge. Diplom-Wirtschaftswissenschaftler (AG), 46, seit 30 Jahren in Führungspositionen mit hohem Schwierigkeitsgrad im Ausland erfolgreich tätig. (Davon 4 Jahre im arabischen Raum.) Schwerpunkt: (Multi-)intermodaler Transportdienstleistungen - Englisch fließend, gut - beste Referenzen - Hervorragend, verantwortungsbewusst, weltgeschult, technisches Verständnis und Erfahrung, belastbar, dynamisch, kaufmännisch geschult, verhandlungsfähig, erfolgreich in der Menschenführung bei größten Auslandsaufträgen, ich weiß, der richtige Mann, Ihre Auslandsaufträge mit oder ohne Team, neu zu organisieren und dabei von eventuellen Misserfolgen zum Erfolg zu bringen. Zuschr. erb. u. Z 8078 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14.

Schwarzwald und Wiesental

1- bis 3 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen in Schönau, Todtnau, St. Märgen, Feldberg-Fallau, Eichenbach und Bonndorf.

Schlüsselfertiges Bauen
Baunternehmung G. Maier
 7833 Bonndorf, Dillendorfer Straße 4
 Telefon 0 77 63 / 3 32 u. 3 77

Exklusiv:

In Travemünde, direkt an der Ostsee, bieten wir Ihnen drei große Luxus-Wohnungen im Ersterwerbmodell an.

Sonntag

findet von 15-18 Uhr eine Besichtigung dieser Wohnungen statt.

Heildahl 8 (Verlängerung der Kaiserallee)

Ausführliche Information und Beratung:

Firmengruppe WEDE
 Königstraße 1-3, 2400 Lübeck 1
 Tel. (04 51) 7 20 25

Komfort-

Eigentumswohnungen

im Bauträgermodell,

Köln-Braunsfeld,

Maarweg.

Im Grüngürtel leben,

Dies ist kein Luxus-Bauträgermodell, sondern ein realistisches Konzept, das von A bis Z stimmt und sich in jedem Falle bezahlt macht. Die 3 tragenden Säulen dieses beispielhaften Modells sind: ● die Lage (Nähe Stadt und Park) ● der weit unter dem Durchschnitt liegende, scharf kalkulierte Preis und die ● strukturalistische Gesamt-konzeption und damit zugleich die Garanten für eine sichere Kapitalanlage mit stetig steigendem Wertzuwachs.

Kurz alle weiteren Vorteile auf einem Blick:
 ★ modern-individuelle Grundrissgestaltung aller Appartements und

die City erleben.

Eigentumswohnungen in bevorzugten Wohn-größen
 ★ gekonnt-gelungene architektonische Gesamtplanung
 ★ ca. 220 % Wertungs-kosten-Zuweisung auf 10 % Eigenkapital
 ★ Eigenkapital-Vorfinanzierung bis Bezugs-fertigstellung
 ★ Umsatzsteuer-Option möglich, ca. 9,5 % vom Gesamtaufwand, da bereits in Bau
 ★ Festzins-Garantie 5,5 % bis Ende '86 bei 90 % Ausz.
 ★ garantierte Vermietung zu marktgerechten Preisen
 ★ wirtschaftlich leistungsstarke Partner, die sich in der Abwicklung steuerbegünstigter Kapitalanlagen einen seriösen Namen geschaffen haben.

Ihr Weg zu uns ist so weit wie der Griff zum Telefon.



Rheinische Immobilien-Treuhandgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft
 Sibille Hartmann Straße 8 5000 Köln 51
 Tel. (0221) 3671217

Kapitalanlage in Berlin-Schmargendorf

Vermietete Eigentumswohnungen

Inflationsschutz mit Steuervorteilen

5 Jahre Mietgarantie

Die Eigentumswohnung liegt in der gesuchten Wohngegend Berlins, nur wenige Fahrminuten vom Stadtzentrum entfernt. Erweitertes und die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Die grüne Lunge Berlins, „der Grunewald“, mit seinen vielfältigen Erholungsmöglichkeiten, ist schnell und bequem zu erreichen.

Z. B. 4 1/2 Zimmer, 132 m²

Kaufpreis DM 224.000,-

Kalkülmiete DM 118,-, monatl. Wohngehalt DM 224,04 (ohne Heizung/Gas/Internet)

Eigenkapital DM 24.727,-

Z. B. 3 1/2 Zimmer, 98 m²

Kaufpreis DM 166.400,-

Kalkülmiete DM 88,-, monatl. Wohngehalt DM 166,40 (ohne Heizung/Gas/Internet)

Eigenkapital DM 18.558,-

Z. B. 2 1/2 Zimmer, 82 m²

Kaufpreis DM 139.400,-

Kalkülmiete DM 78,-, monatl. Wohngehalt DM 139,40 (ohne Heizung/Gas/Internet)

Eigenkapital DM 15.360,-

Kleine Unterdeckung

Alle Angebote sind PROVISIONSFREI. Ausführliche Unterlagen auf Anfrage.

Info-Coupon

Bitte senden Sie kostenlos und unverbindlich ausführliches Info-Material an:

Name: _____

PLZ: _____

Straße: _____

Tel.: _____

Planungsteam D. Uwe Breithaupt & Partner

Architekturbüro für Wohnungs- u. Industriepanung

Heinrichstraße 15, 1000 Berlin 15

Tel. 0 30 / 8 82 79 97 - 99, Telex 1 82 688

In exklusiver Lage

Baden-Baden

Spionhübelstraße

1977/78 total renovierter Altbau, Speicherraum, Halbhöhenlage mit Blick in den Schwarzwald. Ca. 5 Minuten ins Zentrum.

3-Zimmer-ETW, HP, ca. 140 m², Küche, Bad
DM 650.000,- einschl. Garage

3-Zimmer-ETW, I. OG., ca. 150 m², Küche, Bad (in Marmor und Gold)
DM 750.000,- einschl. Garage

NAV-Wirtschaftsdienst für Ärzte
 Repräsentant:
Uli W. Gerneroth
 Postf. 28 52, 7500 Karlsruhe 1, Tel. (07 21) 2 91 51

Hallo, Studenteneltern!

Verkaufte in guter Wohnlage in Frankfurt (Nähe Holzhausenpark) sehr beziehbare, renovierte

1-Zi.-Appartement
 mit Küche und Bad (Größe 33 m²). Verkauf direkt vom Eigentümer.
 Preis 118.000,-
 Telefon 0 79 51 / 4 14 85 oder 2 13 26

Aus Nachlass günstig zu verkaufen
 Südschwarzwald-Lufkurort Unterlimbach
 mit vielen Freizeiteinrichtungen.
 1-Zi.-Ferien, Loggia, ca. 30 m², möbl., in Zellulose-Apparaturanlage, mit Swimming-pool u. Sauna. VEB DM 130.000,-. Beschichtigung nach Vereinbarung. Anfragen bitte an:

Anwaltskanzlei Winkler & Winkler, 7800 St. Gallen 60, Großglocknerstraße 4, Tel. 07 71 / 23 23 77 und 23 23 66

Travemünde (Ostsee)

Ca. 200 m bis zum Strand in gepflegter, ruhiger Wohnlage exklusive ETW, EG, ca. 85 m² Wohnfläche, Neubau, überdachte Terr., 3 Z, KB, Tiefgarage-Einstellplatz, Eichenkloche mit Eichen-Luxusausstattung, Toppl.-Keramikböden, Terrassen, eine einmalige Gelegenheit, von Privat zu verkaufen, 545.000,- DM.
 Besichtigung nur nach telefonischer Absprache möglich, täglich von 11.00-14.00 Uhr unter Ruf 0 45 02 / 7 30 08, oder aber Zuschriften erbeten unter K 8142 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Freiburg

Sofort beziehbare

2-Zi.-ETW

In 9-Fam.-Haus mit Terrassen-anteil, ca. 58 m², Südlage, DM 228.000,-, zusätzlich Tiefgarage-Einstellplatz DM 16.000,-.
Nägel-Wohnbau GmbH
 Im Klingnauer 18
 7800 Waldsm-Tiengen 3
 Tel. 0 77 41 / 35 56

KETUM/SYL, traumh. App. m. Terr., unterhalb, Waldsm. 25, 3, V.B. DM 395.000,-, Tel. 0 40 / 80 54 15

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Wyl auf Fähr, Südschwarzwald, 24-Zi.-Eigent., ca. 61 m², gr. SW-Balkon, Kamin, 200.000,- DM, Barzahlung u. Vermietung durch Heimer Lux. Wirtschaft u. Pflanzengarten, Postfach 25 52, 3, Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 85 25.

Anzeige

Ein Juwel an der Ostsee

In Travemünde, zwischen Casino und Brodter Stellufer, zwischen Strandpromenade und Golfhotel, Heildahl 8, direkt an der See, bietet die Lübecker Firmengruppe WEBA aus ihrem Projekt „Top Time Travemünde Golf-Residenz“ drei große repräsentative Maisonette-Wohnungen der Luxusklasse mit allem Komfort und Blick auf die Ostsee im Ersterwerbmodell an. Diese kleine individuelle Wohnanlage mit nur zwölf exklusiven Eigentumswohnungen in einer architektonisch gelungenen An- und Grundrissgestaltung liegt in bester Travemünder Lage auf einem ruhigen, großzügigen Villengrundstück und geht ihrer Vollendung entgegen. Hier kann man Eigentum nach dem „Lübecker Modell“ in der Rechtsform der Außengemeinschaft bürgerlichen Rechts erwerben. Dieses Modell bietet hohe Steuervorteile, Grunderwerbssteuerbefreiung, Mehrwertsteuerbefreiung sowie Schuldzinsenabzug bei Eigennutzung. Für die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit erstellt die Firmengruppe WEBA, Königstraße 1-3, 2400 Lübeck 1, Telefon: 04 51 / 7 20 25, auf Wunsch ein individuelles Computerdiagramm auf Basis der persönlichen Einkommensdaten sowie des aktuellen Kapitalmarktzins. Übrigens wurde diese Wohnanlage solide Stein auf Stein in herkömmlicher Weise gebaut. Mit optimaler Temperaturregulation, mit optimalem Schallschutz, das Treppenhaus in Hartgummi gelagert, mit edlen Holzelementen und ausgesuchten Verblendsteinen, mit Echtholzeinbautische, hochwertigen Fliesen und Velourteppichböden, farbigen Sanitärrohren und modernen Armaturen. Die unzähligen Möglichkeiten Travemündes wie Sonnen, Baden, Segeln, Surfen, Reiten, Spazierengehen, Tennis, Golfen etc. bieten dabei die Gewähr für erholsame Aufenthalte. Der Travemünder Golfplatz hoch über der See an Deutschlands schönster Steilküste, dem Brodter Ufer gelegen, ist ein Anziehungspunkt besonderer Art, auf dem sich Spieler vieler Nationen treffen. Und am kommenden Wochenende vom 15.-18. 7. haben sich in Travemünde 62 Golfspieler aus acht

Nationen angesagt, um an der internationalen „Curry Sark Tall Ship Race“ von hier nach Karlskrona in Schweden teilzunehmen. Ein herrliches Bild wird es am Montag, dem 18. 7., geben, wenn ab 11 Uhr diese Schoner, Kutter, große Yachten, Katschen und Galeassen in Form einer Parade travabwärts auf die Ostsee segeln. Vom 22.-30. Juli findet dann anschließend die 94. „Travemünder Woche“ statt. Über 1000 Segler werden den Travemündern und ihren Kurgästen eine schöne Abwechslung bieten. Travemünde gilt seit 1802 als das drittbeste Seebad Deutschlands und entwickelte sich schnell zu einem Seebad von bedeutendem Rang. Schon da als gab es einen Badeort, einen tüchtigen Baumeister und auch einen Kunstgärtner, nach dessen Entwürfen der erste Kurpark angelegt wurde. Travemündes Ruhm wuchs schnell. Viele prominente Namen des 19. Jahrhunderts weisen die alten Kurkarten auf: Dostojewski kam zur Ostsee, Matthias Claudius badete in Travemünde, Wilhelm Raabe besiedelte mit seinem riesigen schwarzen Literaturhut, spazierte auf der Promenade. Natürlich kam auch Emanuel Geibel oft von Lübeck in das Seebad. Richard Wagner und viele andere verbrachten hier schon vor über 100 Jahren schöne Tage,

Wochen und Monate. Und in diesem Jahrhundert sind es nicht weniger bekannte Persönlichkeiten wie Thomas Mann, der viele glückliche Kindertage in Travemünde verbrachte. Der Reiz Travemündes liegt aber nicht nur an der schönen langen Promenade, an den vielen bunten Strandkörben, die es hier übrigens schon seit 1898 gibt, an der frischen Meeresluft oder am erholsamen Klima. Auch die liebliche Altstadt mit kleinen Giebelhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert gehört dazu. Ebenso der alte Windjammer „Passat“, der große Yachthafen, das Kurmittelhaus, das Meerwasser-Brandungsbad, der Musikgarten, der Kurgarten oder das ehrwürdige Casino.

Die alte Hansestadt Lübeck, die Weltstadt Hamburg, Kopenhagen, Bornholm, Schweden, Helsinki sind schnell von Travemünde aus zu erreichen. Sie bieten Abwechslung und zusätzliche Erholung. Ob man absolute Ruhe sucht, erholsame Spaziergänge liebt oder auch mal gern ein bißchen Abwechslung haben möchte, in Cafés, in erstklassigen Restaurants, im Casino Travemünde oder einfach beim Promenaden-Bummel: Travemünde bietet einfach alles.



BAUHERRENGEMEINSCHAFT STUDIENDOMIZIL POHLWEG 72

Danken Sie an Ihre Steuerberater! Spätestens ab 2. Jahreshälfte wird es höchste Zeit, an die Werbungskosten zu denken. Werden Sie Baupartner im Studiendomizil Pohlweg 72 in Paderborn, III. Baubereich, 24 Eigentumswohnungen von 30-60 m².
 Preis/m² = 3250,- DM.
 Eine der letzten Möglichkeiten, auf die Mehrwertsteuer zu optieren! Steuerlich ausgereifte Konzeption! Top-Lage in der Paderborner Südstadt! Hohe Steuerersparnis! Steuerliche Betreuung und Abwicklung über Paderborner Steuerbüro als Treuhänder.
 Bereits 90% verkauft!
 Sie sollten uns umgehend, noch besser sofort, anrufen. Wir beraten Sie ausführlich!

schäfer anlageberatung

griethwiderstraße 9
 49109 Paderborn
 Tel.: 0 52 51 / 77 25

Schwarzwald Schramberg/Lauterbach

Hier finden Sie Ihr absolut ruhiges Schwarzwald-Domizil in einem Haus mit nur 8 Wohnungen.

Noch können Sie in die Bauherrengemeinschaft einsteigen. Baubeginn ist August 83. Bezugstermin Sommer 84. Es sind noch 3 Wohnungen frei. Sie sollten sich schnell informieren.

LPS GmbH, Justus-Liebig-Straße 14

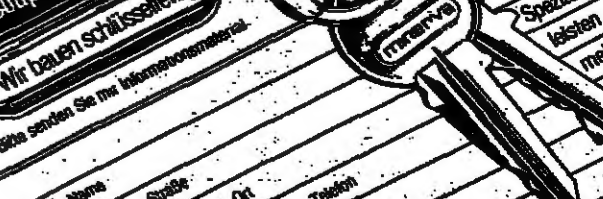
7024 Pflersbach 4, 07 11 / 77 56 60

Es ist allerhöchste Zeit, Ihre Entscheidung zum Kauf einer Eigentumswohnung im Bauherrenmodell jetzt zu treffen.

- | | |
|---|--|
| In guter Stadtlage in Mönchengladbach 2 erichten wir ein Terrassenhaus, worin nur Eigentumswohnungen im Bauherrenmodell zur Verfügung stehen. | Ausstattung |
| ● günstige Kaufpreise nur DM 3.300,- pro qm von 62 bis 101 qm Wohnfläche ab DM 219.000,- incl. Stellplatz | ● Fertigstellungsgarantie bis Dezember 1984 |
| ● erfahrene Partner und Generalübernehmer | ● Gesamte Mehrwertsteuer-stattung bei Einschaltung eines Generalmieters |
| ● solide Bauqualität, gute | ● hohe Steuervorteile |
| | ● solide Steuerkonzeption durch erfahrene, neutrale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. |
| | Tellen Sie uns Ihre Anschrift mit. Unsere Berater nehmen unverzüglich Kontakt mit Ihnen auf. |

Minerva Bau- und Bauträger GmbH & Co. KG.

Viktoriastraße 83 · 4050 Mönchengladbach 1
 Telefon 0 21 61 / 2 60 31



Bitte senden Sie mir Informationsmaterial an:

Name: _____

PLZ: _____

Straße: _____

Tel.: _____

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Abkürzungen

Zuschriften unter X 7986 an WELT-Verlag, Postfach 10 03 64, 4300
Essen, oder Tel. 0 89 / 6 41 32 66

10/10/1955

100

1

...and the

1000